Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 151. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 30. März 1879.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** auf die

„Breslauer Zeitung"

3 Ausgaben (Abendblatt mit den neuesten politischen Nachrichten und Cours-Depeschen)

für das **II. Quartal 1879** ergebenst ein, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Wochen-Abonnement durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Entwurf eines deutschen Strafvollzugsgesetzes.

Die Rechtseinheit Deutschlands auf dem Gebiete des Strafrechts, die seit 1870 beziehungsweise Mai 1871 durch das deutsche Strafgesetzbuch besteht, wird erst durch ein gemeinsames Strafvollzugsgesetz znr vollen praktischen Wirklichkeit gelangen. Der Entwurf eines solchen Gesetzes, das seit 1874 vom Reichstage gefordert wurde, ist am 27. März dem Bundesrath vorgelegt worden. Der Entwurf enthält blos 44 Paragraphen und prätendirt, wie die Motive sagen, auch nicht ein neues theoretisch vollständiges System der Strafvollstreckung aufzustellen, sondern will nur, an das geltende Strafrecht anknüpfend, jene Reformen vorschlagen, welche die Erfahrung als nothwendig erwiesen hat. Trotzdem muß man anerkennen, daß derselbe mit seinen ausführlichen, über 100 Seiten umfassenden Motiven ein sehr gerundetes Stück wissenschaftlicher und praktischer Arbeit repräsentirt. Die Vorlage erklärt, daß der Entwurf, ehe er eingebracht wurde, von einer Commission bedeutender Strafanstaltsbeamten geprüft und gebilligt wurde. Bei der Bedeutung der Sache ist es wohl auch von Interesse, deren Namen mitzutheilen. Die Commision bestand aus dem Strafgefängnißdirector Wirth zu Plötzensee, dem Sanitätsrath und Oberarzt Dr. Bär daselbst, dem Geh. Rath Dr. Alinge zu Zwickau, dem Zuchthaus-Director Ekert zu Bruchsal, dem Gefängniß-Director Streng zu Nürnberg, den Herren Kostlin, Krohne und Petras, Directoren der Strafanstalien zu Heilbronn, Rendsburg und Ratibor. Das sind in der That einige der angesehensten Fachmänner für das Gefängnißwesen.*)

Wir wollen in kurzen Zügen auf die Hauptpunkte hinweisen, auf die es bei der Betrachtung dieses wichtigen Gegenstandes ankommt. Die Freiheitsstrafen des Strafgesetzes sind bekanntlich Zuchthaus, Gefängniß, Festungshaft und Haft. Das entscheidende Merkmal der ersteren besteht darin, daß der Arbeitszwang wesentlicher Bestandtheil der Strafe ist. Zuchthausstrafe hat noch das Besondere, das sie vom Gefängniß unterscheidet, daß die Sträflinge auch außerhalb der Strafanstalt speciell zu öffentlichen Arbeiten verwendet werden können. Demgemäß unterscheidet der Entwurf folgende Strafanstalten: Zuchthäuser, Landes- und Amtsgefängnisse für schwerere und leichte Gefängnißstrafe, Räume zur Vollstreckung der Festungshaft und Anstalten für jugendliche Sträflinge. Was nun die Principien bei der Vollstreckung der Strafe betrifft, so neigt bekanntlich die neuere Zeit zur Bevorzugung der **Einzelhaft** an Stelle der übrigens in Deutschland immer noch die Regel bildenden Gemeinschaftshaft. Schon das Strafgesetz bestimmt, daß Zuchthaus- und Gefängnißstrafe ganz oder theilweise in Einzelhaft zu vollstrecken sind. Nur darf die Einzelhaft gegen den Willen des Sträflings nicht über drei Jahre hinaus verlängert werden.

Dadurch war der Entwurf auch schon gezwungen, zwischen Gemeinschafts- und Einzelhaft eine Mittelstellung einzunehmen und das sog. progressistische System zu wählen, wonach von der Einzelhaft, welche sowohl bei Zuchthaus wie bei Gefängniß den Anfang zu bilden hat, nach sechs, beziehungsweise drei Monaten zur Gemeinschaftshaft übergegangen werden kann. Diese Maßregel ist aber widerruflich, ebenso andererseits nach je einem Jahre die Zustimmung eines Sträflings zur Verlängerung der Einzelhaft über drei Jahre hinaus. Zu dem System des Gesetzes gehören ferner folgende Grundsätze: Vollständige Trennung beider Geschlechter, so daß jede Begegnung ausgeschlossen ist, Trennung der Sträflinge von anderen Gefangenen (Untersuchungs-Gefangene, Vagabunden). Sträflinge, welche im Besitze der Ehrenrechte sind, können verlangen, von anderen Gefangenen, die nicht im Besitz der Ehrenrechte sind, getrennt zu werden. Eine Absonderung der Sträflinge im Freien, in der Kirche und Schule ist nicht ausgeschlossen. Für die Nacht müssen alle Sträflinge durch Einzelzellen getrennt werden.

Sehr anerkennenswerth sind die Vorschriften des Gesetzes über die hygienische Einrichtung der Einzelzellen, der gemeinsamen Arbeits- und Schlafräume, bei denen der Entwurf überall für genügende Beschaffung von Licht und Luft sorgt. Die Frage der **Beschäftigung** der Gefangenen streift bekanntlich auch das politische Gebiet. Der Entwurf bestimmt, daß bei der Zuweisung der Sträflinge zu einem Arbeitszweig der Gesundheitszustand, die Kenntnisse und das künftige Fortkommen, bei Gefängnißsträflingen außerdem auf den Bildungsgrad, die Lebensgewöhnung und, so weit möglich, auch auf deren Wünsche Rücksicht zu nehmen ist. Der Arbeitsertrag aller dieser Sträflinge fällt, von einer kleinen Arbeitsbelohnung abgesehen, der Staatskasse zu. Nur die Festungssträflinge können ganz nach Belieben und zu ihrem eigenen Gewinn arbeiten. Auch dürfen nur sie sich ohne Beschränkung selbst verköstigen und kleiden. Den Gefängnißsträflingen, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, kann der Gebrauch der eigenen Kleidung, Wäsche und Bettwäsche gestattet werden. Dies ist eine der wenigen Vergünstigungen, welche sich nach diesem Entwurfe politische Sträflinge werden gönnen können.

Bemerkenswerth ist schließlich noch, daß der Gesetzentwurf unter den Disciplinarmitteln die Fesselung und die körperliche Züchtigung zuläßt. Letztere allerdings nur bei männlichen Zuchthaussträflingen, die nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, und nach Anhörung des Aufsichtsrathes. Wir wollen mit Rücksicht auf die moderne Richtung gegen „die humanen Strafgesetze" jede Bemerkung des Tadels unterdrücken, können aber doch unsere Skizze nicht ohne den Hinweis schließen, daß nur noch Preußen, Sachsen, Hamburg, Lübeck und Schwarzburg-Rudolstadt in Deutschland die körperliche Züchtigung haben, und daß die anderen deutschen Staaten über ihrem Mangel noch nicht zu Grunde gegangen sind.

*) Vergl. unsere nachstehende Berliner =Correspondenz, die bereits den betreffenden Gesetzentwurf der Hauptsache nach veröffentlicht. D. Red.

Breslau, 29. März.

Der **Reichstag** erledigte in der gestrigen Sitzung die dritte Berathung des Reichshaushalts-Etats, so daß der Letztere nunmehr vor dem 1. April veröffentlicht werden kann. Die Hauptdebatte betraf aber weniger den Etat, als vielmehr die alle Gemüther beherrschende zollpolitische Frage. Besonders warnte der Abg. **Bamberger** vor jeder Ueberstürznng und richtete an den Bundesrath die dringende Bitte, die Tariffragen mit der größtmöglichen Gründlichkeit und Unbefangenheit zu prüfen. Auch der Abg. **Richter** griff das neue Wirthschaftsprogramm auf das Entschiedenste an. — In eine etwas unbequeme Situation wurde bei der Berathung des Postetats der Generalpostmeister **Stephan** dadurch versetzt, daß der Abg. **Liebknecht** aus dem amtlichen Organ der Postverwaltung einen Erlaß des Chefs der Verwaltung mittheilte, in welchem dieser auf Grund des Socialistengesetzes sämmtliche Postbehörden auffordert, alle Sendungen, in denen socialdemokratische Schriften mit Sicherheit erkennbar seien, anzuhalten. Auch Mitglieder der liberalen Fractionen und des Centrums griffen den Erlaß an, so daß schließlich der Generalpostmeister sich bereit erklärte, eine Untersuchung eintreten zu lassen, um den Beschuldigungen des Abg. Liebknecht ein für allemal ein Ende zu machen.

Wie verlautet, haben die Bundesraths-Ausschüsse das in der preußischen Vorlage enthaltene System der **Licenzsteuer für Tabak** verworfen und bestimmt, daß generell von jedem Tabaksgeschäft eine Art neuer Gewerbesteuer, man sprach von 15 Mark jährlich, erhoben werde. — Die **Tarifcommission** hat jetzt noch den ihr ebenfalls überwiesenen Gesetzentwurf über die statistische Gebühr zu erledigen. Die statistische Gebühr soll von allen Artikeln erhoben werden, die nicht durch den Zolltarif bereits mit einem Zoll belegt sind.

Die **ost-rumelische** Frage drängt nunmehr, nachdem Herr **Schmidt** seine Entlassung gegeben hat, zur Entscheidung. Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß man zu einer gemischten Occupation schreiten wird. Das „Journal des Débats" meldet hierüber:

„Es findet gegenwärtig zwischen den europäischen Cabinetten ein lebhafter Meinungsaustausch über die russischen Vorschläge statt. Das St. Petersburger Cabinet hat die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Nothwendigkeit gelenkt, in Ost-Rumelien für einen Uebergang von der mit dem Abzuge der russischen Truppen aufhörenden provisorischen Verwaltung zu der definitiven Organisation der Provinz Sorge zu tragen. Es stützt sich dabei auf das Protocoll 5 des Berliner Vertrages, wo Graf **Andrassy** eine **gemischte Occupation** vorschlug und Lord Beaconsfield die Zustimmung Englands zu dem Vorschlage erklärte. Rußland schlägt nun eine Besetzung Rumeliens durch ein aus den Contingenten derjenigen Mächte, welche sich an der Maßregel betheiligen wollen, zu bildendes Truppencorgs vor. Die Vollmachten der bestehenden europäischen Commission für Ost-Rumelien sollen verlängert werden. Die englische Regierung ist dem Vorschlage einer gemischten Occupation geneigt.".

In der **italienischen** Abgeordnetenkammer hat die Linke, und namentlich die Fraction Cairoli gestern (28. März) einen entschiedenen Sieg davon-

Berliner Briefe.

Berlin, 28. März.

Ein hiesiger Garde-Dragoner ist verrückt geworden. Der Mann friert fortwährend und offenbar hat ihn die eigenthümliche Jahreszeit auf dem Gewissen, welche man sonst Frühling zu nennen pflegte. Ein Lenz, daß Gott erbarm'! Kein grünes Hälmchen wagt sich hervor; nicht allein die Lappländer reiben sich die Nasen, wenn sie sich begrüßen, und es klingt fast naiv, wenn die hiesige Polizei als besonderes Kennzeichen eines nicht erwischten Diebes — eine rothe Nase angiebt. Seit acht Tagen weht ein schneidiger Nordwind, so scharf, daß er der Themis oben auf dem Kammergerichts-Gebäude schon das Schwert entrissen hat und sie froh sein kann, daß eine Binde ihre Augen vor den Staubwolken schützt, welche häuserhoch emporgewirbelt werden. Es gehört Ausdauer und Geschicklichkeit dazu, unter solchen Umständen die neuen Kunstwerke zu betrachten, welche seit Kurzem — an Kaisers Geburtstage enthüllt — die Umgegend des Belle-Allianceplatzes zieren und mit einem Schlage den Platz am Halle'schen Thore zu einer der schönsten Gegenden Berlins umgeschaffen haben.

Es liegt ein friedlicher Zug in diesen Neuschöpfungen der Bildhauerkunst. Die Muse der Geschichte schreibt die Thaten von 1813 bis 1815 in einem kleinen marmornen Leitfaden nieder und vis-à-vis von ihr sitzt auf der großen Freitreppe des Belle-Allianceplatzes auf einem Sockel von schlesischem Marmor der Frieden, der mit seinem langen Palmwedel jedem Begräbnißplatz zur Zierde gereichen würde. Dann folgen auf hohen Balconen, aus Sandstein gemeißelt, Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Endlich zieren die Brücke einige allegorische Marmorfiguren. Ein junges Mädchen, das in die Stadt geht und Trauben zu verkaufen hat, ein herculischer Mann, der einige kleine Fische präsentirt, ein anderer mit einer mächtigen Ruderstange und eine Dame mit gewerblichen Attributen stellen den Handel, die Fischerei, die Schifffahrt und das Gewerbe dar. Man betritt also jetzt, die vier kriegerischen Gruppen auf dem Belle-Allianceplatz hinzugefügt, durch ein wahres Spalier von Monumenten den Berliner Stadttheil, dessen Ruhm schon lange die Kaiserparaden und das Denkmal auf dem Kreuzberge, die größten Kasernen und die kleinsten Theater, die Tivoli-Brauerei und ihr gefährlicheres Vis-à-vis, der Tempelhofer „Bock", den Berlinern verkündet haben. Ein Kaiser Wilhelms-Park um das Denkmal auf dem Kreuzberge herum, dessen festungsartiger Unterbau jede Spur von Schönheitssinn vermeidet, soll das Uebrige thun, die höchstgelegene Gegend Berlins noch mehr zu heben. Sonst lockte der Bock das durstige Berlin in Schaaren nach dem Süd-Westend Berlins, — heuer ist er nur spärlich besucht, da nur seine muthigsten Anhänger den Unbilden der Witterung trotzen.

Kein Wunder, daß auch die Herren Brauergehilfen sehr verschnupft sind. Da ist vor Kurzem der alte Ley gestorben. Der alte Ley war der Erste, der in Berlin bairisches Bier gebraut hat, und das dankbare Berlin hat diese Priorität belohnt, denn seine lachenden Erben stehen vor einem beträchtlichen Mammon, der aus Millionen geleerter Seidel zusammengeflossen ist. Der sogenannten „großen" Leiche folgte ein Conduct, wie ihn Berlin seit den großen Socialisten-Begräbnissen nicht mehr gesehen, und unter dem Gefolge erblickte man im gewerblichen Festschmuck die Deputationen der Brauergehilfen, deren eine von München, der glücklichen Vaterstadt des Ley und allerlei großer Bierbrauer, herbeigeeilt war. Nur das verhärtete Gemüth eines Reporters wurde durch diesen Glanz nicht genug geblendet, und er unterfing sich, in seinem Bericht von **Brauerknechten** zu sprechen. Aber auch der Gott, der Malz und Hopfen wachsen ließ, der wollte keine — Knechte, und so verkündeten denn bald lange Inserate einem hochverehrten Publikum den Unterschied zwischen der freien Zunft der Brauer und ihrer **Gehilfen** und dem Troß der Bierfahrer und Bierknechte. He, Du Reporterlein! Wie gefiele es Dir, so man Dich „Zeitungsknecht" benamsen würde? hieß es da. Der Reporter aber schwieg und beschloß, fortan Ehre zu geben, wem Ehre gebührt, und sei es seinem Stiefelgehilfen gegenüber.

Der „gute Stoff" bleibt schließlich die Hauptsache. In einem anderen Berliner Industriezweige hat man bittere Erfahrungen gemacht, in der Spinnerei. Leider hat die Jagd nach Gewinnst aus dem Gespinnst viele Berliner Firmen dahin gebracht, daß sich kein Artikel länger als eine Saison hält, und alle ein oder zwei Jahre einen neuen Artikel zu erfinden, ist allerdings sehr kostspielig. Man weist auf die vor drei Jahren in Berlin flott im Gange gewesene Production von Kammgarnstoff hin. Schon glaubten die Arbeiter, wenigstens einige Jahre den Sommer hindurch Beschäftigung zu haben, aber der Arbeiter denkt und der Fabrikant lenkt — nicht zum Besseren, wie man hoffte, sondern zum alten Schlendrian, denn was man jetzt hier Kammgarnstoff heißt, hat eben nur noch den Namen. Da nun der Stoff hier zum großen Theil zu Kleidungsstücken verwendet und so nach auswärts geschickt wurde, so ist nicht nur die Berliner Textil-Industrie, sondern auch die Confectionsbranche auf eine ganze Weile lahm gelegt, denn auf die Dauer lassen sich Baumwolle und Mungo nicht gut für Kammgarn verkaufen. Gerade an den Orten und in den Geschäftszweigen, wo auf **reelle** Arbeit gesehen wird, hat es sich bis heute noch gezeigt, daß der Erfolg nicht ausbleibt; — vielleicht liegt doch auch viel an dem Umstande, daß man wieder **reeller**, wenn auch theurer, producirt und das „Billig und schlecht" ganz in den Hintergrund drängt.

Früher hieß es, der Patentschutz werde genügen, die Industrie zu heben. Man patentirt jetzt Tausende und aber Tausende von Dingen, aber man verwendet sie nur selten. Hunderttausende werden dabei noch abgewiesen und man erzählt höchst ergötzliche Geschichten von sonderbaren Patentgesuchen. Hier wünscht eine Nätherin ein Patent, daß in ihrer Nachbarschaft keine andere Nähmaschine, als die ihrige, aufgestellt werden solle, dort ein Tischler darauf, daß nur ihm gestattet werde, eine bestimmte Nuance von braun zu poliren. Schneider wollen neue Arten von Rockaufschlägen, Schuhmacher hohe Absätze und Destillateure einen neuen Liqueur patentirt erhalten. Es ist thatsächlich ein hiesiger Kutscher um ein Patent für sein neues Galageschirr und besonders für die Kunst, es dem Pferde richtig aufzulegen, eingekommen und es hat Mühe gekostet, ihn davon abzuhalten sich selbst mit sammt seinem ältesten Droschkengaul patentiren zu lassen.

Eine neue Polizeiverordnung, welche den Frachtwagenverkehr in vielen Straßen auf die Zeit von früh 4—7 Uhr beschränkt, hat unser städtisches Parlament sehr aufgeregt, so daß dabei viel von „Biergründen" gesprochen worden ist, — aber schließlich ist der sehr vernünftigen Verordnung zugestimmt worden. Nach langen behördlichen Zwistigkeiten soll endlich auch die Pferdebahnstrecke in der Potsdamerstraße eröffnet werden und gleichzeitig ist der Antrag gestellt, diese Schöneberg-Berliner Linie bis zum Spittelmarkt (durch die Leipziger Straße) zu verlängern. Das Ereigniß der Eröffnung der Strecke sollte man besonders feiern, denn seit 1866 hat man darauf gehofft; die Bahn sollte den Reigen der Pferdebahnen eröffnen und inzwischen ist Berlin mit einem Netz von Schienenwegen überspannt worden. Znächst werden noch einige Expropriationen zu regeln sen, aber hoffentlich wird es Gott gefallen, den Verkehr zwischen der Millioneser Vorstadt Schöneberg und Berlin recht bald vom Krähwinkler Niveau auf die Höhe der deutschen Residenz zu bringen. Die Bahn erleichtert insbesondere den Verkehr mit dem zoologischen Garten.

Ein Ereigniß für diesen ist die glückliche Ankunft des männlichen Hippopotamus. Das edle Pärchen im Elephantenhause wird bald ein ebenso großer Magnet sein, wie die Hagenbeck'schen Völkerfamilien. Den Lappländern sollen in einigen Tagen die jedenfalls interessanteren Feuerländer folgen. Man erspart uns jetzt die Reise um die Welt, seitdem Hagenbeck die Wilden zu uns kommen läßt.

Die Theater thun das Ihrige, um zu geographischen und ethnographischen Studien aufzumuntern. Der „Atlantic Pacific" und „die Kinder des General Grant" führen uns in die Wunderwelt anderer Continente. Das ist doch eine Entschädigung dafür, wenn es sonst auf der heimathlichen Bühne ziemlich traurig und öde aussieht.

Im Ganzen bleibt es ein Skandal, daß die besseren Bühnen fast nur von den französischen Stücken leben. Man läßt es sich noch gefallen, wenn die besten französischen Stücke importirt werden, obwohl die Pariser Bühne, die **nur national** ist, uns mahnen sollte, gleichfalls mehr uns auf eigene Füße zu stellen. Auch die besten deutschen Stücke finden in Pariser Musentempeln **keinen** Einlaß. Wie gesagt, das mag einmal so sein. Aber wie kommen wir dazu, daß mit krankhafter Eile auch der größte französische Schund durchaus in Berlin importirt werden muß? Am meisten leiden darunter unsere dramatischen Dichter, deren Novitäten meist **ungelesen** bleiben. Es muß Jemand schon einen Schillerpreis haben oder es verstehen, die Intendanten in großen Schrecken vor seiner kritischen Feder zu versetzen, ehe sich ihm die Pforte eines Hoftheaters öffnet, die für Franzosen und Schweden stets offen ist.

Der Oper geht es noch schlimmer. Es ist wirklich bezeichnend,

getragen, indem die bei den Verhandlungen über das Einnahmebudget eingebrachte Tagesordnung Cairoli's in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 88 Stimmen zur Annahme gelangte. Nach dieser Cairoli'schen Tagesordnung beschließt die Kammer ihr Votum vom 7. Juli 1878 wegen Aufhebung der Mahlsteuer aufrecht zu halten und erklärt, die Reformen des Programms der Linken anzunehmen. Hiermit ist also die vollständige Billigung des von dem früheren Ministerium (Cairoli) aufgestellten Finanzprogramms ausgesprochen und dem gedachten Ministerium die beste Rechtfertigung zu Theil geworden, die es sich wünschen mochte; Herr Sella aber ist mit seinen hinterlistigen Machinationen wieder einmal verunglückt.

In **Frankreich** ist die clericale Presse durch den Verweis, welchen, wie schon erwähnt, der Minister des Innern Lepère dem Bischofe von Grenoble ertheilt hat, mit solcher Wuth erfüllt worden, daß das „Univers" dem Minister vorwirft, er treibe Mißbrauch mit seiner Amtsgewalt, da er keineswegs das Recht habe, einen Bischof öffentlich und amtlich zu tadeln, sondern ihn nur vor den Staatsrath wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt stellen könne. Dies ist aber, bemerkt eine Pariser Correspondenz der „K. Z." sehr richtig, eine bloße Spiegelfechterei; der Cultusminister hat vollständig das Recht, so zu handeln, wie er es gethan. Er hätte sogar viel weiter gehen können, da die Gesetze gegen die Geistlichen, welche den Ungehorsam gegen die Gesetze u. dgl. predigen, in Frankreich viel strenger sind als in Deutschland. Der Minister wollte jedoch vorläufig dem Bischof von Grenoble, der in seinem Hirtenbrief offen Aufruhr predigte, und mit ihm zugleich dem ganzen Episcopat eine Warnung ertheilen und beweisen, daß die Regierung keine Ausschreitungen der hohen und niedern Geistlichkeit mehr dulden wird. Aber schon am 26. d. lief ein neuer Protest gegen die Ferry'schen Gesetze im Elysee und bei dem Präsidenten der beiden Kammern ein, von dem Cardinal-Erzbischof von Rouen und den Bischöfen seiner Provinz unterzeichnet.

Die englische Regierung hat dem Parlemente eine Depesche Sir Bartle Frere's an den Colonialminister zugehen lassen, in welcher derselbe weitere Argumente vorbringt, um die unumgängliche Nothwendigkeit des dem Zulu-König gestellten Ultimatums zu beweisen, und zugleich darauf hinweist, daß die Frage, ob Krieg oder Frieden, bereits seit zwei Jahren eine schwebende gewesen sei. Die Depesche ist datirt Pietermaritzburg, Natal, 12. Februar 1879, und bemerkt bezüglich des Unsterns des 1.—24. Regiments, daß dasselbe aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach die Folge eines Mißachtung der Befehle Lord Chelmsford's gewesen, während alle früheren und späteren Ereignisse den Beweis lieferten, welch unsichere Stellung die Engländer in Natal und in Transvaal eingenommen einem solch gefährlichen Nachbar gegenüber, auf einer so viele hundert Meilen langen, unbeschützten Grenze. Es habe zu jener Zeit nichts vorgelegen, was darauf hätte schließen lassen können, daß die dem General zur Verfügung stehenden Truppen ihrer Aufgabe nicht hinreichend gewachsen seien. Es sei möglich, mit diesem oder jenem Stamm einen bindenden Frieden abzuschließen. Ihrer Majestät Regierung sollte jedoch nur auf einen Frieden eingehen, welcher die Suprematie Englands über alle Stämme sicherstelle, welche bis jetzt Cetewayo anerkennen. Dies sei die einzige Garantie für Frieden. Sicherheit, gute Regierung und fortschreitende Civilisation in den Colonien und den benachbarten Territorien.

Ueber die diesem Gegenstande in den letzten Tagen im Oberhause gewidmet gewesene Debatte äußert sich die „Times" in folgender Weise: „Das Ministerium hat entschieden, daß Sir Bartle Frere, obgleich seine Politik mit derjenigen des Colonialministers Sir Michael Hicks-Beach nicht leicht in Einklang zu bringen ist, die geeignetste Persönlichkeit zur Durchführung letzterer Politik sei. Die Regierung hat das Recht, das Risico und die Verantwortlichkeit für diese Wahl zu übernehmen, sie wird aber nachher auch nach den Erfolgen beurtheilt werden. Sie hat, wie Lord Beaconsfield erklärte, den Gouverneur nicht abberufen, weil sie es für im Staatsinteresse gelegen hält, ihn auf seinem Posten zu belassen und diesem Entschlusse stimmte auch eine große Mehrheit im Oberhause bei. — Das Land wird aber verlangen, daß Sir Bartle Frere nicht nur wiederholt eingeschärft werde, den ihm vorgezeichneten Weg zu geben, sondern daß er auch überwacht und nöthigen Falles bei Zeiten zurecht gewiesen werde."

Die Befürchtung derer, daß der schwierigere Theil des Krieges der Engländer gegen Afghanistan jetzt erst beginnen werde, scheint sich zu bestätigen. Wie dem „Standard" aus Calcutta vom gestrigen Tage gemeldet wird, hat Oberst Cavagnari dem Vicekönig von Indien angezeigt, daß die Friedens-Unterhandlungen mit Jakub Khan gescheitert sind. Der sofortige Vormarsch der englischen Truppen gegen Kabul ist angeordnet.

Im schneidendsten Gegensatze zu diesen Thatsachen stehen freilich die geradezu überschwänglichen Hoffnungen, von denen sich der in Taschkend weilende Correspondent des „New-York Herald" noch immer erfüllt zeigt. Derselbe telegraphirt nämlich unterm 26. d.: „Wir sind bei der Lösung der afghanischen Frage angelangt. General Kaufmann erklärte mir heute kategorisch, daß, was dieselbe anbelange, die Angelegenheiten hier beendigt seien. Afghanistan ist gänzlich den Engländern preisgegeben, denen es freisteht, Herat zu nehmen und sogar, wenn es ihnen beliebt, zu behalten, ohne Gefahr einer Einmischung seitens der Russen. General Kaufmann ist überzeugt, daß die Afghanen zu machtlos sind, um irgend etwas ohne Beistand zu bewirken. Der Erfolg der Engländer ist jetzt nur eine Frage der Zeit und des Geldes."

Die Besorgnisse, die man in Betreff kriegerischer Verwickelungen zwischen England und Birma hegte, zeigen sich mehr und mehr so gut wie grundlos. Wenigstens wird dem „Reuter'schen Bureau" aus Bombay unter dem 26. d. telegraphirt: Hier eingegangenen Privatmeldungen aus Mandalay zufolge herrscht daselbst Ruhe. König Tchebau soll seit der Entsendung britischer Verstärkungen nach Birma seine Bereitwilligkeit ausgedrückt haben, irgend welche Zugeständnisse, die von ihm gefordert werden dürften, zu machen. Den birmanischen Ministern hat die Meldung, daß britische Verstärkungen nach Birma dirigirt werden, beträchtliche Unruhe bereitet. Theinnen, der Häuptling einer der birmanischen Tributstaaten, ist widerspenstig und hat dem Befehle des Königs, nach Mandalay zu kommen, nicht Folge geleistet.

In **Amerika** hatte sich der 45. Congreß vertagt, ohne zwei zur Fortführung der Verwaltung unumgänglich nothwendige Bills, die Geldbewilligungen für legislative und Justizzwecke und für die Armee zu passiren, daher der Präsident den 46. Congreß zu einer Extra-Session auf den 18. d. M. einberufen hatte. Nach der unnachgiebigen und zu keinem Ausgleich geneigten Haltung beider Häuser kommt dies Resultat nicht unerwartet. Der ganze Streit, welcher die kostspielige und nicht im Interesse des Landes liegende Extra-Session nöthig machte, drehte sich um das von den Demokraten an die legislative Geldbewilligungsbill angehängte Amendement, wonach die Bundesgesetze zur Beaufsichtigung von Nationalwahlen und damit die Vereinigte-Staaten-Wahlaufseher und Marschälle beseitigt werden sollen, da diese sich der ärgsten Uebergriffe im Interesse der herrschenden Partei schuldig gemacht. Ebenso sollte dem Präsidenten nicht mehr gestattet sein, Bundesmilitär zum Schutz der öffentlichen Ruhe bei Wahlen zu verwenden. Beide Häuser des Congresses nahmen in dieser Frage eine so unversöhnliche Haltung ein, daß an ein Compromiß nicht zu denken war, und doch war der ganze Streit zwischen dem republikanischen Senate und dem demokratischen Hause nutzlos. Da nämlich im Jahre 1879 nur in einem einzigen Staate, in Californien, Congreßwahlen stattfinden, hatte die Aufhebung dieser Bestimmungen keine praktische Bedeutung, weil der nächste Congreß eine demokratische Mehrheit sowohl im Senate als im Hause hat, so daß diese anstößigen Gesetze ganz gut bis zur nächsten regelmäßigen Session des neuen Congresses hätten bestehen können. Die Republikaner haben durch ihre Unnachgiebigkeit erst recht nichts gewonnen; denn seit dem 4. d. M. hörte ihre langjährige Majorität im Senate und damit ihre Controle der Bundesgesetzgebung auf.

Aus der Havanna schreibt man der „Allg. Corr." unter dem 8. d.: General Martinez Campos hatte kaum die Havanna verlassen, als auch schon einige Briganten die Fahne des Aufruhrs wieder aufpflanzten und sich in kleinen Haufen von Neuem dem altgewohnten Geschäfte der Plünderung hingaben, wodurch die landwirthschaftlichen und Handels-Operationen nicht wenig gestört wurden. Man sieht daher mit begreiflicher Ungeduld der Ankunft des Generals Blanco entgegen, von welchem viel erwartet wird, da er als ein hochbegabter, trefflich geschulter, energischer und zugleich versöhnlich gesinnter Militär bekannt ist.

Deutschland.

= **Berlin,** 28. März. [Der Gesetzentwurf über Vollstreckung der Freiheitsstrafen.] Der Entwurf eines Gesetzes über die Vollstreckung der Freiheitsstrafen umfaßt in 7 Abschnitten 44 Paragraphen. Der erste Abschnitt über die Strafanstalten lautet wörtlich:

„§ 1. Die gerichtlich erkannten Freiheitsstrafen sind zu vollstrecken: 1) die Zuchthausstrafe in den zu ihrer Verbüßung bestimmten Anstalten (Zuchthäusern); 2) die Festungshaft in Festungen oder anderen zur Verbüßung von Festungshaft bestimmten Räumen; 3) die Gefängnißstrafe, deren Dauer drei Monate erreicht, in den Landesgefängnissen; 4) die Gefängnißstrafe von kürzerer Dauer und die Haftstrafe in den Amtsgefängnissen; 5) die gegen jugendliche Personen (§ 57 des Strafgesetzbuchs) erkannten Strafen, deren Dauer einen Monat erreicht, in besonderen dazu bestimmten Anstalten. — § 2. Den Landesregierungen bleibt vorbehalten, Gefängnißstrafen, deren Dauer drei Monate nicht erreicht, sowie Haftstrafen in den Landesgefängnissen und gegen jugendliche Personen Freiheitsstrafen, deren Dauer einen Monat nicht erreicht, in den Anstalten für jugendliche Sträflinge (§ 1 Nr. 5) vollstrecken zu lassen. — § 3. In die Anstalten für jugendliche Sträflinge dürfen nur Personen aufgenommen werden, welche nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben. Sie können bis zum vollendeten zwanzigsten Lebensjahre in solchen Anstalten behalten werden. — § 4. Die Sträflinge sind von anderen Gefangenen, die Haftsträflinge von den Gefängnißsträflingen zu trennen. Ausnahmen sind nur in Fällen eines dringenden Bedürfnisses gestattet. Die männlichen Sträflinge sind von den weiblichen räumlich der Art getrennt zu halten, daß jede Begegnung ausgeschlossen bleibt. — § 5. Die Strafanstalten dürfen nicht zugleich als Erziehungs- oder Besserungsanstalten (§ 56 des Strafgesetzbuchs) oder als Arbeitshäuser (§ 362 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs) benutzt werden. — § 6. Zur Vollstreckung der Freiheitsstrafen dürfen gesundheitsschädliche Räume nicht benutzt werden. Bei Herstellung von Einzelzellen, welche zum Aufenthalte bei Tage und bei Nacht bestimmt sind, ist ein Luftraum von 22 und, wenn dieselben zum Aufenthalte nur bei Nacht bestimmt sind, von 11 Kubikmeter, für die Fenster der Zellen eine Lichtfläche von einem Quadratmeter als Mindestmaß anzunehmen; die Fenster müssen mindestens zur Hälfte geöffnet werden können. Gemeinschaftliche Schlafräume müssen mindestens zehn, geschlossene Arbeitsräume mindestens acht Kubikmeter Luftraum für jede unterzubringende Person enthalten. Arbeitsräume dürfen nicht zugleich als Schlafräume benutzt werden. Zu jeder Strafanstalt soll ein zur Bewegung der Gefangenen im Freien geeigneter Raum gehören."

Die folgenden Abschnitte behandeln die Ausführung dieser Bestimmungen und verbreiten sich bezüglich der Ordnung in den Strafanstalten über Beschäftigung, Beköstigung, Kleidung, Krankheitsfälle, Seelsorge, Unterricht, Erholung, Besuche und brieflichen Verkehr. Durch den letzten Abschnitt „Schlußbestimmungen" wird festgesetzt, daß behufs Ueberwachung der vorschriftsmäßigen Strafvollstreckung der Reichskanzler befugt ist, über die Einrichtungen, welche sich auf Strafvollstreckung beziehen, Auskunft zu erfordern oder durch Entsendung von Commissarien sich zu unterrichten. — Die bestehenden Bestimmungen über die Freiheitsstrafen, welche Militärbehörden vollstrecken, und „über die Festungshaft, welche in Festungen vollstreckt wird" bleiben von dem Gesetze unberührt. Der Einführungstermin ist offen gelassen. — In so weit in einem Bundesstaate zur Durchführung des Gesetzes die erforderlichen baulichen Einrichtungen fehlen, kann der Bundesrath einen späteren Zeitpunkt für das Inkrafttreten desselben festsetzen. In den sehr eingehenden und von 6 Anlagen begleiteten Motiven wird als Aufgabe des Entwurfes bezeichnet, daß in ihm die Grenzen bestimmt werden, bis zu welchen neben der allgemeinen Regel des gleichmäßigen Strafvollzugs eine individualisirende Behandlung des Einzelnen behufs thunlichster Ausgleichung von Härten statthaben könne. Im Wesentlichen sind es rechtliche Gesichtspunkte, welche bei einem Gesetze über die Strafvollstreckung in Frage kommen, die Rechte und Pflichten des Gefangenen gegenüber der Gefängnißverwaltung und der Verwaltung gegenüber den Gefangenen, soweit solche Rechte und Pflichten das Strafübel der Freiheitsentziehung bestimmen und begrenzen.

---

daß von drei geistvollen Berliner Componisten im Laufe der nächsten Wochen drei neue Opern in Bremen, Dresden und Prag aufgeführt werden sollen.

Die Saison war in den letzten Wochen hochfluthend. Die Festlichkeiten in den Kreisen des Hofes, der Aristokratie und haute-finance jagten sich. Die Schriftsteller- und Künstlerwelt, wie die Kreise der „Berühmtheiten" aller Art hatten scharfen Anforderungen zur Repräsentation zu genügen. Diners, Soireen, Wohlthätigkeits-Vorstellungen, Bälle, Cour, Cercle und wie sich die Reunionen alle nennen, kündigten sich durch glanzvolle Auffahrten und hellerleuchtete Häuser an. —

Ein schriller Ton gellte in all' diesen gesellschaftlichen Jubel hinein. Mit Blitzeseile durchlief die Trauerkunde von dem Ableben des kleinen und doch schon so beliebten Prinzen Waldemar Berlin. Schlag auf Schlag trifft unser verehrtes königliches Haus, und das Volk blickt mitleidend und mitfühlend auf die Schwergeprüften.

Christoph Wild.

O.J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

„Die deutschen Kleinstädter" von Kotzebue haben einen wunderbaren Actschluß. — Die langbetitelte krähwinklige Klatschbasen-Gesellschaft steht an der Thür und jede der Damen ladet die übrigen beim Hinausgehen unter Verbeugungen und Betheuerungen zum Vortritt ein. — Darüber fällt der Vorhang. — Der nächste Act beginnt und die höflichen Damen stehen noch immer auf dem nämlichen Fleck und becomplimentiren sich mit derselben Umständlichkeit. — So habe ich meine letzte Plauderei mit der Wohlthätigkeit geschlossen und weiß für die heutige keinen schicklicheren Beginn als wiederum — die Wohlthätigkeit!

Die Sammlungen für Szegedin haben einen kosmopolitischen Charakter angenommen: es ist aber auch vielleicht seit der Verschüttung von Pompeji und Herculanum nicht dagewesen, daß eine so volkreiche Stadt innerhalb einiger Tage vom Erdboden vertilgt worden ist; die verheerendsten Kriegsmaßregeln, Brand und Plünderung können bei der besten Absicht nicht so gründlich vernichten, als das kaltblütige Element. — Zur Zeit jenes Vulcanausbruches waren die öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, die Getreide-Austheilungen, die Ansiedelung Obdachloser in neuen Colonien auf Staatskosten, die Verpflegung der armen Kinder durch die Freigebigkeit der Kaiser und großer Privaten, in dem auf der breiten Basis des Volkes sich stützenden römischen Kaiserreiche so allgemein und feststehend, daß wir gar nichts darüber erfahren, wo die 60,000 vertriebenen Einwohner jener Städte untergebracht worden sind. — Jedenfalls überließ man bei der Schwierigkeit der Ausgrabung die herrlichen Städte mit ihren Theatern, Bädern und Hunderten prachtvoller öffentlicher und Privatbauten ihrem Schicksale und den späteren Archäologen, während Szegedin bald wie eine schwimmende Insel in großartiger Verjüngung auf derselben Stelle neu emporgetaucht sein wird. — Denn die Widerstandskraft einer Stadt, deren Bestehen in ihrer geographischen Lage Lebensfähigkeit besitzt, ist unüberwindlich. — Rom ist nicht die einzige „ewige Stadt", welche, allen Zerstörungen trotzend, sich unter neuen Lebensbedingungen immer wieder erhebt, wie eine Palme, über welche der Wüstensturm gegangen ist. — Wenn König Cetewayo, der durchaus kein solcher Kaffer zu sein scheint, als man annehmen sollte, heute eine überraschende Landung in Großbritannien machte und die 3 Millionen Bewohner Londons als Sclaven nach dem Zululande entführen würde: ich möchte wetten, daß in zehn Jahren andere drei Millionen Menschen an dem nebligen Strande der Themse zusammengeströmt sein würden.

Die Weichselüberschwemmung, welche uns eigentlich nicht minder am Herzen liegen sollte, fühlte sich etwas stiefmütterlich behandelt, und es war ganz zeitgemäß, daß die morgige Concert-Matinée die Einnahmen unter die hilfsbedürftigen Städte theilt. — Welche der beiden Flügel in dem Mozartschen Concerte, welche der beiden Stimmen in dem Duett aus dem Elias für Szegedin und welche für Schwetz tönen werden, ist mir noch unbekannt. —

Das Kinderheim und das Lehrerinnenstift treten mit dem Anrechte localster Projecte gleichmäßig an uns heran und sind doch so himmelweit von einander verschieden. Hier Zukunft, dort Vergangenheit! — Hier gilt es, rationelle Gärtnerei treiben, um einer jungen Pflanzung Luft, Licht, Regen und Sonnenschein in dem Maße zu gewähren, daß sie sich entwickeln und kräftigen kann; dort gilt es einem Act der Pietät und Dankbarkeit, Blumen, die vielleicht schon ihre Blüthenzeit hinter sich liegen haben, in warmer wohliger Temperatur ein trautes home zu gewähren. — Das eine ist ein „nothwendiges Bedürfniß", das andre eine „unumgängliche Nothwendigkeit." — Die Sterblichkeit unter den jungen Weltbürgern der ärmeren Klassen ist in Folge der schlechten Pflege, die ihnen von Seiten der um ihre eigene Existenz ringenden Mütter zu Theil wird, eine erschreckende! Ich bin überzeugt, daß ein solches Wesen, wenn man ihm, die Statistik in der Hand, die geringe Chance klar machen könnte, die es dazu hat, seinen ersten Geburtstag zu erleben, lieber auf das Vergnügen gänzlich verzichten würde, das Licht der Welt zu erblicken, als daß es das Risico seiner Existenz einzugehen sich entschließen könnte, ein sociales Unglück wäre, überlasse ich gelehrteren Leuten zu entscheiden: Der erste Grundsatz der Humanität aber sagt, „daß Alles, was besteht, werth ist — daß es erhalten werde" und darum begrüßen wir dieses Project, wenn es auch noch nicht feste Formen angenommen hat, mit Freude als eine große Errungenschaft, würdig der hohen Feier, zu der es gestiftet wird, und würdig der allgemeinen Theilnahme. — Das Comite für das Lehrerinnenstift war so entgegenkommend, uns den Beitrag durch Annahme von Arbeiten und Geschenken mundrecht zu machen, welche nach Ostern verloost werden sollen.

Wir brauchen nicht in Verlegenheit darüber zu kommen, wohin wir unsere Wohlthaten richten: um uns, in nächster Nähe, ist Noth und Elend in Masse vorhanden. In das Innere der Stadt drängt sich die Wohlhabenheit und eine gewisse bürgerliche Behaglichkeit: aber nach der Peripherie hin in den Vorstädten ist der Kampf mit der Noth und der Sorge in Permanenz, und Tausende feiern, weil sie keine Beschäftigung finden. Da ist es denn eine überraschende Erscheinung, wie in dieser Universalsphäre der schlechten Zeit allein unser Nachbarland hinter den hohen Mauern und Schanzen seiner Zölle ein goldenes Zeitalter feiert. In dem nahen Fabrikort Lodz hat sich die Einwohnerzahl in einem Jahrzehnt fast verdoppelt, der Werth der Grundstücke vervierfacht, die Stadt in allen Enden durch kostspielige Bauten verschönert: die Textil-Industrie, welche dort betrieben wird, rivalisirt an Großartigkeit mit der Großbritanniens, alle Geschäfte blühen, arme Teufel sind in den letzten Jahren wohlhabend geworden, Millionäre sind aus Nichts hervorgegangen und ein wahrer Goldregen hat sich über das ganze Land ergossen.

Und wir hier draußen stehen wie die hungrigen Kinder vor einem Garten, in dem goldene Früchte auf den Bäumen blühen, und warten, bis die goldene Regenwolke auch einmal wieder nach den deutschen Gauen herüber ziehe: denn es ist eine langjährige Dürre in unserem Lande, und wir können den wohlthätigen Strom sehr nöthig brauchen.

Inzwischen sorgt Rußland auch für unsere Erleuchtung! Ich meine nicht durch die Flugschriften und Verdicte der Nihilisten, die an die heilige Vehme erinnern, ich meine durch die Jablochkoff'schen Kerzen, mit welchem neuen Systeme die elektrische Beleuchtung einen großartigen Fortschritt gemacht hat. Die Stetigkeit, Weiße und Stärke dieser sonnenstrahlenden Lampen ist staunenerregend, und wie wir hören, hat auch schon unser Lichtfreund Sindermann die elektrische Beleuchtung des Pariser Gartens in Aussicht genommen. Das sind die Lichtpunkte in dieser dunkeln Zeit. Auch der Simmenauer Garten geht mit einer großen Entreprise um, indem er, wie wir hören, den Bau eines Ballon Captif in Angriff genommen hat, der das Publikum tausend Fuß hoch diesem Jammerthal Erde entführen soll. Man behauptet, daß eine Anzahl Besitzer von Industriepapieren schon auf die Eröffnung der Luftfahrt wartet, um dieselbe, mit ihrem Portefeuille unterm Arm, mitzumachen. Sie wollen auf diese Weise das unschuldige Vergnügen haben, ihre Actien — nachdem solche Jahre lang auf dem Coursblatte mit dem verhängnißvollen Strich bezeichnet wurden — wieder einmal steigen zu sehen.

Blicke in die Nachtseiten menschlicher Gesellschaft.

Wenn die Aufmerksamkeit des Lesers einmal auf das düstere Gebiet des Verbrechens gelenkt wird, so glaube hierbei Niemand, daß wir suchen, durch abenteuerreiche und spannende Ueberreizung, durch Erzählen von allerlei Verbrechen zu fesseln; oder daß wir unserm Publikum die leider noch oft genug beliebte Jahrmarktskost Spieß'scher Räuberromane bieten wollen. Auch die modernisirte Räubergeschichte, die sogenannte Criminalnovelle, wie sie sich in die Familienstube schleicht, befürworten wir nicht. Aber neuere Erfahrungen sind dazu angethan, einen Blick auf die Welt des Verbrechens zu lenken. Dazu nimmt das Bettelwesen in Stadt und Land überhand und paart sich neuerdings mit einer Frechheit, die oft nur die Noth heuchelt und glauben machen will, es gäbe kein andres Mittel, das Leben zu fristen, als den Bettel und die Feld- und Haus-Dieberei.

Treten wir im Geist einmal in die Welt der Strolche, Arbeits-

Berlin, 28. März. [Die Regierung und die Reichstagsparteien zur geschäftlichen Behandlung der Zollgesetzesvorlagen. — Die Verhandlungen der Regierung mit der Stettiner Bahn. — Die Prüfungen für das höhere Lehramt. — Eingehen der „Waage." — Brief des Kaisers.] Der Reichskanzler hegt, wie wir hören, die Befürchtung, daß die Berathung der Zolltarifvorlagen im Reichstage sich so sehr in die Länge ziehen wird, daß darüber die Hundstage hereinbrechen. Ob der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstages um möglichste Beschleunigung ersucht hat, als er gestern mit demselben eine längere Unterredung hatte, darüber liegen nur Vermuthungen vor. Diejenigen Abgeordneten, welche mit der Wilhelmsstraße Fühlung haben, erklären, daß der Fürst wenig Neigung zeige, etwa bis Mitte Juli seine angegriffene Gesundheit den aufregenden Reichstags-Debatten auszusetzen. Im Gegensatz zu früheren Mittheilungen soll der Kanzler jetzt verlangen, daß die Vorlagen über die Finanzzölle in erster Linie und dann der Zolltarif berathen werde. Allerdings legte derselbe zuerst aus tactischen Gründen Gewicht darauf, daß der Zolltarif zugleich mit den Vorlagen über die Finanzzölle zur Verhandlung gestellt würde, weil er daran die Hoffnung knüpfte, daß die Generaldebatte über den Zolltarif noch vor Ostern inscenirt und die entscheidende Frage über die Plenar- oder Commissionsberathung ausgetragen werde. Aber die Umfragen des Präsidenten unter den Führern der Parteien stellten fest, daß nach der dritten Lesung des Etats auf ein beschlußfähiges Haus bis Ende der nächsten Woche nicht zu rechnen sei. Selbstverständlich war dies nicht das leitende Motiv für die meisten Parteien im Hause, sondern die Besorgniß, mit der etwaigen Beschlußfassung über die Plenarberathung des Zolltarifs ein Präjudiz zu schaffen, dessen Folgen schwer auf der weiteren parlamentarischen Entwickelung der Wirthschaftsfragen lasten müßten. Jene Abgeordneten, welche die commissionelle Behandlung des Zolltarifs ausschließen möchten, bemerken, daß diese Art der Berathung nur dazu dienen würde, die Fertigstellung der Zolltarifvorlagen von dem Verhalten der Abgeordneten Bamberger und Richter (Hagen) abhängig zu machen. Je nach Umständen würden die Führer der Freihandelspartei in der Commission die Verhandlungen bis Mitte Juni ausdehnen können. Von freihändlerischer Seite stellt man diese Annahme nicht in Abrede. Als schwerwiegendster Grund wird geltend gemacht, daß die Tarif-Commission, in welcher doch die Interessenten überwiegend vertreten waren, volle 3 Monate zu ihrer Arbeit gebraucht hat. Wie sollte die Commission des Reichstages in kürzerer Zeit ihre Arbeit fertig stellen, bei welcher jede Ueberstürzung ausgeschlossen ist? Die Commission würde unter keinen Umständen früher, als zu Anfang Mai zusammentreten können und die Prüfung des umfassenden Materials, welches ihr vorgelegt werden muß, erheischt mindestens eine zweimonatliche Arbeit. Somit könnte das Plenum des Reichstages nicht vor Anfang Juli in die zweite Lesung der Vorlage eintreten. So stellen sich heute die Gegensätze dar, welche die bloße Behandlung der wirthschaftlichen Vorlagen zur Erscheinung bringt. Nach der Auffassung vieler Abgeordneten ist es noch sehr zweifelhaft, ob in dieser Session die betreffenden Gesetze zu Stande kommen. Das wollen die Reichstagsmitglieder, welche der volkswirthschaftlichen Vereinigung angehören, unter allen Umständen vermeiden. In ihrer heutigen, unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Löwe abgehaltenen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, der Vertagung des Reichstags vor Ostern erst dann zuzustimmen, wenn die wichtigsten Vorlagen erledigt sind, damit nach Ostern die Zollvorlagen den einzigen Berathungsgegenstand bilden können. Die brennende Frage, ob Commissions- oder Plenarberathung, wird in der nächsten Sitzung der volkswirthschaftlichen Vereinigung zur Discussion gelangen. — Der Grund, weshalb die Verhandlungen der Vertreter der Regierung mit den Commissarien der Berlin-Stettiner Bahn über den Erwerb dieser Bahn für den Staat zu keinem Erfolge führten, ist aus Nachstehendem zu entnehmen. Staatsseitig war am Ende des vorigen Jahres eine Rente von 4½ Procent offerirt, Direction und Verwaltungsrath waren aber der Ansicht, daß dies Gebot wenig Aussicht auf Annahme in der General-Versammlung habe, und sprachen das in einem Schreiben an den Handelsminister unterm 4. Januar d. J. aus. Darauf erwiderten die Staatscommissarien unter dem 16.: „Mit Rücksicht auf die bisher anerkannte Solidität des Berlin-Stettiner Unternehmens und in der Hoffnung, daß die zur Zeit im Rückgang befindlichen Verhältnisse desselben in der Folge und mit dem Uebergang in die Verwaltung des Staates einer Besserung entgegengeführt werden, haben die Herren Minister eine Rente von 4¾ pCt. für die Abtretung des Unternehmens an den Staat mit dem Staatsinteresse vereinbar gefunden." Auf dieser Grundlage wurden die Verhandlungen weitergeführt. Der Staat behielt sich das Recht vor, zu jeder Zeit das Eigenthum der Bahn zu erwerben und die Auflösung der Gesellschaft ohne Weiteres herbeizuführen. Für diesen Fall blieb jedoch jedem Actionär das Recht vorbehalten, seine Actien gegen 4¾procentige Staatsschuldverschreibungen umzutauschen, von denen alljährlich ein bestimmter Theil im Wege der Ausloosung zur Amortisation gelangen sollte; dem Staate stand es aber auch frei, sowohl den Tilgungsfonds zu verstärken, als auch die sämmtlichen Staatsschuldverschreibungen auf einmal zu kündigen und einzulösen. Die Vertreter der Bahn gingen von der stillschweigenden Voraussetzung aus, daß bei der Berechnung der Amortisationssumme ein Cours von 96 pCt. für preußische Consols (4procent. Staatsschuldscheine) in den Vertrag eingestellt werden sollte, da die Börse einen solchen Cours bei normalen Verhältnissen der Regel nach notirt. In der Conferenz vom 17. Februar stellte sich aber heraus, daß die Regierung nur einen Cours von 93 pCt. für Consols annehmen, den Actionären also für je 300 M. Nominalbetrag nur einen baaren Capitalbetrag von 330 M. (110 pCt.) bewilligen wolle, während nach der Berechnung der Bahnvertreter 342 M. (114 pCt.) herausgekommen sein würden. Die Staatscommissarien erklärten zugleich, daß ein höherer Cours als 93 pCt. in keinem Falle zugestanden werden würde. Direction und Verwaltungsrath erwogen nun, daß die Amortisation möglicher Weise schon in kurzer Zeit eintreten könne und daß es den Actionären dann unmöglich sein würde, sich für ein Capital von 110 eine dauernde Staatsrente von 4¾ pCt. zu verschaffen. Sie beschlossen daher, in diesem Punkte nicht nachzugeben und in Folge dessen ist die Vollziehung des Vertragsentwurfs unterblieben. — Das preußische Cultusministerium hatte bekanntlich vor einiger Zeit in einem Specialfalle darauf hingewiesen, daß die Candidaten für die Staatsprüfungen noch immer den Nachweis über ein Studium von drei Semestern an einer preußischen Hochschule erbringen müßten. Schon damals ist bemerkt worden, daß es sich dabei nur um die Prüfungen für das höhere Schulamt handeln könne. Jetzt hat der Cultusminister selbst den akademischen Behörden der Universität Straßburg auf eine Anfrage eröffnet, daß die frühere Vorschrift, von der gesetzlich bestimmten Studienzeit mindestens drei Semester auf einer preußischen Universität verbracht zu haben, bereits gegenwärtig für das juristische und medicinische Studium und — so weit die staatlichen Erfordernisse im Gegensatz zu den kirchlichen in Frage stehen — auch für das theologische Studium durch die Reichs- und Landesgesetzgebung aufgehoben worden ist. Die Candidaten des höheren Lehramts werden zwar, bis die Aufhebung der früheren Vorschrift auch für sie, sei es durch Specialverordnung, sei es durch das in Vorbereitung befindliche Unterrichtsgesetz, erfolgt, im einzelnen Falle Dispensation nachzusuchen haben, wenn dieselben in Preußen die Examina ablegen wollen; es ist jedoch durch Ministerialverfügung bereits vor 4 Jahren den von der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Straßburg ausgestellten Zeugnissen Geltung für Preußen zuerkannt worden, und es wird von Seiten des preußischen Cultusministeriums anerkannt, daß bisher kein Anlaß vorliege, diese Geltung in Frage zu ziehen. — Die bekannte demokratische Wochenschrift „Die Wage", herausgegeben von Dr. Guido Weiß, ist am heutigen Tage zum letzten Male erschienen. Der Grund des Eingehens ist der gewöhnliche: Abonnentenmangel. Dr. Weiß, der erst im vorigen Jahre eine dreimonatliche Festungsstrafe verbüßt hat, ist bekanntlich neuerdings wiederum zu sechs Monaten verurtheilt worden. Auch die politischen Gegner mußten stets die feine und scharfe Fede, mit welcher die eigenen Artikel des Herausgebers geschrieben waren, rühmend anerkennen. — Im Reichstage ist das kaiserliche Dankschreiben sehr bemerkt worden, welches der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann gestern Abend erhalten und sofort in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung verlesen hat. Der Kaiser sagt darin, daß „eine den Bedürfnissen entsprechende umsichtige Entwickelung der (wirthschaftlichen) Gesetzgebung die Besserung unserer Zustände fördern werde."

⊙ **Berlin**, 28. März. [Lachmann-Stiftung. — Verpflegungszuschüsse. — „Statistik des deutschen Reiches." — Unfälle auf deutschen Eisenbahnen im verflossenen Jahre.] Zum Geburtstag des Kaisers hat das Departement des Kriegsministeriums für den Invalidenfonds aus den Zinsen der vom Commerzienrath Lachmann gegründeten Stiftung von 30,000 M. 25 Invaliden mit je 54 M., aus der Stiftung eines ungenannten Patrioten im Betrage von 4650 M. 11 Invaliden mit je 25 M., und aus den Zinsen der Stiftung des königl. Hoflieferanten Hoff im Betrage von 7800 M. 12 Invaliden mit je 15 M. bedacht. — Die für das 2. Quartal 1879 bewilligten extraordinären Verpflegungszuschüsse einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücksportion betrugen je nach dem Garnisonsort 6—21 Pf. pro Mann und Tag. — Band 34 der „Statistik des deutschen Reiches" ist soeben zur Ausgabe gelangt. Der Band enthält den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen, insbesondere den Schiffs- und Güter-Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen nebst den beobachteten Wasserständen im Jahre 1877. Die in drei Abschnitten gegebenen genauen statistischen Angaben füllen eine Zahl von 272 Seiten. — Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über die Betriebsereignisse auf deutschen Eisenbahnen mit Ausschluß Baierns im Jahre 1877 waren zu verzeichnen 510 Entgleisungen und Zusammenstöße fahrender Züge, 675 Entgleisungen und Zusammenstöße beim Rangiren und 1030 sonstige Betriebsereignisse, welche zu einer Störung des regelmäßigen Betriebs führten. Es verunglückten auf 9773 Züge mit Personenbeförderung 1 Zug, und auf 3284 Güterzüge ebenfalls 1 Zug. Bei sämmtlichen Entgleisungen und Zusammenstößen kamen auf 1 Unfall 5,844,349 Achs-Kilometer. Von den 324, welche zur gerichtlichen Cognition kamen, wurde in 140 Fällen die gerichtliche Untersuchung eingestellt, in 73 Fällen wurden durch rechtskräftiges Erkenntniß 23 Personen freigesprochen, 58 Personen zu insgesammt 6 Jahr 2 Monate und 2 Tagen Gefängniß verurtheilt, 111 Fälle sind noch unerledigt. Im Ganzen sind im Jahre 1878 außer 122 Tödtungen und 13 Verletzungen bei beabsichtigtem Selbstmord verunglückt 1641 Personen, darunter 88 Passagiere, von denen 24 getödtet, 737 Beamte, von denen 139 getödtet, 537 Arbeiter, von denen 97 getödtet, und 279 fremde Personen, von denen 140 getödtet. Von je 7,245,559 Reisenden wurde 1 getödtet und von 2,717,084 Reisenden wurde 1 verletzt. Die Verunglückungen zeigten im Jahre 1877 eine Abnahme von 14 pCt., im Jahre 1876 eine solche von 17 pCt. und im Jahre 1878 eine solche von 2 pCt. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Procent-Abnahme eine geringere werden muß, nachdem die erreichbaren Verbesserungen der Betriebseinrichtungen einmal das Ihre gethan hatten.

Berlin, 28. März. [Internationale Fischerei-Ausstellung.] Unter dem Protectorate des Kronprinzen soll bekanntlich im Monat April des Jahres 1880 eine internationale Ausstellung von Producten und Geräthschaften der See- und Binnen-Fischerei zu Berlin in der neu erbauten großen Ausstellungshalle des landwirthschaftlichen Museums abgehalten werden. Nach den seitherigen Vorarbeiten ist zu erwarten, daß diese Ausstellung eine sehr bedeutende Ausdehnung, namentlich durch Zusendungen aus dem Auslande, gewinnen wird. Durch die Unterstützung der Regierungen der deutschen Staaten, sowie durch zahlreiche Freunde der Bestrebungen der Freunde des Unternehmens ist die Theilnahme für dasselbe in den entferntesten Ländern geweckt worden, und es steht zu hoffen, daß diese Berliner Ausstellung mehr als irgend eine ihrer Vorgängerinnen dem Ziele einer nationalen Ausstellung, die Fischerei aller Länder der Erde, soweit es der begrenzte Rahmen einer Ausstellung gestattet, zur Anschauung zu bringen, nahe treten wird. Es wird daher diese Ausstellung im weitesten Umfange Gegenstände aus allen Theilen der Erde umfassen müssen, welche in Beziehung zur See- und Binnen-Fischerei stehen. Daß die deutsche Fischerei in dieser Ausstellung einen hervorragenden Platz einnehmen muß, wird unzweifelhaft, als selbstverständlich anzusehen sein. Man hat sich bei der Aufstellung des Programms für die Ausstellung bereits schlüssig gemacht, daß die auszustellenden Gegenstände in verschiedenen Gruppen oder Klassen zu rubriciren sein werden. Die erste Klasse soll nach dieser Aufstellung die Wasserthiere umfassen. Es wird nun Sorge aller dabei interessirten Kreise sein, alle in Deutschland heimischen Wasserthiere lebend oder todt in gut ausgestopften Exemplaren oder nach Art der Thiere in Alcohol oder in Abbildungen dieser Ausstellung einzuverleiben. Von besonderem Interesse wird namentlich den ausländischen Besuchern der Ausstellung

---

scheuen und Verbrecher ein. Lassen wir uns hier vorerst nicht durch Witz, durch eine sogenannte Bonhomie, durch eine Bettelpoesie täuschen, die seit den Zeiten der Vaganten gewissen zweifelhaften Existenzen einen romantischen Schimmer verliehen hat. Und da die Verbrecher nicht alle werden können, so lange des Menschen Seele die Anlagen und Keime für Gutes und Böses mitbringt, so wird es auch immerdar Verbrecher geben; höchstens kann man sagen, daß das Verbrechen mit der fortschreitenden Industrie und Gesellschaftssitte auch weiterschreitet und raffinirter dort auftritt, wo es nicht in voller Nudität erscheinen will.

Felddiebe, Ladendiebe mit „Fuhr-"Taschen, stehlende Vaganten, elsässische Gaunermärkte, „Scheinhausirer und Mitmarschirer", bettelnde Invaliden mit echter und imitirter Verletzung, sogenannte Verwaiste, lungernde Wahrsagerinnen und ähnliches sind uralte Erscheinungen des Morgen- und Abendlandes. Kleine Gemeinden mit Ackerbau und persönlicher Controle haben wenige oder keine Bettler, große und dichte Bevölkerungen, Industriekreise desto mehr. Neuere Formen der Dieberei sind Eisenbahndiebe, Taschendiebe mit Uhrfedern und Chloroform, Taschenwachs und gefütterten Handschuhen, Posträuber und Expresser, Strolche mit Bohrer und Fuchsschwanzsäge, Dietrich und Kleistertüchern für die Scheiben, Wechselreiter und Cheksmächtler, sowie Sparkassenbuchfälscher. Die alten Räuberbanden an der Straße und im Gehölz sind, Gott sei Dank, bei uns verschwunden; Italien, Dalmatien, Ungarn, Griechenland und Spanien sind noch heute ihr Arkadien, sowie ehedem in Mitteldeutschland mit seinen vielen kleinen Territorien und den bald erreichten Grenzen der „Landstreicher" sein Paradies fand.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es nur einzelne Schriften und gegenseitige Actenmittheilungen gegen das Verbrecherwesen. Seit 1835 ließ der Polizeivorstand des kleinen Gotha's Friedrich Eberhard einen „Polizeianzeiger für Thüringen, Franken und Sachsen" erscheinen, der 1845 den Titel „Allgemeiner Eberhard'scher Polizei-Anzeiger" annahm. Eberhard, ein fähiger Polizeimann, ging von dem Principe aus, daß nur ein einheitliches Zusammenwirken der Behörden die Eintreibung und Beschränkung des Gaunerwesens ermögliche. Die Erfahrung rechtfertigte dies. In dem Blatte Eberhard's wurden nun die Strolch-Geheimnisse, Kniffe, Schliche, Schlupfwinkel, Diebeswörter und Diebessprachen, sowie allerlei Gegenmittel zur Kenntniß gebracht. Insbesondere erklärte er den Krieg allen „Schwindlern von raffinirter Gewandtheit" und in der That wurde Eberhard der bedeutendste Waidmann für allerlei Diebswild und hat der Polizei große Dienste erwiesen. Unter ihm verschwand der lächerliche „Büttel" alter Zeit, dem der Dieb durch die Hinterthüre des Hauses wieder zu entspringen pflegte. Eberhard wurde später nach Sachsen berufen, aber ein Umstand brachte seinem Rufe Eintrag, nämlich, daß er in der Periode der Reaction von 1849—1852 in den Blättern seines Polizeianzeigers ehrenhafte Männer mit aufführt, welche später hohe Aemter in Staat und Stadt bekleideten, mit einem Worte, daß er sittliches Vergehen und politische Meinung in einen Topf warf. Nach Eberhards Tode entstanden zwei Polizeianzeiger, in Coburg einer, der andere zu Dresden. In Dresden arbeiteten mehrere Polizeiräthe, ein gewisser Pikard und Müller, an dem Blatte; aber fast alle deutschen Sicherheitsbehörden unterstützten das Blatt. Dieses faßte und beschrieb den Gauner bis zum Hochstapler hinauf. Die Pseudonamen kamen in die Oeffentlichkeit, sowie Schlupfwinkel und Beziehungen der Verbrecher; Photographie und Telegraphie wurden dem Unternehmen alsbald dienstbar. — Bei einer nächtlichen Revision im Januar 1879 seitens der Dresdener Polizei fand sie in einer Herberge einen „Franzosen", der direct von Paris kommen wollte. Auf der Polizei konnte der Mann auf einmal deutsch reden, erkannte auch sein Portrait in dem ihm vorgelegten Verbrecheralbum. Dies Bild war aus Wien eingeschickt und zeigte eine ungarische Familie von Taschendieben, für welche die Wiener Polizei offenbar ein lebhaftes Interesse hegte. Die Polizeibeamten recherchirten nun auch nach den übrigen Mitgliedern der ehrenwerthen Familie und fanden denn auch noch in derselben Nacht die Mutter des Verhafteten mit einem großen Koffer voll verschiedener Werthsachen, die offenbar sammt und sonders gestohlen waren. Die übrigen Angehörigen der Familie, welche vorsichtshalber in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen waren, hatten wahrscheinlich Lunte gerochen und waren verduftet. Die brave Sippe kam aus Hamburg, wo sie, wie der Koffer bezeugte, jedenfalls gute „Geschäfte" gemacht hatte. — Auch etliche lesenswerthe Werkchen erschienen nebenbei, zu welchen Gefänginspectoren schätzbares Material lieferten.

Blättert man in jenen Druckschriften, so ist nicht wegzuleugnen, daß uns Ekel und Abscheu packen, wie bei einem Gange durch's Zucht- und Arbeitshaus. Sodann aber ergreifen uns auch Staunen, ja Verwunderung über so viele List und Schlauheit, Verstellungskunst und Erfahrenheit, Witz und Geistesgegenwart, die wir in den Acten bestätigt finden. Fürwahr, wären diese beweglichen Geister der Verbrecher in andere Bahnen gelenkt worden, so stünden sie vielleicht als brauchbare Glieder, als fähige Beamte und Geschäftsleute vor uns. Hätte eine tüchtige Charakterbildung, ein musterhaftes Beispiel und sorgliche Fernhaltung leichtsinniger Elemente den jungen Mann geschirmt, so würden wir ihn jedenfalls, wohl als unternehmenden, aber reellen Kopf begrüßen. Hinter den Magdalenen lauern alle Erbsünden, auch nicht eine ausgenommen, ja lauert der Wahnsinn und der Tod. Eitelkeit, persönliche Eitelkeit ist die Binde, die der Fallende sich selbst umlegt.

Einmal aber gefangen und verurtheilt verlangt die Verletzung des Sittengesetzes, das beleidigte Gefühl für Sittlichkeit und Gerechtigkeit eine Strafe. Strafe ist Sühne und zunächst nichts als das. Der Zweck der Strafe, als Besserung hingestellt, kann erst in secundärer Folge genannt werden, denn wäre die Besserung erster und alleiniger Zweck, dann dürfte ja ein Gefangner von dem der Richter selbst urtheilt, daß er „ein unverbesserlicher Sünder" sei, nicht mehr bestraft werden. Nein, vielmehr verlangt das verletzte Gesetz unausbleiblich eine Sühne. In sie hemmend einzugreifen, und wenn ein irrendes und falsches Mitleid der Grund wäre, ist demnach jederzeit ein öffentliches Unrecht.

Das Bettelthum blühte zu allen Zeiten und noch heute, weil, wie schon Gottfr. Benj. Klappenbach 1825 in seinem Buche: „Ueber Gefangene und deren Aufbewahrung" nachwies, der meiste Bettel auf Arbeitsscheu zurückzuführen ist. Beim Betteln aber kommt der Reiz zu anderem verbotenen Thun; oft ist es geradezu Sünde, notorischen Herumtreibern, denen man das Vagantenthum und die Trinklust ansieht, auch die kleinste Gabe zu verabreichen. Man verdirbt diese Leute nur noch mehr. Auch haben nur zu oft sogenannte Bettler ganze Summen bei sich, oder sie kundschaften eine Gelegenheit aus, oder endlich sie helfen als Kundschafter (Baldowerer) den Dieben. Eine Beförderung durch Schub, der Unterhalt in Arbeitshäusern kostet dem ganzen deutschen Lande mehr, als eine Straf-Colonie in Afrika oder Polynesien. Auch ist der Bettel oft bei uns maskirt und giebt sich das Ansehen des Invalidenthums oder eines industriösen Kleinhandels, der selbst nicht verschmäht, Kinder auf die gefährlichen Pfade dieses Erwerbs zu senden, die Streichhölzer, Veilchen, Räucherkerzchen, Apfelsinen rc. in Bierhäusern ausbieten. Der Betrüger von Fach hält den Kopf höher, hat Documente zu seinem Ausweis in Nothfällen bei sich, liebt die großen Städte und cultivirt bessere Manieren. Er ist eine Schmarotzerpflanze feinerer Vergnügungsorte.

Ueberhaupt unterscheidet die Zunft der Diebe und Spitzbuben unter sich noch immer gewisse Specialitäten. Die Schottenfeller z. B. kommen zu Mehreren in einen Laden, lassen sich Mehreres vorlegen und prakticiren dann, wenn sich der Kaufmann einmal umwendet, die Waaren in eine Tasche (Fuhre) oder in's Kleiderfutter. Oft treten sie nicht zugleich in den Laden, scheinen sich auch fremd. Es sind hier in Mitteldeutschland verschiedene Male solche Gesellschaften abgefangen worden. Eine andere Specialität Betrüger sind die Annonceurs, welche Waaren entnehmen oder bestellen unter trügerischem Vorgeben und dann verschwinden. Die „Roller" halten sich an müde Fuhrleute, die „Stipper" halten mit großer Geschicklichkeit Geld zwischen Daumen und Mittelfinger fest, welches sie beim Wechseln mit aussuchen halfen, und stecken es heimlich in ihre Tasche. Schaufensterdiebe oder G'schockgänger drängen sich vor erleuchteten Läden, ziehen im Gedränge Geldtäschchen, Uhren, Taschentücher rc. aus den Taschen und schieben sich dieselben rasch zu, damit, wenn der Erste und Vorderste in den Verdacht kommt und sich durchsuchen lassen muß, man nichts findet. Kaudemoker oder Morgengänger schleichen sich des Morgens früh, ehe man aufwacht oder sowie die Häuser geöffnet werden, in dieselben und entführen Wirthschaftsgeräthe, Kleider, Betten und Börsen. Hehler, Trödler, Keims, Kochum-Wirthe oder Diebeswirthe besorgten sonst und noch jetzt das weitere Verwerthen des Gestohlenen. Die Einbrecher haben oft Kleinchlamones oder Dietriche und einen kurzen, schmalen Meisel, den Jatschaber, zu ihrem Gewerbe, wohl gar auch den Großchlamones oder das kurze Brecheisen. Sie lassen sich in Hausfluren einschließen und brechen oder sägen Thürfüllungen und Schlösser aus. Die alten Koffer-Abschneider, Postdiebe, Trararumer oder Fetzer auf und hinter der Postkutsche haben sich mit der Industrie zu Eisenbahndieben aufgeschwungen. Sie setzen sich in der Nähe des Postbeutels und der Kassen fest und benutzen die Gelegenheit oft aufs Frechste. Nur daß

eine Darstellung der in Deutschland üblichen Karpfenzucht gewähren, in gleicher Weise wird gewiß zu wünschen sein, wenn Wels, Zander 2c. in Nord- und Süddeutschland heimische Fische, in Bassins lebend vorgeführt werden, ebenso würde eine Darstellung der Krebszucht zur Anschauung gelangen müssen. Klasse II soll die in Deutschland üblichen Fischereigeräthe übersichtlich und möglichst im Original zusammenstellen. Hierhin würde auch eine möglichst vollständige Sammlung aller in Deutschland gebräuchlichen Binnen- und Seefischerei-Fahrzeuge gehören. Klasse III würde speciell die künstliche Zucht von Wasserthieren umfassen. Die Besitzer von Zuchtanstalten werden gewiß alles das liefern, was seit der Berliner Fischerei-Ausstellung im Jahre 1873 auf diesem Gebiete Neues sich bemerkbar gemacht. Es werden auch Aquarien aller Art eine schätzbare Gabe für die Ausstellung sein. Wir behalten es uns vor, später auf die einzelnen Klassen näher einzugehen, wollen für dieses Mal nur andeuten, daß in diese Ausstellung ferner gehören: Einrichtungen zum Schutz oder zur Vervollkommnung der Wasserthiere, alle Vorrichtungen zur Verarbeitung, Zubereitung und Conservirung der Fischereiproducte, Modelle von Fischerhäusern, Fischer-Costümen, Alles, was geeignet ist, die Geschichte der Fischerei zu illustriren, endlich die Literatur und Statistik der Fischerei 2c. Viele Fischergilden werden sich gewiß im Besitz alter Bilder, Urkunden, Siegel, Embleme befinden, dergleichen wird ein willkommener Ausstellungs-Gegenstand sein. Bereits hat sich eine Commission gebildet, welche energisch alle diejenigen Maßnahmen vorbereitet, welche nöthig sind, um eine solche Ausstellung ins Leben zu rufen. Man hat u. A. einen Garantiefonds für das Unternehmen constituirt, dessen Interessenten sich verpflichten, einen Kostenbeitrag von 15 M. im Falle eines Deficits der Ausstellung zu leisten. Nach den bis jetzt sich kundgebenden Theilnehmern für das Unternehmen kann erwartet werden, daß ein solcher Anspruch nicht erhoben zu werden braucht. Die Bildung eines Fonds zu Prämien an gewerksmäßige Fischer, deren Leistungen besonders hoch zu bemessen sind, ist bereits in Anregung. Die Bedingungen für die Aussteller sind möglichst günstig gestellt. Die Kosten der gesammten inneren Einrichtung der Ausstellungsräume, die Kosten des Transports von den Bahnhöfen in Berlin nach dem Ausstellungsgebäude, die Kosten der Beaufsichtigung und die Kosten des Rücktransports übernimmt die Ausstellungs-Commission. Eine Prämiirung hervorragender Ausstellungsgegenstände soll durch eine internationale Ausstellungs-Jury stattfinden. Als letzter Termin der Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen ist der 1. Januar 1880 angenommen worden. Aus fast allen Theilen der Erde sind schon jetzt, wie wir hören, der Ausstellungs-Commission Mittheilungen zugegangen, welche eine sehr rege Betheiligung des Auslandes, namentlich auch der überseeischen Länder erwarten lassen. Es ist danach zu hoffen, daß diese internationale Fischerei-Ausstellung das gesteckte Ziel erreichen wird. Die Ausstellungs-Commission besteht aus folgenden Herren: Kammerherr v. Behr, Ministerial-Director Marcard, Professor Dr. Peters, Professor Dr. Virchow, Geh. Regierungsrath Fastenau. Als Schriftführer fungirt Geh. Regierungsrath Alpert, Leipziger-Platz 1d.

[Antwort des Kaisers auf die Glückwunsch-Adresse der Berliner Stadtverordneten.] Dieselbe lautet:

Es hat Mir zur Befriedigung gereicht, von den Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin an Meinem Geburtstage so beredte Wünsche zu empfangen, wie die Adresse zum 22. d. M. sie enthält. Gern halte Ich Mich davon überzeugt, daß, was Ihre Zuschrift Mir darbietet: frommes Gedenken und freundliches Mitgefühl für die Bedeutung des Tages, aus dem Geiste der Bürgerschaft Berlins geschöpft ist. Wenn die Stadtverordneten mit ihren Glückwünschen für Mein so eben begonnenes Lebensjahr im Hinblick auf die Zeitverhältnisse den muthigen Ausspruch verbinden, daß die Ausdauer des deutschen Volkes in Fleiß und besonnener Arbeit stark genug sein werde, den weiteren wirthschaftlichen Rückgang aufzuhalten, so will Ich hoffen, daß dieses Vertrauen sich bewahrheiten wird. Meinerseits werde Ich kein Bemühen scheuen, zur Verwirklichung desselben beizutragen. Allein wie eifrig Meine Fürsorge nach dieser Richtung auch bleiben wird, so beruht die gedeihliche mitwirkende Unterstützung doch nicht allein in Meinem persönlichen Bestreben, sondern wesentlich in der gesetzlichen Ordnung der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse. Eine den Bedürfnissen entsprechende, umsichtige Entwickelung der Gesetzgebung wird die Besserung unserer Zustände fördern. Ich zweifle nicht, daß sie ihrer Aufgabe gerecht werden wird, wenn Regierung und Volksvertretung, zu selbstlosem Streben sich vereinigend, den Weg zu dem gemeinsamen Ziele an der Hand gründlicher Erfahrung verfolgen.

Berlin, 26. März 1879. **Wilhelm.**

[Allerhöchster Erlaß vom 19. März 1879, betreffend die Verlegung des Sitzes des Ober-Präsidiums und Provinzial-Schulcollegiums der Provinz Schleswig-Holstein von Kiel nach Schleswig.] Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 4. März d. J. bestimme Ich hierdurch, daß der Sitz des Ober-Präsidenten und des Provinzial-Schulcollegiums der Provinz Schleswig-Holstein zum 1. October d. J. von Kiel nach Schleswig verlegt werde. Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen.

Berlin, den 19. März 1879. **Wilhelm.**

Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

[Ergänzungsgesetz zu dem Gesetz vom 27. April 1872, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten, sowie den frommen und milden Stiftungen zustehenden Realberechtigungen. Vom 15. März 1879.] Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c., verordnen, unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: § 1. Die im § 4 des Gesetzes vom 27. April 1872, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten, sowie den frommen und milden Stiftungen zustehenden Realberechtigungen (Gesetz-Samml. S. 417) bezeichneten Renten können auf Antrag des Berechtigten wie des Verpflichteten nach Maßgabe der §§ 4 bis 7 und 10 des gedachten Gesetzes abgelöst werden. § 2. Die nach dem Gesetz vom 26. April 1858 (Gesetz-Samml. S. 273) erfolgte Schließung der Rentenbanken und die Versäumung der im Gesetz vom 17. Juni 1873 (Gesetz-Samml. S. 356) § 5 gestellten Frist zur Beantragung der Capitalablösung durch Vermittelung der Rentenbanken steht der Ausführung dieses Gesetzes nicht im Wege. Jedoch findet die Vermittelung der Rentenbanken nur bei denjenigen Ablösungen statt, welche bei der zuständigen Auseinandersetzungsbehörde bis zum 31. December 1880 beantragt werden. Für den Berechtigten geht mit Ablauf dieser Frist die Befugniß, auf Capitalablösung anzutragen, mit Ausnahme des in § 9 des Gesetzes vom 27. April 1872 (Gesetz-Samml. S. 417) gedachten Falles überhaupt verloren. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel. Gegeben Berlin, den 15. März 1879.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk. v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Hobrecht.

[Kriegsgericht in Sachen „Friedrich der Große".] Der Ausspruch des Kriegsgerichts, welches kürzlich in Kiel wegen der Havarie an dem Panzerschiffe „Friedrich der Große", Capt. v. Reibnitz, zusammen getreten war, kann, wie der „Weser-Ztg." aus Marinekreisen geschrieben wird, nicht wohl zweifelhaft sein, da Capt. v. Reibnitz bereits wieder zum Commandanten dieses Panzerschiffs in dem diesjährigen Uebungsgeschwader ernannt ist. Das Auflaufen des „Friedrich der Große" im vorigen Frühjahre wird von Sachverständigen damit erklärt, das Capt. v. Reibnitz, als er das Commando übernahm, in der Führung von Panzerschiffen noch keine Erfahrung hatte. Das Kriegsgericht ist also wohl nicht in der Lage gewesen, den Commandanten des Panzerschiffs für diesen Mangel an Erfahrung zu bestrafen.

[Eine Verfügung des Unterrichtsministers aus der Attentatszeit.] Nachträglich wird noch eine, nach den verbrecherischen Attentaten auf den Kaiser erlassene, sämmtlichen Lehrer-Collegien der höheren Schulanstalten einschließlich der Seminare mitgetheilte Verfügung des Unterrichtsministers bekannt, welche sich auf etwanige Theilnahme von Schülern an socialdemokratischen oder anderen politischen Vereinigungen und Versammlungen bezieht und worin es heißt: „Im Uebrigen will ich nicht unterlassen, bezüglich der Theilnahme von Schülern an politischen Vereinen überhaupt und socialdemokratischen Versammlungen und Vereinigungen, insbesondere auf die Circular-Verfügung vom 28. November 1848, die noch heute in Kraft besteht, schon jetzt hinzuweisen und deren genaue Anwendung in jedem Falle gewärtigen. . . . Auch hege ich zu den Lehrer-Collegien das wohlbegründete Vertrauen, daß die Schule den rechten Weg zu finden wisse, um Hand in Hand mit der um das sittliche Wohl ihrer Glieder besorgten Familie solchen Umgang und solche Lectüre von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche eben so die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Gesinnung der Schüler zu gefährden geeignet sind. Daß die Lehrer höherer Schulen, durchdrungen von dem Bewußtsein, den Schülern in ernster geistiger Arbeit, sittlicher Selbstbeherrschung und idealer Lebensauffassung als Vorbild und Beispiel voranleuchten zu müssen, auch in der jetzigen ernsten Zeit es an sich nicht fehlen lassen werden, davon darf ich nach den Erfahrungen der Vergangenheit mich überzeugt halten. Sollte aber wider Verhoffen ein Lehrer sich finden, der diese ernste Pflicht eines Erziehers außer Acht ließe und in einseitiger Selbstüberschätzung oder in niedriger Auffassung seines edlen Berufs zu erkennen gäbe, daß er die erziehliche Aufgabe der höheren Schulen nicht erfaßt habe oder absichtlich mißachte, mithin als Jugendlehrer sich ungeeignet erwiese, so ist mir davon sofort Anzeige zu machen, damit ich das Erforderliche anordnen kann." Der vorangegangene Ministerial-Erlaß vom 28. November 1848 bestimmt, „daß eine Betheiligung von Gymnasiasten und Schülern an politischen Vereinen im Interesse der den öffentlichen Lehranstalten obliegenden erziehenden Fürsorge für die ihnen anvertraute Jugend nicht angemessen ist und daher die betreffenden Anstalten mit allen ihnen zustehenden Mitteln der Schuldisciplin ernstlich dagegen zu wirken haben. Dies gilt von dem Standpunkte der Disciplin selbst in dem Falle, daß Eltern oder Vormünder sich etwa veranlaßt finden sollten, ihren Kindern oder Pflegebefohlenen eine desfallsige Erlaubniß zu ertheilen."

[Der Posten des amerikanischen Gesandten in Berlin] ist schneller, als man es erwartet, wieder besetzt worden. Der Director der Cornell-Universität in Ithaca, im Staate Newyork, Prof. Edgar D. White, ist als Nachfolger Bayard Taylors designirt worden. Getreu der Tradition, die Vereinigten Staaten in Berlin durch einen Gelehrten vertreten zu lassen, hat Präsident Hayes auch diesmal einen Mann der Wissenschaft ernannt. Professor White steht im kräftigsten Mannesalter. Er ist Historiker, hat Europa viel bereist, zuletzt im vergangenen Jahre.

Hamburg, 27. März. [Für die Nothleidenden in Szegedin.] Der Senat beantragte in der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft die Bewilligung von zehntausend Mark für die Nothleidenden Szegedins als Zeichen der Sympathie mit den unglücklichen Bewohnern des befreundeten Staates. Die Bürgerschaft beschloß die Dringlichkeit und genehmigte sofort den Antrag einstimmig.

Hannover, 27. März. [In der Anklageschrift betreffs der Harburger Aufruhrsache] heißt es über die Ereignisse am 17. August v. J.:

Aus der Menge erscholl der Ruf: Nun geht es zum großen Hastedt! Dieser hatte sich nämlich sehr thätig für die Wiederwahl Grumbrecht's gezeigt, und war daher der Arbeiterpartei verhaßt. Dem großen Haufen trat nun der Polizeidirector Schorcht mit mehreren Polizeisergeanten entgegen, aber auch er konnte damit nichts ausrichten. Mittlerweile hatte der Polizei-Wachtmeister Westphal das noch in Harburg befindliche Militär requirirt, was Schorcht hinterher genehmigte, und stellte sich auch bald das kleine Detachement von 10 bis 12 Mann neben dem Polizeidirector auf. Außerdem wurde die Feuerwehr und die Spritzenmannschaft zur Hilfeleistung aufgefordert, konnte sich jedoch nur mit der größten Schwierigkeit sammeln. Der Polizeidirector Schorcht versuchte nun aufs Neue, die Ruhe herzustellen, allein alle seine Aufforderungen blieben unbefolgt; im Gegentheil wurde er von mehreren (6 bis 7) Personen aus der Menge offenbar absichtlich gestoßen. Auch mit Steinen wurde geworfen, und als der Polizeisergeant Rör den betreffenden Werfer fassen und arretiren wollte, erhielt er einen Messerschnitt über die Hand, so daß er loslassen mußte. Endlich um 10½ Uhr Abends trafen die Feuerwehrmannschaften auf dem Sande ein, und hielt nun der Polizeidirector Schorcht es an der Zeit, mit allen Kräften vorzugehen. Er beauftragte deshalb den Sergeanten Zimmermann vom 75. Regiment, mit seinen Leuten die Räumung der Straßen vorzunehmen. Mit gefälltem Bajonnet stürmten die Soldaten vor, es wurde ihnen jedoch kein Widerstand entgegengesetzt und Alles stob vor ihnen auseinander. Die Feuerwehr wurde dagegen mit Steinen beworfen.

Straßburg, 26. März. [Landes-Ausschuß.] Die „Straßb. Ztg." schreibt: Wie wir hören, werden die Mitglieder des Landes-Ausschusses schon im Laufe der nächsten Woche wieder zusammentreten, behufs Berathung der Vorlage Nr. 6, die Ausführung der Civilprozeßordnung, der Concursordnung und der Strafprozeßordnung betreffend. Die Berathung dieser Vorlage dürfte nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, worauf alsdann der Schluß der dermaligen Landes-Ausschuß-Session erfolgen wird.

Oesterreich.

*** **Wien**, 28. März. [Die Inarticulirung des Berliner Vertrages durch den ungarischen Reichstag.] Zum Artikel 16 wird Artikel 19 in's Grab gelegt: zwei stattliche Leichen in Einer Gruft. Obwohl die 54 Stimmen Majorität, womit das ungarische Abgeordnetenhaus gestern die Inarticulation des Berliner Vertrages votirt hat, sie zu neuem Leben erwecken wird? Jedenfalls muß die Magnatentafel in Pest sich beeilen, auch ihrerseits die Inarticulirung zu decretiren: denn sonst erscheint derselbe am Ende im Reichsgesetzblatte, wenn er schon zur baufälligen Ruine geworden. Die europäische Commission in Ostrumelien erklärt sich kurzweg für ohnmächtig, jene Verwaltung der Provinz-Finanzen zu führen, die Artikel 19 ihr übertragen, sintemal Director Schmidt demissionirt hat. Er ist der unwürdigen Situation müde, den Spielball bulgarischer Rohheiten abzugeben, während die russischen Behörden, die ihn zum Schein gegen jene Insulten schützen, doch aller Welt als die eigentlichen Anstifter dieser letzteren bekannt sind. Wenn außerdem an die Stelle des Einmarsches der Türken in Ostrumelien, wie ihn Artikel 16 bedingt, die gemischte Occupation tritt, die doch jedenfalls auch russische Truppen noch länger südlich vom Balkan beläßt: so wird wohl Niemand leugnen, daß damit eine recht ausgiebige Bresche in die Constituirung der autonomen Provinz gelegt ist und gerade jene Bestimmungen über Bulgarien arg gefährdet sind, die den Vertrag von St. Stefano doch hauptsächlich von dem Berliner unterscheiden. Mit den 54 Stimmen, allerdings der weitaus stärksten Mehrheit, welche Tißa noch jemals in dem neuen Abgeordnetenhause für sich gehabt hat, sollten aber die Gouvernementalen in Pest nicht allzuviel Wesens machen. War doch das ganze eine rein akademische Discussion,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

man jetzt die Diebe nicht mehr bei uns so häufig wohlorganisirt findet, als ehedem, Dank unserer Sicherheits-Behörden! Dafür leiden aber Ungarn, Polen, Dalmatien und andere Länder noch sattsam an dieser Plage. Auch das ganze Arsenal der Diebessprache ist bei der Wachsamkeit der Behörden, welche die Diebeshöhlen sprengt und derartige Zusammenkünfte vereitelte, lahm gelegt und nur wenige der Wörter wie Hautz für Bauer, Hämmerling für Scharfrichter, Grunerei eine Diebshochzeit, Goje für Frau, Gilbling für Stock und Wachsstock, Flamme für Schürze, Fuchs für Louisd'or, Gatzem für Kleid, Dusen malochner für Schlosser, caspern durch Zeichen sprechen, Calle Braut, Bummerlinge Kartoffeln, acheln für essen, Trittlinge Stiefeln, Zwillinge Augen, Blinden Fenster, Zinken Wink, daher einen Zinken stechen, Trappert Pferd, Unterkawern untergraben, Ströhle Landstraße, Stromer für Bettler, Spise für Wirthshaus und andere kann man noch hören. Viele dieser Wörter entstammen dem niedrigen Judenthume und dem Ideenkreise verkommener „fahrender Schüler." Keil, Pfister, Bischof und Klappenbach gaben ganze Ueberblicke, ja Wörterbücher der Gaunersprache. Ganof, berozen, bayes, Jüschof, Dofes, selbst Spiser, Märtier, acheln, dibbern und sehr viele andere sind jüdischen, Trittlinge, Blinden, Riemlinge (für Schnallen) vagantischen Ursprungs.

Reich vor Allem an Aberglauben ist das auf leichtsinniges Wagniß sein „Glück" stellendes Diebesthum und hundert Dinge, die meist erst der Gefängnißinspector oder Kapellan vom vernünftigen Verbrecher gedeutet erhält, lassen sich darauf zurückführen. Eine „todte Hand" ist den Dieben ein Talisman gegen Entdeckung und Leichenraub sehr oft nur auf solchen Wahn zurückzuführen. Wer am Orte des Diebstahls essen kann oder gar den Ort verunreinigen kann, der kommt unangefochten davon, denn Etwas soll der Dieb „von sich" zurücklassen. „Peger" sind durch Arsenik vergiftete Kuchen, um den Hofhund schnell zu tödten; ein kleinerer, aber im Hause gehaltener Hund ist den Dieben viel ärgerlicher und die lächerlichsten „Versprechungen" sollen ihn bannen. Wenn eine Wache gestellt oder die „Schmire beglitscht" ist, soll der Wächter drei Schritte rückwärts gehen. Die Einsteiger machen indeß „Funkschur" (Licht) an. Die Waffen, die von Einbrechern geführt werden, sind „versprochen", die Schußwaffen meist blind geladen, nur um zu schrecken. Wenn Niemand „verschüttet" (verrathen) werden solle, so müßte sogleich nach dem Diebstahle dem Hehler und Spürer sein Theil anheimgestellt werden, und was dieser Reden mehr sind. Die Pflanze Herniaria glabra, Seifenkraut, führen abergläubische Diebe mit sich, in dem Wahne, daß ihnen dann Niemand ihre Beute wegnehmen könne. Aus Blei von alten Kirchhofkreuzen, Särgen und Gruft-Geländer-einguß formt man in der Geisterstunde „Freikugeln", kratzt ein Kreuz hinein und meint nun, als Wilddieb jedes Wild treffen zu können, sowie umgekehrt der Wilddieb durch „Lämmleinbrot" sich vor der Ladung der Jägerflinte schützen will. Dies Brot, das er bei sich trägt, muß während der Christmette gebacken und mit Lammblut befeuchtet worden sein. Auch glaubt man z. B. in den Alpenländern noch, sich dadurch hieb- und schußfest („gefroren") zu machen, daß man ein Tröpfchen seines Bluts in einen Baumstamm rinnen läßt; dann verklebt man das Loch und läßt wieder Alles verwachsen. So weit nur der Aberglaube der Diebe und Einbrecher.

Auch die strenge Behandlung der Gefangenen, ihre sorgliche Einschließung, Isolirung und spärliche Bewegung erregt zuweilen ein falsches Mitleid. Wer aber weiß, wie das kleinste Stück Uhrfeder, Feile oder ein Nagel im Futter des Rockes, oder im Schuh versteckt, zum Ausbrechen führen kann, wird eine genaue Visitation und die Umkleidung des Gefangenen in Sträflingstracht begreiflich finden. Bettler und Gauner, neben einander gesetzt, haben sich oft verständigt und sind durch Schornsteine und Aborte ausgebrochen; darum auch dort die sorgliche Vergitterung von Eisen! Es ist vorgekommen, daß ein Gauner, um zu seinem bereits eingefangenen Genossen zu kommen, den unverschämten Bettler gespielt hat, und noch neuerdings zu Berlin haben eine Rotte „Louis" dem detinirten Genossen Dinge von einem Kahne aus zugesteckt, sowie sich mit demselben verständigt. Darum die starken, in Stein gesetzten und mit Draht oder Fangkörben noch besonders verwahrten Gefängnißgitter, darum die ausgesucht starken und mehrfach oft sogar mit Eisenrammel verwahrten Thürme, der Ofen, der nie von innen zu heizen ist und dessen Platten weit ins Zimmer vorspringen, darum keine Ziegelmauern, aber wohl eher noch zuweilen Holztäfelung, damit die Ketten nicht abgeschliffen werden können, darum kein langes Stroh auf Pritschen mehr, um die Anwendung eines Strohseiles zu verhüten. Darum auch die Blechfutter an Thüren, das Klingelsystem, das bei Berührung der Hausthüren sich verräth; das genaue Visitiren der Ofenplatten, ob sie etwa gesprungen seien und der Inhaftirte sich dann mit einem Strohhalme oder derlei Feuer holen könne. Jedes Stück abgefallenen Kalkes wird gefordert und entfernt, denn nur zu oft ist mit Ruß oder Blut darauf geschrieben und es den Genossen gelegentlich zugesteckt worden. Ebenso muß jeder Gefangene seine eigne zinnerne Schüssel wieder bekommen, weil vorgekommen ist, daß Gefangene auf dem Boden des Gefäßes sich durch Einritzen von Schrift auf gut Glück irgend welche Nachricht zukommen ließen, wenn man die Schüsseln nicht genau besah und sie sorglos in den Zellen cursiren ließ. Hölzerne Kannen zum Trinken und Hornlöffel oder Löffel von einem spröden Metall sind beliebt, weil Verbrecher an irdenem Geschirr sich Bleche und Löffelstiele so scharf zuschliffen, daß sie wie das schärfste Messer schnitten. Ein berüchtigter Verbrecher Weimars, Sommer hieß er, schliff sich an einem irdenen Kruge jenes Stück Fenstereisen, mit dem er sich 2 Tage vor seiner Hinrichtung rasirte. Messingene Kämme, aus denen schon kleine Sägen hergestellt wurden, übersponnene Rockknöpfe, in denen Geldstücke steckten, Binden, Kragen und Schuhwerk, Alles verlangt genaue Durchsicht. Ja und kommt die Familie des Inhaftirten, so ist nicht einmal der Händedruck und der Kuß erlaubt, weil mit diesen schon zusammengerollte Uhrfedern zugesteckt worden sind, ebenso wie mit den umhergereichten Gebetbüchern bereits, und zwar durch scheinbar zufällige Dintenflecke, ganze Kundgebungen aus einer Zelle in die andere wanderten.

Unseren Schutz, das Aufstöbern der Diebesherbergen, das schnelle Auffinden aller Arten Verbrecher, die gewöhnlich eilen, ihr unrecht erworbenes Gut zu verprassen, das Auseinandersprengen der früher auch bei uns häufigeren Banden, die Sicherheit unseres Eigenthums und unseres Lebens, wir danken sie, trotz aller eingeräumten Voreingenommenheit gegen polizeiliche Bevormundung, zu einem guten Theile unseren Sicherheits-Organen. H. Stiehler.

Theater- und Kunst-Nachrichten.

Berlin. Das Gastspiel der Frau Lewinsky-Precheisen im Königl. Schauspielhause hat zu keinem Engagement geführt.

Dr. Julius Weil aus Breslau hat bei der Intendanz der königlichen Schauspiele ein einactiges Schauspiel: „Die Schwester" eingereicht.

Im Ostend-Theater gastirte dieser Tage Frl. Julia Behre, welche auch in Breslau im besten Andenken steht, mit vielem Erfolg. Eine Dramatisirung von Kingsley's bekanntem Roman „Hypatia" von Gräfin Adele von Bredow hat dagegen trotz des trefflichen Spieles des Frl. Behre nur mäßig angesprochen.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gastiren gegenwärtig der beliebte Operettentenor Herr Schütz und Fräulein Walter aus Breslau. — Herr Schütz ist für die Saison 1879/80 an das Theater an der Wien engagirt.

Leipzig. „Der Rattenfänger von Hameln", Oper in 5 Acten, nach Wolff's gleichnamiger „Aventüre" von Friedrich Hofmann, Musik von Neßler, hat am Stadttheater in Leipzig einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Stettin. Herr Theodor Lobe hat am 24. d. Mts. ein Gastspiel am hiesigen Stadttheater als König Friedrich Wilhelm I. in Laubes „Prinz Friedrich" eröffnet. Das Stück wird von der Stettiner Kritik sehr günstig beurtheilt, noch größeren Beifall fand die vorzügliche Leistung des Gastes. Herr Lobe wird demnächst sein Gastspiel im Breslauer Lobe-Theater in derselben Rolle eröffnen.

Wien. Vor Kurzem durchlief die Blätter die Mittheilung, die kleine Tiry White, welche bei dem Gastspiel der Negergesellschaft allgemeines Aufsehen erregte, sei gestorben. Diese Nachricht bestätigt sich nicht, die kleine Künstlerin erfreut sich vielmehr der besten Gesundheit und wird demnächst zu ihrer weiteren Ausbildung nach London sich begeben.

Prag. Am 23. d. Mts, trat Frl. Marie Lehmann aus Breslau als Rosine im „Barbier von Sevilla" am deutschen Landestheater auf. Die Künstlerin errang einen durchschlagenden Erfolg.

[Telephon-Concerte.] Als Curiosum erwähnt die „Newyorker Mus.-Z.", daß man bei der 3. Aufführung des „Waffenschmied von Worms" in Buffalo das Theater per Telephon mit der Hauptstation und mehreren Privathäusern in Verbindung gesetzt hatte. Der Gesang war vollkommen deutlich, wenn auch nicht besonders schön, an allen Orten hörbar, die Worte indessen waren nur schwer verständlich.

Nr. 12 der „Social-Correspondenz" enthält u. A.: Die Neugestaltung des deutschen Handwerks und die Reichstagsdebatte über die Gewerbeordnung. — Zum Stumm'schen Antrag, betreffend Zwangspensions- und Invalidenkassen. — Der Kampf gegen den Alkoholismus und das Kneipenunwesen. — Kinderheim. — Ein Arbeitgeber-Verband zur Ordnung der Arbeiterverhältnisse.

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

die für die Gruppirung der Parteien in wirklich praktischen Fragen absolut gar nichts beweist. Das Ministerium Auersperg ist ja auch gegangen, obschon unser Abgeordnetenhaus sich ebensowenig wie das ungarische durch eine Verwerfung des Friedenstractates lächerlich machen wollte: und mit der eigentlichen Regierungsansicht, daß nämlich ein internationaler Vertrag ausschließlich Sache der Krone sei, daß er nur „zur Kenntnißnahme" an das Parlament gehöre, hat ja Tißa in Pest eine eben so vollständige Niederlage erlitten, wie Unger in Wien. Die Worte „zur Kenntnißnahme" sind ja aus der Regierungsvorlage über die Inarticulirung einfach gestrichen worden. Wie vollständig wir hier im Reiche der Fictionen leben, bewies übrigens auch sonst so manche Stelle der ungemein schwachen Rede Tiszas. Namentlich leugnet er, daß wir Krieg mit der Pforte geführt haben, weil die beiderseitigen Vertreter nicht abberufen worden waren. Das war eben nur eine neue Fiction: der Friedens-, nicht der Kriegsstand war in dieser zweifelhaften Situation die Fata Morgana. Denn, abgesehen davon, daß die Truppen beider Theile auf einander schossen, versandte ja die Pforte am 10. October ihre impertinente „Greuel"-Note an die Mächte über angebliche Brutalitäten der Kaiserlichen; und die Verordnung Glasers über die erweiterte Competenz der Kriegsgerichte in Dalmatien berief sich ausdrücklich auf den „thatsächlich ausgebrochenen Krieg."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 26. März. [Schreiben Lepères an den Bischof von Grenoble. — Fürst Orloff. — Zur Rückkehr des Parlaments nach Paris. — Für Szegedin.] Das „Amtsblatt bringt heute ein Schreiben, welches Lepère, der Minister des Innern und des Cultus, an den Bischof von Grenoble gerichtet hat. Dieser Prälat erlaubte sich vor einigen Tagen in einem Hirtenbrief, von dem hier ausführlich die Rede war, bei Gelegenheit der Ferry'schen Unterrichtsgesetze einen heftigen Ausfall gegen die Politik der republikanischen Regierung und Landesvertretung. Da die Bischöfe in gewisser Beziehung als Beamte zu betrachten sind, insofern wenigstens als sie der Staat besoldet, konnte der Cultusminister einen solchen Angriff nicht ruhig hinnehmen. Die Bischöfe haben sich freilich in den letzten Jahren der Republik gegenüber Vieles herausgenommen, was eine monarchische Regierung nimmer geduldet hätte; aber die Zeiten werden eben andere und die jetzige Regierung hat ein Interesse daran, das auch den hohen Würdenträgern der Kirche begreiflich zu machen. Lepère fertigt also den Bischof von Genoble in ruhiger und würdiger, aber energischer Weise ab. Zwei Behauptungen desselben haben besonders und mit Recht, den Unwillen des Ministers erregt. Zunächst beschuldigte der erwähnte Hirtenbrief die Republikaner der Heuchelei. Die Gegner der Kirche, sagte er, geben an, blos den nicht vom Staate anerkannten Congregationen das Handwerk legen, dagegen die Weltgeistlichkeit und die Religion achten zu wollen. In Wahrheit aber wollten sie blos innerhalb der Kirche Zwietracht hervorrufen und nachdem sie die Jesuiten verbannt, werden sie auch die Weltgeistlichkeit verfolgen. Hierauf erwidert Lepère unter Anderem: Der Bischof wisse sehr wohl, daß die Congregationen nicht mit der Geistlichkeit im Allgemeinen zu verschmelzen seien. Die Mitglieder des Clerus wissen, welche Anstrengungen die republikanische Regierung macht, ihnen ihr Amt zu erleichtern, indem sie jedes Jahr neue Hilfspfarreien und Vicariate schafft und in das Budget neue Summen aufnimmt, aus denen Tausende von Geistlichen Nutzen ziehen. Die zweite von dem Minister gerügte Behauptung des Bischofs ging dahin, daß die Gesetze, welche außerhalb des Concordats geschaffen worden, die Kirche in keiner Weise binden, weil sie dieselben nicht unterzeichnet hat. Wenn die Katholiken diese Gesetze beobachten, so geschieht das blos aus Toleranz. Es ist klar, daß kein Minister, dem die Rechte des Staates am Herzen liegen, eine so verwegene Theorie dulden kann, wie sie denn selbst von der Restaurations-Regierung niemals geduldet worden ist. Der Minister des Cultus hat also nur eine Pflicht erfüllt, indem er dem Bischof von Grenoble erklärt, daß die Unterwerfung unter die Staatsgesetze für den Clerus und die Katholiken, wie für jeden Bürger eine Pflicht sei und daß man den Hirtenbrief von Grenoble als eine Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze betrachten könne. Es steht indeß dahin, ob diese Lection viel fruchten wird. — Die „Agence Havas" dementirt formell das Gerücht, daß der Fürst Orloff in der russischen Botschaft hierselbst durch den General Ignatieff ersetzt werden soll. Ein solches Dementi war übrigens kaum nothwendig. — Es ist nicht viel Neues über die große politische Tagesfrage, die Rückkehr der Kammern nach Paris, bekannt. Man glaubt jedoch in den politischen Kreisen mehr und mehr daran, daß der Senat seine Zustimmung geben wird, unter der Bedingung, daß beide Häuser des Parlaments gleichzeitig übersiedeln, daß also zunächst ein passendes Local für den Senat gefunden werde. Der Senat wählt morgen seine Commission für den Rückkehrsantrag und die Regierung wird, so heißt es, in dieser Commission, sobald dieselbe sich constituirt hat, die Erklärung abgeben, daß die materiellen Schwierigkeiten, Einrichtung eines Gebäudes für die obere Kammer u. s. w. die Ausführung der Maßregel wohl bis zur Session von 1880 hinausschieben werden. Auf die öffentliche Discussion im Senate ist nicht vor Sonnabend zu rechnen. — Wie gemeldet, soll in der österreichisch-ungarischen Botschaft ein Concert zum Besten der Bewohner von Szegedin gegeben werden. Der Andrang ist aber so stark, daß man sich veranlaßt sieht, zwei musikalische Aufführungen daselbst zu veranstalten, bei welchen eine große Anzahl hervorragender Künstler mitwirkt. Die Concerte sind auf Sonnabend und Sonntag angesetzt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 27. März. [Zum Attentat auf den General-Adjutanten Drentelen] entnehmen wir den „St. Petb. Wed." folgendes Nähere:

Auf dem Marsfelde befanden sich während des Attentats mehrere Arbeiter, doch ließ sich der Verbrecher dadurch nicht von der Ausführung seines Mordversuchs abhalten. Als die Kutsche des General-Adjutanten Drentelen in gleicher Linie mit der Terrasse sich befand, welche auf der gegenüberliegenden Seite des Lebjashij-Canals im Sommergarten liegt, erschien auf der linken Seite der Equipage ein Reiter auf einem dunkelbraunen Pferde, welcher dieselbe um ein weniges überholte. Sowohl General-Adjutant Drentelen, als auch der Kutscher bemerkten den Reiter anfangs nicht. Plötzlich hörten sie einen Knall, die Kutschenfenster erklirrten und zersplitterten. Das Pferd des Reiters jagte erschreckt vorwärts und war mit einem Mal der Kutsche um einige Faden voraus. Mit fester und wahrscheinlich geübter Hand hielt der Reiter dasselbe an, lenkte es zurück und schoß, in den Steigbügeln stehend, zum zweiten Mal. Jetzt begriff der Kutscher die ganze Sachlage und jagte mit dem Rufe; „Haltet ihn! Haltet ihn!" dem Reiter, der im Galopp davonsprengte, nach. Die Arbeiter sprangen mit ihren Schaufeln auf den Weg, um ihn aufzuhalten, wurden jedoch fast niedergeritten. Der Verbrecher jagte längs dem Quai am Sommergarten dahin und bog darauf in die Gagarinskaja und Schpalernaja ein. Der wackere Kutscher trieb seine Pferde zur weiteren Verfolgung des Verbrechers an, und General-Adjutant Drentelen, welcher die Geistesgegenwart nicht einen Augenblick verloren hatte, spornte ihn noch mehr an. Doch vermochten sie den flüchtigen Renner nicht einzuholen. In der Schpalernaja verschwand der Reiter seinen Verfolgern aus den Augen. Ein auf dem Liteinij-Prospect stehender Gorodowoj erzählte, daß derselbe in gerader Richtung weitergejagt sei. Eine fernere Verfolgung war unmöglich. An der Ecke der Woskressenskaja und der Sacharjewskaja fand der Chef der Gendarmen jedoch einen Gorodowoj, der das erschöpfte Pferd des Reiters am Zügel hielt. Die dunkelbraune Race-Stute war vollständig im Schaum und athmete schwer, aus beiden Nüstern floß das Blut in Strömen. Der Gorodowoj behauptete, den Reiter nicht gesehen zu haben. Der Reiter soll sich in einen Schlitten gesetzt, seine Kopfbedeckung geändert haben und so entkommen sein. Personen, die ihn gesehen, können nicht mit Gewißheit behaupten, ob es ein Miethsfuhrwerk oder eine Privatequipage war, die er benutzte.

General-Adjutant Drentelen hat nicht die geringste Verletzung davongetragen. Beim ersten Schuß saß er in der rechten Ecke der Kutsche, was augenscheinlich der Attentäter wußte, denn der Schuß war gerade dorthin gerichtet, des schnellen Laufes des Pferdes wegen hatte er aber nicht sicher zielen können. Die Kugel hatte die vordere Scheibe auf der rechten Seite der Equipage zerschmettert und war durch die Seitenscheibe wieder hinausgegangen. Der Kutscher Gerassim Makaroff erzählt, daß er anfangs glaubte, ein Ressort der Equipage sei gebrochen, doch die zweite Kugel, die am Kopf vorbeigesaust sei, habe ihn belehrt, um was es sich handle. Er habe sich umgesehen, die zerbrochenen Scheiben bemerkt und dann gesehen, wie der Reiter floh. Ohne an etwas Anderes zu denken, habe er sich sofort angeschickt, ihn zu verfolgen. Das Aeußere des Verbrechers habe er sich nicht einprägen können. So viel er bei der Verfolgung habe bemerken können, sei der Verbrecher noch ein junger Mann, eher brünett als blond, mit einem schwarzen Schnurrbärtchen; er sei höchst elegant gekleidet gewesen.

Nach den Mittheilungen der Polizei hatte der Verbrecher, nachdem er bis zur Woskressenskij-Brücke gekommen, sein Pferd auf dieselbe gelenkt. Da stürzte es. Und nun bestieg er einen Fuhrmannsschlitten und fuhr in der Richtung zur Wyborger Seite davon. Das zurückgelassene Pferd erwies sich als dem Besitzer der in der Mochowaja belegenen Manege, Herrn Strasse, gehörig. Dieser erzählte, daß der junge Mann, welcher das Pferd benutzte, schon seit zwei Monaten die Manege besucht, um sich im Reiten zu üben, und Pferde zum Spazierenreiten gemiethet habe. Er habe sich nach ihrem Preise und ihren Eigenschaften erkundigt und den Eindruck gemacht, als wolle er sich zum Bereiter ausbilden.

Kutais, 25. März. [Freisprechung.] In dem bereits erwähnten Proceß gegen sieben Juden, welche der Ermordung eines Christenmädchens angeklagt waren, wurden sämmtliche Beschuldigte freigesprochen. Das Urtheil rief laute Beifallsbezeugungen hervor. Der Procureur beabsichtigt gegen das Urtheil zu appelliren. Die Angeklagten sind gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

Osmanisches Reich.

P. C. **Konstantinopel**, 22. März. [Die türkischen Finanzen.] Das Scheitern des Finanzprojectes Tocqueville hat in der Handels- und Finanzwelt in Galata eine förmliche Bestürzung verursacht. Die Kaimes fielen bis 546 Papier-Piaster per Gold-Livre, und um die finanzielle Verwirrung möglichst noch zu steigern, veröffentlichte die Regierung eine vom Sultan genehmigte Maßregel, deren Ausführung einem maskirten Bankerotte gleichkäme. Dieselbe gipfelt in der Bestimmung, daß die Zahlung der Steuern zu $^4/_5$ in Gold und zu $^1/_5$ in Papiergeld zu erfolgen habe. Das $^1/_5$ ist zum Rückkaufe von Kaimes bestimmt, insofern nämlich das von den Steuerzahlern erlegte Papiergeld vernichtet werden soll. Die Regierung hofft derart binnen 16 Monaten das gesammte im Umlauf befindliche Papiergeld einziehen zu können. Als Correctiv dieser Maßregel, die nothwendigerweise eine enorme Entwerthung des Papiergeldes zur Folge haben muß, beschloß die Regierung, den gegenwärtigen Brotpreis (6 Piaster für $^1/_4$ Oka) aufrecht zu erhalten; sie ist demnach gezwungen, die Bäcker für ihren Verlust zu entschädigen und diese Entschädigung beträgt täglich mindestens 3500 türkische Livres. Anderseits hat die Regierung die Verpflichtung übernommen, alle Beamtengehalte und sonstigen Auslagen in Gold oder Silber zu zahlen. Man versichert, der Finanzminister Kiani Pascha habe einen genügend großen Metallvorrath angeschafft, um alle Verwaltungs-Ausgaben durch 2 Monate in klingender Münze bezahlen zu können. Nur ein Anlehen in der einen oder anderen Form kann die Regierung aus der schrecklichen finanziellen Lage befreien. In Ermangelung eines anderen Geldgebers wird die Ottoman Banque ihr zu Hilfe kommen müssen. Diese Bank wird mindestens vorläufig auf jede Convertirung und Unificirung der ottomanischen Schuld verzichten müssen und der Regierung nur einen Vorschuß ertheilen, um sie in die Lage zu versetzen, den dringendsten Bedürfnissen gerecht zu werden. Zur Unificirung wird überhaupt erst dann geschritten werden können, wenn man einen klaren Einblick in die finanziellen Verhältnisse des Landes gewonnen haben wird. Nach unvollständigen Schätzungen der europäischen Commissäre Tricou und Harrison würden sich gegenwärtig die Staats-Einnahmen auf 12 Millionen und die Ausgaben auf 18 Millionen Livres stellen, wonach das Deficit 6 Millionen betrüge. Die neue Finanzgruppe, die der Türkei Vorschüsse zu ertheilen geneigt ist und die hinter der Ottoman Banque steckt, wird die von französischen, englischen und türkischen Delegirten verwalteten indirecten Steuern als Garantie verlangen. Der englische und französische Delegirte müßten dann als Beamte ihrer Regierungen angesehen werden, um ihre Unabhängigkeit und Actionsfreiheit zu wahren. Der letztere Umstand wird, da die Pforte Einwürfe macht, vielleicht zum Stein des Anstoßes für das ganze Project.

Bulgarien.

P. C. **Tirnova**, 19. März. [Umschwung in der bulgarischen Notabeln-Versammlung.] Dem Verschleppungs-Systeme, welches die hier tagende Notabeln-Versammlung in allen, ihre Aufgabe berührenden Angelegenheiten mit beispielloser Nonchalance cultivirte, hat der russische General-Commissär ein unsanftes Ende gemacht. Das unerwartete Eintreffen des Fürsten Dondukoff-Korsakoff, dessen Abwesenheit von hier auf 20 Tage berechnet war, da sein Reiseprogramm ihn bis Varna und Rasgrad behufs Truppen-Inspicirung hätte führen sollen, wirkte verblüffend auf die großbulgarische Partei, die sich mit allerlei hochfliegenden Plänen zu beschäftigen begann. Der stets im Berathungs-Saal anwesende russische Regierungs-Commissär Lukianoff benahm sich äußerst passiv und nahm officiell von allen Vorgängen absolut keine Notiz. Selbst als in einer am 16. d. stattgefundenen Plenar-Sitzung das von der außerparlamentarischen Commission ausgearbeitete, an die Großmächte zu richtende Memorandum verlesen und eine Debatte darüber eröffnet wurde, welche Reden und solenne Erklärungen zu Tage förderte, die den Bestimmungen des Berliner Friedens-Vertrages diametral entgegengesetzt waren, fand der auf seiner Tribüne sitzende und mit der Lectüre russischer Zeitungen eifrig beschäftigte Vertreter des General-Commissärs kein Wort der Zurückweisung, geschweige denn eines strengen Verweises wegen Ueberschreitung der der Versammlung gezogenen Competenzschranken. Daß die sogenannten „Unitarier" in diesem Benehmen Lukianoffs eine nicht geringe Aufmunterung zum Verharren auf den von ihnen betretenen, illegalen Wegen erblickten, ist naheliegend. Um so unsanfter gestaltet sich für die Herren das Erwachen aus ihren politischen Träumereien. Gestern berief man die Ultras, welche seit Wochen das große Wort in- und außerhalb der Versammlung führten, in den Konak ad audiendum verbum Caesaris und wurde ihnen der Text in derber Weise gelesen. Fürst Dondukoff wurde vom Kaiser Alexander direct in jede Zweideutigkeit ausschließenden Ausdrücken angewiesen, die Notabeln „auf die gesetzlichen Wege zurückzuleiten", ihnen kategorisch zu erklären, daß sie „die Verfassung anzunehmen und einen Fürsten zu wählen haben", weil sonst die Mächte zu „andern Verfügungen über Bulgarien" sich veranlaßt sehen würden. Fürst Gortschakoff hat sich in einer Depesche vom 15. d. an Fürst Dondukoff weitläufig über dieses Thema ausgelassen und ihn ersucht, alle Mittel anzuwenden, um die Thätigkeit der Versammlung zu einer für das befreite Bulgarien fruchtreichen und segensvollen zu machen. „Sollte", heißt es wörtlich in der Depesche des Reichskanzlers, „die Ueberzeugung gewonnen werden, daß die Volks-Deputirten von einer illegalen und dem Lande unzuträglichen Strömung unwiderruflich erfaßt worden seien, dann werden Sie, mein lieber Fürst, zur Auflösung der Versammlung schreiten müssen. Unser erhabener Herr will nicht gestatten, daß unzeitgemäße Velleitäten das große Werk gefährden, dessen Vollbringung Rußland so unendlich theuer zu stehen kommt." Zum ersten Male seit Monaten führte Fürst Dondukoff „seinen Bulgaren" gegenüber eine Sprache, die von hohem Ernste der Lage Zeugniß gab. „Ich bin Euch gewiß gut gesinnt, aber so weit kann ich meine Nachsicht nicht erstrecken, um das große Werk des Czars-Befreiers zu compromittiren", sagte der Fürst zu den berufenen Deputirten, welche eine tiefe Niedergeschlagenheit bekundeten. Die meisten Notabeln waren unverzüglich entschlossen, den russischen Weisungen zu folgen. Man beschloß, an die Berathung des Statuts heranzutreten. Noch gestern wurde wirklich dieser wichtige Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt und der erste, von der Grenzscheidung des Fürstenthums handelnde Artikel in Berathung genommen. Gewiß wird es an Opposition nicht fehlen, allein das Statut wird wahrscheinlich in verhältnißmäßig kurzer Zeit durchberathen und zur Verfassung des Landes gemacht werden. Am 10. April, bis zu welchem Tage die Versammlung auch ihre zweite Aufgabe, die Fürstenwahl, erledigt haben dürfte, soll die Assemblée geschlossen werden, so wenigstens wünscht der Czar, damit die Räumung Bulgariens durch die russischen Truppen beginnen und bis zum 3. Mai durchgeführt werden könne. In Folge dieses Frontwechsels der russischen Politik soll die Absendung des an der Spitze des Berichts erwähnten Memoires an die Großmächte gänzlich unterbleiben. Es hätte wirklich keinen logischen Sinn, wenn man gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages protestiren würde, während man bei der Constituirung Bulgariens sich doch ganz auf den Boden der Congreßbeschlüsse stellt. Daß die hier versammelten „Protestler" aus Macedonien und Thrazien nunmehr als unnützer Ballast angesehen und über Bord geworfen werden dürften, ist selbstverständlich. Die Ueberbringer unterschiedlicher Schmerzensschreie dürften schon dieser Tage aus Tirnova verduften. Das hier inscenirte Stück „Großbulgarien" ist ja zu Ende gespielt, und die Acteurs sind überflüssig geworden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. März. [Tagesbericht.]

S. Aus der Natur.

Ach Du klar blauer Himmel,
Wie schön bist Du heut —
Möcht' ans Herze Dich drücken
Vor Jubel und vor Freud'.

Ja der blaue Himmel war uns treu geblieben lange Zeit, hat den Frühling vom ersten Tage an gar lange so freundlich angelacht, als wollte er ihn betrösten für die schmähliche Behandlung, die ihm der Boreas angethan. Aber Charakter hatte der Nordwind, das muß ihm der Neid lassen, und wollte man ihn, um doch etwas Vollkommenes zu haben, ganz in seiner Glorie genießen, so brauchte man nur ins Freie zu gehen. Wenn er nebst seinem schlimmen Gesellen, dem Froste, nur den Saaten nicht weh gethan hat, so wollen wir es ihm schon verzeihen und nicht nachtragen, daß er uns so grob behandelt hat. Fegte er doch auch die Luft recht rein in der Stadt und machte den verheerenden Raupen im Park einen bösen Strich durch die Rechnung.

Die starken Nachtfröste deckten Eis über die Teiche und auch die Ufer entlang so schöne und große Spiegelscheiben auf den Strom, wie sie auch das glänzendste Schaufenster nicht hat. Da bei dem starken Froste das Wasser schnell fiel und mit ihm das klare Eis, was bei seinem Sinken viele große Krystallstücke auf den Sträuchern hängend hinterließ; und da bei wiederholtem Fallen des Niveaus wieder neue Krystalle am niedrigeren Geäste zurückblieben, so bildeten die mit jungem Weidengebüsch bewachsenen Buhnen, von spielenden Wellen umgeben, überaus glänzende Bosquets.

Es war am 26. früh, wo der Frost und der Wind sich bedeutend gemäßigt und der Himmel am sonnigen Morgen so köstliches Blau entwickelte, daß es mich schon um 9 Uhr Vormittags in den freien Kreis der Natur trieb. Ha, war das eine Pracht in den Weidenbosquets, welche wie schwimmende Gärten im Strome zu schweben schienen, und mitten am Tage so bunt illuminirt, wie italienische Nacht an den Ufern entlang zogen. Welchen schönen Edelsteinglanz in allen Farben die Schneekrystalle des Winters auf weiter Flur und nicht minder die Thautröpfchen im Gras zur Sommers- und Frühlingszeit entwickeln, das hat wohl ein Jeder, der irgend welchen Sinn für die Natur hat, schon oft mit Entzücken gesehen. Aber all' dieser Farbenglanz der Millionen winziger Flämmchen steht an mächtigem Effect in keinem Vergleich mit den blitzenden wallnußgroßen und noch größeren krystallenen Eisstücken, in welchen der helle Sonnenstrahl Fußhoch und in halber Meterhöhe über dem Wasser die ganze bunte Pracht der Regenbogenfarben entzündete. Da schwenkten und flammten und blitzten und strahlten die tausende dünner Weidenzweige, jeder mit seiner mächtig schönen, je anders bunten, hochgetragenen Ampel, welche im Umfange des Kerzenlichtes blendete, und wie das elektrische Licht sich flackernd bewegte hin und her. Das Strauchwerk in solchem Schmuck sah aus wie ein mittelhohes Getreidefeld, was durch und durch von feurigen Mohnblumen durchglüht ist; nur glänzten die leuchtenden Flammen hier nicht bloß wie Feuer, sondern in des Regenbogenlichtes allermannigfachsten Farben, deren zarteste Nuancen erst bei solcher Vergrößerung des Lichtumfanges für unser Auge wahrnehmbar werden. Dazwischen strahlte das weiße Demantlicht und der Silberglanz des Eises in der herrlichsten Pracht. Das tändelnde Wasser aber, was an diesen illuminirten Bosquets vorüberfloß, sog begierig die bunten Lichter ein und spiegelte sie zitternd um den Rand des Gesträuches. Und noch besonders schöne Formreize zeigte die Eisdecoration an dem stammdickeren Gesträuch des Uferlandes, wo sich die Eiskrystalle zapfenartig in großer Menge nebeneinander an die waagerechten Nebenäste hingen und in ihrer schönen Aufgabe, das Licht in bunte Farben zu zerspalten, ungleich Wirksameres leisteten, als die hängenden Glasprismen am Kronleuchter des Saales. Es herrschte darin durch und durch Stil und Charakter, und eine freie Mannigfaltigkeit in der Schön-

heit der Eisgebilde, wie sie nur die unerschöpfliche Kraft der dichtenden Natur erzeugt. Eine Lerche flog in fröhlichem, schon klar entwickelten Gesange über meinem Haupte auf, als ich an dem wundervollen Schauspiele mich weidete; und ich war es mir wohl bewußt, daß ich all' diese Pracht und Lichterglanz dem Boreas verdankte, und dem klar blauen Himmel über uns und dem lieben Frühlingssonnenschein zugleich.

Während die Eiszapfen so üppig gediehen und in Farbenreizen blühten, saßen die Möven wie zur Trauer in Sack und Asche versammelt in einem Haufen — ich zählte ihrer siebenunddreißig beieinander — auf der Wiese. Sie mochten sehr nachdenklich und bekümmert gewesen sein, hier anstatt der geträumten sanften Lüfte eine Art Polarfrühling gefunden zu haben, und vermochte sie sicher der leere Magen nicht fröhlicher zu stimmen. So fest saß das ganze Volk auf dem Eise, daß es mir nur mit aller Mühe gelang, durch Rufen und Schwingen mit dem Stocke einige in die Lüfte zu bringen, woher sie jedoch nach einigen wenigen Bogenschwingungen unter Geschrei wieder zu der ganzen unglücklichen Gesellschaft zurückkehrten.

In solcher Zeit der Frühlingsnoth verliert auch der schüchterne Vogel die Scheu vor dem Menschen. So fand ich am 25. die erste Singdrossel, die ich auf der Frühlingswanderung erblickt, knapp zwanzig Schritt vor mir lange aushaltend am Rande des Wiesengrabens, und sie ließ sich, dort nach Gewürm suchend, von mir beschauen, so lange ich wollte. Dann flog sie mit dem unvermeidlichen klingend hingehauchten „zip" durch die Lüfte und weiter über die Gärten. Die Kiebitze unterhielten die ganze Woche hindurch fast um jeden der vielen Tümpel ihre regelmäßigen Patrouillen. Sie sind uns als belebender Schmuck der Wiesen höchst willkommen; doch hätten wir ihnen im Interesse ihrer Bruten ein sichereres Heim gewünscht, als unmittelbar vor unseren Thoren; denn schon streichen die bösen Eiersucher, rechts und links umschauend, über die Wiesen und haben auch richtig bereits vor Mitte der Woche die ersten Eier dort gefunden.

In Gesellschaft der ritterlich geschmückten Kiebitze traf ich am 26. und andere Tage die rothfüßigen Wasserläufer, deren grell gelbrothe Füße schon von Weitem in die Augen leuchten, sollte man auch ihre hellen melodisch weich klingenden Rufe nicht beachtet haben. Auffallend ist, daß die schwarzen Saatkrähen, welche vor etwa 14 Tagen noch in Schaaren von 30 und 40 mit ihren langen Schnäbeln die Aecker und Wiesen vor der Stadt durchwühlten, sich seit geraumer Zeit gänzlich zurückgezogen haben; was lediglich auf die Vorkehrungen der Brut in den entfernteren Wäldern zurückzuführen ist.

Zu Kaisers Geburtstage, wo ich die vorbereitenden Beobachtungen zu diesem Artikel begann, war ich im Park. Wollte doch auch die Bäume fröhlich hüpfen und schwingen sehen zu Ehren des festlichen Tages. Dazu blies ihnen der Nordostwind steif und stramm; denn Haparanda und Petersburg hatten nach ihrer Art Grüße gesandt. Der energische Luftzug mochte wohl dem kaum eingezogenen jungen Frühling etwas den Athem benommen haben, und wußte er gewiß nicht gleich recht, wohin sich zu bergen, wenn nicht in den dichten grünen Fichten und Föhren um die Säule und im neuen Park. Dort hatten die Goldhähnchen im grünen Haus ihre zart sirrenden Liedchen angestimmt und ließen sich darin durchaus nicht vom Windesbraus stören. Zaunkönig aber, sonst so vorlaut überall, schwieg ganz, als fühlte er es heraus, daß der Tag einem viel Größeren galt.

Trotz der Rauhigkeit des Windes lag an jenem Tage, der den kälteren voranging, doch etwas Milderes in der Luft, was an die Wohlichkeit des Frühlings erinnerte; man ging, obwohl vom Winterkleid geschützt, angenehm im Freien und, im Athmen unbeschwert, über Acker und Feld. Den Frühling aus dem Sturm und Wind mußte auch die Krähe empfinden, denn sie trug gemüthlich dabei zu Neste. Ast auf, Ast ab schlüpfend, suchte sie das morsche, dürre Reis auf dem Baume aus; als sie es erwischt und geknickt, flog sie vergnügt damit fort. Glaubt sie aber, wir hätten sie dabei belauscht, so gilt der Zweig als verpönt und sie wirft ihn mit Entschlossenheit zur Erde. Rebhuhn und Rebhahn liefen hurtig um den Rand des Bosquets; haben ja längst ein trautes Bündniß geschlossen und sich die Liebe und Treue gelobt, werden es auch halten und im jungen Halmenhain des Getreides oder auch im Eingange zum Busch ein glückliches Familienheim gründen. Das wird ganz einfach in den Boden gescharrt und mit einigen weichen Halmen ausgelegt.

Immer berührt es uns angenehm, wennn wir die freien Thiere des Feldes sich vertrauend uns nahen sehen. So kam Freund Lampe mit seiner jungen Gattin am selbigen Tagen bis an die Häuser und Gärten von Scheitnig heran und blieben beide, als ich vorüberkam, auf 30 Schritt vor mir stehen und ließen sich gemüthlich bewundern. Ja, als die Gattin mir einige Schritte näher kam — ich schließe es aus ihrer Neugierde, daß sie es war — schritt ihr Cavalier selbst näher heran und beide richteten sich in ruhiger Gelassenheit auf, als ob sie vertrauten Umgang mit den Städtern hätten, und sahen mich an. Beide trugen wie immer stolz auf der Blume die schwarz-weiße Cocarde und auch an den hochgehobenen Löffeln strahlte der gleiche Contrast; über die Brust herab aber tragen jetzt Gatte und Gattin ein braunrothes Wams. Es ist zu bewundern, wie gut die Thiere es wissen, daß sie jetzt vom Gesetze beschützt sind. Ich scheuchte sie nicht, und sie scheuten sich nicht vor mir; daß mein Stock kein Gewehr sei, wußten sie selbst. So langsam, als ob sie Blei in den Beinen hätten, troddelten sie dann weiter, und sie wie ich gingen jeder seinen Paß.

Am Zoologischen Garten, als ich vorüberkam, klapperten die Störche mit versammelter Kraft nach ihrer Art eine ganz respectable Salve, und der Trompetenschwan blies sein Signal so hell auf der Schnabelfanfare, wie der Trompeter bei der Parade. Das Wehr rauschte einsam, kein Fischer stellte sein Netz. Fischlein blieb still und klug auf dem Grunde, und über ihm spielte der Strudel in silberweißem Schaume.

Der am 28. früh gefallene großflockige, flaumzarte Schnee bestand nur aus durchbildeten Krystallen und bot die nicht häufig vorkommende günstige Gelegenheit, die reizendsten Sternchenformen in der größten Mannigfaltigkeit kennen zu lernen. Am selben Tage, Vormittags, zogen die ersten Störche, drei an der Zahl, östlich von unserer Stadt.

---

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfsprediger Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Hilfsprediger Hoffmann, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Krüger aus Gnadenfrei, 4 Uhr.

* **[Altkatholische Gemeinde]** in der St. Corpus-Christi-Kirch Sonntag, den 30. März, Gottesdienst früh 9½ Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

—d. **[Communales.]** Aeußerem Vernehmen nach ist die Etats-Commission in ihrer letzten Sitzung zu dem Resultat gekommen, daß die beiden Steuer-Simpla, welche Magistrat zur Deckung des Deficits im Stadthaushaltsetat pro 1879/80 gefordert, vermieden werden können — eine gewiß erfreuliche Nachricht. — Unsere frühere Mittheilung, wonach der für die Stelle eines Syndicus in Aussicht genommene Candidat, Stadtrath Kirschner, sich zur Annahme dieser Stelle bereit erklärt habe, bestätigt sich vollauf. Wie wir hören, dürfte sich die Stadtverordneten-Versammlung ziemlich einstimmig für die Wahl des Stadtraths Kirschner zum Syndicus aussprechen.

W. **[Der Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt]** hält am 1. April, Abends 7¾ Uhr, in Pietsch's Local eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. jur. G. Kempner über „die Frage der Theater-Reform und ihre Beantwortung" einen Vortrag halten wird. Herr Fuhrmann wird an diesem Abend den Phonographen zeigen.

—r. **[Von der Universität.]** Donnerstag, den 27. März, Vormittags 12 Uhr, vertheidigte Herr cand. phil. Robert B. Harn aus Ottawa in Canada seine Inaugural-Dissertation: „Die Serpentin-Masse von Reichenstein und die darin vorkommenden Mineralien" behufs Erlangung der Doctorwürde der philosophischen Facultät. Die officiellen Opponenten waren die Herren Dr. phil. Hugo Conventz, Assistent am königl. botanischen Garten in Breslau, Dr. phil. Eugen Schumacher und cand. phil. Georg Woitschach. Am 28. März, Vormittags 11½ Uhr, vertheidigte Herr Dr. Hans Straßer, behufs Habilitation als Privatdocent der medicinischen Facultät der königl. Universität zu Breslau, in der Aula Leopoldina öffentlich seine Habilitationsschrift: „Zur Entwickelung der Extremitätenknorpel bei Salamandern und Tritonen." — Montag, den 31. März, Mittags 12 Uhr, wird Herr cand. phil. Hermann Krause aus Ratzdorf, Provinz Brandenburg, behufs Erlangung der Doctorwürde der philosophischen Facultät seine Inaugural-Dissertation: „Beiträge zur Anatomie der Vegetations-Organe von Lathraea squamaria L." in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten werden die Herren cand. med. Bruno Ansorge und Dr. phil. Walter Oels sein.

⁂ **[Prüfung.]** Die Industrie-Schule für israelitische Mädchen am Unterbär 1 hat am 27. d. M. ihre Prüfung im Café Restaurant wie alljährlich abgehalten. Im Vordersaale waren Proben weiblicher Handarbeiten von den Schülerinnen aller drei Klassen, welche unter Leitung der Oberlehrerin Frau Rosalie Reiter und der Unterlehrerin Fräulein Peiser stehen, ausgestellt, welche sich durch Sauberkeit und Correctheit sehr auszeichneten.

—r. **[Oeffentliche Prüfung.]** Zu der Montag, den 31. März, und Dinstag, den 1. April, in den Räumen der vaterländischen Gesellschaft, in der alten Börse, stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schülerinnen der Lindner'schen höheren Töchterschule ladet die Vorsteherin, Fräulein Bertha Lindner mittelst Programm ein.

* **[Schulnachrichten aus der Provinz.]** Unter dem Vorsitz des königl. Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt fand am 27. und 28. März am Gymnasium in Brieg die Abiturientenprüfung statt. Gemeldet hatten sich 14 Abiturienten, von denen 4 nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten waren; von den übrigen 10 konnten 9 für reif erklärt werden, einer unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

* **[Schlesisches Lehrerinnen-Stift.]** Es naht die Ziehung in der für die genannte Stiftung unternommenen Lotterie. Freilich ist noch lange nicht die ursprünglich beabsichtigte Zahl der Loose abgesetzt worden, allein einmal steht zu hoffen, daß bis zum Tage der Ziehung, Ende April, noch so manche barmherzige Seele ein Loos zu 75 Pf. nehmen wird, das andere Mal ist behufs sicheren Gewinnes die Zahl der Loose überhaupt vermindert worden. Um so größer ist die Zahl der stattlichen Gewinne, die der Lotterie bereits zur Disposition gestellt worden sind und noch immer eingehen. Als Hauptgewinn hat das Comitee eine Vase aus Josephinenhütte angekauft, die in der Kunstgewerbe-Ausstehung mit 600 M. ausgezeichnet, von einer armen Lehrerin gewonnen und von dieser nicht einmal in ihre gar zu bescheidene und mit einer gelähmten Mutter getheilte Wohnung geschafft worden war. Sie ist ein wirkliches Kunstwerk, von mehr als Meterhöhe, aus stärkstem Milchglas, mit wunderbar schönen Malereien unv Vergoldungen reich ausgestattet und von classischer Form. Eine reizende Madonna nach Murillo ziert die Vorder- und allerliebste Kinder- resp. Engelsköpfe schmücken die Rückseite, während entsprechende Verzierungen in der geschmackvollsten Farbenzusammenstellung und der edelsten Ausführung sich über das Ganze hinziehen. Diesem Kunstgewinne, der sich bis zur Ausstellung aller Gewinne in einem öffentlichen Locale zur Zeit beim Canonikus Dr. Künzer befindet, schließen sich mehrere vorzügliche Oelgemälde an, welche von Comitee-Mitgliedern aus ihren reichen Privat-Bildersammlungen zugleich mit anderen Kunstschätzen für den guten Zweck ger Lotterie geschenkt worden sind. Ferner zieht ein ganz prächtiges Rococo-Service die Aufmerksamkeit aller Kunstliebhaber auf sich, während zahllose Nippsachen die Augen blenden. Besonders reich aber sind, wie sich von selbst versteht, die hundert und aber hundert weiblichen Handarbeiten von mitunter ganz unschätzbarem Werthe, die aus Theilen der Provinz und der Hauptstadt, ja zum Theil aus dem Auslande zusammenströmten und einen feenhaften Bazar herstellen werden. Einige Tage vor der Ziehung werden sämmtliche Gewinne gegen ein kleines Entree oder gegen Abnahme eines Looses dem Publikum gezeigt. An den wundervollen Handarbeiten sind zarte Kinder in dankbarer Zuneigung für die Lehrerinnen, Mütter und Matronen in pietätsvoller Anerkennung für die Erziehung ihrer Kinder und Enkel, Jungfrauen und Frauen in schuldiger Hochachtung für diejenigen freudig thätig gewesen, die ihnen die schönste Zeit und die besten Kräfte ihres Lebens gern und in edelster Hingabe geopfert haben. Diese Handarbeiten, außerordentltch mannigfaltig von Geschmack, an Ausführung, an Werth und an Bestimmung, tragen nicht selten etwas wunderbar Rührendes an sich, stumme und doch beredte Zeugnisse von Pietät, Hochachtung, Dankbarkeit und Liebe für diejenigen, die durch Unterricht und Erziehung einen so wesentlichen Einfluß auf die Jugend ausüben. Wer sollte sich nicht gern durch den Ankauf des einen oder anderen Looses die Möglichkeit erwerben wollen, der Besitzer eines dieser vielen und herrlichen Gewinne zu werden, zumal wenn er weiß, daß er dadurch ein Werk hochherziger Nächstenliebe fördert und mit dazu beiträgt, ein würdiges Denkmal der Dankbarkeit für glücklich genossene Jugendbildung zu errichten? Noch kurze Zeit, und Schlesien wird durch sein Lehrerinnen-Stift, in welchem müde und matt gewordene Lehrerinnen in einem würdigen Heim ihren wohlverdienten Feierabend zubringen sollen, den Beweis liefern, daß es hinter anderen Provinzen an Dankbarkeit und Erkenntlichkeit gegen seine Jugendbildnerinnen nicht zurückgeblieben ist.

⁂ **[Frauenbildungs-Verein.]** Die neuen Curse in den Fortbildungsschulen, Nicolai-Stadtgraben 5a und Taschenstraße 26/28, beginnen am 1. April. Meldungen werden bei Frau Dr. Maaß (Alexanderstraße 2) und bei Frau Dr. Carstädt (Nicolai-Stadtgraben Nr. 5a), sowie Montag Abend 7 Uhr vor dem Vortrag an der Controle im Prüfungssaal der städtischen höheren Töchterschule (Taschenstraße 26/28) entgegengenommen. Das Honorar für die Lehrfächer Rechnen, Schönschreiben, Deutsch und Handarbeit beträgt pro Qartal 2 Mark, für Zeichnen, Gesang, Geographie und Geschichte 3 M., für Schneidern und Französisch 6 M. Durch die Fortbildungsschulen des Vereins haben auch diejenigen Mädchen Gelegenheit, sich weiter auszubilden, die am Tage anderweitig beschäftigt sind, da der Unterricht in den Abendstunden von 8—9½ Uhr ertheilt wird. Es wäre wünschenswerth, daß die Anmeldungen recht bald, besonders für den französischen Unterricht und für den Schneidercursus, erfolgten. Die geselligen Zusammenkünfte der Schülerinnen an den Sonntag-Nachmittagen, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon einer großen Beliebtheit erfreuen, werden auch in den künftigen Monaten stattfinden.

* **[Vom Stadttheater.]** Die heutige Abendvorstellung findet im Bons-Abonnement statt.

=ββ= **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Nachdem die Donnerstags-Concerte für diese Saison ihren Abschluß gefunden haben, wird Herr Trautmann nächsten Donnerstag ein Concert zum Besten der Ueberschwemmten in Schwetz und Szegedin veranstalten, wozu Frl. Freese, Frl. Fuchs und Herr Concertmeister Sitt ihre Mitwirkung bestimmt zugesagt haben.

⁂ **[Concert.]** Der Männergesangverein „Oberschlesische Eisenbahn" veranstaltet heute Sonntag, im Verein mit der Füsilier-Capelle des 11. Regiments im Paul Scholtz'schen Etablissement ein Concert zum Besten des zu begründenden Kinderheims. Im Interesse des guten Zweckes wäre ein zahlreicher Besuch wohl zu wünschen.

+ **[Beim Leib-Kürassier-Regiment]** (Schlesisches) Nr. 1 ist an Stelle des bisherigen Stabstrompeters Grube als stellvertretender Stabstrompeter der Hautboist Altmann vom 2. Garde-Dragoner-Regiment berufen worden. Dem in eine Civilstellung übergehenden Stabstrompeter Grube wurde bei seinem Abschiede von seinen Freunden ein prächtiges Album mit den Bildnissdn seiner Freunde und Gönner im Reicheltschen Locale auf der Graupenstraße als Andenken überreicht.

=ββ= **[Prämiirung.]** Bei der ersten großen Geflügel-Ausstellung in Guhrau erhielt Herr W. Frey hier den ersten Preis für gelbe Indianer-Tauben. Herr Frey hat sich bereits in der Taubenzucht einen bedeutenden Ruf erworben.

** **[Ludwig Rainer]** wird mit seiner geschätzten Sängergesellschaft dieser Tage in Breslau eintreffen und vom Palm-Sonntage ab bis über die Osterfesttage hinaus in dem gewohnten hübschen Saale des Paul Scholtz'schen Etablissements (Margarethenstraße) concertiren. Herr Ludwig Rainer, der in Europa und Amerika gefeierte Tenor und Jodler, ist mit seinen wackeren Sängerinnen und Sängern seit Jahren nicht hier aufgetreten (im November 1877 concertirte hier ein Verwandter desselben, Andreas Rainer, mit seiner Gesellschaft) — um so herzlicher werden ihn seine zahlreichen Freunde willkommen heißen.

* **[Zoologischer Garten.]** Geboren wurde ein Javaner Affe, der, wie sehr er von seiner Mutter nach Affenart gehätschelt wird, ausnahmsweise schon nach wenigen Tagen sich zu freien Excursionen durch den Raum seines Käfigs ermannt. — Im Waldtheil unseres Gartens, der durch Beseitigung der alten Holzzäune und deren Ersatz durch Eisenzäune nicht unbedeutend gewonnen hat, sollen Neupflanzungen verschiedener Art zur Verschönerung angelegt werden; vorzüglich sind in Aussicht genommen einige malerische Gruppen unserer einheimischen Farren, wie sie uns schon früher von mehreren Gönnern in der Provinz zugegangen sind. Vor Allem gesucht sind natürlich die großwedeligen Arten, unter denen die, wie wir hören, bei Striegau und Schweidnitz heimische, Struthiopteris obenansteht Der Zoologische Garten würde etwaige freundliche Zuwendungen oder selbst auch nur Nachweise mit ganz besonderem Danke aufnehmen. — Zu den vielen, leider diesmal sich nicht bewährenden Frühlingsbotschaften, kommt soeben eine neue, die, frei von dem Vorwurf, nicht weit her zu sein, von unseren Lappländern stammt. Trotz Frost und Schnee zeigen sich bei der nächstens von Berlin nach Dresden übersiedelnden Karawane höchst bedenkliche Symptome, die, von unseren Aerzten als Heimweh bezeichnet, jedenfalls nur durch das Vorgefühl unserer nahen Wonnejahreszeit bedingt sind. Wir wünschen allerdings deren Eintritt baldigst und sehnlichst, dann aber könnte es auch geschehen, daß die eisigen Lappländer in der Furcht, zumal in ihren Pelzen zu schmelzen, vorzeitig dem ihnen unwirthlichen Deutschland den Rücken kehrten. Dafür rücken aber Pescheräh's (Feuerländer) heran, die, wenn auch nicht schöner, jedenfalls aber fremdartiger in ihrer Erscheinung für uns sein werden. Ihre Ankunft ist bereits in Hamburg telegraphisch gemeldet. So werden wir, Dank sei es Hagenbeck's Unternehmungsgeist, auf der Scala der Menschheit tiefer und tiefer heruntergeführt, bis zuletzt Anthropophagen, hoffentlich aber mit Maulkörben versehen, erscheinen werden. — Wie unlängst Virchow in der Sitzung der anthropologischen Gesellschaft zu Berlin berichtete, ist den vergangenen Herbst im Allgemeiuen glücklich in ihre Heimath gelangten Nubiern doch nach ihrer Landung in Suakim am Rothen Meere, von wo die Karawane landeinwärts nach Hause wanderte, ein höchst bedauerlicher Unfall zugestoßen, der einem der zurückkehrenden Nubier, Namens Abdul-Scherif, das Leben kostete. Sämmtliche Mitglieder der Karaware hatten sich in Triest mit Revolvern versehen. Beim Marsch durch eines der Nubier-Dörfer, wo natürlich Mann und Weib, Alt und Jung zur Bewillkommnung zusammenströmte, wurden unter den mitgebrachten Raritäten auch die Revolver producirt. Jenem schlanken Nubier, der die Karawanenzüge im Zoologischen Garten anzuführen pflegte, so berichtet Virchow, geschah es, daß er aus Versehen einen Chadendue-Mann erschoß. Der Landessitte gemäß verfiel der nach unserer Auffassung unschuldige Mann unweigerlich der Blutrache jenes Stammes, und solch eingefleischtem Landesbrauch gegenüber war die kleine Karawane machtlos und würde Gegenwehr, abgesehen davon, daß der Ausgang jedenfalls der eigenen Anschauung unserer Nubier entsprach, nur zu noch größeren Opfern an Menschenleben geführt haben. Der Name des unglücklichen Adul-Scherif ist uns unbekannt und dürfte er wahrscheinlich einem Mitgliede der zweiten damals in Deutschland befindlichen Nubier-Karawane zustehen, die in Gemeinschaft mit der in Breslau gesehenen Gesellschaft von Berlin aus der Heimath zureisten. Von der Dresdener Karawane ist einer daselbst zurückgeblieben (bereits verheirathet). Heute, Sonntag, billiger Eintrittspreis (30 Pf.), während Kinder unter 10 Jahren tagtäglich nur 10 Pf. zahlen.

μ **[Preis-Concurrenz.]** Um die weiblichen Handarbeiten, gegenüber den durch Maschinen producirten, wieder zu Ruhm und Ehren zu bringen und das schon so lebhafte allgemeine Interesse an denselben noch mehr anzuregen, hat die Redaction und Verlagshandlung des „Berliner Modenblatt" eine Preis-Concurrenz eröffnet, bei welcher sich sämmtliche Abonnentinnen genannten Journals zu betheiligen berechtigt sind. Die hierfür ausgesetzten Preise bestehen in Prämien von 1500 M., 1000 M., 10 à 50 M. und werden die näheren Bedingungen für diese Concurrenz durch einen bezüglichen Prospect seitens der Verlagshandlung bekannt gegeben werden.

W. **[Die Bezeichnung „Muster ohne Werth"]** bei Postsendungen wird vielfach gemißbraucht, um Gegenstände, welche theils wegen ihrer Beschaffenheit, theils wegen ihrer Verpackung und ihres Werthes nicht als Waarenproben versendet werden dürfen, gegen die ermäßigte Taxe der Waarenproben zur Versendung zu bringen. Werkzeugstücke, Schrauben, Nägel, Fensterbeschläge, Maschinentheile u. dgl. m. oft ohne jede Verpackung und nur mit angebundener oder aufgeklebter Adresse sind für die Versendung mit der Briefpost ungeeignet. Getreide, Kaffee, Reis, Hülsenfrüchte, Samen- und ähnliche Proben sind vielfach in so schwacher Papierumhüllung, daß bei dem geringsten Druck das Papier bricht und der Inhalt sich verstreut. Garn-, Woll-, Baumwoll-, Knopf-, Tabaks- und andere Proben zeigen oft so mangelhafte Verpackung, daß die Umhüllungen sich abstreifen, zerreißen und verloren gehen. In den größeren Bahnposten werden täglich derartige Gegenstände aufgefunden, deren Instandsetzung, wenn überhaupt angängig, für die Postbeamten unverhältnißmäßigen Zeitaufwand herbeiführen, oft aber die Wiederherstellung wegen Verlorengehens der Adressen unmöglich machen. Solche Sendungen müssen daher als unbestellbar behandelt werden. Auch wurden, um ein Beispiel anzuführen, von einer Firma in der Rheinprovinz an einem Tage 23 Sendungen, sämmtlich an denselben Empfänger in Newyork adressirt, als Waarenproben aufgegeben, von denen jede 250 Gramm schwer, 6 feine Taschenmesser im Werthe von 3 M. pro Stück enthielt. Diese Messer, im Gesammtgewicht von mehr als 5 K. und im Werthe von mehr als 400 M., waren einzeln in Seidenpapier und zu je 6 Stück in Briefumschlägen von leichtem Cartonpapier verpackt, die bei der Schwere des Inhalts fü. die weite Seereise keinesfalls genügende Haltbarkeit bieten konnten. Wenn auch solche Fälle nicht täglich vorkommen, so zeigt dieser Fall doch, in welcher Weise die Bezeichnung „Muster ohne Werth" gemißbraucht wird. Am gefährlichsten werden die spitzen und scharfen, nicht gehörig emballirten kleinen Metallgegenstände, denn diese zerstoßen die Briefbeutel und beschädigen die anderen mitverpackten Sendungen. Eine haltbare Verpackung, sowie eine sorgfältige Ausführung der Vorschriften über Versendung von Waarenproben liegt also nicht allein im Interesse des Postdienstes, sondern zum größeren Thetl in dem des Publikums.

B—ch. **[Aus der Ohlauer-Vorstadt.]** Für die Bebauung des nördlichen Theils der Ohlauer-Vorstadt ist die Erbauung des Lobetheaters und die durch diese vorgezeichnete Anlage der Lessingstraße von weittragender Bedeutung gewesen. Nach und nach sind außer der Lessingstraße mehrere nach modernen Anforderungen angelegte und gefällig bebaute Straßen entstanden, wie sie der größten Stadt Schlesiens würdig sind, wie das östliche Ohlauufer, die Alexanderstraße, die Garvestraße. Auch die Margarethenstraße beginnt, belebt durch das auf ihr gelegene Saal- und Gartenetablissement, ein ihrer Nachbarschaft entsprechendes Gewand anzulegen. Alte baufällige, zum Theil aus der vorgezeichneten Straßenfront heraustretende Häuser sind neuerdings eleganten Neubauten gewichen. — Die Vorwerksstraße hat auch in jüngster Zeit in ihrer Regenerirung anerkennenswerthe Fortschritte gemacht. Der stattlich mit Stuccaturen ornamentirte Neubau Nr. 3, sowie das stilvoll gehaltene neue Gebäude für die evangelische Bürgerschule Nr. II sind das erste Ergebniß dieser Fortschritte. Ihm reiht sich an die Beseitigung mehrerer alten, die normale Straßenflucht beeinträchtigender Gebäude an der Ecke der Löschstraße — Nr. 69 bis 71 —, an deren Stelle bereits neue die vorschriftsmäßige Lage beobachtende Häuser im Bau begriffen sind. Weiter gen Nordosten lenkt von der Vorwerksstraße eine neu, angelegte Straße, die Königsgrätzer ab, welche, obgleich vorläufig nur Sackstraße, recht schöne Häuser und auch bereits eine Baumanlage aufzuweisen hat. Auf der Löschstraße ist eine neue große Bierbrauerei angelegt worden, die demnächst einen Ausschank ihres Products eröffnen wird. Die Ohlauer Chaussee hat durch die Erbauung der großartigen Haase'schen Brauerei einen stattlichen Gebäudecomplex gewonnen. Für Erholung und Erfrischung der Spaziergänger, welche sich die Ohlauer Chaussee, sowie den Fußweg, der nach der Spitzer'schen Badeanstalt ablenkend, am grünen Ohleufer entlang, nach der Haase'schen Brauerei hin führt, wählen, sorgt das ebenfalls vor Kurzem entstandene, recht hübsch angelegte Garten-Etablissement „Zur Klosterplantage". Die Gründung eines solchen Etablissement ist im Interesse der Erholungsuchenden um so mehr mit Freuden zu begrüßen, als, abweichend von anderen Spazierwegen der schlesischen Metropole, die Ohlauer Chaussee mit öffentlichen Garten-Etablissements nur sehr spärlich bedacht war.

B—ch. **[Von der Straßen-Eisenbahn.]** Mit dem 15. April c. tritt der neue Sommer-Fahrplan der Straßen-Eisenbahn in Kraft. Derselbe

wird im Wesentlichen eine Verlängerung der Fahrzeit und eine Ausdehnung der im Winter mit den ganzen Touren Scheitnig—Pöpelwitz abwechselnden beschränkten Touren Striegauer-Platz—Depot-Bahnhof auf die ganze Strecke involviren. Dieser Tage ist eine Anzahl neuangekaufter Pferde eingetroffen, um für ausrangirte Pferde Ersatz zu bieten. Für Eröffnung der Sommer-Saison wird noch eine fernere Sendung neuangekaufter Pferde, 50 an der Zahl, zur Verstärkung des Bestandes erwartet. Der Wagenpark wird für den Sommer durch eine Anzahl neuer offener Wagen mit Quersitzen, wie sie die Pferde-Eisenbahn in Wien im Gebrauche hat, verstärkt werden, die zugleich Sitzplätze für mehr Personen als die jetzt im Gebrauch befindlichen Wagen bieten. Die Verlängerung der Tour Pöpelwitz—Scheitnig bis zum Seifert'schen Etablissement in Scheitnig soll nunmehr mit dem Anfang des April perfect gemacht werden.

⁂ **[Osterfest in Rom.]** Carl Riesel's 11. Gesellschaftsreise nach Italien incl. Rom und Neapel wird bereits am 5. April angetreten, um, dem Wunsche einiger Theilnehmer gemäß, rechtzeitig (schon am 13. April) zum Osterfest in Rom einzutreffen. Programm werden noch in Carl Riesel's Reise-Comptoir Berlin SW., Jerusalemerstraße 42, ausgegeben.

+ **[Falsche Markstücke.]** In den letzten Tagen hat hierorts ein unbekannter, ca. 26 Jahre alter, elegant gekleideter Herr von schlanker Figur und blassem Gesicht eine Anzahl falscher Einmarkstücke in Umlauf gesetzt. Der Betrüger war mit dunklem Anzuge und fleischfarbenem Halstuche bekleidet. Eine Warnung vor diesem Falschmünzer scheint geboten.

+ **[Ehrlichkeit.]** Der Droschkenkutscher Friedrich Eckert, Gabitzstraße Nr. 96, hat am 26. d. M. von eine Dame, welche er von der Zimmerstraße nach dem Lobetheater gefahren hat, statt eines 50-Pfennigstücks eine Krone als Fahrgeld erhalten. Ebenso hat der Droschkenkutscher Gottlieb Preßgott, Schießwerderstraße Nr. 14, von einem Passagier, den er von der Freiburgerstraße nach dem Central-Bahnhof fuhr, gleichfalls eine Krone irrthümlicherweise als Fahrgeld bekommen. Schließlich wurde dem Droschkenkutscher Wilhelm Kunze, Klosterstraße Nr. 60, von einem Fahrgaste, den er an demselben Tage vom Ringe aus nach der Gabitzstraße fuhr, eine Doppelkrone und 50 Pf. als Fuhrlohn bezahlt. Sämmtliche drei Droschkenkutscher haben die zu viel erhaltenen Geldsummen im hiesigen Polizei-Präsidium abgegeben, und können die legitimirten Eigenthümer den Mehrbetrag abholen.

+ **[Wilhelmshafen.]** Das von den Dampfschiffbesitzern Krause und Nagel neu erbaute Restaurationslocal „Wilhelmshafen" in Bartheln wird im Laufe dieser Saison nicht verfehlen, ein Lieblingsaufenthalt des Breslauer Publikums zu werden. Nicht allein, daß die Dampfschiffe täglich ihre Touren dahin nehmen werden, auch zu Wagen ist der Weg, die Schwoitscher Chaussee entlang über Zimpel, ein sehr anmuthiger. Das Gebäude mit Belvedere ist im geschmackvollen Schweizer Style vom Maurermeister Brandt erbaut und mit großem Saale, Colonnaden, Garten, Kegelbahn rc., bequem und luxuriös mit allem Comfort eingerichtet worden. Vom Eingange ist bis zum Oderdamme in gleicher Höhe ein 16 Meter breites Plateau angelegt, auf dem die Gäste unter einer Veranda die Aussicht auf den vorüberfließenden Oderstrom genießen und die von der Frische des Wassers herrührende gesunde Luft einathmen können. — Von der Osterwoche ab beginnen die täglichen Dampfschifffahrten.

=ββ= **[Standwechsel der Dampfschiffe.]** Die Dampfschiffe im Oberwasser werden morgen ihren Winterstand im Schlunge, in welchem sie länger als sonst zurückgehalten worden sind (im vorigen Jahre fand schon am 24. März die erste Fahrt statt), verlassen und ihren Sommerstandplatz an der Promenade einnehmen. — Die Landungsbrücken und Prahm sind bereits am zoologischen Garten und Oderschlößchen aufgestellt und sollen die Saisonfahrten bei Eintritt günstigeren Wetters aufgenommen werden. Die Schiffe selbst sind im Innern vollständig renovirt worden und haben eine elegante Ausstattung erhalten. — Die Schiffsrestauration befindet sich in guten Händen. Auch die Bedienungsmannschaften sollen neu equipirt werden und zwar nach Art der Marinemannschaften.

B. **[Vergiftung durch Kohlenoxydgas.]** Heute früh wurden die Bewohner der Posenerstraße in nicht geringe Aufregung versetzt. In einer Stube des Hauses Posenerstraße 13a sollten ein Mann (Wittwer) und dessen drei Söhne als Leichen aufgefunden worden sein. — Wir haben über den Vorfall selbst, sowie die begleitenden Nebenumstände Folgendes in Erfahrung gebracht: In dem bezeichneten Hause hatte der Tischlermeister Ernst Seidel eine Wohnung inne. Aus derselben wurde er am letzten Dinstag wegen restirender Miethe in Folge gerichtlichen Erkenntnisses exmittirt. Seine wenigen Habseligkeiten verfielen der Beschlagnahme, dagegen gestattete man ihm nebst seinen drei Söhnen im Alter von 7, 10 und 14 Jahren (die Frau war vor etwa 6 Monaten gestorben), noch einige Tage bezw. Nächte im alten Quartier zu verbleiben. S. äußerte nun unverhohlen zu seinen Bekannten, „es sei ihm jetzt Alles egal, man solle sich nicht wundern, wenn ihm Etwas passire". Heute früh 8 Uhr frug man bei dem im Nebenhause wohnenden Tischlergesellen Stiller, einem Freunde des S., nach, ob er nicht wisse, was bei S. etwa vorgefallen sei. Die Thür wäre verschlossen, doch höre man von innen heraus Röcheln und Stöhnen. Stiller fürchtete sogleich das Schlimmste. Mittelst einer Axt erbrach er die Thür der im zweiten Stock belegenen Wohnstube und fand nun den Vater sammt seinen drei Söhnen auf Strohsäcken liegend und augenscheinlich schon todt. Auf der Platte des Ofens lagen noch glühende Kohlen, die ganze Stube war mit Kohlen- und Petroleumdunst erfüllt. Der schleunigst herbeigerufene Bezirksarzt, Herr Dr. Eger jun., erschien bald in Begleitung eines Collegen. Er constatirte bei allen vier Personen Kohlenoxydgas-Vergiftung. Der siebenjährige Knabe war bereits todt, der zehnjährige verschied noch während der ärztlichen Untersuchung; den 14jährigen Sohn dagegen und den Vater konnte man wieder in's Leben zurückrufen. Die beiden Leichen wurden nach dem Kirchhof am Nikolaithor gebracht: Seidel und sein 14jähriger Sohn dagegen mittelst Tragebett in das Hospital zu Allerheiligen übergeführt. — Es gilt als ziemlich festgestellt, daß Seidel bei seiner um 12½ Uhr Nachts erfolgten Nachhausekunft mit Petroleum getränkte Kohlen auf der Platte entzündet, um so den Tod der Seinen herbeizuführen.

+ **[Vermißt]** wird seit dem 24. d. Mts. der bisher auf der Vorwerksstraße Nr. 83 wohnhafte Arbeiter Johann Lichtenthal.

+ **[Aufgefundener Leichnam.]** Am 19. d. Mts. wurde in einem Wasserloche auf der Rennbahn bei Scheitnig die Leiche eines kräftig gebauten, ca. 30 Jahre alten Mannes von mittler Größe aufgefunden. Der Unbekannte hat röthliche Haare, Schnurr- und Kinnbart, und war mit zerrissenem Hemde und altem Tuchrock bekleidet. Er trug einen Ledergurt um den Leib, in seinen Taschen befand sich ein dunkles Portemonnaie mit Messingbügel, ein schwarzer Kamm, eine Messinghülse von einer Schießpatrone und eine Messingmarke in der Größe eines Markstücks, mit den Buchstaben F. W. bezeichnet. Nach dem gerichtsärztlichen Gutachten bei der Section des Leichnams ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß hier ein Verbrechen vorliegen dürfte. — Alle Diejenigen, welche darüber irgend eine Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich im Zimmer Nr. 7 oder Nr. 10 des hiesigen Polizei-Präsidiums zu melden. Versäumnißkosten werden erstattet.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Färbermeister auf der neuen Sandstraße ein Handkorb mit einem halben Schock Eier und einem viertel Centner Seife, einer Cichorienfabrikantenfrau auf der Uferstraße aus ihrer Ladenkasse eine grünseidene Börse mit 60 Mark Inhalt, einem Kaufmann auf der Riemerzeile durch gewaltsames Erbrechen des Schaukastens 2 Dutzend leinene Hemdenkragen, einem Buchhalter auf der Breitestraße in einem Locale am Ringe ein dunkler Ueberzieher, und ebendaselbst ein starkes ein Meter langes Kupferrohr, einer Malerarbeiterswittwe von der Oderstraße ein Paar Niederschuh, ein Betttuch, ein Paar Frauenbeinkleider, ein wollenes Halstuch, eine Holzaxt, ein wollener Rock und ein Handkorb mit Deckel, einem Secretär auf der Kaiser Wilhelmstraße zwei Waschschäffer, einem Steinsetzmeister auf der Vorwerksstraße eine eiserne Handramme, einem Rangirer auf der Bergstraße zwei Riesenkaninchen von grauer Farbe, einem Schneidermeister auf dem Universitätsplatze eine Menge Bett- und Leibwäsche und 30 M. baares Geld. — In der Nähe von Ransern wurde eine in der Oder schwimmende Holzkiste aufgefunden, in welcher 25 Stück Blechbüchsen mit Sardinen enthalten waren. Die Kiste ist auf der einen Seite mit dem Namen „Adolf Pries u. Comp. Malaga" und auf der andern Seite mit „Philipp u. Comp. Nantes sur Couche et sur choix" bezeichnet. Die erwähnte Kiste befindet sich bei dem Fischer Gebauer, an den Kasernen Nr. 7a, in Asservatirn. — Einem Kaufmann am Ringe ist ein braunes Portemonnaie mit Inhalt abhanden gekommen. — Verhaftet wurden: der Schlosser P., der Arbeiter U., und die unverehelichte Pauline M. wegen eines gewaltsamen Einbruchdiebstahls, verübt auf der Lessingstraße Nr. 13, sowie die unverehelichte Bertha B. und Dorothea K. wegen Hehlerei in derselben Untersuchungssache, ferner der ehemalige Restaurateur Carl Keil wegen Majestätsbeleidigung und der Maler C. wegen Diebstahls.

+ **Grünberg**, 28. März. [Maßregeln gegen Kaninchen. — Vertheilung von Obstbäumen. — Schulplatz. — Gewerbeausstellung. — Schreiben des Fürsten Carolath.] Bekanntlich gehören zu den schlimmsten Obstbaumfeinden in unserer Gegend die wilden Kaninchen, welche durch Abnagen der Rinde der jungen Bäume schon manchen Gartenbesitzer empfindlich geschädigt haben. Namentlich ist in diesem Jahre, wo der tiefe und langdauernde Schnee jede andere Nahrung verdeckte, von diesen Nagern den Obstbaumanlagen viel Schaden zugefügt worden. Weder Einhüllung der Stämmchen, noch Bestreichen derselben mit verschiedenen Mischungen, welche die Kaninchen abhalten sollen, hat geholfen. Verschonten sie auch einzelne Bäume, so wurden andererseits wieder solche Stämme von ihnen benagt, die sonst wegen ihrer Stärke für sicher gehalten wurden. So sind armstarke Kirschbäume mehrfach geschädigt worden. Deshalb dürfte es von allen Gartenbesitzern mit Freude begrüßt werden, daß auf Anregung des um unseren Obstbau so hoch verdienten Herrn Ed. Seidel vom Landrathsamt aus die Jagdpächter aufgefordert sind, sich die Vernichtung der Kaninchen besonders angelegen sein zu lassen. Sollte diese Maßregel nicht zum Ziele führen, so dürfte nach den Vorschriften des Jagdpolizeigesetzes die Jagd auf Kaninchen mit jeder Waffe, auch Schußwaffe, für die Besitzer der Grundstücke auf eine gewisse Zeitdauer frei gegeben werden. Dieselben sind dann zwar verpflichtet, gegen Entrichtung des üblichen Schußgeldes die erlegten Kaninchen bei den Jagdpächtern des Terrains abzuliefern, doch werden gewiß manche Pächter auf dieses Recht verzichten, um noch mehr zur Reinigung unserer Gegend von der Kaninchenplage anzuspornen. Denn trotzdem die Zahl der jährlich erlegten Kaninchen auf ca. 1000 geschätzt wird, ist keine Abnahme, sondern vielmehr eine Zunahme derselben zu constatiren. — Zu den vielfach segnungsreichen Einrichtungen, die der hiesige Gewerbe- und Gartenbauverein unter der anregenden Leitung des Herrn Prorector Mathäi geschaffen hat, gehört auch der in diesem Jahre zum ersten Male zur Ausführung kommende Plan, unter die Confirmanden der Grünberger Parochie Obstbäumchen zu vertheilen, die zur Erinnerung an diesen wichtigen Lebensact auf den elterlichen Grundstücken angepflanzt werden sollen. Diese Idee hat lebhaften Anklang gefunden, so daß sich ca. 80 Confirmanden zur Empfangnahme je eines Bäumchens gemeldet haben. Die Kosten sind theils vom Vereine und einem Mitgliede desselben, theils von Herrn Ed. Seidel übernommen worden. Um nun auch für den Obstbau selbst Vortheil zu ziehen, wird Herr Seidel die Anpflanzung, Wachsthum und Gedeihen der vertheilten Bäume controliren, damit die besten Sorten weiter eingeführt werden. — Hoffentlich wird auch die jetzt vielfach angeregte Idee, Schulgärten anzulegen, hier auf günstigen Boden fallen. Es würde unmittelbar an der Friedrichs-Schule jetzt gerade ein geeigneter Platz in dem Glasser'schen Wiesengrundstück zu erwerben sein, das zugleich zur Erweiterung der Glasser-Straße dienen könnte, deren Regulirung bereits angefangen ist. Eine Vergrößerung des Schulplatzes der Friedrichs-Schule, wo jetzt bereits ca. 500 Kinder, auf engen Raume zusammengedrängt, ihre Erholung suchen, ist dringend Bedürfniß und wird es mit jedem Jahre mehr werden, da sich die Zahl der Klassen stets vermehrt. — Die für Anfang September in Aussicht genommene Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung hat allgemeinen Anklang gefunden, und sind bereits vielfache Zusagen für die Beschickung derselben von Seiten der hiesigen Gewerbetreibenden erfolgt. Die Ausstellung ist nur auf Grünberg resp. Kreis Grünberg beschränkt, und wird der Gesammt-Ertrag der projectirten Lotterie zum Ankaufe von ausgestellten Gegenständen für die Gewinne verwandt werden. Voraussichtlich dürfte ebenfalls im September die Versammlung des deutschen Fabrikanten-Vereins hier stattfinden, und würde dann der Termin der Ausstellung mit den Versammlungstagen zusammenfallen. In diesem Falle werden sich gewiß auch die hiesigen Tuch-Industriellen an der Ausstellung insgesammt betheiligen. — In Angelegenheit der Besteuerung von Wanderlagern hatte der Gewerbe- und Gartenbau-Verein eine Petition an den Reichstag gesandt und zugleich eine Abschrift derselben unserem Abgeordneten, Fürsten Carolath, überreicht. Derselbe hat in seinem Antwortsschreiben zugesagt, die Besteuerung der Wanderlager zu unterstützen, da durch diese Maßregel die Gewerbefreiheit nicht beeinflußt würde. Im Uebrigen würde er jede wirthschaftliche Frage von Fall zu Fall, nicht nach voreingenommenen Principien behandeln. Der Fürst gehört bekanntlich der gemäßigten Freihandelspartei an, welchen Standpunkt die Majorität seiner Wähler mit ihm theilt.

Y **Warmbrunn**, 28. März. [Saatenstand und März-Kälte. — Zum Palmsonntags-Markt.] Die seit Frühlingsbeginn eingetretenen scharfen Ostwinde mit ihrer mehrere Male bis 8 Grad sich steigernden Kälte scheinen keinen vortheilhaften Einfluß auf unsere Gebirgswintersaaten zu üben. Die Saaten standen sämmtlich im Februar viel kräftiger und grüner als in den letzten Märztagen, wo man sogar einen völligen Rückgang derselben verzeichnen mußte. Die einzelnen Rapssaaten sind sogar jetzt noch von der Calamität der Auswinterung bedroht. Der einzige Umstand, der bei dieser trockenen Kälte noch als ein Glück betrachtet werden muß, ist der, daß die Frosttemperatur sich ziemlich gleich geblieben und im Ganzen durch Abthau der Felder nicht unterbrochen worden ist, was sonst eine starke Decimirung der Saatstockwurzeln zur Folge zu haben pflegt. Auch der Klee hat unter solchen Witterungsverhältnissen nicht wenig zu leiden. Während des diesmaligen, durchgängig ziemlich rauhen Januar-Monats wurden hier im Gebirge auch noch zahlreiche Feldmäuse bemerkt, welche sich erst durch die naßkalte Witterung in der zweiten Hälfte des Februar verloren zu haben scheinen. Für den Saatenstand wäre demnach der Eintritt baldiger wärmerer Witterung außerordentlich wünschenswerth. = Der hiesige Palmsonntags-Markt, welcher seither nur in unserem engeren Gebirgskreise als ein volksthümlicher Festmarkt vor Ostern von der näheren Umgegend den meisten Zuspruch hatte, scheint seine Anziehungskraft als Volksfest jetzt in immer weitere Kreise tragen zu wollen. Die auf bestimmten Plätzen unseres Badeortes in althergebrachter Weise improvisirten Marktplätze und deren Marktstände haben bereits einen so großen Zuspruch unter den industriellen auswärtigen Verkäufern und Marktbesuchern gefunden, daß sich fast eine Art Licitando-Modus bei deren Vergebung empfohlen hätte, um der Masse von Bewerbern diesmal gerecht zu werden.

—r **Löwenberg**, 29. März. [Entschädigung. — Theater. — Vortrag.] Das 5. Armeecorps hat für geschehene Leistungen während des vorjährigen Herbst-Manövers an Grundbesitzer des hiesigen Kreises den Gesammtbetrag von 2618 M. zu zahlen. Hiervon entfallen als die höchsten Beträge an Leutmannsdorf 272 M., dessen Nachbardorf Ludwigsdorf 199 Mark, Groß-Walditz 174 M., Hartliebsdorf 159 M.; die geringste Summe fällt auf Friedrichshöhe mit 3 M. 88 Pf. — Der Schauspiel-Director Herr Musäus fährt fort, dem hiesigen Publikum, namentlich die neuesten Lustspiele des im benachbarten Lauban wohnhaften Dichters, Herrn G. v. Moser, bekannt zu geben. Heute findet eine Vorstellung zum Besten der durch die Feuersbrunst in Deutmannsdorf am 13. März Verunglückten statt. — Professor Grundmann wird morgen im hiesigen Gewerbe-Verein einen Vortrag halten „über die Steinkohle", ein für das hiesige Publikum insofern doppelt ansprechendes Thema, weil in den Nachbardörfern Wenig-Rackwitz und Wenig-Walditz, unfern der „Schweden-Schenke", Steinkohlen zu Tage gefördert werden.

□ **Sprottau**, 28. März. [Berufung. — Kreistag. — Prüfungen. — Theater.] Die Notiz über den Weggang des Directors Dr. Simon haben wir dahin abzuändern, daß derselbe nicht an eine erst ins Leben tretende Schulanstalt berufen worden ist, sonders als Director der königl. Friedrich-Wilhelm-Realschule in Berlin. — Donnerstag, den 17. April, ist ein Kreistag anberaumt worden. — Die Prüfungen der evangelische Stadtschule finden für die oberen Knaben- und Mädchenklassen Dinstag, den 1., und Mittwoch, den 2. April, statt. Die übrigen Klassen werden am 7. und 8. April geprüft. — Gestern eröffnete der Theater Director Schiemang eine Reihe von Vorstellungen und zwar mit dem Lustspiel „Doctor Klaus" von L'Arronge. Der Besuch war sehr gut, das Spiel gleichfalls.

---

s. **Waldenburg**, 27. März. [Stadthaushalts-Etat.] Die Etats-Aufstellung für das Rechnungsjahr 1879—80 ist, wie aus den die Etats-Entwürfe begleitenden Bemerkungen des Magistrats hervorgeht, insofern von großen Schwierigkeiten begleitet gewesen, als in Anbetracht der unbefriedigenden Steuererträgnisse des laufenden Jahres eine Steigerung des Procentsatzes der Communalsteuer für die Zukunft kaum vermeidlich schien. Die Steuerkraft ist noch in einer solchen Abnahme begriffen, daß die zum Satze von 250 Procent auf 106,000 M. veranschlagten Eingänge im Rechnungsjahre 1878—79 kaum die Höhe von 96,000 M. erreichen werden und hierbei allein ein Ausfall von 10,000 M. gegenüber dem Etat zu erwarten steht. Dieser Ausfall wird jedoch ausgeglichen durch eine nicht veranschlagte Einnahme von über 8000 M., welche in Folge des mit der fürstlichen Grubenverwaltung geschlossenen Vertrages wegen Durchörterung der Grube „Ueberrest" für die hierbei gewonnenen Kohlen zur Kämmereikasse geflossen sind, ferner durch eine von der Bergbauhilfskasse gewährte außerordentliche Subvention von 2000 M. für das Gymnasium, so daß die zur Begleichung des Deficits bei der Gymnasialkasse sich ergebende Summe um diesen Betrag ermäßigt wird. Wenn eine Steuererhöhung zur Schonung der Bürgerschaft hat vermieden werden müssen, so konnte es nur geschehen, indem die Verwaltung in ihren einzelnen Zweigen sich freiwillig den größten Einschränkungen unterworfen und fast überall eine wesentliche Verringerung der Ausgaben bis zur Grenze des überhaupt Möglichen hat eintreten lassen. In Folge dessen ist es gelungen, das Steuersoll pro 1879—80 auf 92,200 Mark gegenüber dem vorjährigen Betrage von 106,000 M. herabzumindern. Der neue Etat der Kämmereikasse ist in Einnahme und Ausgabe auf 123,300 Mark festgestellt.

---

s. **Waldenburg**, 28. März. [Beerdigungsfeier.] Gestern Nachmittag wurden die irdischen Ueberreste des am 24. d. Mts. verstorbenen königlichen Sanitätsraths, Kreisphysikus a. D. und Knappschafts-Arztes Dr. Wolff zur Erde bestattet. Zur Theilnahme an der ernsten Feier hatten sich in dem Trauerhause königliche und städtische Beamte, die Geistlichkeit, sowie Freunde und Bekannte des Dahingeschiedenen eingefunden, während vor demselben die Bürger der Stadt und die Belegschaften der Gruben des Reviers zahlreich versammelt waren, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. Nachdem der königliche Superintendent, Pastor Penzholz aus Gottesberg, am Sarge in einer Rede dem Heimgegangenen einen ehrenden Nachruf gewidmet, bewegte sich der Leichenzug unter den Klängen einer von der Bergcapelle intonirten Trauermusik nach dem evangelischen Kirchhofe. Hier fand unter Gebet und Segen, gesprochen vom Pastor Heimann, die irdische Hülle des Dahingeschiedenen in einem mit Tannenzweigen geschmückten Grabe ihre letzte Ruhestätte. — Sanitätsrath Wolff, in Sagan geboren, genoß den ersten Unterricht bei seinem Vater, der daselbst an der Fürstenthumsschule Auditor und an der evangelischen Kirche Organist war, besuchte später die Gymnasien zu Sorau und Görlitz und studirte dann auf der Universität zu Halle. Derselbe hat in Waldenburg mehrere Jahrzehnte als Arzt gewirkt und sich durch seine segensreiche Thätigkeit ein bleibendes Andenken gesichert.

---

s. **Waldenburg**, 28. März. [Zur Wiederbelebung des Innungswesens.] Unter Vorsitz des königlichen Landraths Dr. Bitter fand am 26. d. Mts. im hiesigen Kreishause eine Versammlung statt, die aus Delegirten der Gewerbevereine zu Waldenburg, Wüstewaltersdorf und Reußendorf-Dittmannsdorf, dem Vorstande des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg, den Obermeistern der noch bestehenden Innungen zu Waldenburg, Gottesberg, Friedland, Wüstegiersdorf, Charlottenbrunn und Ober-Salzbrunn, sowie den Vorständen der freien Meistervereine zu Ober-Salzbrunn, Weisstein und Nieder-Hermsdorf bestand und in welcher die Frage erörtert wurde, wie der in dem bekannten Rescripte des Handelsministers gegebenen Anregung zur Wiederbelebung des Innungswesens im hiesigen Kreise weitere Folge zu geben sei. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher derselbe auf den tiefen Verfall des deutschen Handwerks und die Mittel zu seiner Hebung hinwies. In ersterer Beziehung wurde namentlich die Degenerirung des Lehrlingswesens und die Verschlechterung der Arbeitsleistungen hervorgehoben, während als der geeignete Weg zur Abhilfe die Organisation des Handwerks im Wege der Association auf Grundlage der bestehenden Gesetzgebung hingestellt wurde. Die Ansprache schloß mit der dringenden Aufforderung an die Anwesenden, den gegenwärtigen Augenblick, welcher voraussichtlich so günstig nicht wiederkehren werde, nicht ungenützt vorüber gehen zu lassen und mit frischer Kraft und frohem Muthe an diese Organisation heranzutreten. Hierauf folgte eine höchst lebhafte Debatte, an welcher sich Sattlermeister Tschentscher, Bergmeister von Packisch, General-Director Dr. Riedel, Uhrmacher Zapf und der Vorsitzende betheiligten. Allseitig wurde anerkannt, daß eine Reorganisation des Innungswesens aus technischen und socialen Gründen dringend nöthig, daß ganz besonders die Ausbildung und Erziehung der Lehrlinge von wohlorganisirten Innungen in die Hand zu nehmen sei. Nur darin wichen die Ansichten von einander ab, daß Sattlermeister Tschentscher die beabsichtigte Reorganisation nicht für ausführbar hielt, ohne vorher die bestehende Gewerbe-Ordnung zu ändern, die übrigen Redner aber der Ansicht waren, daß die bestehende Gewerbe-Ordnung trotz einzelner, nicht in Abrede zu stellender Mängel einen weiten Spielraum für erfolgreiches Innungsleben lasse. Es wurde demnächst von dem Vorsitzenden ein Organisationsplan vorgelegt, der von allen Seiten als eine durchaus geeignete Basis zu weiteren Berathungen angesehen wurde. Aus der Versammlung heraus wurde sofort der Antrag gestellt, eine Commission zu wählen, welche emsig ans Werk gehen soll, um ein den Verhältnissen des Waldenburger Kreises entsprechendes Normal-Statut auszuarbeiten. Dabei betonten einige Redner ausdrücklich, daß alles Gute in den Statuten der jetzt im Kreise bestehenden Innungen zu beachten, überhaupt auch das Osnabrücker Statut der dortigen Schuhmacher-Innung nicht blind zu acceptiren sei. Nachdem der erwähnte Antrag angenommen war, wurde eine Commission zur Ausarbeitung eines Normal-Statuts gewählt, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß, die Jeder der Anwesenden hochbefriedigt verließ.

Freiburg, 28. März. [Versammlung der Restaurateure. — Theater.] Schon seit einiger Zeit machte sich in den Kreisen der hiesigen Restaurateure und Gasthofsbesitzer eine energische Opposition gegen die äußerst strenge Durchführung der Polizeistunde bemerkbar. Diese Opposition fand in einer am 27. d. M., Abends 8 Uhr, im „rothen Hirsch" abgehaltenen Versammlung der Restaurateure und Gasthofbesitzer Freiburgs ihren Ausdruck, in welcher gegen die Art und Weise protestirt wurde, in welcher gegen die Inhaber anständiger Locale vorgegangen wird. Obgleich es in dieser Versammlung zu keinem definitiven Beschluß gekommen ist, war man doch allgemein der Absicht, eine Petition mit Unterschriften von hiesigen Bürgern an die zuständige Behörde einzureichen. Sollte dies aber keinen Erfolg haben, dann können wir uns auf einen sonderbaren Strike gefaßt machen. Die größte Anzahl der Gastwirthe will dann nämlich nicht mehr städtisches Gas brennen, sondern Petroleum. Ob damit das Ziel erreicht wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls sollten aber, wenn wirklich städtische Interessen auf dem Spiele stehen, unsere städtischen Behörden die Sache nicht aus den Augen lassen. Andererseits kann aber auch constatirt werden, daß in unserer Stadt auch nicht ein einziges Local existirt, welches in irgend einer Weise Anstoß erregen könnte. Es ist daher kein unbilliges Verlangen, daß auf das Vorhandensein von Gästen 5 oder 10 Minuten nach 11 Uhr nicht so genau geachtet werden möchte. — Die hiesige Casino-Gesellschaft veranstaltete am 26. d. M. im Tost'schen Theater-Locale eine Theater-Vorstellung, in welcher mehrere kleinere Stücke zur Aufführung gelangten und welche mit vielem Geschick gespielt wurden. Der Reinertrag von 300 M. ist für den hiesigen Frauen-Verein und die grauen Schwestern bestimmt.

O. **Reichenbach**, 27. März. [Einwohnerzahl Langenbielaus. — Plötzlicher Tod. — Versammlung der Gasconsumenten. — Auflösung. — Verhaftung. — Rohheit. — Dilettanten-Vorstellung. — Jubiläum.] Der größte Ort unseres Kreises, Langenbielau, hat laut letzter Aufnahme des Personenstandes einschließlich des Gutsbezirks 13,191 Einwohner. — Allseitiges Bedauern rief hier der am 22. März erfolgte, durch ein Herzleiden hervorgerufene, plötzliche Tod des Riemermeisters Kitzig hervor. Der Verstorbene stand im 49. Lebensjahre und gehörte seit einer langen Reihe von Jahren dem Stadtverordneten-Collegium an. Er war Curator der städtischen Sparkasse und Rendant beim Sterbeverein „Commune." Letzteres Amt hat nun Restaurateur Strasinski übernommen. — Vorigen Sonntag fand im Hoffmann'schen Locale hier eine Versammlung von Gasconsumenten statt, in welcher eine Deputation gewählt wurde, welche mit dem Besitzer der Gasanstalt über eine Erniedrigung des Gaspreises, und zwar von 7,50 M. auf 5,00 M. pro 1000 Kubikfuß, unterhandeln soll. — Der voriges Jahr gegründete „Verein zur Bekämpfung der Socialdemokratie", der in der Zeit seines Bestehens kein merkliches Lebenszeichen von sich gegeben hat, beschloß vorigen Dinstag seine Auflösung. Der Kassenbestand wird hiesigen Armen übermittelt werden. — Im December vorigen Jahres brannte in Ernsdorf ein dem Kohlenhändler Opitz gehöriges Haus nieder, nachdem der Besitzer vorher einige Drohbriefe erhalten hatte. Jetzt ist es gelungen, den Brandstifter in der Person eines damals in jenem Hause wohnhaften Schuhmacherlehrlings zu ermitteln. Derselbe wurde vorgestern hier gefänglich eingebracht. Die Motive zu jener That sind noch nicht klargelegt. — Inmitten der Stadt wurde in den letzten Tagen, kurz nach 10 Uhr Abends, eine Frauensperson aus Langenbielau von zwei Männern angefallen und ihr Gewalt angethan. Leider gelang es nicht die Subjecte zu erwischen, obgleich auf den Hilferuf der Frau rasch Leute herbeieilten. — Zum Besten der Armen von Reichenbach und Ernsdorf findet Mittwoch, den 2. April eine Dilettanten-Vorstellung statt. Die Einladung zu dieser Vorstellung ist vom Königlichen Landrath Olearius, Oberstlieutenant von Bieberstein, Königl. Kreisgerichtsdirector von Bergen, Bürgermeister Pfitzner und Stadtverordneten-Vorsteher R. Metzig unterzeichnet. — Zum Besten des Orgelbaufonds kommt den 6. April in der evangelischen Kirche das Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus" unter Leitung des Cantor Scholz zur Aufführung. — Künftigen Sonnabend Abend wird der Färbereibesitzer Urbatis mit seinen Arbeitern und geladenen Gästen im Knorn'schen Saale in Ernsdorf durch ein Souper das 25jährige Bestehen seines klein begonnenen, aber jetzt zu einer besonderen Größe herangewachsenen Etablissements feiern.

⊙ **Habelschwerdt**, 28. März. [Communales. — Vom Gewerbeverein.] In der am 26. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. der in Folge Bestimmung der kgl. Regierung rücksichtlich des aus der städtischen Sparkasse aufgenommenen, zu 4 pCt. verzinslichen Darlehns von 100,000 M. aufgestellte Amortisationsplan festgestellt. Von den der Versammlung mitgetheilten Plänen wurde der vom

Herrn Gastwirth Sterz vorgelegte Amortisationsplan angenommen. Nach demselben sind die Rückzahlungsquoten auf die von der königl. Regierung festgesetzte Amortisationsfrist von 40 Jahren derartig vertheilt, daß im ersten Jahrzehnt jährlich 1000 M., im zweiten jährlich 2000 M., im dritten 3000 M. und im vierten 4000 M. Capital nebst den betreffenden Zinsen gezahlt werden. Demnächst wurde der Haushaltsetat für das Jahr 1879/80 festgestellt. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 63,551 M. In demselben ist eine Erhöhung der Communalsteuer von 100 Procent auf 150 Procent, sowie der Wasserzins in Höhe von 1000 M. inbegriffen. — In der am 26. d. M. stattgefundenen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins hielt Herr Seminarlehrer Rauhut einen sehr instructiven Vortrag über Beleuchtungsmittel und erklärte besonders die Gasbereitung und die Einrichtung einer Gasbereitungs-Anstalt, sowie die in neuester Zeit angewandten Methoden zur Herstellung des elektrischen Lichtes. Hierauf sprach Herr Böttchermeister Langer über die Innungen der Neuzeit und erwarb sich durch seinen Vortrag den reichlichen Beifall der Anwesenden. Die nun folgende von dem Vorsitzenden, Präfecten Scholz, angeregte Debatte, die eine sehr lebhafte war, hatte als Ergebniß folgenden Beschluß der Versammlung: „Der Vorstand möge die Angelegenheit bezüglich der von der kgl. Regierung empfohlenen Wiederbelebung der Innungen in die Hand nehmen und dieserhalb unter Zuziehung der Innungsvorstände und wenn möglich eines Rechtsverständigen eine Commission bilden, um auf dem Boden der bestehenden gewerbegesetzlichen Bestimmungen eine Reorganisation der hier bestehenden Innungen resp. des Handwerksstandes überhaupt anzustreben, was gerade in unserer Stadt um so leichter möglich sein dürfte, als sich das Innungswesen hier zum Theil noch ziemlich gesund erhalten habe und sich in den hier vorhandenen Innungsstatuten gewiß genügende Anknüpfungspunkte finden ließen." Zum Schluß wurde noch der vom Centralverein in Breslau gesandte Fragebogen in Bezug auf die Neugestaltung des Innungswesens erledigt und die nächste Versammlung auf den 22. April festgesetzt.

—r. **Namslau**, 28. März. [Verwaltungs-Bericht.] Nach dem vom Herrn Bürgermeister Kotze vorgelegten Verwaltungsbericht pro 1877/78 zählte die Stadt Namslau bei der im November 1877 bewirkten Personenstands-Aufnahme 5295 Civil- und 277 Militär-Einwohner, in Summa 5572. Beim Standesamt wurden vom 1. April 1877 bis dahin 1878 215 Geburten und 170 Sterbefälle angemeldet und 48 Ehen geschlossen. Die Stadt hatte Ende 1877 361 bewohnte und 2 unbewohnte Wohngebäude. Bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät waren ult. 1877 315 Wohnhäuser und 849 Nebengebäude mit zusammen 2,386,850 M. versichert. Der halbjährliche Versicherungsbeitrag betrug 2436,18 M. Die Stadt besitzt 5 Feuerspritzen, 7 Wasserzufuhrwagen, 9 Feuerleitern, 50 Hanfeimer, 150 Meter Schlauch. Die Ausgaben für Ergänzung und Instandhaltung der Feuerlöschgeräthe erforderten 435,52 M. Durch Feuer wurden 1877/78 2 Häuser und eine Scheuer, mit einem Gesammtversicherungswerthe von 25,199 M. 56 Pf., zerstört. Die Stadt besitzt 33 öffentliche Pumpen, für deren Ergänzung und Unterhaltung 885,70 M. verausgabt wurden. Bei der am 2. August 1853 begründeten städtischen Sparkasse betrug der Bestand der Einlagen am 1. Januar 1877 157,338,28 M., die Einlagen pro 1877/78 153,570,62 M., die zugeschriebenen Zinsen 10,719,21 M., die zurückgezahlten Einlagen 60,111,57 M., der Bestand (in 1062 Conten) 261,516,74 M. Der Reservefonds betrug 7810,21 M. Die Spar-Einlagen wurden mit 4½ pCt. verzinst. Das Hospital ad St. Georgum besitzt 67,601,83 M. Stiftungsvermögen und außerdem ein nicht unbedeutendes Grund-Vermögen in Aeckern, Wiesen und Forsten, deren Erträge zu Unterstützungszwecken verwendet werden. Die Einnahme betrug 8820,47 M., die Ausgabe 8641,50 Mark. Zu Zwecken der Armen-Pflege wurden außerdem aus der Kämmerei-Kasse neben den Kosten des Waisenhauses 3378,12 M. verausgabt. In dem am 1. Januar 1878 eröffneten städtischen Waisenhause wurden unter Leitung eines verheiratheten Diakonen 16 Waisenkinder verpflegt und erzogen. Die Einrichtungskosten betragen 2779,83 M., die Unterhaltung bis 1. März v. J. 899,62 M. Der Armenpflege sind der evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein mit 60 Mitgliedern, der katholische Vincenz-Verein mit 67 Mitgliedern und der Verein gegen Haus- und Straßenbettelei mit 140 Mitgliedern gewidmet. An Unterrichtsanstalten sind vorhanden eine städtische evangelische Elementarschule mit 8 Klassen und 8 Lehrern, eine städtische katholische Elementarschule mit 5 Klassen und 5 Lehrern. Beide Schulen besitzen eigene Schulgebäude und erforderten 1877/78 einen Kostenaufwand von 21,540,90 M. Hierzu trug der Staat 1800 M., die eingeschulten Gemeinden Böhmwitz und Lankau 240 M. bei. Die evangelische Schule wurde von 566, die katholische Schule von 270 Schülern besucht. Die höhere Töchterschule des Fräulein Bobertag wurde mit 450 M. subventionirt. Der Religion nach zählt Namslau 3519 evangelische, 1553 katholische, 20 jüdische und 12 altlutherische Einwohner. Magistrat ist Patron über die Kirchen beider Confessionen. Die Ausgaben für Cultuszwecke betrugen 989,72 M. Die Unterhaltung der Promenaden und des Stadtparkes erforderten 974,64 M. An Staatssteuern wurden erhoben: Klassificirte Einkommensteuer 4793,50 M., Klassensteuer 10526,68 M., Gewerbesteuer 5578 M., Gebäudesteuer 5425,71 M., Grundsteuer 1463 M., Rentenbank-Renten 3982,67 M. An Communalsteuern wurden 150 pCt. Zuschlag zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer und zwar 20,329,52 M. erhoben. Durch Klassensteuer wurden aufgebracht 1581,73 M., durch Hundesteuer 340,50 M. Das Gemeindevermögen bestand in 78,988,94 M. Hypothekenforderungen, in 713,400 M. Grundbesitz, in 284,300 M Gebäudebesitz, in 24,259,65 M. Inventarienwerth, in Summa 1,100,948 M. 60 Pf. Die Stadtschulden betrugen 205,218,50 M., das Activvermögen somit 895,700,10 M., die Gesammteinnahme betrug 1877/78 194,237,94 M., die Ausgabe 183,793,63 M. Bestand blieben 10,444,31 M. In der städtischen Gasanstalt wurden 2,293,700 Kbf. Gas fabricirt, wozu 1540½ Tonnen Kohlen verbraucht wurden. Die Gesammteinnahme betrug 19,578,46 M., die Ausgabe 16,462,97 M., der Ueberschuß 3115,49 M., die öffentliche Beleuchtung der Plätze und Straßen erfolgt durch 91 Gas- und 8 Petroleumlaternen. In den städtischen Forsten wurden 1000 St. Stammholz und Klötze und 365 Stangen an Nutzholz, ferner an Brennholz 117 Rmtr. Scheitholz, 615 Rmtr. Astholz und 1385 Rmtr. Astholz eingeschlagen. Die Gesammteinnahme aus den Forsten betrug 18,436,03 M. 1877/78 wurden 380 polizeiliche Strafverfügungen erlassen, davon in 221 Fällen 679,70 M. Strafe gezahlt, in 5 Fällen die substituirte Haftstrafe vollzogen, in 84 Fällen gerichtlich entschieden. 1877/78 sind 30 Bauconsense ertheilt worden. Die Zahl der Inhaftaten im Polizeigefängniß betrug 78. Bei der Polizei-Anwaltschaft wurden 398 Sachen (18 Vergehen und 380 Uebertretungen) anhängig gemacht, davon 43 zurückgewiesen, 43 an andere Behörden abgegeben, 16 durch Mandat, 82 durch Erkenntniß, 193 Angeklagte bestraft, 49 freigesprochen und unerledigt blieben 15 Sachen.

—r. **Namslau**, 28. März. [Die städtische Gasanstalt. — Der Stadthaushalts-Etat.] Das aus der hiesigen städtischen Gasanstalt bezogene Leuchtgas wird von den Consumenten nach drei verschiedenen Klassen und zwar in der dritten Klasse bei einem Verbrauche bis zu 10,000 Kf. pro 1000 Kf. mit 7 M. 50 Pf., in der zweiten Klasse bei einem Verbrauch von über 10,000 bis zu 30,000 Kf. pro 1000 Kf. mit 7 M. und in der ersten Klasse bei einem Verbrauch von über 30,000 Kf. pro 1000 Kf. mit 6 M. 50 Pf. bezahlt. Eine Anzahl dieser Gasconsumenten hat sich nun mit dem Antrage an den Magistrat gewendet, die Preise für das Gas herabzusetzen. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung haben diesem Antrag entsprochen und beschlossen, vom 1. Juli d. J. ab für 1000 Kf. Gas der ersten Klasse 6 M., der zweiten Klasse 6 M. 50 Pf. und der dritten Klasse 7 M. zu erheben. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung sind der Hauptkassen-Etat der Stadt Namslau pro 1879/80 in der balancirenden Einnahme- und Ausgabe-Höhe mit 87,900 M. und die dazu gehörigen fünf Special-Etats der Forst-, der städt. Gasanstalts-, der Armen-, der höheren Knaben-Schul- und der Elementar-Schulkasse genehmigt worden.

††† **Bernstadt**, 28. März. [Kindergarten. — Stadtverordneten-Sitzung.] Die gestern Nachmittag im Saale des Hotels „zum blauen Hirsch" stattgefundene Prüfung der Zöglinge des von Frl. Paula Kloß geleiteten Kindergartens war äußerst zahlreich besucht, da sich das Interesse für dieses segensreiche Institut von Jahr zu Jahr mehrt, besonders da es die Leiterin meisterhaft versteht, ihre kleinen Zöglinge zum verständigen Spiel, zu nützlicher Arbeit und zum Denken anzuleiten. Die Prüfung wurde mit Gesang und Gebet begonnen und umfaßte das Bauen mit Längenrechtecken, ein Wettflechten, Stabturnen, einen Reigen mit Gesang, den Vortrag kleiner Gedichte und vier Bewegungsspiele. — Bei der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren 20 Stadtverordnete und vom Magistrat Bürgermeister Dr. Fabricius und Rathmann Stortz anwesend. Es erfolgte die Berathung und Feststellung der von der Curatel-Commission vorberathenen Etats pro 1879/80. Die einzelnen Etats wurden festgestellt und genehmigt. Der § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung wurde dahin abgeändert, daß von jetzt an bei Beginn jedes Geschäftsjahres die Sitzungstage voraus festgestellt werden. Es folgten schließlich verschiedene Gesuche, die theils bewilligt, theils abgelehnt wurden.

Cosel, 27. März. [Kreistag. — Wohlthätigkeits-Concert.] Am vergangenen Montag fand unter dem Vorsitz des Königl. Geheimen Regierungs- und Landrath, Herrn Himml, eine Kreistagssitzung statt. In derselben wurden u. A. folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Zur Bestreitung der Kosten für die schon in der Ausführung begriffenen Chaussee-Neubauten und zwar der Chausseen von Cosel nach Leschnitz und der Bahnhofsstraße wurde unter Aufhebung eines früheren Kreistagsbeschlusses beschlossen, vorläufig nur eine Kreisschuld von 150,000 Mark mittelst Kreis-Obligationen, welche mit 5 pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. zu amortisiren sind, zu creiren. 2) Der Kreishaushaltsetat per 1879/80 wurde wie folgt festgesetzt: Die Gesammteinnahme beträgt 89,636 M., davon sind Kreis-Communalbeiträge 17,731 M., Kreisfonds 18,359 Mark, Jagdscheine 483 M., Kreis-Chausseebeiträge 36,369 M., Zoll-, Gras- und Obstpacht 16,694 M. Die Ausgaben belaufen sich insgesammt auf 89,636 M. Davon sind Kreisverwaltungskosten 7421 M., Kreisfonds 18,359 M., Unterstützungen 3300 Mark, Provinzialabgaben 7088 Mark, Insgemein 405 Mark, Amortisirung und Verzinsung 27,663 Mark und Unterhaltung der Chausseen 25,400 Mark. — Sonntag, den 30. d. M., veranstaltet der Männergesang-Verein in Gemeinschaft mit dem Musikcorps des 62. Infanterie-Regiments im Saale zum „Deutschen Hause" ein Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten der unglücklichen Einwohner von Schwetz. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger, sowie den anerkannt guten Leistungen beider Musik-Gesellschaften ist ein günstiger Erfolg zu erhoffen.

♂ **Pitschen**, 28. März. [Schulprüfungen. — Witterung.] Am 26. und 27. d. M. fanden die öffentlichen Prüfungen der 6 Klassen der hiesigen Simultanschule statt. Das Resultat war ein durchweg befriedigendes. Eine große Anzahl von Eltern der Schüler und Gönnern der Schule wohnten dem Examen bei. Von der städtischen Schulen-Deputation wohnten zwei Mitglieder, der Schul-Inspector und der Rector der Schule, dem Examen bei. — Nachdem länger als acht Tage bei strengem Nordostwind eine mittlere Temperatur von — 2,5° R. geherrscht hat, ist in letzter Nacht der Wind nach Südost umgeschlagen und hat bei — 0,5° einen tüchtigen Schneefall gebracht.

♉ **Antonienhütte**, 27. März. [Selbsthilfe. — Schützengilde. — Vortrag. — Spielschule.] Das Freizügigkeitsgesetz hat bei seinen Vorzügen auch unstreitig nicht unbedeutende Schattenseiten. Zu diesen letzteren gehört namentlich das stetige Wachsen des Pauperismus in unserem Orte dergestalt, daß die Anlagen für das Armenwesen für die hiesigen Steuerzahler im Hinblick auf die momentane sehr gedrückte Lage der Hütten- und Montan-Industrie einen höchst drückenden Charakter angenommen haben. Da nun die Ortsbehörde der nöthigen gesetzlichen Befugnisse ermangelt, um die Niederlassung von allerhand arbeitsscheuem, brotlosen Gesindel zu verhindern, haben unter der Leitung des Herrn M. Fröhlich eine namhafte Anzahl hiesiger Hauswirthe in der fraglichen Angelegenheit zur Selbsthilfe ihre Zuflucht genommen. In einer am 23. d. Mts. stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Hausbesitzer wurde behufs Abwehr des beregten Uebelstandes Folgendes fast einstimmig zum Beschluß erhoben: 1) Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, nur solchen Zuzüglern eine Wohnung zu vermiethen, welche nachweislich zum mindesten zwei Jahre in dem verlassenen Domicil gewohnt haben. 2) Jeder Ankömmling muß nachweisen, daß er in seinem letzten Wohnort der öffentlichen Armenpflege nicht zur Last gefallen war. 3) Jeder Zuzügler muß sich darüber ausweisen, od er im hiesigen Orte stetig bei einem Arbeitsgeber beschäftigt ist. — Montag, den 24. d. Mts., fand die statutenmäßige General-Versammlung des hies. Schützenvereins im Schießhause zu Neudorf statt. Nachdem die Ballotage über mehrere neu aufzunehmende Schützen erfolgt war, wurde die Jahresrechnung pro 1878 vorgelegt. Dieselbe ergab eine Einnahme von 357 M. und eine Ausgabe von 321 M. Die vorjährigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zwar zum Präses: Rendant Gäbler, Kassirer und Schriftwart: Obermeister Winkler, Zeugwart: Ortsvorvorsteher Schlesak; als deren Stellvertreter: Steiger Mucha, Lehrer Dronia und Steiger Rath. — Ein zahlreiches Publikum von nah und fern war vorgestern Nachmittag in Knopf's Hotel versammelt, um die seitens des Herrn A. Wanjura ausgestellten Seltenheiten asiatischer Gewerbs- und Kunst-Producte in Augenschein zu nehmen. Die hierzu gegebenen Erläuterungen und die Berichte interessanter Erlebnisse des Herrn Wanjura auf seiner Reise um die Erde wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Wie wir hören, wird Herr W. auch in Beuthen seine interessanten Sammlungen ausstellen. — Mit dem 1. April wird Frau Goyni im Elsner'schen Hause hierorts eine Spielschule nach dem Muster Fröbel'scher Kindergärten einführen. Da eine derartige Anstalt hierorts ein großes Bedürfniß ist, so darf wohl Frau Goyni auf starken Zuspruch rechnen.

§ **Ratibor**, 27. Morz. [Stadtverordneten-Sitzung. — Sammlungen. — Prüfung.] In der außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 26. d. M. wurde das Gehalt des Bürgermeisters ohne Discussion von 5100 auf 6000 Mark erhöht. — Die Versammlung genehmigte, daß die Kreis-Communal- und Provinzial-Abgaben besonders, und an Communalsteuer nur 170 pCt. der königlichen Staatssteuern einzuziehen seien. Hierauf wurde der Haupt-Etat berathen und hierbei der Beschluß gefaßt, daß dem neu gebildeten Verschönerungs-Verein, welcher über jährlich 1500 M. disponirt, die Unterhaltung der öffentlichen Anlagen, bezw. Schaffung neuer Anlagen, zu überlassen sei. — Die anläßlich der Illumination bei Kaisers Geburtstag für Schwetz gesammelte Summe beträgt 184 Mark 25 Pf.; für die Armen hiesiger Stadt gingen 81 Mark 50 Pf. ein. Die Sammlungen für Szegedin nehmen noch einen erfreulichen Fortgang. — Die Prüfungen an der hiesigen Simultanschule haben am 26. d. M. begonnen. Die öffentliche Prüfung an der höheren Bürgerschule findet den 4. April c. statt.

O **Lublinitz**, 28. März. [Wahl. — Personalien. — Osterprüfung. — Unglücksfall.] Bei der am 26. d., Nachmittags 4 Uhr, stattgefundenen Wahl zweier Rathmänner wurden der königl. Kataster-Controleur Herr Hoffmann und Herr Weinkaufmann Kornblum gewählt. Erstere Wahl ist eine Wiederwahl, letztere eine Neuwahl an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Dr. Rosenthal. Beide Wahlen werden allgemein als glückliche bezeichnet. — Am 1. k. M. verläßt Herr Lehrer Stosiek die hiesige paritätische Stadtschule, um eine Landlehrerstelle zu Schlawitz bei Oppeln zu übernehmen. Seine hiesigen und auswärtigen Collegen veranstalten demselben zu Ehren am Sonntage einen Abschieds-Commers. Herr Stosiek, der sich hier in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit allgemeine Liebe und Achtung erworben hat, wird hier nur sehr ungern entlassen. An seine Stelle rückt der siebente Lehrer der Schulanstalt, Herr Weiß, auf. Für die letzte Lehrerstelle wurde der Schulamts-Candidat, Hr. Wrublik berufen und wird am 31. d. durch den Herrn Kreisschulinspector Battig in sein Amt eingeführt. Den 1. April verläßt uns auch der hiesige Postmeister Herr Reichel, um eine anderweitige Stellung bei dem Postamte zu Kattowitz zu übernehmen. Unter vielen guten und zeitgemäßen Einrichtungen, die wir dem scheidenden P. Reichel zu verdanken haben, ist besonders auch die dankenswerthe Einrichtung, daß wir auch an allen Sonn- und Feiertagen unsere Zeitung stets schon, statt bisher erst um 5 Uhr Nachmittag, um 1¼ Uhr Nachmittag erhalten. Die hiesige Postvorsteherstelle übernimmt vom 1. April cr. ab der Herr Postvorsteher Olbrich aus Gogolin. — Die diesjährige Osterprüfung der hiesigen Stadtschule findet am 7. April im Betsale der v. Grottowski'schen Kindererziehungs-Anstalt statt und dauert gegen zwei Tage. — In Sorowski, hiesigen Kreises, wurden am 26. d. M. drei Arbeiter bei Förderung von Eisenerz verschüttet. Ein Arbeiter wurde noch lebend wieder ausgegraben, während die beiden anderen erschlagen und als Leichen zu Tage gefördert wurden.

—r. **Preiskretscham**, 28. März. [Präparandenprüfung.] Am 24. l. M. fanden im hiesigen königl. Schullehrer-Seminar die schriftliche, am 26. und 27. unter dem Vorsitze des königl. Seminar-Directors Herrn Kokott die mündliche Aufnahmeprüfung in die vierte Klasse (den Vorcursus) des Seminars statt, an welcher sich 50 Präparanden, unter denen 35 aus der von den hiesigen Seminarlehrern geleiteten Präparanden-Anstalt, betheiligten. — Wegen Mangel an Raum konnten nur 34 aufgenommen werden, von denen 32 ihre Ausbildung in der eben genannten Präparandie erhalten hatten. Von den auswärtigen hatten die meisten das in den „Allgemeinen Bestimmungen" vom Jahre 1872 vorgeschriebene Unterrichtspensum nicht durchgemacht. — Die hiesige Präparandie beginnt einen neuen Lehrcursus am 22. April l. J. Meldungen sind schriftlich oder mündlich spätestens am 20. oder 21. April beim königl. Seminar-Director Herrn Kokott einzureichen. Auch spätere Meldungen im Laufe des Schuljahres werden nach Umständen berücksichtigt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

. . . . r. **Poln.-Lissa**, 29. März. [Ein höchst frecher Einbruch in die Gerichtskasse] fand bei uns in vergangener Nacht statt; glücklicherweise ist die Kasse intact geblieben. Heute Morgen bemerkte der Castellan des Gerichtsgebäudes, daß die Pforte desselben geöffnet war; sofort wurden Recherchen angestellt, welche ergaben, daß der oder die Diebe dieselbe mittelst Gewalt geöffnet und durch eine in gleicher Weise geöffnete Thür eines Verhörzimmers in der oberen Etage in das Kassenzimmer eingedrungen waren. Hier wurden Spuren von Gewalt an den Schlössern der zum Kassengewölbe führenden hölzernen resp. eisernen Thür bemerkt. Die Uebelthäter vermochten dieselbe jedoch nicht zu öffnen und auf diese Weise blieben sämmtliche Gelder glücklicher Weise vollkommen intact. Die Diebe müssen vom Anbruch des Tages bei ihrer Arbeit überrascht worden sein, sonst aber mit großer Frechheit zu Werke gegangen sein; denn dieselben haben noch verschiedene Bureau-Zimmer erbrochen und einen zur Pfandkammer abzuliefernden Anzug gestohlen, im Uebrigen Alles unversehrt gelassen. Es muß als ein glücklicher Zufall betrachtet werden, daß nicht weitere Unfälle entstanden sind, da die Diebe mit Licht in den erbrochenen Räumen umgegangen sind. — Die Behörde hat für die Bewachung des umfangreichen Gebäudes umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen; auf die Verbrecher wird gefahndet.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

Regierungsbezirk Breslau.

(Vom 1. bis 15. April.)

1. April. Grundst. 28, Seitsch, und 84, Braunau, 10 Uhr, Kreisger. Guhrau.
Grundst. 27, Mittel-Gutschdorf, 10½ Uhr, Kreisger. Striegau.
Bauergut 9, Grambschütz, 10 Uhr, Kreisger. Namslau.
Grundst. 141, Polnischdorfer Aecker, 11 Uhr, Kreisger. Wohlau.
Grundst. 25, Dittmannsdorf, 10 Uhr, Kreisger. Waldenburg.
Grundst. 3, Mechau, 11 Uhr, Kreisger. Poln.-Wartenberg.
Grundst. 49, Kenchen, und Grundst. 37, Dzielunke, 10 Uhr, Kreisger. Poln.-Wartenberg.
Grundst. 4, Passendorf, 10½ Uhr, Kreisger.-Comm. Wünschelburg.

2. April. Grundst. 98, Quolsdorf, 10½ Uhr, Kreisger. Striegau.
Grundst. (Blatt 38), Kleinburg, 10 Uhr, Kreisger. Breslau.
Freistelle 19, Ellguth, 10 Uhr, Kreisger. Namslau.
Grundst. 4, Silberberg, 11 Uhr, Kreisger. Frankenstein.

3. April. Grundst. 19 der Moritzstraße, 11 Uhr, Kreisger. Breslau.
Grundst. 11b der Rosenthalerstraße, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Freistelle 9, Podasch, 3 Uhr Nachm., Kreisger. Militsch.
Grundst. (Blatt 109), Liebenau, 10 Uhr, Kreisger. Münsterberg.
Grundst. 6, Korschlitz, 10 Uhr, Kreisger. Oels.
Grundst. 11 und 143, Groß-Neudorf, 10 Uhr, Kreisger. Brieg.
Grundst. 11, Nieder-Panthenau, 9 Uhr, Kreisger. Reichenbach.

4. April. Grundst. 4 der Trebnitzerstr., 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. 2 kleinen und 113 großen Antheils, Frankenberg, 11 Uhr, Kreisger. Frankenstein.
Grundst. 29, Eichau, 9½ Uhr, Kreisger. Frankenstein.
Grundst. 84 und 120, Zedlitz, 9 Uhr, Kreisger. Ohlau.
Bauergut 17, Klein-Graben, 10 Uhr, Kreisger. Trebnitz.
Grundst. 16, Fürstenau, 11 Uhr, Kreisger.-Dep. Trachenberg.
Grundst. 3, Buschewitz, 11 Uhr, Kreisger. Trebnitz.
Grundst. 30 der Sedanstr., 10 Uhr, Kreisger. Breslau.
Grundst. 25 der Palmstr., 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. 11 der Posenerstr., 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. 20, Heidersdorf, 10 Uhr, Kreisger.-Dep. Nimptsch.

5. April. Gärtnerstelle 441, Schlegel, 3 Uhr, Kreisger. Glatz.
Grundst. 78, Martinsberg, Kunzendorfer Antheils, 10 Uhr, Kreisger. Habelschwerdt.
Grundst. (Blatt 54), Raspenau, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Friedland.
Grundst. (Blatt 68), Raspenau, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Friedland.

7. April. Grundst. 44e der Klosterstr., 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. 49 der Uferstr., 10 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. (Blatt 54), Mittelwalde, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Mittelwalde.

8. April. Grundst. 68, Schönbrunn, 10 Uhr, Kreisger. Schweidnitz.
Grundst. 50 der Uferstraße, 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Grundst. 4 der Sedanstr., 10 Uhr, Kreisger. Breslau.
Grundst. 605, Schlegel, 10 Uhr, Kreisger. Glatz.
Grundst. 26, Zechelwitz, Grundst. 63 und 65 der Steinauer Aecker, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Steinau.
Grundst. (Blatt 7), Mittelwalde, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Mittelwalde.

9. April. Grundst. (Blatt 1) in Märzdorf, 11 Uhr, Kreisger. Breslau,
Grundst. (Blatt 35 u. 68) in Prisselwitz, 11 Uhr, Kreisger. Breslau.
Grundst. 130, Dittersbach, 10 Uhr, Kreisger. Waldenburg.
Grundst. 171, Stadt Wohlau, 11 Uhr, Kreisger. Wohlau.
Grundst. (Blatt 60), Berzdorf, 9½ Uhr, Kreisger. Münsterberg.
Grundst. (Blatt 38), Schönthal, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Mittelwalde.

12. April. Grundst. (Blatt 356), Neudorf-Commende, 11 Uhr, Kreisger. Breslau.

Regierungsbezirk Liegnitz.

1. April. Gasthofsgrundst. 106, Muskau, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Muskau.
Grundst. 27, Mittel-Gutschdorf, 10½ Uhr, Kreisger. Striegau.
Grundst. 181, Lähn, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Lähn.

2. April. Hausgrundst. 599, Glogau, 11 Uhr, Kreisger. Glogau.
Grundst. (Blatt 34) und Resthäusler-Nahrung (Blatt 41), Weißig, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Hoyerswerda.
Grundst. (Blatt 63), Bernsdorf, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Hoyerswerda.
Grundst. 98, Quolsdorf, 10½ Uhr, Kreisger. Striegau.
Hausgrundst. 103, Hainau, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. I. Hainau.

3. April. Häuslerstelle 55, Klopschen, 11 Uhr, Kreisger. Glogau.
Häuslernahrung (Blatt 34), Döbschütz, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Reichenbach.
Gärtnerstelle 48, Ullersdorf, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Friedeberg.
Hausgrundst. 28, Märzdorf, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K.

4. April. Grundst. 114, Neustädtel, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. Beuthen.
Bauergut 25, Häuslerstelle 115, Parzelle 194, Ottendorf, 9 Uhr, Kreisgericht Bunzlau.
Gärtnernahrung 8, Loos, 11 Uhr, Kreisger. Grünberg.
Grundst. (Blatt 37), Bienowitz, 11 Uhr, Kreisger. Liegnitz.
Wohnhaus 296, Grünberg, 11 Uhr, Kreisger. Grünberg.

5. April. Häuslerstelle 132, Waldau, 9 Uhr, Kreisger. Bunzlau.
Häuslerstelle 25, Kreibau, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. II Hainau.
Stelle 417, Schmottseiffen, 11 Uhr, Kreisger. Löwenberg.
Hausgrundst. 273, Sagan Flur, Grundst. 172, Eckersdorf, Kreisgericht Sagan.

7. April. Grundst. (Blatt 233), Jauer, 11 Uhr, Kreisger. Jauer.
Hausgrundst. 30, Giersdorf, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K.
Resthalbbauernahrung (Blatt 5), Klitten, 2 Uhr Nachm., Kreisgericht Rothenburg.
Leerhäuslernahrung (Blatt 51), Klitten, 2 Uhr Nachm., Kreisgericht Rothenburg.

8. April. Schmiedegrundst. 161, Seifershau, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K.
Freihäuslerstelle 23, Gräbel, 2 Uhr Nachm., Kreis-Gerichts-Deput. Bolkenhain.
Gärtnernahrung 6, Klein-Kotzau, 9 Uhr, Kreisger. Sagan.

9. April. Hausgrundst. 100, Friedeberg a. Q., 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Friedeberg.
Grundst. 185, Saabor, 11 Uhr, Kreisger. Grünberg.
Hausgrundst. 354, Schreiberhau, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K.
Grundst. 213, Grünberger Weingärten, 11 Uhr, Kreisger. Grünberg.

10. April. Grundst. 209, Nieder-Harpersdorf, 10 Uhr, Kreisger. Goldberg.
Häuslernahrung 58, Schönbrunn, 9 Uhr, Kreisger. Sagan.

15. April. Grundst. (Blatt 265), Muskau, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Muskau.

Regierungsbezirk Oppeln.

1. April. Grundst. 41, Alt-Chechlau, 9½ Uhr, Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
Grundst. (Blatt 129) Dziedzkowitz, 10 Uhr, Kreisger. Pleß.
Grundst. 77 und 78, Nieder-Mschanna, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. III. Loslau.
Grundst. 109, Jannow, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Myslowitz.
Grundst. (Blatt 12) Jaroschowitz, 10 Uhr, Kreisger. Pleß.
Grundst. 69, Poln.-Neudorf, 9 Uhr, Kreisger. Oppeln.
Grundst. 20, Zelasno, 9½ Uhr, Kreisger. Oppeln.
Gärtnerstelle (Blatt 61) Poppelau, 9 Uhr, Kreisger. Rybnik.
Halbbauerstelle (Blatt 11) Wielepole-Pilchowitz, 10 Uhr, Kreisger. Rybnik.
Grundst. (Blatt 62) Zabrze, 10½ Uhr, Kreisger. Beuthen.
Grundst. 103, Alt-Chechlau, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
Miteigenthumsantheil zur ideellen Hälfte des Grundst. 4 in Kostellitz und Grundst. 56 und 78 in Kostellitz, 11 Uhr, Kreisger. Rosenberg.
Grundst. 116, Wieschowa, 10½ Uhr, Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
Grundst. (Blatt 245) Zaborze, 10 Uhr, Kreisger. Beuthen.
Grundst. 114, Borrek, 9 Uhr, Kreisger. Oppeln.

2. April. Grundst. (Blatt 46) Beuthen-Kleinfeld, 10½ Uhr, Kreisger. Beuthen,
Grundst. (Blatt 75) Zabrzeh, 10½ Uhr, Kreisger.-Comm. Hultschin.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

2. April. Grundst. (Blatt 59), Schwarzwald, 10 Uhr, Kreisger. Beuthen.
3. April. Besitzung 4, Lenartowitz, 10 Uhr, Kreisger. Cosel.
   Grundst. 144, Strzebin, 11 Uhr, Kreisger. Lublinitz.
   Grundst. 52, Babinitz, 10 Uhr, Kreisger. Lublinitz.
   Grundst. 50 und 43, Lohnau, 11 Uhr, Kreisger. Cosel.
   Grundst. 635, Königshütte, 10 Uhr, Kreisger.-Com. II., Königshütte.
   Grundst. 192, Creuzburg, 11 Uhr, Kreisger. Creuzburg.
   Grundst. (Blatt 155, 911 und 29), Bladen, 10 Uhr, Kreisger. Leobschütz.
   Grundst. 947, Bladen, 10 Uhr, Kreisger. Leobschütz.
   Grundst. 26, Goslawitz, 9 Uhr, Kreisger. Oppeln.
4. April. Mühlengrundst. 5, Ellguth-Friedland, 10½ Uhr, Kreisger. Falkenberg.
   Grundst. 56, Niewodnik, 9 Uhr, Kreisger. Falkenberg.
   Grundst. (Blatt 359), Zaborze, 10 Uhr. Kreisger. Beuthen.
   Grundst. (Blatt 39), Ober-Lazisk, 11¾ Uhr, Kreisger.-Comm. II., Nicolai.
   Grundst. (Blatt 39, 79 und 224), Podlesie, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. II., Nicolai.
   Grundst. 135, Babitz, 10 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Grundst. (Blatt 343) Kattowitz, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. I Kattowitz.
   Grundst. (Blatt 275) Kattowitz, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. I Kattowitz.
   Grundst. (Blatt 41) Ober-Lazisk, 10½ Uhr, Kreisger.-Comm. II Nicolai.
   Grundst. 87 und 88 Peiskretscham, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Peiskretscham.
   Grundst. (Blatt 8) der Aecker zu Sohrau, 10 Uhr, Kreisger. Rybnik.
   Grundst. (Blatt 73) Nieder-Rydultau, 9 Uhr, Kreisger. Rybnik.
   Grundst. 86 Stadt Friedland, Grundst. 144 Groß-Schnellendorf, 9½ U., Kreisger. Falkenberg.
   Grundst. (Blatt 4) Ludgerzowitz, 10½ Uhr, Kreisger.-Comm. Hultschin.
   Grundst. (Blatt 267) Kattowitz, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. I Kattowitz.
5. April. Gärtnerstelle 2 Wiesau, 10 Uhr, Kreisger. Neisse.
   Grundst. (Blatt 127) Beuthen, 10 Uhr, Kreisger. Beuthen.
7. April. Haus 171 Stadt Woischnik, 10 Uhr, Kreisger. Lublinitz.
   Grundst. 40 Lubschau, 10 Uhr, Kreisger. Lublinitz.
   Grundst. 13 Chrost, Grundst. 190 Ostrosnitz, 9 Uhr, Kreisger. Cosel.
   Freigärtnerstelle 4, Olschowa, 10 Uhr, Kreisger. Cosel.
   Ackerstück (Blatt 253), Groß-Gorzütz, 11 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Besitzung (Blatt 51) Neu-Hammer, 9 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Grundst. (Blatt 147) Orzesche, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. I. Nicolai.
   Bauergut 6, Kamionka, 11 Uhr, Kreisger. Cosel.
   Grundst. 255, Klein-Kottorsch, 9½ Uhr, Kreisger. Oppeln.
8. April. Grundst. 41, Donnersmark, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. Landsberg.
   Häuslerstelle 2, Ober-Ellguth, 10½ Uhr, Kreisger. Creuzburg.
   Besitzung (Blatt 511) Altendorf, 10 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Häuslerstelle (Blatt 116) Belk, 10 Uhr, Kreisger. Rybnik.
   Grundst. 36, Groß-Döbern, 11 Uhr, Kreisger.-Comm. Kupp.
   Häuslerstelle 23, Ellguth-Tworkau, 11 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Grundst. 91, Kerpen, 10 Uhr, Kreisger. Comm.-Ober-Glogau.
   Gärtnerstelle (Blatt 37) Lubowitz, 9 Uhr, Kreisger. Ratibor.
   Grundst. 122, Mikultschütz, 11 Uhr, Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
   Grundst. (Blatt 69) Groß-Rauden, 9 Uhr, Kreisger. Rybnik.
   Gärtnerstelle (Blatt 13) Golkowitz, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. III. Loslau.
   Gärtnerstelle (Blatt 34) Nieder-Mschanna, 11 Uhr, Kreisger.-Com. III. Loslau.
   Grundst. 141, Richtersdorf, 10 Uhr, Kreisger. Gleiwitz.
   Grundst. 203, Rosdzin, 10 Uhr, Kreisger.-Deput. Myslowitz.
9. April. Besitzung 40, Henneberg, 10½ Uhr, Kreisger.-Comm. Hultschin.
   Grundst. (Blatt 39 u. 33) Polnisch-Müllmen, 10 Uhr, Kreisger-Comm. Ober-Glogau.
   Grundst. (Blatt 132) Oberwitz, 10½ Uhr, Kreisger. Groß-Strehlitz.
   Grundst. (Blatt 4) Schironowitz, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. Ujest.
   Grundst. (Blatt 9) Proboschowitz, 9 Uhr, Kreisger.-Comm. I. Tost.
10. April. Grundst. 32 u. 46, Klein-Raden, 10 Uhr, Kreisger. Leobschütz.
12. April. Besitzung (Blatt 23) Zauditz, 11 Uhr, Kreisger. Ratibor.
15. April. Grundst. 38, Schemrowitz, 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Guttentag.
   Grundst. 53, Chudoba, 11 Uhr, Kreisger. Rosenberg.
   Grundst. 25, Leschna, 9½ Uhr, Kreisger. Rosenberg.

Handel, Industrie 2c.

Breslau, 29. März. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte in anhaltend fester Stimmung bei ziemlich belebtem Geschäft. Creditactien schwankten zwischen 439 und 441 und schlossen zu 440. Oesterr. Goldrente etwas höher. Bahnen fest. Russische Valuta etwas niedriger.

Breslau, 29. März. [Börsen-Wochenbericht.] Im Allgemeinen hielt die feste Stimmung, welche bereits in der vorigen Woche zum Durchbruch gelangt war, auch in dieser Woche an. Dabei herrschte aber, namentlich auf dem Gebiete der Speculationswerthe, ziemlich große Reserve, welche weder eine weitere Entwickelung der Course nach oben noch ein größeres Geschäft zuließ; im Gegentheil machte sich zeitweise bei den gestiegenen Coursen Realisationslust bemerkbar. Manche Momente wirkten überdies wenigstens vorübergehend verstimmend, so die Nachricht von einem neuen Pestfall in Rußland, ferner die Meldung von einem abermaligen politischen Attentate in Petersburg. Ueberhaupt erscheinen die Zustände in unserem nordischen Nachbarreiche in hohem Grade besorgnißerregend. Im erfreulichen Gegensatze zu den auswärtigen Werthen waren unsere besseren einheimischen Papiere andauernd fest und haben recht erhebliche Courserhöhungen aufzuweisen.

Creditactien schwankten im Course zwischen 443 und 440, zu welch' letzterer Notiz sie heute schließen, etwa 2 Mark höher, als am vorigen Sonnabend. Das Decouvert war viel geringer, als man erwartete, Stücke anfänglich mit 30 Pf. wurden in den letzten Tagen mit 20—10 Pf. Deport hereingegeben. Oesterreichische Renten stellten sich eine Kleinigkeit besser.

Von einheimischen Bahnen schließen Oberschlesische um 2½ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Bahn um 3¾ pCt. besser, wogegen Freiburger ihren Cours nur wenig veränderten. — Sehr fest waren Bankactien. Schlesische Bankvereins-Antheile erhöhten ihren Cours um 1½ pCt., Breslauer Discontobank um 2¼ pCt., Breslauer Wechslerbank um 3 pCt., Schles. Boden-Credit-Bank um 1½ pC. — Laurahütte-Actien blieben fast unverändert.

Russische Noten waren ziemlich schwach und gaben etwa ½ Mark im Course nach, wogegen sich österreichische ½ M. höher stellten.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

März 1879.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	105,20	105,80	105,80	105,50	105,50	105,50
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	88,15	88,15	88,25	88,25	88,50	88,20
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	97,—	97,—	97,10	97,—	97,—	97,10
Schles. Rentenbriefe	98,30	98,—	98,10	98,20	98,10	98,10
Schles. Bankvereins-Anth.	89,50	89,—	89,50	89,50	89,50	89,75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	67,—	66,75	68,—	68,50	68,25	68,25
Breslauer Wechsler-Bank	77,—	77,50	78,—	78,—	78,25	78,50
Schlesischer Bodencredit	90,75	90,75	91,—	91,25	91,75	92,—
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	130,—	130,—	130,25	129,60	129,75	130,—
Freiburger Stamm-Actien	68,25	68,—	68,50	67,75	67,75	67,75
Rechte-O.-U.-Stammactien	112,50	113,75	114,75	114,75	114,75	114,75
do. Stamm-Prior.	115,—	115,25	116,—	116,—	116,25	116,25
Lombarden	118,50	— —	117,—	— —	— —	— —
Franzosen	442,—	440,—	442,—	444,—	444,—	444,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	30,25	29,75	30,25	30,50	30,50	30,—
Russisches Papiergeld	200,—	198,25	199,25	198,90	199,25	198,60
Oesterr. Banknoten	173,85	173,90	174,—	173,75	174,05	174,45
Oesterr. Credit-Actien	440,—	439,50	436,50	433,50	437,—	440,—
Oesterr. 1860er Loose	115,—	114,50	115,50	— —	115,50	115,50
Goldrente	66,80	66,50	66,—	66,25	66,50	66,75
Silber-Rente	56,—	55,90	56,—	55,80	55,90	55,75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	30,75	30 50	31,—	— —	30,60	— —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	68,—	66,25	67,25	67,25	67,40	67,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	— —	65,50	— —	— —	— —	— —
Schles. Immobilien	— —	— —	— —	66,—	— —	— —
Donnersmarckhütte	— —	— —	— —	— —	— —	— —

E. **Berlin**, 28. März. [Börsenwochenbericht.] Die Börse ist auch in dieser Woche ihrer bisherigen festen Tendenz treu geblieben. An Momenten, welche geeignet gewesen wären, diese letztere abzuschwächen, hat es nicht gefehlt, die Ansicht indeß, daß für die Börsen bessere Zeiten entweder bereits gekommen sind oder in der nächsten Zeit noch kommen werden, fand so viele Anhänger, daß der Contremine anscheinend jede Lust verging, sich derselben noch länger in den Weg zu stellen. Diese Unthätigkeit der Contremine wird wohl früher oder später nicht umhin können, sich fühlbar zu machen und namentlich dann, wenn die Börse, welche im Begriff steht, sich für den neuen Monat mit Material zu überladen, die Lust verspüren wird, ihre Gewinne zu realisiren und dann die Zahl der vorhandenen Käufer sich als eine sehr geringe erweist. Vor der Hand scheint aber der Börse dieser Augenblick noch nicht bevorstehend zu sein, ist ihre Stimmung auch noch entfernt davon, eine sanguinische zu sein und wird die Möglichkeit größerer Schwankungen bereitwilligst zugestanden, so hegt sie dennoch keinen Zweifel, so hofft sie schließlich doch, daß es ihr nicht schwer fallen werde, etwaige Schwierigkeiten leicht zu überwinden und das ihr vorgesteckte Ziel zu erreichen, wenn nicht gar über dasselbe hinauszukommen. Diese geradezu unvermeidlich zu nennende Zähigkeit bewährte sich auch in dieser Woche, die Details der Bilanz des österreichischen Credit, welche in ihrem Gesammtresultat ausgezeichnet genannt, hinsichtlich der Ausrechnung der zur Vertheilung gelangenden Dividende aber nicht heftig genug angegriffen werden kann, verstimmten nur ganz vorübergehend und die Nachricht von einem neuen Pestfall in Weltjanka erregte höchstens hier und da einiges Interesse. Der überaus flüssige Geldstand, welcher sich auch zum Beginn der Liquidation nicht verleugnete, trägt das seine dazu bei, die Aufmerksamkeit auf gute Cassawerthe zu lenken, während die nunmehr perfect gewordene Uebernahme von hundert Millionen Oesterreichischer Goldrente durch das Consortium Boden-Credit-Anstalt den Speculanten wenigstens die Beibehaltung der bisherigen angenehmen Temperatur auf dem Gebiet der Spielpapiere vor der Hand wenigstens zu verbürgen scheint. Daß trotz aller dieser anscheinend günstigen Umstände die Stimmung der Börse noch immer eine ziemlich nervöse ist, soll nicht in Abrede gestellt werden; es ist dies auch ganz begreiflich für alle diejenigen, welche die seit dem Jahre 1873 hereingebrochene Krisis in steter Berührung mit der Börse mit durchlebt haben und die solchergestalt den Gedanken noch immer nicht fassen können, ob wir jetzt einiges Recht haben, wenigstens einen Theil des bisherigen Pessimismus aufzugeben. Der Verlauf der Liquidation hat ein Ueberwiegen von Hausse-Engagements nicht ergeben, Creditactien bedangen schließlich noch immer einen kleinen Deport, heimische Werthe wurden mit 3 pCt. prolongirt, während auswärtige Fonds zu einem zwischen 3½ und 4 pCt. schwankenden Satz in jeder beliebigen Summe hereingegeben werden konnten. Das Bevorstehen des Quartaltermins macht sich nach keiner Richtung hin fühlbar, im Gegentheil waren sogar heute erste Disconten 2⅛ pCt. ziemlich gut zu lassen. Das charakteristische Moment dieser Woche bleibt jedenfalls die an einzelnen Tagen recht deutlich hervortretende Vernachlässigung der Creditactie im Gegensatz zum Cassamarkt, auf welchem sich die Speculation anhaltend thätig zeigt. Die Coursvariationen auf demselben sind denn auch zahlreiche und muß bezüglich der hier bevorzugten Werthe auf den täglichen Courszettel verwiesen werden. Ein Eingreifen des Privatpublikums ist dabei nicht zu verkennen, Sache der demselben zur Seite stehenden Banquiers wird es nun sein, diese Theilnahme nicht durch Empfehlung von „Ladenhütern" oder nicht allererster Werthe abzuschwächen. Summa Summarum läßt sich die Situation dahin zusammenfassen, daß die Börse allen Ernstes bemüht ist, die soliden Werthe zu protegiren und der augenblicklichen Lage der Dinge das möglichste Vertrauen abzugewinnen. In wie weit sie im Stande sein dürfte, diesen Vorsatz durchzuführen, wird von der Haltung des Wiener Platzes zum großen Theil mit abhängig sein; auch dort pulsirt seit einigen Wochen ein frischeres Leben, bei dem so sehr zu Extremen geneigten Charakter dieses Völkchens kann es indeß nur allzu leicht passiren, daß die eigenen Kräfte überschätzt werden und der Katzenjammer sodann auf dem Fuße nachfolgt.

C. **Wien**, 28. März. [Börsen-Wochenbericht.] Alles in Allem genommen, ist über den geschäftlichen Verlauf der Woche das möglichst Günstige gesagt, wenn ich hervorhebe, daß keine starke Reaction eingetreten ist. Auch das ist schon ein Erfolg zu nennen, wenn man berücksichtigen will, daß die bedeutenden Courssteigerungen der letzten Zeit auf den Eintritt einer Pause in der Haussespeculation beinahe mit Sicherheit hatten schließen lassen, und daß es sich für den schwächeren Theil der Tagesspeculation darum handelte, bei dem ersten Zeichen dieser Ermattung sich zu salviren. Dieser Fall schien Dinstag gegeben zu sein. Es machte auf die Speculation starken Eindruck, daß die Reporteure einige Schwierigkeiten erhoben, man begann den Rückzug, und letzten Dinstag (bei uns ein Feiertag) schien dieser Rückzug einer starken Beschleunigung zu bedürfen. Doch kam es nicht zu dem befürchteten Bouleversement, und schon der nächste Tag brachte frischen Zuzug von Käufern. Daß die Speculation einer Erholungspause bedürftig wurde, hat sicher nicht im Geldmangel seine Ursache. Geld steht der Börse auch jetzt in Hülle und Fülle zu Gebote. Die von den Reporteuren erhobenen Schwierigkeiten bezogen sich denn auch durchaus nicht auf die Höhe des Zinsfußes, sondern auf die Auswahl der Personen, mit welchen die Lombardgeschäfte abzuschließen waren, denn das ist einmal nicht zu leugnen, daß sich bereits ein ziemlich starker Procentsatz Unberufener in die Speculation gemengt hat, daß die kleinen Leute, welche an der Börse von der Hand in den Mund leben, bereits stark belastet sind und daß diese Umstände bei so bedeutend gestiegenen Coursen zur Vorsicht mahnen. Der Purificationsprozeß, welcher sich in dieser Woche ankündigte, aber durch neuen Käuferzufluß zum Stillstand gebracht werden konnte, scheint immerhin nahe bevorzustehen, und das Vorgefühl dessen prägt sich im Verhalten der Coulisse aus. Natürlich ist es, daß die Speculation eben auf jenem Gebiet die meiste Vorsicht geboten glaubt, wo die Engagements am stärksten sind, und diesem Umstande dürfte es zuzuschreiben sein, daß der Verkehr in Bankpapieren und in Loosen diesmal merklich zurückblieb. Nicht die vereinzelten Pestfälle, von welchen die Zeitungen berichten, nicht die wenig befriedigende Bilanz der Unionbank, nicht der Rechenschaftsbericht der Creditanstalt, sondern das Bewußtsein der Speculation, daß des Guten etwas viel und jedenfalls Vieles zu schnell gethan worden sei, muß man als Ursache der reservirteren Haltung der Börse betrachten. Das zeigte sich ungemein deutlich aus der Haltung jener Papiere, welche von der Speculation bisher weniger beachtet worden waren; denn während Bankpapiere und Loose wichen oder sich mühsam behaupteten, hatten Prioritäten einen sehr willigen Markt, und waren Eisenbahn-Actien (namentlich die jüngeren) vollkommen beliebt. In den Coursen kommt dies weniger zum Ausdrucke, weil die Provinzkundschaft der Wechselstuben starke Posten jüngerer Eisenbahn-Actien im Austausch gegen Rente auf den Markt warf. Aber zur Aufnahme dieser starken Posten bei noch steigenden Coursen erwies sich die Börse vollkommen bereit, und dieselbe Speculation, welche sich bemühte, die Engagements in Bankpapieren und Loosen zu liquidiren, half dazu wacker mit. Neuestens aber scheint sich wieder eine Schwenkung vorzubereiten. Der Abschluß des Finanzministers mit der Gruppe der Bodencreditanstalt betreffs der 100 Millionen Goldrente (60 Millionen fix zu 63,30 pCt. Gold, 40 Millionen Option à 64 pCt. Gold) hat die Aufmerksamkeit der Speculation wieder auf den Rentenmarkt gezogen, und in dem Maße, als das Interesse an diesem wächst, vermindert sich das Geschäft in Bahnen.

	21. März	Coursbewegung			28. März.
Papierrente	64,50	64,65	—	64,10	64,55
Silberrente	64,70	64,80	—	64,60	64,60
Oesterr. Goldrente	77,30	77,30	75,95	76,75	77,10
Ungar. Goldrente	86,05	86,25	85,70	86,20	86,25
Staatsloose von 1860	117,50	117,50	—	117,25	117,50
" " 1864	151,75	151,75	—	151,25	151,—
Ungar. Staatsloose	95,—	95,—	94,25	94,50	94,50
Prämienanlehen Wiens	108,—	108,—	106,50	107,—	107,—
Creditactien	245¾	245¾	240¼	242,—	243¼
Ungar. Creditbank	234½	234¾	231,—	233¾	234½
Anglo	104½	104½	101½	102½	103¾
Bankactien	792,—	792,—	—	808,—	804,—
Donau-Dampfschiff-Actien	540,—	540,—	530,—	542,—	542,—
Triester Lloyd	674,—	676,—	653,—	668,—	663,—
Galizier	228¾	228¾	229½	229,—	229,—
Franzosen	257¼	257¼	254½	256½	256¼
Lombarden	66½	66½	—	69,—	68½
Elisabethbahn	172½	172½	174½	173¾	173,—
Theißbahn	192½	192,—	195,—	193,—	191½
Oesterr. Nordwestbahn	121,—	121,—	124,—	121¾	122,—
Ungar. Nordostbahn	118¾	118½	120¼	119½	119½
Alföldbahn	120½	120½	123½	122,—	121,—
Franz Josefsbahn	137,—	137,—	139½	138,—	136½
Rudolfbahn	125½	125½	132¾	131¾	129¾
Devise London	117,30	117,30	—	117,—	116,95

Breslau, 29. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, per März 115 Mark Br., März-April 115 Mark Br., April-Mai 114,50 bis 115 Mark bezahlt, Mai-Juni 116 Mark Gd., Juni-Juli 118,50 Mark Br., Juli-August 121 Mark Br., September-October 125 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per. lauf. Monat 169 Mark Br., April-Mai 173 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 106 Mark Gd., April-Mai 107,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 109,50 Mark bezahlt, Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 270 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — — Ctr., loco 60 Mark Br., pr. März 57,50 Mark bezahlt, März-April 57,50 Mark bezahlt, April-Mai 57 Mark Br., Mai-Juni 57,50 Mark Br., September-October 60 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) etwas fester, gek. — — Liter, pr. März 48,50 Mark Gd., März-April 48,50 Mark Gd., April-Mai 48,80 Mark bezahlt, Br. und Ge., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —, Juli-August — —, August-September 51 Mark Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 31. März.

Roggen 115, 00 Mark, Weizen 169 00, Gerste — —, Hafer 106. 00, Raps 270, 00, Rüböl 57, 50, Spiritus 48, 50.

Breslau, 29. März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Weizen, weißer	16	10	15	60	17	60	16	80	14	60	13	80
Weizen, gelber	15	40	15	—	17	—	16	30	14	40	13	40
Roggen	12	10	11	70	11	50	11	20	11	—	10	70
Gerste	14	30	12	40	12	00	11	60	11	20	10	70
Hafer	12	00	10	80	10	50	10	10	9	80	9	20
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Raps	26	—	24	75	23	—
Winter-Rübsen	25	—	24	—	23	—
Sommer-Rübsen	25	—	22	50	21	—
Dotter	20	—	18	—	16	—
Schlaglein	25	50	24	—	22	—
Hanfsaat	19	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk. per 5 Liter 0,20—0,25 Mark.

---

* **Breslau**, 29. März. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war namentlich zu Anfang der Woche noch sehr rauh und hatte zuletzt Schnee und Regen zur Folge. Wir haben Nachfröste bis zu 5—6 Grad gehabt, und wenn man auch bis jetzt noch keine Klage über ungünstige Einflüsse auf die Wintersaaten gehört hat, so wäre doch bald besseres Wetter erwünscht, schon der Frühjahrsbestellung wegen.

Der Wasserstand ist stark abgefallen und gestattet den Kähnen nicht mehr mit vollen Ladungen abzuschwimmen. Das Verladungsgeschäft war dieswöchentlich fast ohne Leben, wozu eines Theils der verschlechterte Wasserstand und anderen Theils der empfindliche Mangel an Kahnraum beitrugen, welcher letztere die noch vorhandenen Kähne veranlaßte, Frachten zu verlangen, die ihrer Höhe wegen das Geschäft erschwerten. Wir notiren mehr nominell per 100 Klgr. für Getreide nach Stettin 7,50 M., Berlin 8,50 M., Hamburg 11,50 M., per 50 Klgr. Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 55 Pf., Hamburg 70 Pf.

Im Getreidehandel haben die Witterungsverhältnisse zu einigen, wenn auch nicht bedeutenden Preisvariationen Veranlassung gegeben. In New-York schwankte der Weizencours um 1 Ct. pr. Bshl., während Mehl 5 Cts. pr. Bll. im Werthe eingebüßt hat. Die in den Vereinigten Staaten vorhandenen Bestände vermögen sich noch immer auf ihrer Höhe zu erhalten, trotzdem die Verschiffungen wiederum zugenommen haben. Dieselben betrugen in der am 22. d. endenden Woche

von den atlantischen Häfen nach England 97,500 Qurs.,
gegen 80,000 Qurs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent 150,000 Qurs.,
gegen 120,000 Qurs. Weizen,
von Californien und Oregon nach England 8000 Qurs.,
gegen 40,000 Qurs. Weizen,
zusammen 255,500 Qurs. gegen 240,000 Qurs. Weizen,

und nach England 69,000 Bll., gegen 58,000 Bll. Mehl in der Vorwoche. An den englischen Märkten veranlaßte das rauhe Wetter Inhaber, an ihren vorwöchentlichen Notirungen festzuhalten; da der Consum jedoch nur geringe Anforderungen stellte, und den geforderten Preisen gegenüber sich ablehnend verhielt, bot der Verkehr ein Bild großer Lustlosigkeit. Die Zufuhren fremden wie die Ablieferungen einheimischen Weizens waren in dieser Woche wieder von bedeutenderem Umfange. An den französischen Provinzial-Märkten war das Land-Angebot in Folge der Feldarbeiten ziemlich beschränkt, doch trat auch der Bedarf nur schwach hervor, so daß Preise kaum eine Veränderung erfuhren. Ueber das Aussehen der Felder spricht man sich dort in letzter Zeit günstiger als bisher zu erwarten war, aus. An der Pariser Terminbörse konnten sich Course ebenfalls behaupten. Belgien und Holland hatten stilles Geschäft. Auch am Rhein und in Süddeutschland war der Verkehr wenig rege. In Oesterreich-Ungarn war das Angebot nur mäßig, doch auch die Nachfrage reservirt, so daß Preise unter Schwankungen ihren Standpunkt ziemlich behaupteten.

In Berlin nahm das Termingeschäft für Weizen und Roggen anfänglich eine steigende Richtung, doch sind die Avancen bei matter Tendenz wieder verloren gegangen.

Das hiesige Getreidegeschäft war auch dieswöchentlich im Allgemeinen ohne Bedeutung. Wenn auch an einzelnen Tagen etwas mehr Kauflust bemerkbar wurde und größere Umsätze stattfanden, so war dies doch von keinem Bestand und ist das Geschäft der Hauptsache nach schleppend verlaufen. Anfänglich vermochten festere auswärtige Berichte eine kleine Besserung ins Werk zu setzen, doch ist zuletzt die Stimmung wieder sehr ruhig geworden. Die Zufuhr war vom Lande wohl etwas stärker, dagegen in den Eisenbahnankünften noch immer sehr unbedeutend. Für feine Waare war der Consum Hauptkäufer, Exporteure verhielten sich dagegen sehr reservirt.

Für **Weizen** war die Stimmung an den ersten Tagen sehr fest und wurde das Angebot selbst zu etwas höheren Preisen schlank aus dem Markte genommen. Gegen Mitte der Woche trat jedoch eine kleine Ermattung ein, da von Seiten der Exporteure die Käufe zu Wasserabladungen aufgehört haben und dadurch wenig Kauflust vertreten war. Es sind sogar von den Exporteuren aus den hiesigen Lägern mehrere Posten an den Consum abgegeben worden, und haben namentlich die abfallenden Qualitäten den anfänglichen Preisaufschlag wieder einbüßen müssen. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 14—15—15,80—16,60—17,70 M., gelb 14—15—16,30—17 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. März 169 M. Br., April-Mai 173 M. Br.

Für **Roggen** hat die feste Stimmung angehalten und vermochten Preise im Verlaufe der Woche um Kleinigkeiten anzuziehen. Die Zufuhr war wenig umfangreich und fand bei guter Kauflust schlank Nehmer, namentlich haben sich die Mittelqualitäten in trockener Beschaffenheit guter Beachtung erfreut und weisen dieselben zuletzt ca. 30 Pf. Avance auf, während dieselbe bei den feinen Qualitäten nur 10 Pf. beträgt. Käufer waren der hiesige Consum und das Gebirge. Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,50—11,50—12,10 M., feinster darüber.

Das Termingeschäft war durch mehrfache Realisationen etwas belebter. Die Stimmung war fest, namentlich für nahe Sichten in Folge des festen Effectivmarktes und schließen solche mit einer Besserung von 1 M., während spätere Termine nur ca. 50 Pf. im Preise gewannen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März und März-April 115 M. Br., April-Mai 114,50—115 M. bez., Mai-Juni 116 M. Gd., Juni-Juli 118,50 M. Br., Sept.-October 125 M. Br.

Für **Gerste** war Anfangs gute Kauflust und wurde das Angebot schlank vom Markte genommen, besonders in feiner Waare. Gegen Mitte der Woche gestalteten erhöhte Forderungen das Geschäft in mittleren Qualitäten schleppender, bis schließlich die Eigner wieder nachgiebiger wurden und wieder leichtere Umsätze stattfanden. Preise sind unverändert geblieben, nur

feine Qualitäten wurden über Notiz bezahlt. Zu notiren ist per 100 Kgr. 11,50—12,40—13,30—14,20 M. feinste darüber.

Für **Hafer** war die Stimmung sehr ruhig bei mäßigen Umsätzen. Nur feine Qualitäten begegneten für den Consum etwas mehr Frage. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,80—10,50—11,20—12 M.

Im Termingeschäft war sehr feste Tendenz. Bei etwas stärkeren Umsätzen zogen Preise an, für nahe Sichten ca. 4 M., für spätere 2 M. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilgr. März 106 M. Gld., April-Mai 107,50 M. Br.

Für **Hülsenfrüchte** bei schwächerem Angebot die Stimmung etwas fester. **Koch-Erbsen** in feinen Qualitäten mehr beachtet, 12,50—14,40—15 Mark. **Futter-Erbsen** 11,50—12,50—13,50 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 16—20 M., **große** 26—29 M., feinste darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, schlesische 17—18 M., galizische 13,50—15,50 M. **Rohe Hirse** nominell, 10,50—11,50 Mark. **Lupinen** in sehr ruhiger Haltung, gelbe 7,50—8,20 Mark, blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** ohne Aenderung, 10—11 bis 12 M. **Mais** schwach gefragt, 9,30—10,20—10,80 M. **Buchweizen** gut behauptet, 9,70 bis 10,80—11,60 Mark. Alles per 100 Klgr.

Das Geschäft in **Kleesamen** verliert mit der vorrückenden Jahreszeit immer mehr an Bedeutung, da einerseits die Zufuhren immer spärlicher herangekommen, andererseits aber die Kauflust naturgemäß bereits abgeschwächt, zumal hauptsächlich nur noch für den Bedarf gekauft wird. In Roth-Kleesamen haben nicht mehr so bedeutende Umsätze stattfinden können, da von besseren Qualitäten die Zufuhren sehr gering waren, und die geringeren Qualitäten [illegible] directe Aufträge dazu Veranlassung gaben. Eine wesentliche Preisveränderung hat nicht stattgefunden, obgleich sich Abgeber williger zum Verkaufe als vergangene Woche gezeigt hatten. Weiß-Kleesamen war in kleinen Sorten vertreten, die verhältnißmäßig billiger als vergangene Woche zu acquiriren waren. Feine Sorten außerordentlich spärlich, während abfallende Qualitäten nur zu gedrückten Preisen unterzubringen waren. Der Umsatz blieb in engen Grenzen. Schwedisch-Kleesamen ohne bedeutendes Angebot, und daher der Umsatz bei mangelnder Kauflust nur sehr gering. Thymothé bei geringem Angebot in guter Qualität leicht verkäuflich. Gelb-Klee ohne nennenswerthen Umsatz. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 30—32—35—40 bis 43 M., weiß 32—35—41—47—53—62 M., Schwedisch 28—32—42—47 bis 52 M., Thymothé 14—16—18,50—20,50 M., Gelb-Klee 14—15—16,50 bis 18,50 Mark, feinste Qualitäten über Notiz bezahlt.

Für **Oelsaaten** hat die feste Stimmung von vergangener Woche angehalten. Bei sehr schwacher Zufuhr blieben die Umsätze auf die hiesigen Läger beschränkt, deren Inhaber wiederum höhere Preise forderten und solche bis 20 Pf. per 100 Kgr. höher bedangen. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 24—25—26 Mark, Winterrübsen 23,50—24,50—25,50 Mark, Sommerrübsen 23—24,50—25,50 M., Dotter 19,50—20,50—21 M.

Hanfsamen schwach angeboten und Stimmung fest. Zu notiren ist 18,50—19,50 Mark.

Von **Leinsamen** sind die Zufuhren äußerst schwach. Bei sehr fester Stimmung bestanden Umsätze meist nur von hiesigen Lägern, doch wurden dieselben durch zu hohe Forderungen sehr erschwert. Namentlich belebt waren feine Qualitäten. Zu notiren 23,50—24,50—25,50 bis 26 M., feinste darüber.

Rapskuchen gut behauptet, schlesische 6,50—6,70 Mark, fremde 6—6,40 Mark.

Leinkuchen in fester Haltung, 8,50—8,90 M. per 50 Kgr.

Für **Rüböl** war die Stimmung anfänglich matt und Preise niedriger. Erst zuletzt befestigte sich die Tendenz wieder derart, daß Preise für nahe Sichten die vorwöchentlichen Preise einholten und für Herbst-Termine circa 1 M. höher schließen. Die Umsätze waren sehr klein. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 60 M. Br. März und März-April 57,50 Mark bz., April-Mai 57 M. Br., Mai-Juni 57,50 M. Br., September-October 60 M. Br.

Spiritus verkehrte in lustloser Haltung bei fast unveränderten Preisen, erst Ende der Woche belebten Realisationen per Frühjahr einigermaßen das Geschäft. Die Zufuhr bleibt unverändert reichlich, dagegen hat sich das Spritgeschäft nicht gehoben, ebenso klagen die Destillateure über schwachen Absatz. Hamburg meldet ferner matte Tendenz, wodurch die Stimmung des Zollvereins beeinflußt wird. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: März und März-April 48,50 M. Gld., April-Mai 48,80 M. bez., August-September 51 Mark Gd.

Von **Mehl** ist das Angebot nicht so dringend, in Folge dessen sich die Stimmung etwas befestigte. Zu notiren ist pr. 100 Kgr. Weizenmehl fein 24—26 M., Roggenmehl fein 19—20 M., Hausbacken 17,50—18,50 Mark, Roggenfuttermehl 7,50—8,50 Mark, Weizenkleie 7 bis 7,50 M.

Stärke ohne Aenderung pro 100 Kilogramm incl. Sack, Weizenstärke 40,50—41,50 M., Kartoffelstärke 24,75—25 M., Kartoffelmehl 25,75—26 M., feuchte Kartoffelstärke 12,50—12,75 M.

△ **Breslau**, 29. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Obgleich laut Kalender der Frühling bereits bei uns eingekehrt ist, so bieten die Wochenmärkte hierorts doch noch ein winterliches Bild dar. Um dieselbe Zeit wurden in den vorangegangenen Jahren schon Suppenkräuter, Rabunzen, Sallat, die im Freien gewachsen waren, feilgeboten, während gegenwärtig noch die Schneeflocken umherwirbeln. Der Fischfang liegt wegen der Ungunst des Wetters ganz darnieder und sind Fische fast gar nicht zu kaufen. Kartoffeln, Gemüse, Küchen- und Tischbedürfnisse, Geflügel und frisches Fleisch genügen den Bedarf, doch war im Allgemeinen der Verkehr auf den Wochenmärkten ein sehr geringer. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 80 Pf. bis 1 Mark, Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schweinezunge pro Stück 50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf. Junge Ziegen pro Stück 1½ Mark.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Barsche pro Pfd. 60 Pf., Karpfen pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Kabliau pro Pfd. 40 Pf., Seezunge pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Zand pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 60 Pf., Spiegelkarpfen pro Pfund 1 M. 20 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Stockfisch pro Pfd. 30 Pf., Hummer pro Stück 2½ M., Gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf., Krebse, Schock 5 M., Froschkeulen pro Mandel 40 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—8 Mark, Auerhenne pro Stück 4—5 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 2 bis 2 Mark, Henne 1⅓ bis 1¾ Mark, Tauben pro Paar 70—80 Pf., Puten pro Stück 3—9 M., Enten pro Paar 3—4 Mark, Hühnereier das Schock 2 M., die Mandel 50 Pf., Gänseeier pro Stück 15 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 3—6 Mark, Stopfgänse 6—9 M. Enten pro Paar 3—4½ M. Capaun pro Stück 2½ M. Tauben pro Paar 70—80 Pf. Gänsekleine, Portion 30 Pf. Gänselebern pro Stück 30 Pf. bis 1 Mk.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M., Großvögel, das Paar 70 Pf.

Brod, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commißbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 15—30 Pf., Grütze pro Liter 30 Pf.

Waldfrüchte. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark, pro 2 Liter 10 Pf. Zwiebeln pro Liter 30 Pf. Weißkraut pro Mandel 50 Pf. bis 1 M. Weißkraut pro Mandel 1½ bis 2 Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 15—20 Pf., Grünkohl pro Mandel 60 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 1½—3 Mark, Kohlrübe pro Liter 10 Pf., Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Stück 5 Pf., Knoblauch 1 Liter 40 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 25 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Rabunze pro Schwinge 5—10 Pf. Radieschen pro Gebund 15 Pf., Suppenkräuter pro Körbchen 10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Mohn 2 Liter 60 Pf., Honig pro Liter 2 M. 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., Kochbutter 1 Mk., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche vom 24. und 27. März. Der Auftrieb betrug: 1) **375 Stück Rindvieh**, darunter 185 Ochsen, 190 Kühe. Das Geschäft war ein flaues, da der Verkehr für den Export noch zu schwach, behaupteten sich die vorwöchentlichen Preise, auch verblieben nicht unbedeutende Ueberstände. Export 36 Ochsen, 10 Kühe nach Sachsen und Berlin. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 54—56 M., II. Qual. 46 bis 48 Mark, geringere 29—30 Mark. 2) **1080 Stück Schweine**, gleichfalls flau und nicht geräumt. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 51—52 Mark, mittlere Waare 47—48 M. 3) **2161 Stück Schafvieh**, wovon 814 Stück nach Frankreich exportirt wurden, vermochten keine bessere Preise zu erzielen. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20 Mark, geringste Qualität 7½—8 Mark pro Stück. 4) **669 Stück Kälber** erzielten nur Mittelpreise.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 28. März. Auftrieb: 118 Rinder, 1209 Schweine, 652 Kälber, 564 Hammel. — Kälber langsam geräumt und mit 35—50 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Von den übrigen Viehgattungen wurden nur wenige Stücke verkauft, doch boten diese geringen Umsätze keinen Anhalt zu maßgebenden Preisnotirungen.

-f.- **Breslau**, 29. März. [Breslauer Wechslerbank.] In der auf heute berufenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Breslauer Wechslerbank führte der Banquier, Herr Siegmund Sachs, den Vorsitz. Derselbe nimmt Bezug auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, von dessen Vorlesung Abstand genommen wird. Der Inhalt dieses Berichts ist bereits mitgetheilt worden. Die Generalversammlung genehmigt ohne Debatte und einstimmig die Jahresrechnung und die Bilanz, erklärt ihr Einverständniß mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Gewinnvertheilung, nach welcher der Netto-Ueberschuß von 415,222,95 M. in der Art vertheilt wird, daß die Actionaire 5⅔ Procent Dividende erhalten, dem Reservefonds statt der statutenmäßigen 8761,15 Mark in runder Summe 30,000 Mark zufließen, an Tantièmen für Direction und Aufsichtsrath 36,287,90 Mark gezahlt werden und der Ueberrest mit 7935,05 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Decharge wird einstimmig ertheilt. Die in Folge Ablaufs der Amtsdauer aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Max Alexander und Sam. Freund werden einstimmig wiedergewählt. Schließlich theilt der Vorsitzende noch mit, daß die Dividende vom 31. d. Mts. ab bei der Kasse der Wechslerbank erhoben werden kann.

* **[Breslauer Wechslerbank.]** Die Bilanz und Gewinn- und Verlustconto pro 1878 befinden sich im Inseratentheile.

T. **Breslau**, Ende März. [Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien. — Witterungsverhältnisse und deren Einflüsse auf unsere Saaten. — Unsere Viehheerden, deren Gesundheits- und Futterzustand. — Die Rinderpest und die Maßnahmen dagegen. — Getreide-Im- und Export. — Preissteigerung unserer Cerealien. — Allerlei.] Wenn auch nicht zu den strengsten, so doch zu den anhaltendsten Wintern können wir den diesmaligen rechnen. Am 14. December trat er seine Herrschaft an und nur mit Unterbrechung von wenigen Tagen hielt er consequent bis Ende März an. Der letzte Nachwinter seit dem 19. März, der uns bei dem unerträglichen scharfen Nordostwinde mit noch 6—7 Grad Kälte beglückte, ist entschieden der unangenehmste und nebenbei auch nachtheiligste gewesen. Schon hatten milde Lüfte und wärmende Sonnenstrahlen die Vegetation wachgerufen, schon sproßten unsere Saaten, namentlich Roggen und Rapsfelder im frischen Grün, nur eines Regens harrend, um neue Sprößlinge zu treiben, als der grausige Nachwinter unseren Hoffnungen ein Halt gebot.

Von nicht unbedeutendem Einflusse auf unsere zu erwartende Ernte ist diese abnorme Witterung, weniger ist es der späte Frost, als die kalten, trockenen Stürme, die unseren Saaten so gefährlich sind. Man betrachte heut unsere Roggenfelder, selbst die vielversprechendsten, so sieht man nur schwache rothe resp. gelbe Pflanzen, die einer vollständigen Regenerirung bedürfen, um ihr früheres Aussehen zu erlangen. Nächst Roggen ist es Raps, überhaupt Oelfrüchte, deren Wachsthum bedeutend gelitten hat. Aus fast allen Gauen Deutschlands lauten die Nachrichten über den augenblicklichen Stand der Saaten sehr wenig befriedigend und wenn man auch von dem Bewußtsein ausgeht, „daß die Natur durch ihre schöpferische Urkraft fast alle Mängel und Schäden zu heilen vermag", — so hat aber auch diese Heilmethode ihre Grenzen. Ein abnormales, spätes Frühjahr nach bereits vorangegangenen milden Tagen wirkt erfahrungsgemäß immer nachtheilig auf die nächste Ernte. Abgesehen davon, daß die Frühjahrsbestellung eine sehr verspätete ist — und versäumte Zeit sich bei manchen Früchten, wie Frühhafer, Gerste, Sommerweizen 2c., durch nichts ersetzen läßt, — so tritt die sich häufende Arbeitslast bei der Ackerbestellung dazu, die den Landwirth mitunter zwingt, nothwendige Culturarbeiten zu unterlassen und nebenbei den genau normirten Winterfutter-Etat ins Unendliche verlängert, da Klee- und Luzerenschläge erst wochenlang später zur Futtergewinnung benutzt werden können. Ohne Pessimist zu sein, glauben wir entschieden, daß die Tage vom 19. März bis heute, wo wir dieses Referat niederschreiben, mehr wie störend auf unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse eingewirkt haben und nur sehr günstige Witterungseinflüsse den Schaden annähernd neutralisiren können. — Mit neuen Hoffnungen sehen wir dem April, als Hauptsaatmonat der Frühjahrs-Campagne, entgegen, hoffend, daß uns dieser Monat die so sehnlich erwünschte und lang entbehrte wonnige Zeit wiederbringen wird. Wenn auch unsere bereits so viel besprochenen Bauernregeln am April sehr wenig gute Seiten lassen und ihn aller Untugenden zeihen, wie: „Herrengunst, Aprilenwetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel- und auch Kartenspiel wenden sich oft, wer's glauben will"; oder: „Der März am Schwanz, der April ganz, der Mai neu halten selten treu" 2c.. so stimmen wir auch in dieser Beziehung dem alten Schäfer Thomas völlig bei, der sehr richtig bemerkt: Donnert's im Mai, ist der April vorbei; alles Uebrige ist dem alten satyrischen Wetter-Propheten gleichgiltig, und dazu möchten wir auch den Landwirthen rathen, denn die meisten Wetterregeln haben gar keine vernünftige Basis, sondern verwirren sehr oft bereits gegebene Dispositionen der Wirthschaft. Mit derselben Zähigkeit hängen viele Landwirthe am Wetterglase resp. Barometer und ist es gleichgiltig, ob derselbe in der modernen Form eines Aneroid-Barometers oder in der altherkömmlichen Gestalt eines Quecksilber-Barometers zu Rathe gezogen wird. So wichtig es für den Landwirth auch sein muß, das Wetter einige Tage vorher wissen zu können, um seine Geschäfte danach einrichten zu können, so ist doch der Barometer oder richtiger gesagt „Luftdruckmesser" ein sehr unsicherer Rathgeber, der keine prophetischen Eigenschaften besitzt. Es würde zu weit führen, wenn wir über die Physik des Barometers uns nur annähernd auslassen wollten, und können nur noch einmal wiederholen, daß dieses Instrument ein nur einseitiger und trügerischer Wetterprophet ist, der nur den Luftdruck angiebt und die anderen wesentlich mitwirkenden Factoren beim Wechsel der Witterung ganz unberücksichtigt läßt. Ob Regenwetter oder trockene Witterung nahe bevorsteht, läßt sich sehr einfach durch ein leichtes und dabei doch wissenschaftliches Verfahren ermitteln, und dies ist durch die Feststellung des Thaupunktes. Zu diesem Behufe fülle man ein Glas zur kleineren Hälfte mit sogenanntem abgestandenem oder überschlagenem Wasser, am sichersten im Freien, und stellt einen Glas-Thermometer hinein, notirt sich aber vorher genau die auf dem Thermometer angegebene Luft-Temperatur. Alsdann setzt man in kleinen Zwischenräumen dem Glase recht kaltes Wasser oder gestoßenes Eis so lange hinzu, bis die Außenwand des Glases anläuft oder beschlägt. In diesem Augenblick sieht man am Thermometer nach, bis zu welchem Grade das Quecksilber gesunken ist, dieser gefundene Punkt ist der Thaupunkt. War man genöthigt, viel kaltes Wasser zuzusetzen, ehe das Glas anläuft, — liegt also der Thaupunkt viel tiefer, als der Temperaturgrad der Luft, — so kann man auf gutes, trockenes Wetter für die nächste Zeit schließen, liegen aber Thaupunkt und Lufttemperatur nicht weit auseinander, so ist baldiger Regen zu erwarten, weil in diesem Falle die Luft nur noch wenig Wasserdunst bis zu ihrer völligen Sättigung aufzunehmen vermag und nur wenig abgekühlt zu werden braucht, um total gesättigt zu werden, also ihr Uebermaß als Niederschlag ausscheidet. Schon vor Jahren wurde, wenn wir nicht irren, von Professor Klinkerfues in Göttingen, ein Luftfeuchtigkeitsmesser erfunden und ist dieses Instrument ein weit zuverlässigerer Wetterverkündiger, als unser so beliebter Barometer.

Bis jetzt haben wir unsere Viehheerden gesund und auch kräftig durch die lange Winterpause gebracht; ansteckende resp. verheerende Krankheiten haben unsere Viehbestände nicht heimgesucht und sind im Verhältniß nur geringe Fälle von hier und da auftretender Maul- und Klauenseuche zu registriren gewesen. Noch haben wir über nicht unbedeutende Futtermittel zu verfügen, die selbst eine längere Dauer des Winters vertragen. Von Kraftfuttermitteln ist von der Neuzeit der „Erdnuß-Oelkuchen" aus geschälten Erdnüssen, der durch seine Billigkeit und seinen hohen Nährwerth unseren einheimischen Kraftfuttermitteln nicht nur bedeutende Concurrenz zu machen verspricht, sondern letztere auch zu beeinträchtigen scheint. Bereits am Breslauer Samenmarkte war eine Collection dieser Oelkuchen ausgestellt und fanden allgemeine Anerkennung, trotzdem machen wir die schlesischen Landwirthe auf dieses Futtersurrogat noch speciell aufmerksam, da es fast von keinem uns bekannten Futtermittel an Nährwerth erreicht wird. Nach Prof. Dr. Krocker zu Proskau enthalten die Erdnuß-Oelkuchen an Proteinstoffen 45,05 pCt., an Fett 7,95 pCt., stickstofffreie Extractstoffe 24,89 pCt., Rohfaser 8,44 pCt., Mineralstoffe 4,50 pCt. und Feuchtigkeit 9,17 pCt. Der Preis ist im Verhältniß zu Lein- und Rapskuchen ein sehr mäßiger zu nennen und beträgt nur 10½ M. pro Ctr. Die Firma M. Birkenfeld zu Breslau hat ein Hauptdepot dieser Futtermittel.

Je länger dieser Winter anhält, um so weniger können wir auf ein zeitiges Grünfutter, wie Klee, Luzerne 2c. für unsere Viehstämme rechnen und da erfahrungsgemäß namentlich bei Rothkee, der zweite Schnitt, der sich alsdann später entwickelt, gewöhnlich ein dürftiger ist, so können wir nicht genug zu stärkerem Futterbau namentlich für die letzten Sommermonate rathen. Zu den vorzüglichsten Futtergewächsen in unseren Breiten zählen wir die verschiedenen Maisarten, vornehmlich den weißen Pferdezahn-Mais (Zea mais leucodon). Leider wird diese, selten mißrathende Futterpflanze noch viel zu wenig gewürdigt, trotzdem sie nicht nur bedeutende, sondern auch nährstoffreiche Futtermassen hervorbringt. Der Mais gehört zu den Flachwurzlern, da die überwiegend größte Wurzelmasse in der Ackerkrume verbleibt, trotzdem einzelne Wurzeln des Maises bedeutende Tiefen erreichen. In Betreff der Bodenqualität ist der Mais durchaus nicht wählerisch, da die physikalische Beschaffenheit desselben einen geringeren Einfluß auf sein Gedeihen, als der Reichthum an leicht assimilirbaren Nährstoffen ausübt. Man findet deshalb schöne Maisschläge in allen Bodenklassen — mit Ausnahme des sterilen Sandbodens, des kalten, zähen und nassen Thonbodens — wenn dieselben reich an Nähstoffen sind.

Zu den Feinden des Maises sind hauptsächlich die Unkräuter zu rechnen, weshalb man denselben hauptsächlich in Reihen cultivirt und die Zwischenräume tüchtig bearbeiten muß. — Auch leidet der Mais mitunter von dem Mais- oder Beulenbrand (Ustilago Maydis Tul.) und ist dagegen das Beizen mit Kupfervitriol, wie bei brandigem Weizen auzurathen. Auch will man die Beobachtung gemacht haben, daß Kühe, die vom Brand befallenen Mais fressen, leicht verkalben. Zur Aussaat rechnet man 75 Klgr. auf den Hectar, also auf den Morgen 37—40 Pfd. Zu Dünger eignen sich am besten menschliche Excremente resp. starke Jauchendüngung, bei Boden der arm an Phosphorsäure empfiehlt sich eine Mischung von Guano mit Superphosphat. Bei gut bestandenem Grünfuttermais läßt sich in der Blüthe ein Ertrag von 600 Ctr. pro Hectar annehmen, obgleich dieser Ertrag nicht nur in Böhmen, Sachsen, sondern auch in Schlesien schon bedeutend überschritten worden ist. Der Nährgehalt des Maises beträgt ungefähr 8—9 pCt. und wird letzterer namentlich im geschnittenen Zustande von unseren Wiederkäuern mit großer Vorliebe gefressen. — — Die Rinderpest ist, wie wir bereits in unserem letzten Berichte mittheilten, in den nachbarlichen westlichen Provinzen erloschen, tauchte aber immer wieder aufs neue in dem östlichen Nachbarstaate auf. Zu unserer großen Genugthuung lesen wir soeben, daß die Vieheinfuhr aus Oesterreich durch Bundesrathsbeschluß völlig verboten worden sei, und sprechen nur unsere Verwunderung aus, daß dieses Verbot nicht auch Rußland, das uns ebenso gefährdet, betrifft. Wir halten dieses Verbot für unerläßlich, wenn wir in unserem engeren und weiteren Vaterlande endlich einmal Ruhe vor dieser ewig wiederkehrenden Rinderpest haben wollen. Hoffentlich dient aber dieses Verbot nicht nur als Retorsionsmaßregel, da es bis jetzt nur Oesterreich-Ungarn berührt, und wollen wir wünschen, daß auch die russischen Grenzen recht bald derselben Maßnahmen sich zu erfreuen haben mögen. — Getreide-Ein- und Ausfuhr scheinen sich immer noch nicht ausgleichen zu wollen, noch immer überstürzt der Import den Export fast um die Hälfte und ist das Geschäft, trotz der vorherrschend mehr als ungünstigen Witternng, ein träges und schleppendes zu nennen. Streng genommen wird eigentlich keine Gattung weder von Getreide noch anderen Sämereien gesucht. Man bietet an und kauft ohne jede Lust, denn man mußte bis jetzt immer einen Verlust bei jedem Ankauf erwarten, da die Notizen fast täglich zurückgingen. Feiner weißer Weizen, volle weiße Braugerste und allenfalls vorzüglicher Saat-Hafer finden noch Beachtung, dagegen Hülsenfrüchte incl. Lupinen, Klee, Luzerne 2c. wagt man gar nicht anzubieten oder zu so niedrigen Preisen, daß der Producent kaum seine Werbungskosten gedeckt sieht. Wer interessante Studien über Geschäftsflauheit machen will, der besuche während der jetzigen Zeit den Breslauer Getreidemarkt oder die Productenbörse. Trotz dieser ungerechtfertigt niedrigen Getreidepreise stimmt man in den meisten landwirthschaftlichen und kaufmännischen Kreisen mit Entschiedenheit gegen die Getreide-Einfuhrzölle. Wir hoffen auf ein baldiges mäßiges Steigen unserer Producte, da alle Anzeichen dafür sprechen und zwar ungünstige Witterungsverhältnisse, Nachlassen des Imports und größeres Bedürfniß bei allgemeinerer Beschäftigung. Ungarn, Galizien, Russ.-Polen klagen ebenfalls über momentan schlechten Saatenstand und geringe Aussicht auf günstige Frühjahrsbestellung bei zu erwartender zeitiger Weide oder Grünfutterung. — Die furchtbaren Verwüstungen in Folge der zahlreichen Ueberschwemmungen im In- und Auslande werden zwar nur local fühlbar, dennoch repräsentiren auch diese Verluste im Ganzen zusammengestellt ein nicht unerhebliches Quantum an Feldfrüchten. — Abermals hat man die glückliche Entdeckung eines neuen Schmarotzerpilzes, der auf Roggen vorkommt und sehr verheerend wuchert, gemacht. Professor Haberland bezeichnet diesen Pilz mit Leptosphaeria. Derselbe ist ein Innenschmarotzer, durchsetzt alle Pflanzentheile mit Ausnahme der Wurzeln und verbreitet sich innerhalb der Zellen. Aus den Spaltöffnungen der Halme, Blätter und Spitzen hervorwachsend, breitet er sich auch auf der Oberfläche aus und bewirkt dadurch einen russigen Anflug. Das Pilzmycelium nistet sich schon in der ganz jungen Pflanze ein. Der Pilz überwintert in den jungen Halmen und gelangt im Frühjahr und Sommer in allen Theilen der Pflanze zu einer so reichlichen Entwickelung, daß er das Gedeihen der Nährpflanze in hohem Grade beeinträchtigt. Das Wachsthum bleibt zurück, die Aehren bleiben klein oder verschrumpfen ganz, der untere Halmtheil knickt und bricht mitunter vorzeitig ab. Die Ansteckung bereits erwachsener Pflanzen kann auch von Pilzsporen ausgehen, die an entfernteren Pflanzen gebildet wurden oder an der Oberfläche des Bodens überwintern.

Zur Verhütung darf man die von dem Ruß befallenen Roggenkörner nicht als Saatgut verwenden, soll das inficirte Stroh verbrennen und den Saatroggen womöglich wie brandigen Weizen behandeln. — Die Christian Hansen'schen Molkerei-Präparate, wie Käselab-Extract, flüssige Butter und Käsefarbe, die sich durch ihre außerordentliche Intensität und zweckmäßige, unschädliche Zusammensetzung vor allen ähnlichen Präparaten auszeichnen, gewinnen in Schlesien bei größeren und kleineren Molkereibesitzern immer mehr Terrain. Man ist endlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß mit selbst fabricirtem Käselab, oder solchem aus unsicheren Quellen bezogenem, die Ausbeute des fertigen Productes weit hinter dem zurückblieb, das man gewann, wenn das Hansen'sche Präparat in Anwendung gebracht worden war. Wir machen speciell Molkerei-Genossenschaften auf den Labextract in ihrem eigenen Interesse aufmerksam, da sich die geringe Ausgabe doppelt bezahlt macht. H. Muysers zu Breslau hat die General-Vertretung für Schlesien.

Ausweise.

Wien, 29. März. Die Staatsbahn-Einnahmen betrugen: 513,014 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 2,412 Fl.

Verloosung.

[Breslauer Stadt-Obligationen zu 4½ pCt.] Das Verzeichniß der am 12. März verloosten Obligationen befindet sich im Inseratentheil.

[Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe.] Verloosung vom 1sten, 4. und 5. März c.:

à **1000** Rbl. Nr. 22 66 268 329 390 470 494 669 796 979 **1**011 151 353 431 463 464 558 765 796 832 893 936 **2**038 68 77 221 713 718 750 946 **3**006 44 93 165 316 429 475 630 839 **4**024 288 498 653 923 976 **5**008 17 42 291 457 704 **6**159 213 354 402 524 619 637 700 803 923 954 **7**067 125 381 411 460 492 515 655 693 858 **8**092 158 311 329 373 556 666 699 717 774 780 826 828 **9**034 49 106 312 485 505 521 753 764 826 913 **10**081 266 562 642 882 961 **11**198 239 284 395 613 792 924 953 **12**110 207 209 456 472 556 600 **13**077 126 152 210 263 349 408 724 **14**089 148 155 417 687 706 779 784 854 969 **15**118 138 317 347 369 390 461 487 622 778 835 881 899 **16**065 161 286 369 617 748 774 919 973 **17**060 106 245 586 881 920 **18**025 68 231 257 293

465 472 695 722 741 892 943 **19**029 145 215 224 261 657 705 **20**133 150 166 231 310 514 612 685 760 778 820 958 **21**008 52 167 354 **22**059 126 206 383 480.

à **500** Rbl. 225 428 444 509 837 926 **1**179 452 628 824 844 849 **2**009 35 57 149 280 292 331 628 629 660 830 927 950 **3**081 177 301 454 503 589 738 **4**078 154 252 282 476 652 677 684 801 815 830 851 944 957 **5**286 320 655 709 913 **6**085 98 187 195 404 594 694 871 **7**085 91 389 472 617 634 770 819 847 879 946 978 **8**204 406 455 527 533 583 653 923 988 **9**344 833 914 929 **10**073 158 163 182 186 243 359 784 918 919 957 **11**068 168 172 239 285 723 791 827 828 882 **12**000 84 207 339 430 438 441 595 915 **13**039 248 295 334 380 463 509 743 754 967 **14**009 10 40 218 642 765 **15**239 252 306 338 387 438 461 539 542 715 839 927 984 **16**262 449 471 606 778 779 816 830 **17**108 275 302 460 710 733 945 **18**055 73 209 371 834 928 **19**019 232 373 566 621 837 856 878 **20**087 108 139 167 181 263 399 487 574 **21**017 135 180 562 751 772 794 874 912 987 **22**209 490 514 579 636 832 871 **23**056 110 141 145 453 532 543 637 **24**244 275 352 353 366 369 384 721 863 874 966 **25**164 393 483 506 888 979 **26**028 33 244 412 469 656 897 **27**183 454 573 621 884 **28**005 128 220 369 435 502 546 549 667 675 760 **29**079 87 116 141 274 336 482 558 713 731 794.

à **250** Rbl. Nr. 26 54 62 99 134 386 **1**031 160 257 701 802 **2**152 280 309 490 758 783 792 **3**157 217 352 606 686 704 753 758 775 804 917 **4**287 413 504 589 604 692 919 975 988 **5**201 222 301 456 470 497 507 563 656 695 697 710 **6**271 298 362 511 532 651 737 861 873 **7**050 118 253 348 353 407 475 499 523 705 720 818 832 841 882 **8**091 325 342 572 698 890 893 978 **9**136 139 322 547 633 776 791 798 896 **10**133 163 458 543 547 722 974 **11**111 119 330 486 513 529 708 931 937 **12**127 203 314 733 **13**029 132 221 263 288 335 405 460 629 633 639 711 938 966 **14**159 398 697 757 779 829 891 **15**042 58 116 490 509 585 611 700 910 918 942 **16**121 605 636 730 762 789 844 971 **17**036 96 240 266 353 364 434 517 785 825 912 923 947 **18**098 120 150 159 162 171 258 507 818 833 877 917 947 958 **19**021 139 403 441 532 546 580 592 639 921 957 971 **20**087 173 223 305 395 396 670 897 **21**044 269 595 **22**028 81 86 109 184 195 843 894 966 **23**060 175 225 797 932 **24**071 163 318 512 582 630 767 838 936 953 **25**232 251 287 335 556 617 **26**000 107 202 468 507 546 604 758 860 **27**011 116 136 172 217 233 347 423 660 905 912 **28**144 173 379 469 508 657 837 938 946 974 **29**150 238 356 497 561 964 **30**004 132 148 352 398 465 483 514 607 899 **31**048 85 176 240 466 468 552 568 603 731 890 892 **32**051 73 120 133 305 418 455 628 949 **33**049 102 196 268 584 722 784 879 **34**345 421 465 529 558 651 670 755 936 989 **35**005 195 255 306 364 606 743 823 851 937 **36**154 283 430 437 599 **37**292 360 376 398 427 501 536 573 628 632 710 860 864 892 **38**076 90 112 214 237 412 643 715 763 783 786 837 897 928 962 **39**087 149 198 323 442 496 555 628 681 841 884 924 983 **40**241 277 333 344 409 428 510 627 968 **41**205 841 844 885 907 946 **42**087 97 330 619 708 726 790 802 **43**071 304 670 759 805 828 919 **44**056 311 315 355 444 728 885 **45**051 177 354 387 440 594 621 751 765 831 **46**128 172 298 323 368 459 699 797 851 951 **47**005 165 294 683 789 833 961 **48**162 328 372 403 412 424 497 515 756 949 **49**030.

à **100** Rbl. Nr. 70 192 279 470 525 527 600 648 663 755 827 953 **1**199 248 344 381 428 607 621 853 879 955 **2**178 356 425 434 521 823 **3**036 48 75 219 386 390 462 566 590 **4**002 82 233 393 514 629 692 890 **5**304 530 600 631 742 758 766 783 **6**255 383 496 703 795 873 901 972 992 **7**409 514 555 566 632 638 695 726 983 **8**010 92 93 121 189 287 394 411 574 796 801 **9**066 113 115 290 749 766 810 942 **10**292 433 555 638 787 933 **11**059 216 315 378 423 661 695 857 903 909 913 **12**029 103 180 241 275 305 367 391 406 602 691 869 **13**077 151 201 207 399 488 495 624 683 794 **14**027 29 236 267 314 367 405 436 453 531 759 789 **15**149 160 758 797 826 **16**003 112 181 397 413 520 572 584 716 861 969 **17**035 42 60 91 154 219 419 446 473 784 907 **18**279 501 615 **19**005 210 333 440 480 592 661 662 663 759 855 **20**010 137 140 384 508 523 611 683 719 931 960 **21**065 79 111 212 274 515 609 698 791 843 996 **22**024 468 473 555 751 882 954 **23**049 151 192 272 540 582 626 627 648 680 **24**065 193 527 704 759 943 965 **25**058 229 230 333 346 615 866 936 945 **26**104 154 291 350 380 596 675 782 925 **27**009 86 177 200 260 283 432 548 834 910 950 **28**048 123 145 283 287 363 799 822 828 890 **29**162 503 851 **30**335 455 628 763 998 **31**551 729 920 928 **32**162 220 229 531 810 950 **33**173 311 474 555*) 598 610 619 620 651 675 737 756 844 **34**025 54 60 404 418 425 845 **35**080 239 271 275 436 517 **36**355 405 416 448 645 956 **37**412 469 690 790 973 **38**231 250 286 436 554 708 807 **39**351 655 721 **40**060 114 217 242 260 375 390 453 600 661 690 712 **41**131 291 816 883 961 **42**013 99 524 588 617 741 899 917 962 **43**025 55 84 218 391 540 566 652 779 832 998 **44**137 629 683 801 846 **45**098 195 **46**035 166 253 274 292 342 410 423 542 701 734 782 846 981 **47**127 207 270 492 633 650 867 868 881 993 **48**447 495 693 770 **49**124 198 215 242 338 643 657 794 901 921 **50**093 115 201 207 342 474 496 570 605 614 640 693 736 801 928 998 **51**025 29 139 478 515 565 589 716 760 844 933 940 **52**038 76 109 125 144 173 367 396 570 598 709 755 798 **53**524 601 870 996 **54**000 133 136 160 241 250 366 392 723 760 **55**003 551 636 666 788 806 **56**137 232 327 475 526 560 610 666 747 784 804 808 830 **57**052 78 348 358 373 386 393 533 649 846 **58**124 141 328 450 619 678 862 941 **59**051 166 219 231 513 519 529 536 745 873 884 891 900 **60**012 86 362 425 429 516 530 721 872 886 952 994 **61**037 124 245 260 474 514 710 847 947 972 **62**263 375 456 822 928 **63**048 379 532 556 557 659 792 815 **64**294 297 470 516 688 868 **65**079 238 301 499 616 764 **66**139 219 221 402 458 690 753 940 **67**074 131 139 257 276 533 689 827 871 958 **68**341 573 586 711 733 931 **69**400 513 710 777 798 898 902 921 **70**079 94 278 303 318 322 393 508 618 **71**297 389 529 603 751 **72**068 92 231 613 654 864 982 991 **73**061 84 257 630 641 789 **74**244 316 381 386 425 616 699 766 831 862 **75**297 403 678 702 730 **76**152 346 585 652 664 776 **78**058 256 323 397 490 534 614 894 939 971 **79**018 194 348 381 705 764 867 952 **80**298 606 743 **81**354 483 560 622 647 663 849 886 **82**020 394 434 561 605 687 720 812 885 899 989 **83**004 40 92 139 265 336 924 **84**071 210 349 390 392 530 536 632 782 903 994 **85**238 276 404 497 543 893 924 **86**005 145 190 196 289 460 502 812 969 **87**020 200 297 341 595 610 678 731 935 **88**067 319 417 449 751 758 **89**160 254 287 331 337 475 490 685 692 712 750 979 994 **90**185 189 325 503 572 635 848 912 963 **91**162 176 209 214 277 422 **92**086 246 389 431 929 **93**272 315 438 442 656 743 924 976 **94**097 195 223 288 466 476 656 726 728 753 869 919 **95**301 357 547 630 643 744 775 830 871 926 **96**039 268 289 385 491 524 598 662 775 904 916 962 **97**029 113 138 203 223 229 330 673 925 932 933 958 **98**018 139 210 382 428 523 556 576 763 **99**146 169 206 352 362 377 579 688 866 891 **100**026 243 315 386 481 486 597 707 983 **101**252 286 700 735 927 945 950 **102**200 395 396 506 508 743 **103**004 99 160 222 223 373 377 815 851 940 975 **104**248 274 283 401 421 448 504 687 888 948 **105**011 233 247 273 298 340 366 523 558 613 704 716 739 990 **106**168 205 223 224 722 876 891 930 967 **107**049 73 97 275 510 741 904 **108**212 300 306 452 493 561 600 608 614 623 685 723 944 949 **109**024 73 116 204 335 436 454 458 469 706 814 831 837 **110**090 128 407 428 578 629 794 880 **111**016 71 346 572 595 972 **112**012 20 162 266 357 452 638 643 688 **113**277 581 672 715 783 805 **114**119 131 187 337 408 518 536 678 753 828 **115**008 144 426 584 601 775 **116**001 33 118 142 212 223 271 436 673 675 778 837 991 **117**170 173 338 374 467 479 525 564 652 802 993 **118**032 41 272 297 343 467 596 600 672 848 **119**147 178 187 491 758 898 996 **120**021 24 112 370 506 637 888 952 **121**290 356 431 518 538 791 881 960 998 **122**,356 429 454 462 557 592 679 773 784 878 **123**,074 78 329 495 749 781 789 794 **124**,119 125 133 157 264 320 451 591 839 888 912 913 949 **125**,017 138 311 351 424 538 634 669 897 949 958 **126**012 166 220 262 356 541 593 594 640 643 758 828 832 879 948 976 **127**055 364 635 735 849 907 953 **128**022 236 467 539 566 854 963 **129**348 354 374 468 547 640 811 837 980 986 **130**064 265 413 556 655 717 725 815 909 923 985 **131**190 329 414 584 628 743 760 761 763 940 976 **132**246 311 336 587 646 718 733 749 991 **133**065 88 91 211 279 287 305 330 423 610 816 827 910 939 981 **134**050 101 160 166 199 207 263 669 756 949 **135**054 62 92 121 191 192 594 603 755 985 **136**109 329 524 741 805 936 985 **137**015 30 74 134 289 306 324 465 636 821 910 **138**018 294 494 554 577 648 676 979 **139**041 204 269 318 325 356 467 727 941 **140**101 226 286 308 381 421 669 710 712 742 861 917 **141**054 509 581 595.

*) Auf diesen Pfandbrief wird am 1. Juni 1879 eine à Conto-Zahlung von 78 Rbl. 08 Kop., und am 1. December 1879 die Restauszahlung mit 21 Rbl. 92 Kop. nebst Zinsen stattfinden.

Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 28. März. [Allgemeiner deutscher Jagdschutzverein.] Der allgemeine deutsche Jagdschutzverein, welcher statutenmäßig den Zweck verfolgt, mit Beihilfe der Staatsbehörden bei der Durchführung der Gesetze über Jagdpolizei und Wildschonung im ganzen Deutschen Reiche mitzuwirken, dem Unwesen der Wilddiebe und Jagdcontravenienten mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, den Handel mit Wild und Wildpret innerhalb der gesetzlichen Schonung zu verhindern, die Pflichttreue einzelner Jagdschutz-Beamten durch Prämien und Belobungen anzuerkennen, auf dem Gebiete der Gesetzgebung eine den Anforderungen der guten Jägerei entsprechende Revision der jagdpolizeilichen Vorschriften und Bestimmungen des Wildes in den einzelnen Staaten des Deutschen Reiches anzustreben, hielt seine diesjährige ordentliche General-Versammlung am 28. März in den Räumen des Ständehauses zu Breslau ab. Der Vorsitzende, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, gab bei der Eröffnung der Sitzung in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, die Vereinsmitglieder diesmal im Herzen des Eldorado der deutschen Jagd, in der Provinz Schlesien, willkommen heißen zu können. Er gedachte mit Worten der Anerkennung der Verdienste des Gründers des deutschen Jagdschutzvereins, des Grafen v. Krockow, zu dessen ehrenden Andenken die Versammlung sich von den Plätzen erhob.

Aus dem von Freiherrn von Mirbach erstatteten eingehenden Geschäftsbericht sei nur erwähnt, daß im letzten Jahre aus Vereinsmitteln 7329 Mark an Geldprämien, Unterstützungen und Ehrengeschenken an Jagdschutzbeamte gezahlt worden, daß dem Vereine im Laufe des verflossenen Jahres 581 neue Mitglieder zugetreten sind, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 2204 beträgt, und daß das Vereinsvermögen sich gegenwärtig auf 5634 Mark baar und 1860 Mark in Effecten beläuft. Freiherr von Mirbach nahm Gelegenheit, auf den Werth der in dem neuen Statut geschaffenen Organisation hinzuweisen. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese neue Organisation, bei deren Ausführung namentlich die Verdienste des Landesvorstandes des Königreichs Sachsen hervorgehoben wurden, dem Verein immer neue Mitglieder zuführen und denselben in den Stand setzen werde, seiner Aufgabe voll zu entsprechen, namentlich auch erheblichere Summen für die Prämiirung der Jagdschutzbeamten aufzuwenden und besonders auf den Erlaß besserer und praktischerer Jagdpolizei-Gesetze hinzuwirken.

Auf Grund des vorliegenden Berichts der Rechnungsprüfungs-Commission ertheilte die Versammlung einstimmig dem Präsidium die Rechnungsdecharge. Als Ort für die nächstjährige Generalversammlung wurde Hamburg gewählt und als Termin der Monat Mai 1880 in Aussicht genommen. Außer in Breslau hat der Verein bisher in Dresden, Berlin und Frankfurt a. M. getagt.

Aus den Berathungsgegenständen sind folgende hervorzuheben: Auf das Ersuchen des Jagd- und Fischerei-Schutzvereins im Innkreise, resp. auf ein diesbezügliches Schreiben des Grafen Strachwitz, Ober-Oesterreich, beschloß die Versammlung, daß es den Mitgliedern dieses Vereins auch gestattet sein soll, als Ehrenmitglieder an den Berathungen des Deutschen Jagdschutzvereins Theil zu nehmen. Ebenso steht letzteren die Theilnahme bei den Berathungen des österreichischen Vereins frei, zu Beitragszahlungen sind die Mitglieder des deutschen und des österreichischen Jagdschutzvereins nur bei den eigenen Vereinen verpflichtet. — Auf den Antrag des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Landrath Eckhardt, beschloß der Verein für seine Mitglieder facultativ ein äußeres Erkennungszeichen einzuführen, und die Herstellung dieses Abzeichens, für welches bereits Skizzen vorlagen, dem Vorstand zu überlassen.

Der Vorsitzende Fürst zu Hohenlohe-Langenburg machte ferner die Mittheilung, daß der Oberjägermeister v. Meyerrinck seine „Naturgeschichte des in Deutschland vorkommenden Wildes" dem deutschen Jagdschutzverein gewidmet habe. Von der Redaction der „Illustrirten deutschen Jagdzeitung" war der Antrag eingegangen, dem Blatte den früheren Charakter eines officiellen Vereinsorgans wiederum beizulegen. Dieser Antrag fand in der Versammlung insofern Unterstützung, als von einzelnen Seiten der Wunsch geäußert wurde, daß die Vereins-Bekanntmachungen rascher, als dies bei der Erscheinungsweise des Vereinsorgans „der Waidmann" möglich sei, veröffentlicht würden. Nach der Erklärung des Redacteurs des „Waidmann", v. Schmiedeberg, wird auch dieses Fachblatt vom 1. October d. J. ab dreimal im Monat erscheinen. Da die Creirung eines zweiten Vereinsorgans eine Statutenänderung involvirt, so wurde es dem Vorstande überlassen, event. bei der nächsten Generalversammlung einen diesbezüglichen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Des Weiteren wurde das gegenwärtige Verfahren bei Prämiirungen, wonach die Prämiirten veröffentlicht werden, zur Sprache gebracht. Wenn einerseits bei diesen Veröffentlichungen gerade ein Sporn zur Nachahmung gefunden wurde, so konnte man sich andererseits nicht der Ueberzeugung verschließen, daß in der Veröffentlichung des Namens des Prämiirten eine nicht zu unterschätzende Gefahr in letzteren liege. Mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der localen Verhältnisse wurde beschlossen, es den Districts- resp. den Bezirksvorständen zu überlassen, je nach Lage dieser örtlichen Verhältnisse das Verfahren bei den Prämiirungen zu bestimmen.

Demnächst trat die Versammlung in die Berathung der in der gedruckt vorliegenden Tagesordnung aufgeführten Gegenstände ein. Paragraph 2 des am Anfang d. J. in Kraft getretenen Statuts lautet: Der Verein zahlt Demjenigen, welcher einen Wilddieb oder einen Käufer resp. Verkäufer gestohlenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß die Bestrafung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft das Erkenntnisses, resp. Strafverfügung eine Belohnung bis zu 100 Mark. Auf den Antrag des Freiherrn v. Mirbach wurde beschlossen, diesem Paragraph des Statuts die Fassung zu geben: „Der Verein kann Demjenigen, der einen Jagdcontravenienten u. s. w. eine Belohnung bis zu 100 Mark zahlen." Ein Zusatz-Passus „der Verein wird aber ganz besonders allgemeine Pflichttreue der mit dem Jagdschutz betrauten Jagd- und Polizeibeamten anerkennen", wurde von dem Antragsteller, Freiherrn von Mirbach zurückgezogen. Auf den Antrag des Herrn von Homeyer trat die Versammlung in eine Besprechung der Frage ein, ob den Mitgliedern das Recht zustehen sollte, sich bei den Generalversammlungen der Landesvereine, beziehungsweise der Sectionsvereine durch ihre Karten vertreten zu lassen. Diese Frage wurde bejaht. Auf den Antrag des Freiherrn von Mirbach beschloß die Versammlung die Landes-Vereine zu beauftragen sich an die Regierung resp. Oberpräsidien, denen sie zugehören, mit der Bitte zu wenden, ähnliche Bestimmungen, wie die am 11. März 1873 seitens der Regierung zu Köln erlassene Polizei-Verordnung zur Controle über die Beobachtung der hinsichtlich der Schonung des weiblichen Roth-, Damm- und Rehwildes bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu emaniren. Die in Rede stehende Verfügung bedroht denjenigen mit einer Geldstrafe von 3—10 Thalern, welcher nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Schonzeit unzerlegtes männliches oder weibliches Roth-, Damm- oder Rehwild, bei welchem das Geschlecht nicht mehr ersichtlich ist, versendet, verkauft u. s. w.

Demnächst trat die Versammlung auf den Antrag des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg in eine Besprechung des Transportes des Wildes auf Eisenbahnen und durch die Post nach eingetretener Schonzeit ein. Es wurde beschlossen, die Vorstände der Landes-Vereine zu ersuchen, sich mit den betreffenden Behörden dahin ins Einvernehmen zu setzen, daß die Unterbeamten der Eisenbahn und der Post beauftragt würden, Sendungen, die als Wild erkennbar sind, während der Schonzeit zurückzuweisen und die Polizei auf dieselben aufmerksam zu machen. Für solche Anzeigen können den Eisenbahn- und Post-Unterbeamten Prämien in Aussicht gestellt werden. Bei der Discussion über diese Frage wurde darauf hingewiesen, daß die Verwaltungen der schlesischen Eisenbahnen bei der Transportaufgabe von Wild jederzeit Ursprungsatteste verlangen,

Als letzter Gegenstand stand auf der Tagesordnung, wie dieselbe am 26. Februar in Berlin vom Präsidium festgestellt worden, ein Antrag des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, betreffend die Besprechung einer eventuellen Abänderung des preußischen Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850. Hierzu lag noch ein Antrag des Grafen Matuschka vor, betreffend die Abänderung des § 7 des Wildschongesetzes vom 26. Februar 1870. Obwohl dieser Gegenstand rechtzeitig auf die Tagesordnung gesetzt worden, war die Versammlung doch auf eine Berathung derselben so wenig vorbereitet, daß die Erwartung des Vorsitzenden, aus der Mitte der General-Versammlung würden bestimmte Abänderungsvorschläge hervorgehen, sich nicht erfüllte und diese Besprechung von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Die einzigen positiven Resultate der Discussion über diesen letzten Punkt der Tages-Ordnung bestanden darin, daß der Vorstand von der Versammlung ersucht wurde, darauf hinzuwirken, daß bei der Emanation eines neuen preußischen Jagdpolizeigesetzes der Umfang des selbstständigen Jagdterrains auf eine Mindestfläche von 150 Hectaren festgesetzt werde. Von einer Seite wurde dabei zur Erwägung anheimgegeben, ob diese erweiterte Begrenzung nicht auf die östlichen Provinzen, in denen der Grundbesitz noch weniger getheilt sei, zu beschränken sei, während in den westlichen Provinzen Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, die bisherige Begrenzung von 300 Morgen in Kraft bleiben soll. Von anderer Seite wurde vorgeschlagen, ein selbstständiges Jagdgebiet erst von 500 Hectaren an für zulässig zu erachten. Das Präsidium wurde ermächtigt, den Minister für Landwirthschaft von den diesbezüglichen Wünschen der Versammlung in Kenntniß zu setzen.

Ferner wurde noch unter Anführung einiger die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen betreffenden Gesetzesvorschriften illustrirenden Fälle beschlossen, bei dem Minister den Wunsch zu äußern, daß die isolirt liegenden Höfe in Zukunft von dem ruhenden Jagdterrain ausgeschlossen werden.

Es wurde noch darauf hingewiesen, daß, sobald die Emanation eines neuen preußischen Jagdpolizeigesetzes bevorstehe, das Präsidium eine außerordentliche Generalversammlung zur Vorberathung und Begutachtung des betreffenden Gesetzentwurfs nach Berlin einberufen werde.

Nach dem Schluß der General-Discussion fand ein gemeinsames Diner bei Hansen statt.

—d. **Breslau**, 28. März. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] In der am 27. d. Mts. in Beck's Restauration (Neue Gasse) abgehaltenen allgemeinen Mitglieder-Versammlung kamen meist interne Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung. Von Interesse waren die Mittheilungen des Vorsitzenden, des königl. Departements-Thierarztes und Medicinal-Assessors Dr. Ulrich, über verschiedene Stimmen, welche für oder gegen die Vivisectionen laut geworden sind. Der Verein hat vorläufig von diesen Stimmen Kenntniß genommen, ohne zu der Frage selbst Stellung zu nehmen, die, soviel wir hören, auf dem nächsten Verbandstage der schlesischen Thierschutzvereine einen Gegenstand der Verhandlung bilden soll. Zum Schluß der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, die Besitzer von Gärten in und um Breslau, möchten doch dem Beispiel der Promenaden-Deputation, welche in diesem Frühjahr eine große Zahl Nistkästchen für Singvögel im Scheitniger Park habe aufhängen lassen, folgen und in ihren Gärten recht viele Nistkästchen zur Pflege der Vögel und darum auch zu Nutz und Frommen ihrer Gärten anbringen lassen.

Die „**Neue** Deutsche **Dichterhalle**" bringt in Nr. 6 u. A.: Schlummerlied von Ad. Freihan. — Der Kukuck und was sich von ihm lernen läßt von Wilhelm Langewiesche. — Der böse Schwur von Julius Pasig. — Das Ideal von Paul Heinze. — Aus dem harten Stein gerieben von Wilh. Reuter. — Eine Parabel von Karl Vollheim. — Clemens Brentano von G. M. Harweck-Waaldstedt.

Briefkasten der Redaction.

Alter Abonnent in K.: Wenden Sie sich an das diesseitige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten oder an die deutsche Gesandtschaft in London.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 29. März. Die Kaiserin begab sich heute Vormittag mit den Mitgliedern der königlichen Familie, den Botschaftern, den Staatsministern, den Generalfeldmarschällen, den Generalen der Infanterie und Cavallerie, den Generaladjutanten, den Flügeladjutanten und den obersten Hofchargen um 10¼ Uhr per Extrazug nach Potsdam. Nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten verweilten die Höchsten Herrschaften kurze Zeit bei der Erbprinzessin von Meiningen und kehrten um halb 1 Uhr per Extrazug nach Berlin zurück. Die kronprinzliche Familie trifft einige Stunden später ein. (Wiederholt.)

Berlin, 29. März. Der Reichstag erledigte zunächst einige Petitionen localen Interesses, ging sodann zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das Faustpfandrecht für Pfandbriefe über. Bundescommissar Hagens erläuterte den Entwurf. An der Discussion betheiligen sich Fürst Hatzfeld, Alten, Harnier, Staudy, Beseler und Lasker. Der Gesetzentwurf wird darauf an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Bei nochmaliger Abstimmung über den Antrag Reichensperger wegen Revision des Bauplans für das Straßburger Universitätsgebäude wird der Antrag bei itio in partes mit 132 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, wurde in erster Berathung erledigt und zur zweiten Lesung im Plenum gestellt. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 29. März. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Brausteuer zu, wonach künftig von den zur Bierbereitung verwendeten Stoffen und zwar vom Centner Getreide und Reis 4, vom Centner grüner Stärke, Stärke, Stärkemehl und Kartoffelmehl, Stärkegummi 6, vom Centner Zucker und Zuckerauflösung 6, von allen übrigen Malz-Surrogaten 8 Mark erhoben werden soll.

Berlin, 29. März. Dem Vernehmen nach hat das Reichsgesundheitsamt sich auf eine gestellte Anfrage gutachtlich dahin geäußert, daß der Verlauf und der gegenwärtig nicht contagiöse Charakter der Pestkrankheit gestatten dürfte, in den diesseitigen Sicherheitsmaßregeln eine Erleichterung eintreten zu lassen. Insbesondere erschiene die Aufhebung des Einfuhrverbots der meisten Artikel, ausgenommen etwa Lumpen, getragene Kleider, Abfälle und dergleichen für zulässig. Weiter würden eine ärztliche Inspection in den Seehäfen nur für die aus dem Asowschen und Schwarzen Meere kommenden Provenienzen und für den Landesverkehr, besondere Sicherheitsmaßregeln nur bei den aus den astrachanischen Bezirken kommenden aufrecht zu erhalten sein. Aus dem Bezirk Saratow kommende Personen würden einer Inspection nicht weiter zu unterwerfen sein. Ueber diese gutachtlichen Aeußerungen wird anderweitig Beschluß zu fassen sein.

Berlin, 29. März. Der „Reichsanzeiger" meldet: Ein Telegramm des Professor Hirsch meldet: Die ärztlichen Delegirten, welche in Samiana ihre Quarantäne abgehalten haben, begeben sich am 30. März nach Astrachan weiter, wo sämmtliche fremden Aerzte zusammentreffen. In Wetljanka ist kein weiterer Epidemiefall vorgekommen.

Berlin, 29. März. Heute Vormittag 10 Uhr fand eine anderweite Pfarrwahl bei St. Jacobi statt. Von 44 giltigen Stimmen erhielt Oberprediger Werner (Guben) 42, Archidiakonus Disselhoff 2 Stimmen. Somit ist Werner gewählt. Die „Kreuzzeitung" bemerkt hierzu, der Gewählte sei bekanntlich ein sehr thätiges Mitglied des Protestantenvereins, bekennt sich zum jenensischen Protestantismus. Die Wahl werde jedenfalls kirchlicherseits angefochten werden.

Potsdam, 29. März. Die Beisetzungsfeierlichkeit für den Prinzen Waldemar in der Friedenskirche begann 11¼ Uhr. Der Sarg stand auf einer Estrade über der Gruft Friedrich Wilhelm IV., von Palmen umgeben, ganz mit Blumen übersät. Der Feierlichkeit wohnten die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Wilhelm, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Wilhelm von Baden, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, die Prinzen Georg und Albrecht, die Herzogin Wilhelm von Schwerin, Prinz August von Würtemberg, Erbprinz von Meiningen, Erbprinz und Prinz Friedrich von Anhalt, der Erbprinz und Prinz Friedrich von Hohenzollern, sämmtliche Minister und die Generalität, Oberpräsident Achenbach, die Spitzen der Behörden, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher von Potsdam, die Commandeure sämmtlicher in Potsdam garnisonirenden Truppen und sämmtliche Offiziere des 1. Garde-Regiments bei. Der Domchor eröffnete die Feier mit dem Gesang „Was Gott thut, das ist wohlgethan." Prediger Persius sprach das Eingangsgebet. Domprediger Kögel hielt die Trauerrede, deren Text das Vater Unser bildete. Hierauf erfolgte die Einsegnung der Leiche, worauf der Chor und die Gemeinde das Lied „Wenn ich einmal soll scheiden" anstimmten. Während der Einsegnung feuerte die bei der Kirche aufgestellte Artillerie dreimal 12 Kanonenschüsse ab. Die im Marly-Garten aufgestellte Leibcompagnie des ersten Garderegiments machte die Honneurs. Die tiefergreifende Trauerfeier schloß 12 Uhr unter Orgelklängen.

Wien, 29. März. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel vom 28. d.: Eine besondere mobile Truppen-Division unter

dem Commando Radieb Paschas wird die in Rumelien etwa entstehenden Unruhen unterdrücken und das Land von Marodeurs reinigen. Mazhar Pascha ist mit der Einführung der englischen Reformen in Kleinasien betraut. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest vom 29. d.: Seitens einer Großmacht ging der rumänischen Regierung eine dringliche Note in der Judenfrage zu.

Pest, 29. März. Das ungarische Oberhaus nahm ohne Debatte den Entwurf betreffs der Inarticulirung des Berliner Vertrags an.

Rom, 29. März. Die „Italie" meldet: Die Commission zur Prüfung des Eisenbahnbetriebes votirte auf Vorlesung des Berichts Laportas über den Rückkauf der römischen Bahnen einstimmig eine Tagesordnung, wonach die Nothwendigkeit des Rückkaufs anerkannt, aber der Regierung angerathen wird, den gegenwärtigen Betrieb aufrecht zu erhalten, um der Prüfungscommission volle Freiheit zu sichern. — General Corte, ehemals Präfect in Palermo, wurde zum Präfecten von Florenz ernannt. — Königin Victoria ist gestern 5 Uhr in Bareno angekommen. (Wiederholt.)

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit-Actien	441 —	438 50	Wien kurz	174 —	173 90
Oesterr. Staatsbahn	446 50	447 —	Wien 2 Monate	173 10	173 —
Lombarden	120 —	120 50	Warschau 8 Tage	198 40	198 50
Schles. Bankverein	89 75	89 80	Oesterr. Noten	174 50	174 10
Bresl. Discontobank	68 —	68 —	Russ. Noten	198 40	198 70
Bresl. Wechslerbank	77 10	77 75	4½ % preuß. Anleihe	105 60	105 75
Laurahütte	67 25	67 30	3½ % Staatsschuld	92 10	92 10
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	115 50	115 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	86 25	86 50

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Posener Pfandbriefe	96 20	96 20	R.-O.-U.-St.-Prior.	117 —	117 50
Oesterr. Silberrente	56 10	55 90	Rheinische	110 40	110 40
Oesterr. Goldrente	66 50	66 75	Bergisch-Märkische	82 75	82 50
Türk. 5% 1865er Anl.	12 10	12 10	Köln-Mindener	108 40	108 40
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 90	54 90	Galizier	99 75	99 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	29 30	30 30	London lang	20 38½	— —
Oberschl. Litt. A.	129 90	129 75	Paris kurz	81 —	— —
Breslau-Freiburger	67 50	67 50	Reichsbank	153 10	153 —
R.-O.-U.-St.-Actien.	114 50	114 80	Disconto-Commandit	139 —	138 25

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 442, —, Franzosen 446, 50. Lombarden 120, —. Discontocommandit 139, —. Laura 67, 50. Oesterr. Goldrente 66, 40. Ungarische Goldrente 74, 50. Russ. Noten 199, —.

Fest, Spielwerthe auf Wien höher, deutsche Bahnen beliebt. Banken, Montanpapiere gut behauptet, österreichische Renten wenig animirt russische Werthe etwas schwächer, Deutsche Anlagen andauernd gefragt. Discont 2½ Procent.

Frankfurt a. M., 29. März, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 219, 25. Staatsbahn 222, 75. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 199, —. Neueste Russen —, —. Fest.

Wien, 29. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
1860er Loose	117 50	117 20	Nordwestbahn	122 —	122 —
1864er Loose	151 50	151 70	Napoleonsd'or	9 31	9 31
Creditactien	244 40	243 70	Marknoten	57 40	57 40
Anglo	104 25	103 50	Ungar. Goldrente	86 17	86 30
Unionbank	75 40	75 40	Papierrente	64 35	64 40
St.-Esb.-A.-Cert.	256 —	256 —	Silberrente	64 65	64 70
Lomb. Eisenb.	69 —	69 25	London	116 85	116 85
Galizier	229 —	229 —	Oest. Goldrente	77 —	76 05

Paris, 29. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 78 75. Neueste Anleihe 1872 113, 75. Italiener 77, 95 Staatsbahn 555, —. Lombarden 157, 50. Türken —, —. Goldrente 67⅞. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Fest.

London, 29. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, —. Italiener 76⅞. Lombarden —, —. Türken — —. Russen 1873er 83⅞. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter:

Berlin, 29. März. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	29.	28	Cours vom	29.	28.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	176 —	176 —	April-Mai	58 70	58 80
Sept.-Oct.	188 50	189 —	Sept.-Oct.	60 40	60 80
Roggen. Matt.					
April-Mai	122 —	122 50	Spiritus. Matt.		
Mai-Juni	122 —	122 50	loco	51 20	51 40
Sept.-Oct.	128 —	128 50	März	— —	— —
Hafer.			April-Mai	51 40	51 70
April-Mai	115 50	116 50			
Mai-Juni	118 50	119 —			

Stettin, 29. März, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29	28.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Ruhig.		
Frühjahr	178 50	178 50	April-Mai	58 50	58 75
Mai-Juni	180 50	180 50	Sept.-Oct.	60 50	60 75
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Frühjahr	118 —	118 —	loco	50 10	50 —
Mai-Juni	119 —	119	Frühjahr	50 40	50 40
			Mai-Juni	51 10	51 —
Petroleum.			Juni-Juli	51 80	51 70
März	10 50	10 50			

(W. T. B.) **Köln,** 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 70, per Mai 18, 55. Roggen loco —, —, per März 12, —, per Mai 12, 05. Rüböl loco 31, —, per Mai 30, 70. Hafer loco 14, 50, per März 13, —. Wetter: —.

Hamburg, 28. März. [Spiritus-Bericht.] März 39½ Br., 39 Gd. März-April 39½ Br., 39 Gd., April-Mai 39½ Gd., Mai-Juni 39½ Gd.

(W. T. B.) **Paris,** 29 März [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per März 60, 25, per April 60, 25, per Mai-Juni 60, 50. per Mai-Aug. 60, 75. Weizen ruhig, per März 27, 25, per April 27, 25, per Mai-Juni 27, 75, per Mai-August 27, 75. — Spiritus ruhig, per März 55, —, per Mai-August 57, —. — Wetter: Bedeckt.

(W. T. B.) **Hamburg,** 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April-Mai 176, —, per Mai-Juni 179, —. Roggen matt, per April-Mai 118, —, per Mai-Juni 119, —. Rüböl ruhig, loco 60½, per Mai 60. — Spiritus flau, per März 40, per April-Mai 40, per Mai-Juni 40, per Juni-Juli 40¾. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pro März 141, per Mai 142.

Hamburg, 29. März, Abends 9 Uhr 10 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 55¾, Lombarden 149, —, Italiener —, —, Creditactien 220, 05, Oesterr. Staatsbahn 555, —, Rheinische —, —, Bergisch-Märkische 82¾, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 86½, Norddeutsche —, Packetfahrt —. . Still

Paris, 29. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest. Geschäftslos.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28
3proc. Rente	78 77	78 65	Türken de 1865	12 10	11 92
Amortisirbare	81 55	81 45	Türken de 1869	75 —	74 —
5proc. Anl. v. 1872	113 75	113 67	Türkische Loose	46 —	45 50
Ital. 5proc. Rente	78 —	77 90	Goldrente österr.	67⅞	67¾
Oesterr.Staats-Eis.A.	555 —	556 25	do. ungar.	75⅜	75⅛
Lombard. Eisenb.-Act.	157 50	157 50	1877er Russen	89⅛	89⅛

London, 29. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1¾ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Consols	97 01	97 01	6proc. Ver.St.-Anl.	106½	106½
Ital. 5proc.Rente matt	77 —	77⅜	Silberrente	— —	— —
Lombarden	6¼	6¼	Papierrente	— —	— —
5proc. Russen de 1871	82¾	82¾	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	85	84¾	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	85	84⅞	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅞	11⅞	Paris	— —	— —
6proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 29. März, 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 220, 25, Staatsbahn 222, 25, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 55⅞, do. Goldrente —, Ungar. Goldrente 74¾, 1877er Russen 86¾, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien,** 29. März, 5 Uhr 22 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 245, 10. Staatsbahn 256, 25. Lombarden 68, 50. Galizier 229, 50 Anglo-Austrian 104, 30. Napoleonsd'or 9, 31. Renten 64, 37. Marknoten 57, 40. Goldrente 76, 90. Ungar. Goldrente 86, 20. Nordbahn —. Fest.

*** **[Für Kanzleien und Comptoire]** ist die Erfindung eines Vervielfältigungsapparates, **Hektograph** genannt, von Wichtigkeit. Die Anwendung des Apparates, welcher von **Josef Lewitus** in Wien*) zu beziehen ist, läßt an Einfachheit nichts zu wünschen übrig. Das Verfahren besteht darin, daß man mit einer besonderen Dinte auf gewöhnliches Papier schreibt, die beschriebene Seite auf eine in einem flachen Gefäß enthaltene Masse, die zuvor mit einem Schwamm angefeuchtet worden, legt und eine Minute lang liegen läßt. Die Masse saugt die Schrift gierig an, giebt sie aber sofort in größter Deutlichkeit und Schärfe jedem aufgelegten Papiere wieder ab. In dieser Weise lassen sich in der Zeit einer Viertelstunde 50—80 vollkommen leserliche Copien abziehen. Nach stattgehabtem Gebrauche wird die Schrift von der Masse abgewaschen und ist dieselbe hiermit für die Aufnahme einer neuen Arbeit vorbereitet. Die Zweckmäßigkeit des Hektographs hat bereits dadurch Anerkennung gefunden, daß verschiedene Behörden und große Bureaux denselben eingeführt haben.

*) Hier zu haben bei dem Vertreter **Gustav Wesel,** Specialgeschäft für Patent-Artikel, Junkernstraße 11.

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigenthümern zu entrichtende **Beitrag zur hiesigen städtischen Feuer-Societät** ist für das Kalenderjahr 1878 auf **60 Pfennige pro 1000 Mark** der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Erhebung dieses Beitrages erfolgt durch die städtischen Steuererheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres.

Wird während dieser Zeit bei Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet, so müssen die Beiträge in der Zeit vom **1. bis ultimo Juni cr. in der Stadt-Haupt-Kasse, Rendantur I, Elisabethstraße Nr. 10, parterre, zur Vermeidung der Execution** gezahlt werden. [621]

Der Ausschreibung ist die ultimo December 1878 in Giltigkeit gewesene Gesammtversicherungssumme von 5087 versicherten Grundstücken in Höhe von 340,314,700 Mark zu Grunde gelegt worden.

Von dem ausgeschriebenen Beitrage von 60 Pfennigen pro 1000 Mark fließen grundsätzlich 18 Pfennige zum Reservefonds.

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungsergebnisse der Societät wird nach dem Final-Abschlusse der Stadt-Haupt-Kasse durch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Breslau, den 14. März 1879.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Das **Stadt-Leih-Amt** bleibt wegen seiner Verlegung nach dem Hause Stockgasse Nr. 6 **vom 1. April cr. ab auf mehrere Tage geschlossen.**

Der Termin der Wiedereröffnung wird seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. [665]

Breslau, den 28. März 1879.

Der Magistrat.

Schlesisches Lehrerinnen-Stift.

Zur Empfangnahme von Gewinnen für die Lotterie zum Besten des Lehrerinnen-Stiftes und zum Verkaufe von Loosen zu 75 Pf. sind die Unterzeichneten bereit. [2302]

Breslau, den 26. Januar 1879.

Der Vorstand und das Comite für Errichtung des Schlesischen Lehrerinnen-Stiftes.

Dr. Heine. Dr. Künzer. Siegismund Flatau. O. Beck. Frau **v. Juncker,** Augustaplatz 5. Frl. **Eitner,** Albrechtsstr. 16. Frl. **Lindner,** Ohlauerstr. 44.

Frau **B. v. Amerongen,** Kaiser Wilhelmstr. 12. Fr. **Asch,** Ohl.-Stadtgr. 21. Consul **Berthold.** Fr. **Caro,** Schweidn.-Stadtgr. 19. Frau **Pauline Cohn,** Schweidnitzer-Stadtgraben 26. Fr. **Donalies,** Ohlau-Ufer 2. Frl. **Doniges,** Bahnhofstr. 19. Frl. **Holthausen,** Paradiesstraße 24. Fr. **Kärger,** Nicolai-Stadtgraben 6c. Fr. **H. Korn,** Schweidnitzerstraße 47. Frl. **Krug,** Ring 19. Fr. **Kurnik,** Ring 24. Fr. **Lewald,** Tauentzienstr. 3. Fr. **Mark,** Tauentzienstraße 6a. Fr. **Marck,** Schweidnitzer-Stadtgraben 24. Fr. **Nisle,** Lessingstraße 12. Fr. **Oelrichs,** Neue Schweidnitzerstraße 3. Fr. **v. Oppen,** Kaiser Wilhelmstraße 39. Fr. **Pannes,** Neue Graupenstr. 9. Frl. **v. Poli,** Domstraße 22. Fr. Grfn. **Pückler,** Taschenstr. 18. Fr. **v. Puttkamer,** Albrechtsstraße 32. Fr. **Räbiger,** Klosterstraße 10. Fr. **Rosenberg,** Schweidnitzer-Stadtgraben 12. Fr. Grfn. **Schaffgotsch,** Schweidnitzer-Stadtgraben 22. Fr. **A. Schottländer,** Tauentzienplatz 2. Fr. **Schröter,** Tauentzienstraße 12. Frl. **M Schuppe,** Kl. Scheitnigerstr. 67. Miß **Scott,** Gräbschnerstraße 57. Fr. **v. Tümpling,** Schweidnitzerstr. 24. Fr. **v. Uslar-Gleichen,** Schuhbrücke Nr. 49. Fr. **v. Uthmann,** Gartenstraße 32a. Consistor.-Rath **Weigelt.** Fr. **Werther,** Ohlauerstr. 1. Fr. **Willdenow,** Tauentzienplatz 11. Fr. **v. Wulffen,** Carlsstraße 23. Fr. **Wunderlich,** Tauentzienplatz 1a.

Saal des Concerthauses. Sonntag, d. 30. März 1879, Vm. 11½ U.

Concert-Matinée

zum Besten der durch die Ueberschwemmung in Szegedin und Schwetz Verunglückten.

Programm.

1) **Ouverture** zu Göthe's „Iphigenie" .... **B. Scholz.**
(Capelle des Bresl. Orchestervereins.)
2) **Prolog.** (Hesr **Jaenicke**).
3) a. **„Ave verum corpus"** .... **W. A. Mozart.**
b. **Cito mors ruit** .... **G. Vierling.**
(Musikalischer Cirkel.)
4) **Concert** (Es-dur) für zwei Claviere und Orchester .. **W. A. Mozart.**
(Herren Musikdirectoren **B. Scholz** und Professor Dr. **J. Schaeffer** und die Capelle des Bresl. Orchestervereins unter Leitung des Herrn **R. Trautmann.**)

5) a. „O sanfter, süsser Hauch" ....
b. Primula veris .... } **F. Mendelssohn.**
c. Im Frühling .... **J. Schaeffer.**
(Musikalischer Cirkel.)
6) **Duett** aus dem Oratorium „Elias" .... **F. Mendelssohn.**
(Herr und Frau **Hildach.**)
7) **Liebeslieder** für Soloquartett und Clavier zu vier Händen .... **J. Brahms.**
(Frau **Hildach,** Frl. **Koettlitz,** Herren **Seidelmann, Franck, Scholz** und **Schaeffer.**)
8) a. **Ritt der Walküren**
b. **Wotans Abschied und Feuerzauber** } aus „Walküre" **R. Wagner.**
(Capelle des Breslauer Orchestervereins.)

Ganze Logen zu acht Plätzen à **20 Mk.**, einzelne Logen-, Galerie- und Saalplätze erster Ordnung à **3 Mk.**, Saalplätze zweiter Ordnung à **2 Mk.** und Stehplätze à **1 Mk.** sind in der Hofmusikalienhandlung von **J. Hainauer** (Schweidnitzerstrasse) zu haben. [4418]

Das Comité.

Stadtverordnetenvorsteher **Beyersdorf.** Dr. **Moritz Elsner. Max Kalbeck.** Dr. **Max Kurnik.** Prof. Dr. **Julius Schaeffer.** Musikdirector **Bernhard Scholz.** Redacteur **Ignatz Seckles.** Dr. **Julius Weil.**

Bekanntmachung.

Königliche Kunstschule.

Die **Ausstellung von Schülerarbeiten** der Königl. Kunstschule findet **am 4., 5. u. 6. April, jedesmal von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags** statt. Gönner und Freunde der Anstalt werden zu deren Besuch ganz ergebenst eingeladen. [4453]

Die Direction der Königl. Kunstschule.

C. Lüdecke, Baurath

Bekanntmachung.

Da die Königliche Kunstschule mit dem 21. April ihr Sommer-Semester beginnt, geschieht **Aufnahme neuer Schüler nur bis zum 15. April.** Lehrplan und Bedingungen zur Aufnahme werden hierunter mitgetheilt.

A. Lehrplan.

Die Königliche Kunstschule zu Breslau ertheilt ihren Unterricht in vier Cursen. [4454]

I. Cursus (obligatorisch)

ist Vorbereitungsklasse und allgemeine Zeichnen-Schule und dient als solche Zeichnenlehrern als vorbereitendes Seminar, seine Dauer geht durch 2 bis 3 Semester.

Lehrgegenstände:

1. Freihandzeichnen nach Vorlagen.
2. Zeichnen nach Gypsmodellen.
3. Anatomisches Zeichnen, verbunden mit Proportionslehre.
4. Farbenstudien in Aquarell- und Deckfarben.
5. Projectionslehre, Perspective und Schattenconstruction.
6. Ornamentformenlehre, Styllehre (Säulenordnung), Architektur- und Ornamentzeichnen.
7. Modelliren.

II. Cursus für Maler.

1. Zeichnen nach der Antike: d. h. nach Gypsabgüssen von Figuren, Büsten, Reliefs des klassischen Alterthums und nach den besten Mustern der Renaissance.
2. Zeichnen nach dem lebenden Modell.
3. Zeichnen nach anatomischen Modellen und Proportionslehre.
4. Uebungen in der Technik des Malens nach fertigen Vorbildern und Stillleben.
5. Malen nach dem lebenden Modell und von Gewandstudien.
6. Perspective und Schattenconstruction.
7. Styllehre zur Kenntniß der wesentlichsten Architekturformen.
8. Kunstgeschichte.

Der Cursus II ist auf zwei Jahre anzunehmen.

III. Cursus für Bildhauer.

1. Modelliren von Ornamenten und kunstgewerblichen Gegenständen.
2. Modelliren figürlicher Sachen.
3. Anatomisches Zeichnen und Proportionslehre.
4. Zeichnen nach Gypsmodellen nach der Antike, nach menschlichen und Thierfiguren.
5. Zeichnen der Säulenordnungen Styllehre, architektonisches Ornament.
6. Zeichnen nach dem lebenden Modell, Actzeichnen.
7. Kunstgeschichte.

Der III. Cursus dauert etwa 2 Jahre.

IV. Cursus für Architektur und Kunstgewerbe.

1. Projectionslehre, Perspective und Schatten-Construction.
2. Ornamentformenlehre zugleich Styllehre und Lehre von den Säulenordnungen.
3. Architekturzeichnen.
4. Freihandzeichnen:
   a. Zeichnen tektonischer Ornamente.
   b. Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände.
   c. Zeichnen von menschlichen und Thierfiguren nach Gyps.
   d. Anatomisches Zeichnen, verbunden mit Proportionslehre.
5. Modelliren von Ornamenten und kunstgewerblichen Gegenständen.
6. Zeichnen und Entwerfen architektonischer und kunstgewerblicher Gegenstände.
7. Kunstgeschichte.

Der Cursus IV ist wie die beiden vorher bezeichneten auf 2 Jahre anzunehmen.

Ein mehr ausführlicher Lehrplan ist bei dem Kunstschulen-Diener gratis zu entnehmen.

B. Bestimmungen über die Aufnahme zur Königlichen Kunstschule.

1. Zur Aufnahme ist erforderlich:
   a. eine allgemeine Bildung, welche den Inländer zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigt;
   b. eine untadelige sittliche Führung;
   c. eine für erfolgreiche Ausübung der Kunst oder eines Kunstgewerbes genügende Begabung und eine über die Elemente hinausgehende Uebung und Fertigkeit im freien Handzeichnen.

   Die Aspiranten haben sich bei dem Director schriftlich zu melden und einen selbstgeschriebenen Lebenslauf und einen schriftlichen, durch Zeugnisse belegten Nachweis über Erfüllung der Bedingungen ad a und b beizubringen.

   Ueber die ad c verlangte Qualification haben sich die Aspiranten durch eine Prüfung vor dem Director und dem Lehrer-Collegium auszuweisen.

   Von den Erfordernissen ad a kann der Director im Einverständniß mit dem Lehrer-Collegium ausnahmsweise bei hervorragender künstlerischer Begabung Dispens ertheilen und hat in solchen Fällen den Betreffenden zu nachträglicher Ergänzung seiner allgemeinen Bildung anzuhalten.

   Von den Erfordernissen ad b und c Abstand zu nehmen, ist überhaupt unzuläßig.

   Die Aufnahme geschieht in der Regel zu Michaelis und nur ausnahmsweise zu Ostern. Die Anmeldungen müssen dann bis zum 15. October resp. bis zum 15. April des betreffenden Jahres geschehen sein. Weiter in das Semester hinein ist eine Aufnahme unzuläßig.
2. Das Honorar beträgt 150 R.-Mark pro anno und ist pro Semester praenumerando an den Director der Kunstschule zu entrichten. Die Einschreibegebühren betragen 3 R.-Mark.

   Hospitanten werden zu einzelnen Fächern zu den im Lehrplan einzusehenden Honorarbedingungen zugelassen.

   Wer ausnahmsweise im Laufe eines Semesters eintritt, hat für das ganze Semester Honorar zu entrichten. Auf Erstattung bereits eingezahlten Honorars resp. Einschreibegebühren hat kein Schüler Anspruch.
3. Bei Beginn jedes Semesters haben sich sämmtliche Schüler unter Vorzeigung ihres Aufnahmescheines bei dem Director zu melden, für das Sommersemester bis spätestens den 1. Mai und für das Wintersemester bis spätestens 1. November.

Die Sprechstunden des Unterzeichneten sind **Dinstags, Mittwochs** und **Donnerstags von 12 bis 1 Uhr Mittags.**

Breslau, 25. März 1879.

Die Direction der Königlichen Kunstschule.

C. Lüdecke, Baurath.

Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt.

Dinstag, den 1. April c., Abends 7¾ Uhr, im großen Saal bei **Pietsch,** Gartenstraße 23e: 1) Vortrag des Herrn Appellations-Gerichts-Referendar Dr. jur. **Georg Kempner,** für Herren und Damen, über: Die Frage der Theater-Reform und ihre Beantwortung. 2) Vorführung des Phonographen durch Herrn **Fuhrmann.** [3362]

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 31. März c., Abends 8 Uhr,
im kleineren Saale der Neuen Börse:
Vortrag des Herrn Professor **Dr. Ferdinand Cohn:**
„Die Geschichte der Gewürze und ihre Stammpflanzen".
Die Damen der Vereinsmitglieder haben Zutritt. [4458]

Der Vorstand.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der Kaufmann Herr **Theodor Burghart** in Breslau legt mit dem 1. April d. J. die Geschäfte der Haupt-Agentur für unsere Anstalt nieder.

An seine Stelle tritt von da ab der zum Haupt-Agenten unserer Anstalt für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln ernannte Kaufmann Herr **Carl Linnicke** in Breslau. [4466]

Berlin, den 19. März 1879.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die zum **Pädagogium** erhobene Lehr- und Erziehungs-Anstalt **Ostrau (Ostrowo) bei Filehne** an der Ostbahn fördert Schüler jeden Alters in Gymnasial- und Realabtheilungen von Septima bis Prima; zurückgebliebene, die einer individuelleren Berücksichtigung bedürfen, in Specialcursen mit besonderer Lehrverfassung, und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienst** auszustellen. Näheres d. Prospecte. [3364]

Theodor Lichtenberg — Kunsthandlung & Gemälde-Ausstellung, Schweidnitzerstrasse 30
GRÖSSTE AUSWAHL von Kupferstichen, Photographien u. Prachtwerken.
◄ *Täglich geöffnet.* ►

Neu aufgestellte Gemälde von
C. F. Lessing, Hugo Harrer, A. v. Waldenburg, W. von Camphausen, Rassmusen, Graf Harrach, Boecklin, Zichy, Kanold,
nur noch kurze Zeit. [4506]

Aufruf
zur Gründung eines Armen- und Krankenhauses in Bad Reinerz.

Die Feier des goldenen Hochzeitstages unseres geliebten Kaisers und seiner erlauchten Gemahlin soll hierorts im Sinne des Allerhöchst ausgesprochenen Willens durch die Gründung eines allgemeinen Armen- und Krankenhauses erfolgen. Bei der alljährlich wachsenden Besucherzahl des hiesigen Badeortes macht sich das Bedürfniß eines solchen Hauses immer dringender fühlbar und trotz aller Fürsorge ist es der hiesigen Bade-Verwaltung mit Rücksicht auf die ihr noch obliegenden großen Aufgaben bezüglich Ausbaues der Anstalt nicht möglich gewesen, diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen. [4467]

Wir wenden uns darum bittend an alle Freunde der Armen und Alle, denen es ein Herzensbedürfniß ist, den Armen und Kranken wohlzuthun, ganz besonders aber an Diejenigen, welche der hiesigen Heilquellen dankbar gedenken und Die, welche den Ehrentag unseres kaiserlichen Jubelpaares nicht vorüber gehen lassen möchten, ohne die Feier desselben durch einen Wohlthätigkeitsact verschönt zu haben.

Wenn es schon schmerzlich ist, krank zu sein, so drückt es gewiß doppelt schwer, arm und krank an einem fremden Orte sich zu befinden, welcher oft als letzter Hoffnungsanker gilt!

Wenn es möglich, den schönen, von wahrer Humanität durchwehten Gedanken auszuführen, so wird manche Thräne getrocknet werden.

Unserem Kaiserpaare wird es gewiß eine Freude sein, aus Anlaß des seltenen Festes an der Grenzmarke des Vaterlandes ein bleibendes Zeichen deutschen Wohlthätigkeitssinnes aufgerichtet zu sehen und der Herr wird reichlich vergelten, was hier Gutes gethan worden ist.

Jeder Beitrag wird von den Unterzeichneten gern angenommen und im hiesigen Stadtblatte öffentlich quittirt und Rechnung gelegt werden.

Ein Album mit den Namen der Geber wird den Majestäten unterbreitet werden.

Reinerz, den 22. März 1879.

Das Comité.

Ablaß, evangelischer Pastor. — Baumgarten, katholischer Stadtpfarrer. — Dengler, Bürgermeister.
Sanitäts-Rath **Dr. Drescher**, Stadtverordneten-Vorsteher.

Vom 31. d. M. ab verlegen wir das

Augusta-Asyl

für unsere Krankenpflegerinnen nach dem Hause [4495]

Große Feldstraße Nr. 15a.

Breslau, den 29. März 1879.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Wilhelmine von Tümpling.

An Beiträgen
erhielten wir ferner:

a) Für die Ueberschwemmten in Szegedin:
Von M. Püschel, Postassistent in Kandrzin 1 M., Ungenannt 6 M., Verein „Allright" bei Herrn Quaas (Neue Börse) 21 M., „Bowle" 10 M., J. Richter 5 M., Br. St. 2 M., St. 1 M., Wwe. Rawicz 2 M., Emil Schumann 2 M., B. Schmidt sen. in Langenbielau 3 M., B. Schmidt jun. in Langenbielau 4 M., Geschwister Schmidt in Langenbielau 3 M., Ungenannt 1 M., Frau Kreisrichter Rosenbaum in Lublinitz 6 M.; zusammen 67 M.; mit den bereits veröffentlichten 122 M. in Summa 189 M.

b) Für die Hinterbliebenen der durch Lawinensturz in Bleiberg (Kärnthen) Verunglückten:
Von Br. St. 2 M., St. 1 M., S. Leubuscher 1 M., C. Baron 75 Pf., J. F. 30 M.; zusammen 34 M. 75 Pf., mit den bereits angezeigten 36 M. in Summa 70 M. 75 Pf.

c) Für die Ueberschwemmten in Schwetz:
Vom Verein „Allright" bei Herrn Quaas (Neue Börse) 35 M., Stammtisch in der Strehlener Bierhalle 6 M. 50 Pf., Hotelbesitzer G. Rößler in Landeshut i. Schl. 3 M. 38 Pf., Ungenannt 1 M., Dr. A. 3 M.; zusammen 48 M. 88 Pf.

Weitere gütige Beiträge nehmen wir sehr gern entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

[Eingesandt!]

Zur Abwehr!

Die vorgestrige „Morgenzeitung" brachte unter der Rubrik: „Kleine Chronik" unter Anderem auch ein rechtes Meisterstück von Engherzigkeit, indem der Verfasser desselben sich ein Verdienst dadurch zu erwerben vermeint, daß er die geehrten Hausfrauen vor Einkäufen auf dem Jahrmarkt warnt, und bei dieser Gelegenheut sich nicht scheut, einen ganzen Stand, welcher sich ehrlich und rechtlich nährt, zu verunglimpfen, indem er die Marktbesucher mit Wanderlagern vergleicht, welches doch ganz verschiedene Existenzen sind! Da wir Marktfieranten fast ohne Ausnahme feste, contractlich ermiethete Plätze oder Stände haben und dadurch gezwungen sind reell zu bedienen, so gut wie die Geschäfts-Inhaber am hiesigen Platze; außerdem wissen die geehrten Hausfrauen, welche auf dem Markt kaufen; auch warum sie dies thun und brauchen sich jedenfalls nicht erst von den Weisen der „Morgenzeitung" belehren zu lassen. [3414]

Im Uebrigen verachten wir es mit gleicher Münze zu bezahlen; bezüglich der ungehörigen, in dem Aufsatz vorkommenden Ausdrücke und bemerken gleichzeitig, daß viele davon schon seit zwanzig Jahren nach hier herkommen.

C. A. Halang aus Leipzig und Lungwitz. **A. Wittig** aus Landeshut und Breslau. **August Tauch**, Leinen-Fabrikant aus Kynau. **Louis Schild** aus Landeshut und Breslau. **Ch. F. Müller**, Strumpfwaarenfabrikant aus Limbach. **L. Pobzeska. H. Dicke. Burig. P. Naake** aus Berlin. **Prinz** aus Ernsdorf. **Heinrich Mathias** aus Küllstädt in Thüringen. **Jules Le Clerc** a. Berlin. **W. Schirrmeister** a. Berlin, Putzfederfabrikant.



Fünfzig Stück diverse Marmor-Billards

in den Preisen von 450 bis 6000 Mark, **mit und ohne Löcher spielbare Billards, sowie überspielte Billards, Tivolis und Billard-Utensilien** empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner sen.,
Breslau, [3232]
Magazin: 5, Weissgerberstrasse 5.

Spielwerke, Uhren — Spieldosen, Album 2c., brillant im Ton. Feinste Regulateure in größter Ausw. billigst. Zeichnung u. Pr.-Cour. fr. in Gold u. Silber Prima-Qual. bei **A. Berger**, Hof-Uhrmacher, Breslau, Schweidnitzerstraße, im bl. Bär. [1733]

Central-Annoncen-Bureau
der Deutschen Zeitungen (Julius Berger),
Breslau, Carlsstrasse 1, I. Etage, Ecke der Schweidnitzerstrasse.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau
in Breslau, Carlsstraße 28, [3278]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

Die Leinwand-, Tischzeug- u. Wäsche-Handlung

Hanke & Schüller,
Ring Nr. 55 (Naschmarktseite),

empfiehlt ihr großes, reelles und billiges Lager von gebleichten Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Züchen, Inletten, Drillichen, Bettdecken, Steppdecken, wollenen Schlaf- und Reisedecken, weißen u. coul. Gardinen, Wachsteppichen, Wachsbarchenten, Ledertuchen, gemalten Rouleaux, Rouleaux-Shirting, Segelleinen zu Marquisen und Staubrouleaux, Strumpfwaaren und fertiger Wäsche für Damen und Herren. [3329]

Echt.

Bei Husten und Heiserkeit, katarrhalischen Affectionen, Erkältung, Brustreiz, Lungenschwindsucht, Magenschwäche, einfacher Appetitlosigkeit und Altersschwäche werden die Brustcaramels **Maria Benno Von Donat,** um die bekannte überraschende Wirkung derselben noch zu erhöhen, entweder roh gegessen oder 6—10 Stück in heißer Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken. [4492]

General-Depot in Breslau: **Schweidnitzerstraße 8.**

Für Damenschneiderei billigste Kleiderzuthaten!

Beste breite Futtergaze, Meter 25 Pf., bester Taillenköper, Meter 45 Pf., bestes breites Aermelfutter, Meter 35 Pf., **Nova** (Katzenjammer), Meter 30 Pf., bester Stoß-Camelot, Meter 60 Pf., schwarzer **Patent-Sammet,** Meter 1 M. 20 Pf., bester schwarzer **Besatz-Atlas,** Meter 2 M. 25 Pf., **Taffet royal** in allen Farben zu Garnirungen von Kleidern 2c. [4452]

Gebr. Schlesinger, Schweidnitzerstraße Nr. 28, schrägüber dem Stadttheater.

Die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens empfiehlt ihre vorzüglichen Nähmaschinen zu neuerdings **ermäßigten Preisen** unter vierjähriger Garantie und gewährt **per Kasse einen Rabatt von 10%.**

Eugen Hooch, vorm. **L. Nippert,** Breslau, Alte Taschenstraße 3. [4183]

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, **Honig-Kräuter-Malz-Extract u. -Caramellen***)

Anerkennung. Ich leide seit 4 Monaten an Lungenschwindsucht und habe mich schon verschiedenen Curen unterworfen, während welcher aber mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich nun Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extract gebraucht, bin ich so weit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann. [2599]

Düren, im Januar 1879. **Franz Houben.**

*) Zu haben in unserem Comptoir, Junkernstraße 34, I., und bei:

Oscar Gießer, Junkernstr. 33.	**Hermann Finster,** Tauenzienstr. 57.
Heinrich Müller, Schmiedebrücke 23.	**H. Pietsch,** Apoth., Scheitnigerstr. 10.
Eduard Scholz, Ohlauerstr. 9.	**Paul Feige,** Tauenzienplatz 9.
H. Winkler, Catharinenstr. 5.	**S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.
Bernh. Lischke, Königsplatz 4.	**Carl Melde,** Friedr.-Wilhelmstr. 58b.
Otto Reichelt, Graupenstr. 10.	**Jos. Priemer,** Klosterstr. 19.

Danksagung.

Gegen eine Kniegeschwulst am rechten Beine habe ich die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** mit bestem Erfolge angewendet. Nach Verlauf nur kurzer Zeit bin ich von den lästigen und schmerzhaften **Leiden** gänzlich befreit worden. [4471]

Herrn **J. Oschinsky** sage besten Dank.

Fürstenwalde, den 18. Januar 1879.

W. Niester, Schiffseigenthümer.

Zum Wohnungswechsel.

Nagelschnur, Mtr. 1½ Sgr., **Rouleauxschnur,** St. 2 Sgr., **Möbelfransen,** Mtr. 10½ Sgr., **Quasten** 3½—6 Sgr., **Halter,** weiß, 1½—5 Sgr., **Halter,** couleurt, 5—10 Sgr., **Rouleauxfransen,** Elle 1½, 2, 2½ Sgr. [4533]

Teppichfransen, Elle 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 Sgr.

M. Charig, Blücherplatz 18 und Ring 49, Fabrik en gros & en détail.

Clavier-Institute von Brucksch u. Nafe,
Nicolaistrasse 47 und Schwertstrasse 9.
Am 1. April beginnen neue Curse. [3265]

Sternberg & Co., Bankgeschäft
Markgrafenstr. 35. **Berlin.** Markgrafenstr. 35.

An- u. Verkauf aller Börsen-Effecten, **Börs.-Zeitgeschäfte** b. mässigem Einschuss, **Domicil-Tratten-**Einlös. — Für **ein pro mil.** *Provision.*
Discontiren von Wechseln. — **Einlösung** aller Coupons. — **Eröffnung** laufender Rechnungen. — **Creditgewährung** gegen Sicherstellung.
— **Coulante Belehnung** v. Börsenpapieren.
Zahlungen für uns übermitteln alle ausw. Reichsbankstellen *spesenfrei.*
Cours-Depeschen auf Wunsch täglich ab Börse.

Mein **Comptoir** befindet sich jetzt
Tauenzienplatz Nr. 3,
im **Seitengebäude; Haupteingang** Tauenzienstraße 84a.
Herm. Hantelmann.

Mein **Comptoir** und **Lager** befinden sich jetzt: [3355]
Museumplatz Nr. 4.
Adolf Pinkus.

Unser **Comptoir** und **Lager** befinden sich von heut ab: [3339]
Antonienstraße Nr. 10.
Stertz & Mühmler.

Geschäftsverlegung!

Meiner auswärtigen hochgeschätzten Kundschaft die ganz ergebene Anzeige, daß meine Feilenhauerwerkstatt vom 1. April d. J. ab sich **Feldstraße 8** dicht im Stadtgrenzbezirk, nach Beuthen zu, sich befindet. [2374

Hochachtungsvoll!
Julius Lüdke,
Feilenhauermstr., Königshütte O.-S.

Johann Hoff'sches Malz-extract-Gesundheitsbier. — Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.

Officieller Heilbericht vom Kriegsministerium
betreffs der Hoff'schen Malzheilnahrungsmittel.

Es giebt keine Heilnahrungsmittel, welche das errungen hätten, was den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gelungen ist. 51 Mal von Fürsten und Akademien durch Diplome und Preismedaillen erhoben, sind sie bereits in die Heilanstalten und Lazarethe wegen ihrer besonderen Heilkraft eingeführt. Vergleichen wir folgende officielle Zuschrift an die k. und k. Hof-Malzextract-Brauerei und Malzpräparaten-Fabrik von Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier, ebenso die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, welche im k. k. Garnison-Hospital Nr. 2, IV. Abtheilg. 297 zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozess, namentlich war das Hoff'sche Malzextract bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malz-Chocolade für Reconvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilnahrungsmittel. Wien, 13. December 1878. **Dr. Loeff,** Ober-Stabsarzt (Vorstand der 14. Abth. des k. k. Reichs-Kriegsministeriums). Dr. Porias, Stabsarzt.

Johann Hoff'sches Malz-Chocoladenpulver. — Johann Hoff'sche Brust-Malzbonbons.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [4460]

W. Wahrenholz Nachfolger, Schweidnitz,
Vertreter der Firma **Siemens & Halske** für **Schlesien** für
elektrische Licht-Anlagen.
Für den hiesigen Platz und Umgegend ertheilt jede diesbezügliche Auskunft und fertigt Kostenanschläge gratis [4463]
Gustav Wesel,
Special-Geschäft für Patent-Artikel.

Specialität
für Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken u. weiße Gardinen.

Den geehrten Herrschaften beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß die Neuheiten der Saison in großartiger und prachtvoller Auswahl eingegangen sind. [4448]

Bei meinem nicht unbedeutenden Bedarf als **Specialist** und durch die Verpflichtung bedeutender Entnahmen sind mir in diesem Jahre von meinen Fabrikanten so seltene Begünstigungen hinsichtlich der Preise gestellt worden, daß ich **ausschließlich Neuheiten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen kann und vermag mir hierin entschieden keine Concurrenz nachzukommen.

Hermann Leipziger,
Parterre, Ecke Schweidnitzer- und Königs-Straße, Parterre
Depôt der berühmten Lynoleum-Korkteppiche der englischen Compagnie.

Aux Caves de France,
Breslau, Kätzel-Ohle 6,
in der Nähe des Christophori-Platzes.

Neu! Frühstück à la minute, „Systeme Niquet", à 30 & 40 Pf.

Mittagtisch von 1 bis 3 Uhr,
à Couvert M. 1, im Abonnement 90 Pf.

Hochachtungsvoll [4473]
Oswald Nier.

Menagen werden auch ausser dem Hause verabfolgt, ebenso empfiehlt sich zu Arrangements von **Privat-Festlichkeiten**
P. Ockhardt, Traiteur.

Pension.

Bei der Wittwe eines höheren Beamten findet ein junges Mädchen als einzige Pensionärin, in Gesellsch. der 16jähr. Tochter, eine in jeder Hinsicht fürsorgliche Aufnahme u. mütterliche Pflege. Näheres E. St. Grünstr. 26, 2. Etage. [4410]

Pensionäre,

die hiesige Schulen besuchen, finden unter soliden Bedingungen freundl. Aufnahme **Albrechtsstr. 33, 3 St.** 3416

Feine, gute **Pension** finden junge Leute bei einer anst. jüd. Familie. Auch sind daselbst 2 gr. möbl. Zim., sep. Eing., zu vermiethen. Näheres **Agnesstraße 3, III.,** rechts. [3373]

Zwei junge Leute finden in einer jüdischen Familie **alleinige Pension** (Flügelbenutzung). Gef. Auskunft ertheilen die Herren Geheimer Sanitäts-Rath **Dr. Grätzer,** Ring 16 und Gymnasiallehrer **Dr. Badt,** Berlinerstraße 27, I. [3333]

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Ida** mit Herrn **Albert Cohn** aus Naumburg a. B. beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 26. März 1879.
Verw. Dr. **Emilie Lemberg**, geb. **Frankenstein**.

Ida Lemberg,
Albert Cohn,
Verlobte. [3381]

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Nichte und Pflegetochter **Anna** mit dem Königl. Kataster-Controleur Herrn **Ferdinand Schmidt** zu Cosel beehre ich mich hiermit anzuzeigen. [4530]
Ratibor, im März 1879.
Johanna Wendt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Wendt** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Cosel, im März 1879.
Ferdinand Schmidt,
Königl. Kataster-Controleur.

Julius Schüfftan,
Rosa Schüfftan,
geborene **Wechselmann**,
Neuvermählte.
Ujest, im März 1879. [3379]

Durch die Geburt eines munteren **Knaben wurden hocherfreut** [3369]
Carl Trappe und Frau **Helene**, geb. **Scholtz**.
Breslau, den 28. März 1879.

Die heut erfolgte Geburt eines Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen [3367]
Max Fröhlich und Frau **Anna**, geb. **Kramer**.
Katscher, den 27. März 1879.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Langenbielau, den 27. März 1879.
Gustav Neugebauer und Frau **Maria**, geb. **Nökel**. [3378]

Am 28. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, entschlief sanft nach langen Leiden unsere herzensgute Frau, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante
Auguste Tietze,
geb. **Stenzel** im Alter von 38 Jahren 3½ Monaten. [3410]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag, 1. April, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Ritterplatz 9.

Todes-Anzeige.
Hierdurch zeigen wir tiefbetrübt das gestern nach mehrwöchentlicher Krankheit erfolgte Dahinscheiden des Werkmeisters unserer Schrotfabrik in Redensberg bei Tarnowitz, Herrn
Franz Schindler,
in Folge von Magen- und Darmentzündung an. [3365]
Der Verstorbene hatte durch seine Berufstreue und Biederkeit der Gesinnung sich allgemeine Achtung und Liebe erworben.
Breslau, den 29. März 1879.
C. F. Ohles Erben.

Nach kurzem, schweren Leiden starb am 25. d. Mts. unsere inniggeliebte Frau, Mutter und Schwiegermutter
Josephine Meerländer,
geb. **Sedlaczek**,
im Alter von 65 Jahren.
Dies zeigt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an [1211]
Der tiefbetrübte Gatte
Carl Meerländer,
Fürstlicher Revier-Förster.
Gorenice (Polen),
den 25. März 1879.

Den heute Nacht zu Muskau erfolgten Tod unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des Königlichen Ober-Controleurs und Lieutenants [3423]
Eugen Kontny,
im Alter von 37 Jahren zeigen wir statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Gleiwitz, den 28. März 1879.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Nacht 11½ Uhr verschied sanft unser heißgeliebter, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier
J. Löwenstädt,
im Alter von 73 Jahren.
Tiefbetrübt zeigen dies statt besonderer Meldung an [4542]
Die Hinterbliebenen.
Glogau, den 27. März 1879.

Heute Morgen ½8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der ehemalige Lehrer, jetzt Assecuranz-Beamter [1197]
Paul Rieger.
Tiefgebeugt widmen diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,
Die trauernden Hinterbliebenen.
Brostau bei Groß-Glogau,
den 27. März 1879.

Die Ueberführung der Leiche des Fräulein **Olga Rothkugel** findet Sonntag, Vormittag 8¾ Uhr, und nicht wie irrthümlich angegeben 9¼ Uhr, statt. [3426]
Gebhardt Goldstein,
Gartenstraße 37.



Nach langen, schweren Leiden starb gestern Abend ¼8 Uhr im Alter von 69 Jahren 11 Monaten [1195]
der Rittergutsbesitzer
Eduard Hetschko.
Dies zeigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Nieder-Wilcza,
den 28. März 1879.
Die Beerdigung findet Montag, den 31. März cr., Nachmittag 3 Uhr, in Rybnik statt.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem, aber schwerem Leiden verstarb am 27. d. Mts. unser langjähriger Mitarbeiter in städtischen Angelegenheiten, der Beigeordnete
Herr Anton Knieling,
in noch kräftigem Mannesalter.
Große Pflichttreue, Biederkeit des Charakters, ehrenhafte Gesinnung machten ihn zum Vorbilde seiner Mitbürger. [1205]
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Ober-Glogau, den 28. März 1879.
Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

Todes-Anzeige.
Unsere Schützengilde hat einen schweren Verlust erlitten. [1206]
Am 27. d. Mts. ist unser hochverehrter Camerad
Herr Anton Knieling
nach kurzem, aber schwerem Leiden in noch kräftigem Mannesalter verschieden.
Seit 1846 unserer Schützengilde angehörend, hat er derselben durch eine lange Reihe von Jahren als erster Vorsteher wesentliche Dienste geleistet. Wie er in allen Kreisen unserer Stadt, mit denen er durch seine öffentliche Thätigkeit in Berührung trat, sich hohen Ansehens erfreute, so hat er auch durch seine Biederkeit und sein herzliches Entgegenkommen unter unseren Mitgliedern sich die ungetheilteste Liebe und Verehrung erworben.
Wir werden sei Andenken jederzeit in Ehren halten.
Ober-Glogau, den 28. März 1879.
Der Vorstand der Schützengilde.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Prakt. Arzt Herr Dr. Stüler in Heidelberg mit Frl. Clementine Wiebe in Berlin.
Geboren: Ein Sohn: d. Hrn. Justizrath Dr. Piper in Neustrelitz. — Eine Tochter: dem Hrn. Grafen Philipp zu Eulenburg in Berlin, d. Rittmstr. a. D. Hrn. v. Winterfeld-Damerow in Damerow.
Gestorben: Pastor em. Hr. Rahardt in Schöneiche.

Ein Abend bei Bilse,
neues **Potpourri** nach den beliebtesten neuen Salon- u. Tanzcompositionen, sowie Operetten-Melodien zusammengestellt von **Ernst Scherz**, für Piano 2 Mk., für Orchester 6 Mk.
Morley „Kaiser-Gavotte“ 1,20 M.
Abt „Kaiserblumenlied“ 1,20 M.
Boccaccio „Walzer. Marsch, Potpourris“, f. Piano, zu beziehen in Breslau von [4507]
Theodor Lichtenberg,
Musikalienhandlung und Leihinstitut,
Schweidnitzerstrasse 30.

Gardinen,
prachtvollste Muster, engl. Tüll u. Zwirn, Damast in guter Waare empfiehlt am billigsten die Leinwand- und Wäsche-Handlung
Heinrich Adam, in der Passage
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9.

Corsets,
Strumpflängen
von [4153]
Max Hauschild Estremadura,
Trimmings,
Kreuzstichborten,
Fransen und Knöpfe,
sowie alle Sorten
Kleiderzuthaten
am reellsten und billigsten nur bei
Hoflieferant
Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße 49.



Herz & Ehrlich
empfehlen zum Quartalswechsel:
Eiserne Bettstellen mit u. ohne Spiralmatratze.
Waschständer mit Waschgarnituren in blauer und weißer Emaille mit bunten Decorationen.
Küchenmöbel.
Leiterstühle und **Steigeleitern.**
Gardinen-Stangen und **Rosetten.**
Garderoben-Leisten etc. etc.
Ferner bietet unser Lager von
Haus- und Küchen-Geräthen
ein reiches Sortiment von:
Kochgeschirren mit bester **gift- u. bleifreier** Emaille.
Solinger Tischmessern, und **Gabeln, Küchenmessern etc.**
Neusilber-, Britania- und **Alfénide-Löffeln.**
Kupfer- u. versilberten Waaren.
Bürsten, Ausfegebesen, Plumeaux etc.
Korb- und **Böttcher-Waaren.**
Lackirten Tabletts, Eimern, Krügen etc.
Teppichfegemaschinen.
Wasch- & Wring-Maschinen.
Messerputzmaschinen.
Fleischhackmaschinen in neuesten, besten Constructionen mit herausnehmbaren Messern.
Als praktische Novitäten
empfehlen wir:
Petroleum - Kochapparate mit **Glasbassin** und abnehmbarem Brenner.
Amerikanische messingne Vogelbauer, die absolut **giftfrei** sind und **nicht geputzt** zu werden brauchen.
Malmwieck'sche Bratpfannen, in denen ein vorzüglicher Braten **ohne Anwendung** von **Butter u. Fett** erzielt wird, und die ein **Anbrennen** der Speisen fast unmöglich machen.
Auf Wunsch stehen mit Büchern, Beschreibungen und Preisen über unsere Artikel, sowie auch mit completen Zusammenstellungen über Kücheneinrichtungen gern zu Diensten. [4459]
Herz & Ehrlich.
Fabrik Vorderbleiche 3. **Lager** Blücherplatz 1.

Gutsitzende Corsets, Strümpfe, Strumpflängen,
empfiehlt [4551]
die Fabrik von
Zweig & Roth,
Ohlauerstraße 80.

Gesundheits-Hemden,
in der Wäsche
nicht einlaufend,
empfiehlt in
größter Auswahl
billigst
Heinrich Leschziner,
Breslau,
Königsstraße Nr. 4,
Riegner's Hôtel.
[2382]

Gesucht
erststellige Ackerhypotheken unter günstigen Bedingungen.
Offerten erbitten [3055]
Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Königsplatz 5, I.

Confections-Bazar
Adolf Sachs Nachfolger
Barschall & Greiffenhagen
1. Etage. Eingang Schuhbrücke 78, Ohlauerstraßen-Ecke. **1. Etage.**
empfehlen ihre
Neuheiten
für [4475]
Frühjahr und Sommer
in besserem und Mittel-Genre.
Sammet-Paletots von echtem **Lyoner Sammet** sind in reicher Auswahl vorhanden.
Kinder-Confection für Knaben und Mädchen
nach neuesten **Façons** offeriren wir zu **billigen Preisen.**
Wir unterhalten stets ein reichhaltiges **Lager** von **Stoffen** und den dazu nöthigen **Besätzen** für **Costüme** und **Confectionen** jeder Art.
Bei Anfertigung von Costümen berechnen wir nur Stoffe, Zuthaten und Arbeitslohn ohne jeden Aufschlag für Modellkosten.
Auf Wunsch Auswahlsendungen von Façons und Stoffproben.
Bei **Bestellungen** genügt die **Einsendung** einer **Probetaille.**

Gutsitzende Oberhemden
in allen Halsweiten am billigsten bei [2026]
S. Lachmann, Wäsche-Fabrik, Ohlauerstraße 66.
Nach auswärts werden auf Wunsch Oberhemden zur Probe franco zugeschickt.

Bitte
an edle Menschenfreunde!
Ein reeller Geschäftsmann, der durch die traurige Geschäftskrisis in gedrängte Verhältnisse gerathen, will nicht in Wucherhände fallen und bittet edel denkende Mitbürger um ein Darlehen von 1000 bis 1500 Thlr. gegen dreifache Sicherheit und entsprechende Zinsen auf beliebige Zeit. [4456]
Gefl. Off. unter T. 3208 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, 1, erbeten.

Bei unserer Abreise von hier nach **Magdeburg** sagen allen lieben Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl! [3371]
Johann Peplow
nebst Familie.
Breslau, den 28. März 1879.

Bekanntmachung.
Um vielen desfallsigen Fragen zu begegnen, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass die Aufnahme **in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin,** zu welcher am 1. April cr. die Königliche Bau- und Gewerbe-Akademie vereinigt werden, nach § 28 des provisorischen Verfassungs - Statuts vom 17. März d. J., auch zum Ostertermine stattfinden kann, jedoch nur für solche Vorträge und Uebungen, welche nicht an einen Jahrescursus gebunden sind. [4446]
Berlin, den 28. März 1879.
Der Rector der Königlichen Technischen Hochschule.
H. Wiebe.





Meine in **London** und **Paris** persönlich gemachten Einkäufe für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** treffen jetzt täglich ein und bieten wiederum eine überraschende [4555]
Auswahl von Neuheiten.
J. Wachsmann,
Hoflieferant,
84. Ohlauerstraße 84.
Größtes Special-Magazin
für Herren- und Damen-Wäsche, Strumpfwaaren und Cravattes. Pariser Mode-Artikel.

Größtes Special-Geschäft
von Möbel-, Portièren- und Gardinen-Stoffen in Wolldamast, Rips, Coteline, Manilla, Plüsch, Cretons, Wagenripsen, Ledertuchen, Wachsläufern, Fußteppichstoffen, Cocosläufern. Tischdecken in Manilla, Rips und Gobeline.
Rouleaux- und Teppichlager,
abgepaßte Manilla-Portièren à 11 Mk.
und Manilla-Bordüren à 55, 65, 75 Pf. Meter,
en gros et détail
entschieden
in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.
Proben nach auswärts umgehend franco. [4441]
M. Raschkow, Breslau, Schmiedebrücke 10.
Für Tapezierer empfehle: **Segelleinwand** in allen Breiten, Schetterleinwand, Polsternessel, Federleinwand, farbige Kattune, Köper, Satinets und Shirtings in allen Breiten zu billigsten Engros-Preisen, Matratzen und Rouleaux-Drilliche.

Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind, sowie sämmtliche Wollsachen werden unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden für geringe Vergütigung aufbewahrt bei [4445]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. März. Nachmittag-Vorstellung. (Anf. 3½ Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: **„Das Gefängniß".** Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix. Abend-Vorstellung. (Anfang 7 Uhr.) **17te Vorstellung im Bons-Abonnement.** Neu einstudirt: **„Maurer und Schlosser".** Komische Oper in 3 Acten. Musik von Auber. Vorher: **„Dir wie mir".** Schwank in 1 Act, frei bearbeitet von Roger. Zum Schluß: **Ballet-Divertissement.**

Montag, den 31. März. **18. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Rigoletto".** Große Oper in 4 Acten. Musik von Verdi.

Bons-Abonnement.

Vielfachen Wünschen des geehrten Publikums zu Folge findet bis zum 1. April im Bureau des Stadttheaters, Vormittags von 10 bis 1 Uhr ein Nachverkauf von Bons statt.

Die Direction.

Lobe-Theater. 4508

Sonntag, den 30. März. **Nachmittag-Vorstellung.** (Anfang 4 Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: **Letztes Gastspiel des Herrn Director Fürst** mit seiner Gesellschaft. **„Die schöne Schusterin".** Posse mit Gesang in 4 Acten von C. Stix. Musik von C. Kleiber. Abends 7¼ Uhr: Zweites Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer. Zum 2. M.: **„Ein Blitzmädel".** Posse mit Gesang in 4 Acten von C. Kosta. Musik von C. Millöcker. (Brüller, Herr Schweighofer.)

Montag, den 31. März. Drittes Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer. **„Ein Blitzmädel."**

Thalia-Theater.

Sonntag, den 30. März. **Viertes Ensemble-Gastspiel des Schauspiel-Personals v. Stadttheater. „Ultimo."** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.

Theater im Concerthaus,

früher Wiesner, jetzt Nitsche.

Heute von 11 bis 1 Uhr: **„Großes Frei-Concert".** Abends: Große Vorstellung mit neu gewähltem Programm. [4509]

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstell. 7 Uhr.

Montag: **Große Extra-Gala-Vorstellung.**

Näheres die Placate.

Victoria-Theater. 4510

Heute Sonntag, den 30. März, von 11¼ bis 1 Uhr: **Früh-Concert und Vorstellung ohne Entree.** Auf vielseitiges Verlangen: **„Unter Krokodilen."** Burleske mit Gesang und Tanz von Rud. Stange. Abends: **Große Extra-Vorstellung.** Auftreten der weltberühmten Gebr. **Avone,** der Costüm-Sängerin Frl. **Harriet,** des Universal-Komikers Herrn **Rudolph Stange,** des Tanz-Komikers Herrn **Schmit-Piton,** sowie sämmtlicher Mitglieder. Anfang 6 Uhr.

Morgen Montag: Große Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Theater-Schule von F. Schwemer,

Freiburgerstrasse 44, III.

Für Gesang u. Declamation Beginn neuer Curse zum 1. April.

Buths'scher Gesang-Verein.

Mittwoch, den 9. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

II. Concert

unter Mitwirkung der Königlichen Kammersängerin Frl.

Lilli Lehmann

aus **Berlin**

und des Königl. Hofopernsängers Herrn

Paul Bulss

aus **Dresden.**

Faust

von

Rob. Schumann.

Numerirte Billets à 3 M. u. 2 M. und nicht numerirte à 1 M. sind in der Königl. Hofmusik.-Handlung von **Julius Hainauer** zu haben. [4547]

Visitenkarten,

per 100 2, 3 und 4 Mark,

Verlobungsanzeigen,

50 Stück 5—6 Mk.,

Monogramme,

100 Bogen oder 100 Couverts 3 Mk., empfiehlt die Papier-Handlung von

N. Raschkow jr.,

[3397] **Hoflieferant.**

Ein achtbares, einfaches Mädchen, Ende 30er Jahre, bittet geehrte Damen **um Arbeit** in u. außer dem Hause bei schneller, sauberer u. pünktlicher Ausführung in Weiß- u. Maschinennähen, Ausbessern von Tüllgardinen, Damen- u. Kindergarderobe, sowie im Schneidern, Schnürerei und Anfertigung von Steppdecken, Stepp-röcken u. Putzsachen. Näheres Reuschestraße Nr. 6, Hof, 1 Stiege bei Frau **Badtke.** [4559]

Orchestrion. 3310

Täglich: **Abend-Concert.**

Springer's Concertsaal.

Heute: Großes [3407]

Abschieds-Concert

bei Herrn **Springer.**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 30. März:

Wohlthätigkeits-Concert

zum **Besten** [4419]

des „Kinderheim"

von dem **Männergesang-Verein O.-S. Eisenbahn,**

Dirigent Herr **Giese,**

u. d. **Füsilier-Capelle d. 11. Regts.,**

Dirigent Herr **Saling.**

Anfang 5 Uhr.

Entree 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:

Früh-Concert

u. Künstler-Vorstellung.

Anf. 11¼ Uhr. **Entree 10 Pf.**

Nachmittag-Concert

von Herrn **A. Kuschel.**

Gastspiel

des afrik. Tenoristen **Mr. Bogel,**

[4490] sowie **Auftreten**

d. indischen Schlangenköniginnen

Miß **Betty Baus**

und der Indianerin

Miß **Dima Yeschubbi,**

des Frl. **Margarethe Schmidt,**

des Frl. **Minna Mittelstraß,**

d. Damenkomikers Hrn. **Fechner,**

des Salon-Komikers

Herrn **Otto v. Brandesky**

und der Gymnastiker-Gesellschaft

Familie **Merkel.**

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Montag: Concert u. Auftreten sämmtlicher Künstler.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei. 3537

Heute Sonntag,

Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

Nachmittags von 5 Uhr ab:

Großes Concert bei freiem Entree.

[4523] **Schiesswerder.**

Heute Sonntag: **Gr. Abschieds-Vorstellung zum Benefiz für Fräulein Marie Arbre.** Auf vielseitigen Wunsch Vorführung des Riesenphotographen (jede an der Kasse gegen Retourmarke abgegebene Visitenkarten-Photographie wird durch den Apparat in Kolossalgröße als Photographie zur Darstellung gebracht). Das Wunder der freischwebenden Pagen — mag.-phant. Scene mit elektrischer Beleuchtung. — **Großes Concert** der Rgmts.-Musik d. Schl. Grenad.-Rgts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn **Herzog.** Großartige Welt-Tableaux. Z. Schluß: Großer Promenadenmarsch mit **elektrischer Beleuchtung.** Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr. Auf vielen Wunsch sind reservirte Sitze à 50 Pf. zu bekommen. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Orchesterverein.

Dinstag, den 1. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

XII. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung der Frau

Anna Regan-Schimon.

1) Ouverture Freischütz. Weber.
2) Arie aus Idomeneo. Mozart.
3) Notturno a. Sommernachtstraum. Mendelssohn.
4) Arie aus Tolomeo. Händel. / Canzone „Le violette". A. Scarlatti.
5) 2 Stücke a. Manfred. Schumann.
6) Pastorelle. Haydn. / A. d. Dichterliebe Nr. 1, 2, 3. Schumann.
7) Sinfonie Jupiter. Mozart.

Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandl. von **Julius Hainauer** zu haben. [4491]

Pr. J. O. 3 W. K. 31. III. J. 6½. VII.

H. 31. III. 6½. R. u. T. □ I.

Entomologische Section.

Montag, den 31. März, Abends 7 Uhr: [4443]

Herr Hauptlehrer **K. Letzner:** Zugänge zur schlesischen Käferfauna.

Humboldt-Verein

für Volksbildung. [4549]

Montag, den 31. März, Abends 8 Uhr in Mieder's Restaurant

Monatsversammlung.

Tagesordnung: Mittheilungen, Vortrag des Herrn **Dr. Barth** über **Fäulniß u. Gährung. Fragekasten.**

Breslauer Gewerbe-Verein.

Dinstag, den 1. April, Abends 7 Uhr, im physikalischen Cabinet der Universität Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Meyer: „Ueber Akustik."**

Zu der im Saale des Zwingers stattfindenden Kunst-Ausstellung (bis zum 14. April geöffnet) erhalten unsere Mitglieder bei Herrn **Pracht,** Ohlauerstraße 63, Eintrittskarten à 50 Pfg. [4503]

Breslauer Schachverein

„Andersen". [3545]

Vereinslocal von **Montag,** den 31. März ab: **Reichshalle, Zwingerplatz, parterre.** Vereinsabende **Montag** und **Donnerstag** von 5 **Uhr** ab. **Der Vorstand.**

Aelterer Turnverein.

Das Turnen fällt des Flachsmarktes wegen in der alten Turnhalle am Montag, Dinstag und Mittwoch aus. [4477]

Frauenbildungs-Verein.

Die neuen Curse in den **Fortbildungsschulen,** Taschenstr. 26/28 und Nicolai-Stadtgraben 5a, beginnen 1. April. Meldungen, sowie nähere Auskunft bei Fr. Dr. **Maaß,** Alexanderstr. 2, III., und bei Fr. Dr. **Carstädt,** Nicolai-Stadtgraben 5a.

Der Cursus für Kinderpflegerinnen beginnt Anfang April. Meldungen bei Frau **Böttcher,** Vorwerksstr. 21.

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr. Herr Dr. Buch: Ueber Gewerbestoffe. — Vor dem Vortrage Ausstellung der im Schneidercursus gefertigten Kleidungsstücke.

Handwerker-Verein.

Montag, den 31. März: Herr Sanitätsrath Dr. Eger: Aus der öffentlichen Gesundheits-Pflege. (Fortsetzung.) [4539]

A. Werner's 4401

kaufmännisches Unterrichts-Institut

beginnt am **2. April** neue

Curse

für einfache und doppelte italien.

Buchführung,

Schönschreiben, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente etc.

Altbüsserstr. 8/9, Ecke Predigergasse.

Privatcurse absolv. in kurzer Zeit.

Für Damen separat.

Prospecte gratis.

Berichtigung.

Vom 1. April wohne ich [3317]

Bahnhofstraße 13.

Dr. H. Lewkowitsch,

prakt. Arzt und Augenarzt.

In dem poliklin. Institut für

Frauenkrankheiten

des nach Straßburg berufenen Hrn. Prof. Freund war ich viele Jahre als Assistent thätig und werde [4311]

v. jetzt an tägl. Mittag 3—5

für Frauenkrankheiten zu sprechen sein.

Dr. Süskind,

Schweidn.-Str. 6, Eing. Königsstr. 1.

Klinik 4252

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, **Gartenstr. 46c,** Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Künstliche Zähne

naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.

Albert Loewenstein,

jetzt **Ohlauerstraße 78, 2. Etage,**

Eingang Altbüßerstraße.

Franz Becker,

Specialist für künstl. Zahnersatz, Plomben etc. [3361]

Reuschestr. 13, II. Etage.

Ein Italiener

möchte ital. oder franz. Unterricht ertheilen. — Gefl. Offerten sub S. F. 15 Postamt 5. [3359]

Gründlichster Unterricht im Hebräischen, sowie auch bezw. Nachhilfe in den profan. Wissensch. Gefl. Offerten M. A. 50 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [3334]

En gros. En détail.

Sämmtliche Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind in meiner

Damen-Mäntel-Fabrik

auf's Reichhaltigste ausgestattet und bietet sowohl in einfachem wie hochelegantem Genre [4158]

die größte Auswahl zu billigsten Preisen

Louis Oliven,

Ring 48, Naschmarktseite, im Neubau,

par terre und erste Etage.

En gros. En détail.

Regen-Mäntel und Havelocks in den neuesten Façons.

Kinder-Garderobe in allen Größen.

Wegen Auseinandersetzung mit einem Socius verkaufe ich die Bestände an [4352]

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es bietet sich daher für Jeden die Gelegenheit, gute und solide Möbel zu billigen Preisen zu erwerben.

Mattes Cohn,

Albrechtsstraße Nr. 12.

Leçons de conversation

et de correspondance française.

Pension pour jeunes gens prix modéré. [3356]

Daumas, Ring 31, 2. Etage.

Eine erfahrene Clavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen gütigst Herr Musikdirector **B. Scholz** und Herr Concertmeister **Brassin.**

Heiraths-Gesuch.

Ich suche für eine gebildete Dame, 25 Jahre, evang., mit einem disponiblen Vermögen von Thaler 9000 einen Lebensgefährten. [4538]

Ernstgemeinte Offerten bitte an mich zu senden.

Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14.

Discretion gesichert.

„Verschwiegenheit Ehre."

Ein häusliches, gebildetes, junges Mädchen v. ang. Aeußern, s. w. M. a. Bekanntsch. hier d. einen Lebensgefährten. Nur reelle Offerten, Verb. Sch. bitte u. L. 61 vertrauensvoll i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem alten hierorts bestehenden Fabrikations-Geschäft, welches weder von der Börse noch von der Mode abhängig ist, wird für einen wegen Vertrags-Ablauf ausscheidenden Socius ein anderer Theilnehmer mit Kapital gesucht. — Rentabilität wird durch Vorlegung der Bücher nachgewiesen. — Reflectanten belieben sich — **nicht anonym** — zu wenden an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau, unter H. 21,197. [4514]

Für eine **Berliner** [4428]

Weingroßhandlung,

Filiale eines Hauses an der Mosel, wird ein tücht. **Agent** für Schlesien **gesucht,** welcher bereits in dieser Branche gewirkt hat. Off. sub F. D. 376 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Mühlen-Agentur-Gesuch.

Ein höchst solider, thätiger, mit feinsten Referenzen versehener Kaufmann sucht für Breslau Vertretungen von Weizenmehl-, Gries- u. Graupen-Mühlen. Derselbe ist mit feinsten Bäckereien u. Vorkost-Handlungen sehr gut bekannt. Adr. gefl. bald niederzulegen unt. M. 73 Exped. d. Bresl. Z.

Tüchtiger Agent für Bijouteries

von einem Gablonzer Hause gesucht. Adressen mit Aufgabe von Referenzen unter Chiffre S. 4805 an Herrn **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten. [4528]

Hypotheken,

Sparkassenbücher, Erbschaften kauft und beleiht bei sofortiger Abwickelung [4536]

E. Lewy, Neumarkt 12.

Das Magazin vollständiger Küchen-Einrichtungen

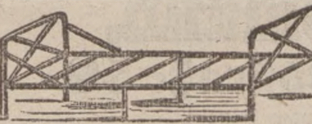
von

Herrmann Freudenthal,

Junkernstr. 27 (Grüner Adler),

empfiehlt [4468]

eiserne Klappbettstellen



Nr. 1 36 Pfd. schwer à M. 5,50.
Nr. 2 mit Kreuzbandeisengurten . . à M. 7,50.
Nr. 3 mit Drahtfedermatratze . . . . . à M. 9,50.

Matratzen in bester Ausführung 7 Mk.

Eiserne lackirte Waschständer von 2 Mk. an.

Der Ausverkauf

des **Max Waldmann**'schen

Concurs-Waarenlagers,

bestehend in [4449]

Band, Putz- und Weißwaaren,

wird

im bisherigen Local **Schweidnitzerstraße 36,** im Einzelnen fortgesetzt.

Auf Neuheiten

in **Damenhüten** wird besonders aufmerksam gemacht.

Keine Ausverkaufs-Reclame.

Nur der allgemeine Rückgang der Rohstoffpreise und der Arbeitslöhne veranlaßt uns,

unsere Preise wiederum zu reduciren.

Besonders empfehlen wir die für uns gesetzlich geschützten **Strumpflängen** von

Hauschild's Estremadura

mit **Doppelrand u. Patentschluß**

(auf beiden Seiten zu tragen) nächst den anderen Neuheiten unserer Branche zu den billigsten, wenn auch nicht angeführten Preisen. [4496]

Strumpffabrik Gebrüder Loewy,

En gros. Chemnitz u. Breslau, Ring 17, Becherseite. En détail.

Trauer-Costumes

für jede Größe,

wie auch zu jedem Preise, von 4—25 Thlr.,

empfehlen [3836]

Alexander & Markt,

Specialität für fertige Costumes, Ring 46.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle ich eine Partie Teppiche in allen Genres **zu bedeutend herabgesetzten Preisen,** desgl. Möbel-, Plüsch-, Tisch-, Schlaf- und Reisedecken 2c., Läufer in Wolle und Wachstuch, Cocos und Manilla, sowie alle Arten Wachsparchente u. Ledertuche, Rouleaux 2c.

L. Freund jr.,
Junkernstraße Nr. 4.

Die beliebten Waschtisch-Vorhänge und Vorlagen, sowie Ledertuch-Lambrequins sind in großer Auswahl vorräthig. [4450]

Local-Veränderung.

Der Detail-Verkauf meines Fabrikats findet vom 1. April ab nur in der Fabrik, in meinem Hause [4175]

Bahnhof-Straße Nr. 22

(Locomotive, Eckhaus der Bahnhof- u. Tauentzienstr.) statt.

Mein reichhaltiges Lager von

Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbeln

empfehle ich zu zeitgemäß billigen Preisen.
Preis-Courante gratis und franco.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik
Eberhard Zwanziger.

Neuheiten

für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt in **enorm großer Auswahl** zu den **allerbilligsten Preisen**
die

Damen-Mäntel-Fabrik
A. Süssmann,
58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe).

[4176]

Der Ausverkauf

wird fortgesetzt.
Preise noch billiger als bisher.

Mein großes Lager, bestehend aus [3230]
den neuesten **Strumpflängen** für den Sommer, weiß und bunt gestreift, von bester Estremadura gestrickt, nebst passendem Garn;
Gesundheitsjacken, Beinkleidern für Herren und Damen; ferner
Strümpfen, Socken zu Ausstattungen, größter Auswahl;
Großen Plüsch- und Velourtüchern in allen Farben; früherer Preis 9 Mark, jetzt 5 Mark;
Ballstrümpfen in den elegantesten Farben, das Paar 50 Pf.;
Kinderstrümpfen in allen schönen Farben, waschecht,
bietet Gelegenheit, gute, reelle Waaren zu auffallend billigen Preisen zu erwerben.

Paul Friedr. Scholz,
Ring 38, Grüne Röhrseite.

Herrenkragen und Manchetten!

Neueste Façons! Beste Qualität!

Benno Schenk, Breslau,
Neumarkt 9, 1. Etage. [3672]

4232 **Hochfeine Stoffe zu Dolmans,**
Kammgarn zu Damen-Jaquetts, Regenmäntelstoffe, sowie Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt auffallend billig
Julius Neumann, Carlsstraße Nr. 49, nahe der Schweidnitzerstr.

Schul- und Unterrichts-Bücher

aus dem Verlage von

Eduard Trewendt in Breslau.

Heimathskunde.

Heinrich Adamy, Hauptlehrer. **Die Provinz Schlesien,** dargestellt nach ihren geographischen und statistischen Verhältnissen. Ein Handbuch für den Unterricht in der Heimathskunde, zunächst beim Gebrauche der vom Verfasser entworfenen Wandkarte. Mit einer Karte. Vierte verb. u. verm. Aufl. 8. Geh. 80 Pf.

— **Wandkarte von Schlesien,** besonders mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse, zunächst für den Schulgebrauch entworfen. Nebst einem Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde. Verb. Aufl. Berichtigt und ergänzt bis 1878. 9 Blatt in Quer-Folio. 9 Mk.

— Dasselbe. Auf Leinwand gezogen mit Stäben und Ringen. 16 Mk. 25 Pf.

— **Schulkarte von Schlesien.** Nach H. Adamy's Wandkarte gezeichnet von R. Flender. Halb-Folio. 15 Pf

Geographie von Schlesien für den Elementar-Unterricht. Mit einer illum. Karte von Schlesien. Herausgegeben von **H. Adamy.** Sechszehnte Auflage. Neue durchgesehene Ausgabe. 8. Geh. 30 Pf.

Geschichtsunterricht.

Dr. Ed. Cauer, Stadt-Schulrath in Berlin, **Geschichts-Tabellen** zum Gebrauch auf Gymnasien und Realschulen, mit einer Uebersicht über die brandenburgisch-preussische Geschichte und mit Geschichtstafeln und anderen Anhängen. 23. Aufl. Gr. 8. Geh. 60 Pf.

A. von Crousaz, **Handbuch der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,** von der ältesten bis auf die neueste Zeit, mit verschiedenen, besonders geographischen und militärischen Erläuterungen. Zu Lectüre, Schul- und Selbst-Unterricht, zunächst für die Aspiranten des Offizierstandes. Gr. 8. Geh. 4 M.

Als Schulprämien empfohlen.

Dr. Felix Eberty, Professor, **Geschichte des Preußischen Staats.** 7 Bde. 8. Geh. 43 M. 50 Pf., dauerhaft in 6 Hlbfrzbd. **gebdn.** 51 M.

Rudolf Gottschall, **Die deutsche Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts.** Literarhistorisch und kritisch dargestellt. 4. Aufl. 4 Bde. 8. Geh. 18. M., — dauerhaft in 2 Hlbfrzbde. **gebdn.** 20 M. 50 Pf.

— **Poetik.** Die Dichtkunst und ihre Technik. Vom Standpunkte der Neuzeit. 3. Aufl. 8. Geh. 9 M., — dauerhaft in Halbfranz **gebdn.** 10 M. 50 Pf.

H. Kletke, **Das Alterthum** in seinen Hauptmomenten dargestellt. Eine Reihe historischer Aufsätze von **Dahlmann, Droysen, Heeren, Hegel, Herder, A. von Humboldt, Manso, Niebuhr, Passow, F. v. Schlegel, Schlosser u. A.** Gr. 8. Geh. 6 M. 75 Pf. Eleg. in Halbleinen **gebdn.** 7 M. 50 Pf.

Karl Ruß, **Naturwissenschaftliche Blicke ins tägliche Leben.** Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. 2. Aufl. 8. Geh. 3 M. Eleg. in Glanzleinen **gebdn.** 3 M. 75 Pf.

Wilh. Streckfuss, Professor, Lehrbuch der Perspective zum Schulgebrauch und Selbstunterricht. Zweite Auflage. Gr. 8°. Mit einem Atlas. Geh. 14 Mk.

Oskar Höcker, **Auswahl beliebter Erzähler des Auslandes.** Für die Jugend bearbeitet. **Zehn Bändchen,** nach Romanen von **Boz (Dickens), Bulwer, Marryat, Payn, Walter Scott.** Mit je einem Titelbilde. Elegant in illustr. Umschlag cartonnirt. à Bdchn. 1 M. 50 Pf.

Trewendt's Jugendbibliothek. Sechzig Bändchen Erzählungen der beliebtesten Jugendschriftsteller. Mit guten Illustrationen nach Originalen bewährter Künstler. 8. Cartonnirt. Jedes Bändchen 75 Pf.

Prospecte und Kataloge versende ich auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung.

Die
Tapeten-Manufactur
Julius Bernstein junior,
Junkernstr. Nr. 8, **Breslau,** neben **Kissling,**
unterhält die größte Auswahl von **Tapeten, Borden, Decorationen** 2c. [3841]
Bei bekannt guten **Qualitäten die zeitgemäß billigsten Preise.**

Tüll-Gardinen,

ältere aber sehr beliebte Muster, empfiehlt in überraschender Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen [4154]

J. Romann,
Ohlauerstraße Nr. 2.

Einrahmungen aller Art,

Reinigen von **Kupferstichen, Lithographien etc., Firnissen** von **Oelgemälden** und **Oelfarbendrucken.** [4390]

F. Karsch, Kunsthandlung, Stadttheater.

Meine Geschäftslocalitäten

habe ich [3384]
von der Herrenstraße 31
von jetzt ab nach der
Schweidnitzerstraße 28, 1. Etage
(„Hieronymus"),
verlegt. **Amalie Joachimsohn,**
Magasin de Modes.

Reinen Honig

empfiehlt der Schlesische General-Verein der Bienenzüchter. Verkaufsstelle bei **Julius Hutstein,** Breslau, Schuhbrücke 54. [3233]

Mark 50000

sind auf feine 2. Hypotheken in guter Lage hiesiger Stadt zu vergeben. Schriftl. Offerten werden unter Adr. des Herrn **Wösthoff,** Junkernstraße 11, erbeten. [3357]

36000 Thaler

zu 5 pCt. Zinsen auf Rittergüter hinter Pfandbriefen auszugleichen. **Kanold,** am Wäldchen 4, Breslau. [3424]

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [3830]
P. Schwerin, jetzt Nicolaistr. 69.

Im Comptoir der Buchdruckerei
Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:
Polizeiliche Anmeldungen.
Polizeiliche Abmeldungen.
Eisenbahn-Frachtbriefe.
Fuhrmanns-Frachtbriefe.
Post-Declarationen.
Oesterr. Zoll-Declarationen.
Credit-Anerkenntnisse.
Prozeß-Vollmachten.
Klage-Formulare.
Pensions-Quittungen.
Nachlaß-Inventarien.
Mieths-Contracte und Verträge.
Mieths-Quittungsbücher.
Schiedsmanns - Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.
Lehr-Contracte.

Zierlichste und zartsinnigste Geschenke:

insbesondere an Frauen und Jungfrauen,
bei allen möglichen Gelegenheiten im Jahre,
als Geburtstags-, Braut-, Hochzeits- und Festgaben geeignet.

Da wohl eine jede Buchhandlung von den seither erschienenen — hinsichtlich ihres äußeren Gewandes gleich würdig ausgestatteten — acht illustrirten Brevieren, und zwar:

Ehestands-Brevier. — Brevier der guten Gesellschaft. —
Conversations - Brevier. — Welt - Literatur - Brevier. —
Frauen-Brevier. — Haushalt - Brevier. — Kunst-Brevier.
— Toiletten-Brevier —

wenigstens eines vorräthig haben dürfte, so ist die bequeme Gelegenheit geboten, sich durch Einsichtnahme davon überzeugen zu können, daß **Julius Rodenberg** nicht zu viel sagt, wenn er sich in der **Deutschen Rundschau** (IV. Jahrg. 5. Heft) über die „Illustrirten Breviere für Haus und Leben, Geschenkbücher in eleganteſtem Gewande" u. A. folgendermaßen äußert: [4462]

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese zum Theil überaus originell gedachten und reizend illustrirten Mitgaben fürs Leben zu den meistbegehrten Werken für den Familientisch und das Damenzimmer sich zählen dürfen . . . . ."

„Hinsichtlich ihres sorgsam gewählten Inhalts, ihrer anmuthigen Darstellungsweise, ihres handlichen Formates und ihrer wahrhaft exquisiten Ausstattung steht diese rasch zur Beliebtheit gelangte Gattung illustrirter Geschenkbücher aus dem Bereich der Damenliteratur unerreicht da." —

Die Sammlung „Breviere" wird von Jahr zu Jahr vervollständigt.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 2. April, Abends 8¼ Uhr (für Damen und Herren)
Vortrag des Herrn Dr. **Albert Weigert:** [4544]

Carl Gutzkow und seine Bedeutung für die deutsche Literatur.

Sonnabend, den 5. April: Geselliger Abend.

Clavier-Institut von Frau B. Schwemer,

Grossh. Meckl. Hofpian., **Freiburgerstr. 44, III.** Beginn neuer Curse 1. April.

Höhere Töchterschule Neue Taschenstraße 28

beginnt der neue Cursus den 1. April. Anmeldungen für Schule und Pensionat nimmt täglich von 10—1 Uhr entgegen [4189] **Clara Breyer.**

Mädchen-Pensionat.

In meinem **Mädchen-Pensionat,** verbunden mit **wissenschaftlichem Unterricht** im Hause werden zu Ostern wieder einige Stellen frei.

Adelheid Buttermilch,
Tauenzienstraße Nr. 24. [4534]

Gewerbeschule für Mädchen zu Brieg.

Die Anstalt, deren Bestand und Erweiterung durch eine Staats-Subvention gesichert ist, eröffnet am 21. April einen neuen Unterrichtscursus.

In demselben wird in zwei getrennten Klassen mit einjährigen Cursen unterrichtet, von denen die untere vorzugsweise die Begründung und weitere Entwickelung allgemeiner Bildung, die obere dagegen specielle Ausbildung zu den verschiedensten Berufszweigen in's Auge faßt. Der Unterricht in fremden Sprachen wird facultativ ertheilt.

Die Ausstattung der Anstalt mit den besten Lehrmitteln und die Wirksamkeit qualificirter Lehrer stellen für junge Mädchen, welche die Ausbildung ihrer Kräfte zur nützlichen Verwerthung in zweckmäßiger Weise erzielen wollen, die besten Erfolge in Aussicht. [549]

Anmeldungen werden von dem unterzeichneten Director bis zum 6. April entgegengenommen.

Noeggerath.

Mädchen-Schauturnen

Sonnabend, den 5. April, Abends 7½ Uhr, im **Liebich**'schen Saale. Programme bei **Ritter & Kallenbach,** Nicolaistr. 12, und bei **Emil Schultze,** Albrechtsstraße 10. Zur Deckung der Kosten werden 50 Pf. Eintrittsgeld erhoben. [4513] **Rosteutscher & Baumann.**

Für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

nimmt die bish. **Dr. Herda**'sche Vorbereitungs-Anstalt Anmeldungen täglich von 3—5 Uhr Nachmittags entgegen. [3739]

R. Hoppe, Lehrer, **Breitestraße 42,** 2. Etage.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen

und für **untere resp. mittl. Klassen d. Gymn. u. Realschule** bereitet vor u. gew. **Pension Dr. P. Joseph,** Freiburgerstraße 36. [2831]

3267 **In meiner Vorbereitungs-Anstalt**
für das Einj.-Freiw.-, das Primaner- u. das Fähnrichs-Examen werd. Anmeld. angenom. u. Pension gewährt. Institutsvorst. **Dr. Schummel,** Schuhbr. 32.

W. Ossig'sche Privat-Schul-Anstalt für Knaben

Ohlauerstraße 19, resp. Christophoriplatz 8.

Schüler-Aufnahme täglich von 12—1 Uhr für die Vorbereitungsklassen wie für Sexta und Quinta. [3291]

Im Pensionate können Knaben Aufnahme finden.

W. Ossig, Schulvorsteher.

C. Winderlich's Einj.-Freiw.-Cursus, Reuschestr. 63.

Der neue Cursus beginnt **Dinstag, den 1. April.** Pensionat.
[4531] **C. Winderlich,** geprüfter Rector.

C. Winderlich's Knabenschule, Reuschestr. 63.

Das neue Schuljahr beginnt **Dinstag, den 1. April.** Anmeldungen bis dahin erbeten. Ziel der Schule Quarta in 4 Jahren erreichbar. Schulgeld von 5—8 M. nach den Klassen. Pensionat, Turnunterricht, Schüler-Bibliothek. [4532]

H. Hentschel's Violin-Institut,

Büttnerstrasse 8. Anfang April neue Curse für Damen und Knaben. 3335

Einfache und doppelte Buchführung.

Am 1. April a. c. beginnt bei mir ein gemeinschaftlicher Cursus für doppelte **Buchführung,** kaufm. **Arithmetik, Wechsellehre, Conto-Corrent-, Zins- und Calculations-Rechnung** 2c. 2c. Prospecte gratis. Anmeldungen werden erbeten. [4498]

Den von mir unterrichteten Herren werden Stellungen nachgewiesen.

Hartmann, Lehrer der Handelswissenschaften, Ring 22, 3. Et.

Kündigung von Breslauer Stadt-Obligationen à 4½ %.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 7. Juni 1866 ausgefertigten und am 1. October 1879 in Höhe von 154,800 Mark zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen à 4½ % sind gezogen worden, und zwar:

über à 1000 Thlr. = 3000 Mark:

Ser. I. Lit. a. Nr. 4. 38. 107. 193.
" II. " " Nr. 248.
" IV. " " Nr. 379.

über à 500 Thlr. = 1500 Mark:

Ser. I. Lit. b. Nr. 4. 117. 187. 216. 224. 228. 267. 270. 315. 360. 364. 383. 445. 531. 596. 599.
" II. " " Nr. 738. 803.
" III. " " Nr. 914. 1042.
" IV. " " Nr. 1062. 1196. 1273.
" V. " " Nr. 1292. 1298. 1320. 1389. 1442. 1446.

über à 200 Thlr. = 600 Mark:

Ser. I. Lit. c. Nr. 111. 124. 125. 283. 290. 432. 466. 596. 663. 686. 799. 844. 872. 918. 1026. 1092. 1404.
" II. " " Nr. 1842. 1879. 1412. 2043. 2103. 2233. 2252. 2303. 2306. 2328. 2347. 2375. 2394. 2414. 2488. 2509.
" III. " " Nr. 2619. 2630. 2659. 2710. 2733. 2734. 2765. 2766. 2832. 2896. 2915. 2928. 2965. 3137. 3144. 3161. 3200. 3260. 3368. 3387.
" IV. " " Nr. 3438. 3440. 3462. 3517. 3569. 3723. 3786. 3939. 3951. 4004. 4096. 4138.
" V. " " Nr. 4214. 4304. 4357. 4397. 4511. 4602. 4618. 4645. 4653. 4669. 4675. 4725. 4770. 4988. 4997.

über à 100 Thlr. = 300 Mark:

Ser. I. Lit. d. Nr. 120. 121. 467. 481. 549. 627. 654. 743. 785. 917. 953. 1153. 1154. 1209. 1290. 1295. 1320. 1348. 1381. 1434. 1478. 1540. 1541. 1573. 1659. 1957. 1969. 2009. 2037. 2083. 2153. 2310. 2379. 2396. 2435. 2441. 2499. 2674. 2767. 2782. 2922. 2977. 3006. 3045. 3049. 3057. 3099. 3154. 3186. 3193. 3223. 3318. 3339. 3426. 3510. 3545.
" II. " " Nr. 3647. 3737. 3765. 3807. 3818. 3820. 3914. 3925. 3945. 4049. 4077. 4112. 4154. 4251. 4287. 4321. 4347. 4372. 4382. 4421. 4464. 4515. 4558. 4740. 4791. 4862. 4904. 5021. 5055. 5087. 5097. 5153.
" III. " " Nr. 5233. 5279. 5294. 5303. 5331. 5401. 5453. 5525. 5665. 5689. 5867. 5897. 5933. 5943. 6022. 6089. 6376. 6457. 6630. 6741. 6748.
" IV. " " Nr. 6890. 6896. 6944. 7057. 7060. 7094. 7270. 7295. 7370. 7444. 7542. 7543. 7704. 7724. 7730. 7744. 7755. 7864. 7988.
" V. " " Nr. 8456. 8470. 8499. 8524. 8533. 8606. 8752. 8781. 8811. 8852. 8865. 8964. 9017. 9206. 9252. 9271. 9344. 9496. 9512. 9536. 9545. 9678. 9877.

zusammen 51,600 Thlr. = ... 154,800 Mark.

Die Besitzer der ausgeloosten Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Capitalien **am 1. October 1879** gegen Rückgabe der Obligationen und der von da ab laufenden Zins-Coupons in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen ein Nummer-Verzeichniß vom 1. April cr. ab in der rathhäuslichen Dienerstube sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen hiesigen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf, und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, vom 1. October cr. ab laufende Zins-Coupons von den Capitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, bereits früher verloosten und gekündigten Stadt-Obligationen, und zwar:

pro termino 1. October 1876
über à 200 Thlr. = 600 Mark:

Ser. IV. Lit. c. Nr. 3966.

über à 100 Thlr. = 300 Mark:

Ser. I. Lit. d. Nr. 2029. 3289.
" V. " " Nr. 8935.

pro termino 1. October 1877
über à 100 Thlr. = 300 Mark:

" V. " " Nr. 9855.

pro termino 1. October 1878
über à 200 Thlr. = 600 Mark:

Ser. I. Lit. c. Nr. 635.

über à 100 Thlr. = 300 Mark:

Ser. I. Lit. d. Nr. 1758.
" II. " " Nr. 5176. 5191.
" IV. " " Nr. 6986. 7609.
" V. " " Nr. 8559.

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die **baldige** Rückgabe dieser Obligationen und der dazu gehörigen Zins-Coupons und Talons gegen Empfangnahme der Valuta hiermit erinnert. [666]

Breslau, den 12. März 1879.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt.

Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.

Der unterzeichnete Aufsichtsrath beehrt sich die Herren Commanditisten zur

neunten ordentlichen General-Versammlung
auf Dinstag, den 29. April cr. a.,
Nachmittag 4 Uhr,
im Saale der neuen Börse hierselbst,

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung;

1) Die im § 37 des Statuts bezeichneten Gegenstände,
2) Genehmigung der Dividende für das Jahr 1878,
3) Antrag des Aufsichtsraths und der persönlich haftenden Gesellschafter: den Aufsichtsrath und die persönlich haftenden Gesellschafter zu ermächtigen:
   a. das Capital der Commanditisten um einen, drei Millionen Mark nicht übersteigenden Betrag herabzusetzen und die Herabsetzung durch Ankauf von Actien zu bewirken,
   b. den § 2 des Statuts demgemäß abzuändern;
4) Antrag einiger Commanditisten, betreffend Reduction des Capitals der Commanditisten, Herabsetzung der fixen Remunerationen, und Abänderung der §§ 8 und 47 des Statuts.

Die Legitimation zur Stimmberechtigung in der General-Versammlung kann nur in der, in den §§ 40—42 des Statuts vorgeschriebenen Weise geführt werden.

Die Actien sind im Geschäftslocale der Gesellschaft **Junkernstraße 2, hierselbst,** spätestens bis zum 15. April cr. a. zu deponiren, und wird die Hinterlegung der Depotscheine der Reichsbank-Hauptstellen als genügender Beweis des Actien-Besitzes angesehen.

Breslau, den 27. März 1879. [4415]

Der Aufsichtsrath.

G. von Wallenberg-Pachaly. Siegmund Levy.

Zoologischer Garten.

Von heute ab werden an unserer Hauptkasse (Oder-Eingang) die alten Eintrittskarten unserer Actionäre gegen neue für 1879—1880 umgetauscht. Die Giltigkeit der alten Karten erlischt mit dem 1. April d. J.

Das Directorium. [4142]

Die Giltigkeitsdauer der Nachträge I zum gemeinschaftlichen Tarife der Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen und der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 1. Juli 1877, sowie zum gemeinschaftlichen Tarife der Oberschlesischen und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 1. April 1878 für oberschlesische Steinkohlen wird hiermit widerruflich bis zum 31. März 1880 verlängert. [4554]

Breslau, den 26. März 1879.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, zugleich für die übrigen betheiligten Verwaltungen.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins laden wir zu der diesjährigen ordentlichen **General-Versammlung**

Montag den 31. März a. c.,
Nachmittags 3 Uhr,

in den kleinen Saal des alten Börsen-Gebäudes hiermit ergebenst ein.

Zur Verhandlung kommen die im § 22 des Statuts verzeichneten Gegenstände. [3885]

Breslau, den 15. März 1879.

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.

von Ruffer. Lode. Grund in Vertretung.

Equitable,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Errichtet 1859.
Concessionirt in Preußen am 4. Januar 1877.

Totalfonds am 1. Januar 1879	ℛ 148,907,188. 00 ₰
Wovon Gewinn-Reserve	" 28,954,062. 00 "
Einnahme in 1878	" 34,515,362. 00 "
Neues Geschäft in 1878. Versichertes Capital durch 6115 Policen	" 90,048,895. 00 "
Depot bei der Vereinsbank in Hamburg	" 420,000. 00 "

Der ganze reine Gewinn fließt den Versicherten zu, die schon bei der zweiten jährlichen Prämienzahlung daran Theil nehmen.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Kinderaussteuern und Renten zu festen, billigen Prämien. Besondere Aufmerksamkeit der **Tontinen-Sparfond-Plan,** der sowohl eine **Versorgung der Familie** im Falle **früheren Todes des Versicherten,** als auch des **eigenen Alters** im Falle der Erreichung einer bestimmten Lebensdauer ohne Prämien-Erhöhung gewährt. [4233]

Prospecte, Antragsformulare und jede weitere Auskunft bereitwilligst durch

Eduard Wentzel,
Sub-Director für Schlesien.
Bureau: Breslau, Junkernstraße Nr. 11.

Die Bureaux der [4434]

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union"

befinden sich jetzt

Wallstraße Nr. 24.

A. Fillié.

Waaren-Lombard.

Wir machen hierdurch bekannt, daß bei uns eingelagerte Erzeugnisse der Landwirthschaft, welche dem Verderben nicht leicht unterworfen sind und Producte des Bergbaues durch unsere Vermittelung beliehen werden können.

4430

Breslauer Lagerhaus.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Mit dem Frühjahre kommt die Sorge um Schutz gegen die Gefahren des Sommers in das Haus des Landwirths und nöthigt ihn, seine Saaten gegen Hagelschlag zu versichern. Denn mit einer Ausgabe von einer Mark — weniger oder mehr — kann er sich hundert Mark Entschädigung verschaffen. Da kommt denn in der langen Reihe der Versicherungs-Gesellschaften auch **die Leipziger als eine der ältesten,** um ihre Dienste anzubieten und sagt zu ihrer Empfehlung: „Wir sind die einzige Anstalt, **deren Prämien auf reine Körner lauten.** Bei bescheidenem Geschäft — nahezu 31 Millionen Mark Versicherungssumme im vorigen Jahre — haben wir solide Preise — 80,9 Pfennig Durchschnittsprämie für 100 Mark Versicherungssumme in 1878 —, einen Reservefonds von **220,339 Mark 98 Pf.,** seit 1873 keinen Nachschuß — und bieten unseren Mitgliedern nach Möglichkeit alle Vortheile, welche den Herren anderwärts geboten werden." [1200]

So etwa lautet die Empfehlung der Gesellschaft. Alles Weitere ist aus deren Drucksachen, welche bei der Direction und den Herren Vertretern zwischen Main und Ostsee, Rheinprovinz und Rußland unentgeltlich zu haben sind, jederzeit zu ersehen.

Die Direction.

Dr. Udo Schwarzwäller, Bevollmächtigter.

Ein wohlorganisirtes Agentennetz vermittelt den Verkehr zwischen den Herren Versicherungsnehmern und der **General-Agentur** von

G. Kerger in Liegnitz.

Ausstellung v. Tischlerarbeiten.

Nach fast vollendeter Lieferung der von uns für das neue Empfangsgebäude in Hannover angefertigten Tischler-Arbeiten haben wir eine der für die Kaiserräume bestimmten inneren Thüren aus Eichenholz in unserem Verkaufs-Local, **Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11,** auf einige Tage zur Ansicht ausgestellt und laden die sich dafür Interessirenden, besonders die Herren Architekten, zur Besichtigung ergebenst ein.

Bei dieser Gelegenheit nehmen wir noch Veranlassung, uns zur Uebernahme von Tischlerarbeiten, Parquets, Möbel und Decorationen für hier und auswärts bei vorzüglichen Qualitäten, zeitgemäß billigsten Preisen und promptester Lieferung angelegentlichst zu empfehlen.

Mit kostenfreien Voranschlägen u. Zeichnungen stehen zu Diensten.

Breslau, im März 1879. [4524]

Breslauer Actien-Gesellschaft
(Bauer-Rehorst).
Centralbureau: Schweidnitzer Stadtgraben 11.

Neu! **Hektograph,** Neu!

K. K. ausschl. privil.

Vervielfältigungs-Apparat.

Dieser von den bedeutendsten europäischen Journalen angelegentlichst empfohlene und als unübertrefflich, wie höchst praktisch anerkannte Apparat beseitigt vollkommen die Vielschreiberei. Die Manipulation ist so einfach, dass sie von jedem Kinde ohne Mühe ausgeführt werden kann. — In **15 Minuten** liefert der Hektograph von nur **einem** Originalschriftstück **50—80 gleich schöne Abzüge** in **violetter, rother,** auch **grüner Schrift.** Nach gemachtem Gebrauch wird der Abdruck der Originalschrift von der Composition des Hektographen mit Schwamm abgewischt und kann **sofort** eine **neue** Vervielfältigung vorgenommen werden. — Für **Behörden, Gemeindeämter, Ingenieure, Architekten, Doctoren, Notare, Advocaten, Musiker, Gutsverwaltungen, Bankgeschäfte, Fabriken, Waaren-Agenten, Restaurants, Vereine,** wie überhaupt für **Jeden,** der ein **Schriftstück, Zeichnung, Plan, Notenstück, Preiscourant etc. in mehreren Exemplaren anzufertigen hat, wird der** [3486]

Hektograph

ein willkommenes Hilfsmittel sein.

Copien-Abdrücke versendet gratis, den Apparat selbst in Metallcarton nebst Tinten und Schwamm, wie Gebrauchs-Anweisung in 3 Grössen, à 10, 20 und 30 Mark, **nur** unter Nachnahme.

Gustav Wesel,
Specialgeschäft für Patent-Artikel, Junkernstrasse 11.

Breslauer Consum-Verein.

Um unberufene Eindringlinge aus unsern Lägern fern zu halten, sind unsere Lagerhalter strengstens angewiesen, die Legitimationen der Käufer durch Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte oder des von uns ausgefertigten Contobuchs zu verlangen. Wir bitten unsere Mitglieder ergebenst, diese zum Schutze unserer Lagerhalter nothwendige Maßnahme freundlichst zu beachten. [4541]

Pless, Oberschlesien.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, das ich das hiesige [4399]

Hôtel „Zum schwarzen Adler"

käuflich wiedererworben habe und dessen Führung vom 1. April d. J. ab übernehme.

Indem ich dasselbe allseitig, insbesondere auch dem **reisenden Publikum** bestens empfehle, bitte ich gleichzeitig ergebenst um geneigte Zuwendung des mir früher geschenkten freundlichen Wohlwollens.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Rudolph Wehowsky.

Geschäfts-Verlegung.

Unser seit 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

befindet sich jetzt

Albrechtsstraße Nr. 14.

Indem wir dies zur gefälligen Kenntniß bringen, sprechen wir gleichzeitig für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen unsern Dank aus und bitten dasselbe auch ins neue Local übertragen zu wollen. [3570]

Unsere große Kundschaft bis in die höchsten Kreise giebt Zeugniß von der reellen Geschäftsführung unseres Hauses, und stellen wir es uns nach wie vor zur strengsten Pflicht, nur gut gearbeitete Gegenstände von bewährten Arbeitskräften zu billigsten Preisen zu führen.

Hochachtungsvoll

Julius Koblinsky & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich meine [4502]

Zuckerwaaren-Fabrik

von der Bischofstraße Nr. 3 nach der

Reuschestraße Nr. 13|14

verlegt habe. Das in meinem früheren Geschäftslocale bewiesene Wohlwollen bitte ich, mir auch im neuen Locale weiter schenken zu wollen und zeichne

hochachtungsvollst

Carl Brusch, Reuschestraße 13|14.

Die V. Zuchtvieh-Auction

von ca. 33 zum Theil sprungfähigen Bullen und ca. 7 Stück Kuhkälbern, im Alter von 2 Jahren bis 4 Monaten, aus meiner rein gezüchteten Holländer Heerde (schwere Amsterdamer) und einem persönlich in der Wilster Marsch angekauften Wilster-Stamme findet statt [4241]

Montag, den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Programme werden auf Wunsch versandt.

Königliche Domäne Leubus per Maltsch a. O.
H. v. Frantzius, Königl. Amtsrath.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen [4479]

Aufgabe des Geschäfts.
Bischofstraße Nr. 1,

Ecke Ohlauerstraße,

wird das große

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

in Schwarz, Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum und Erlen

unter den Selbstkosten vollständig ausverkauft.

Das Local ist zu vermiethen.

BERLINER MODENBLATT

1 Mark vierteljährlich.

herausgegeben von **Franz Ebhardt**, unter künstlerischer Leitung von **Knut Ekwall**. 1) **1 Mark-Ausgabe** mit Arbeits-Nrn., viertelj. 1 Mark, 2) **Wochen-Ausgabe** Arbeits-Nrn. mit colorirten Modenkupfern und Unterhaltungs-Nrn., viertelj. 2 Mark 50 Pf., 3) **Pracht-Ausgabe** ebenso mit 76 colorirten Modenkupfern, fertigen Schnitten etc., viertelj. 6 Mark. — **Preis-Concurrenz mit 3 Prämien von 1500 Mark, 1000 Mark und 500 Mark** für die besten und neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der weiblichen Handarbeiten, der Putzmacherei und der Schneiderei. Das Programm wird auf Wunsch direct von der Verlagshandlung FRANZ EBHARDT, 140 Potsdamerstr. in Berlin W., versandt.
☞ Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an. Probe-Nummern in allen Buchhandlungen. [1134]

BERLINER MODENBLATT

1 Mark vierteljährlich.

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

beginnt im zweiten Quartal mit der bereits angekündigten Erzählung „Im Schillingshof" von E. Marlitt, der sich aus dem reichen Schatze unseres belletristischen und wissenschaftlichen Materials, außer einer oder mehreren Novellen, eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit, sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art anschließen werden.

[4461] Die Verlagshandlung von **Ernst Keil Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Vertretung** meiner Fabrik für **Dampfkessel** aller Systeme, Reservoirs, Kühlschiffe, Filter, **Brücken,** Träger, Dachconstructionen, geschweißte Blecharbeiten jeder Art u. s. w. u. s. w. für die Provinzen Schlesien und Posen Herrn Civil-Ingenieur **F. Francke** in Breslau, Sternstr. 6 D, übertragen habe.

Laurahütte OS., im März 1879.

W. Fitzner, Dampfkessel-Fabrik und Brückenbau-Anstalt.

Im Anschluß an vorstehende Mittheilung der **Dampfkessel-Fabrik und Brückenbau-Anstalt** des Herrn **W. Fitzner** in Laurahütte, deren Vertretung ich übernahm, verfehle ich nicht, **ganz besonders** auf die für die Herstellung ihrer **langbewährten und bestrenommirten Fabrikate außerordentlich günstige Lage der Fabrik** aufmerksam zu machen, welche es ihr ermöglicht, **schnell, prompt** und bei **größter** Solidität billig zu liefern.

Zahlreiche Referenzen beweisen, daß die Fabrik es verstanden hat, den **weitgehendsten Ansprüchen** zu genügen, und stehen jederzeit zu Diensten.

Hiermit **verbinde** ich noch die ganz ergebene Anzeige, daß ich, **neben und unabhängig von genannter Vertretung**, mich nach wie vor der **Anfertigung** von **technischen Gutachten, Projecten, Taxen, Kostenanschlägen**, sowie den **Lieferungen** und **completten Ausführungen maschineller Einrichtungen u. Anlagen, Eisenconstructionen** und dergleichen **Aenderungen** und **Ergänzungen** widme und mich dazu **bestens empfohlen** halte. [3910]

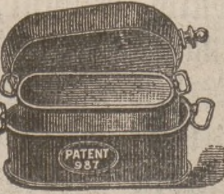
Breslau. **F. Francke,** Civil-Ingenieur, Sternstraße 6 D.



Patent. Fleisch-Töpfe (Bouillon-Töpfe) liefern **kräftige Suppe** [4108] und **weiches Fleisch.**

Prospecte und Preislisten zu Diensten.

W. Malwick's Back- u. Bratpfannen. Ersparung an Zeit und Butter. **Vorzügliche Braten oder Backwerk.**



Julius Sckeyde, Breslau, Ohlauerstr. 21.

1879er Füllung **Mineralbrunnen** 1879er Füllung

empfingen direct von den Quellen und empfehlen

Wilhelm Zenker's Nachf.,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 40. [1447]

Ostereier empfiehlt [4470]

S. Crzellitzer,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Antonienstraße 3.

Lyoner Sammete,
70 Centimeter breit, zu Jaquets und **Paletots**, früherer Preis 25, 20, 15 Mark, **Concurspreis 15, 12 u. 10 Mark** per Meter, sowie ein großer Posten **Bukskins** für **Herren-** und **Kinder-Anzüge** kommen zum Verkauf im [4342]
Comptoir für Concurs-Waaren, Schloß-Ohle 11.
G. Schönfeld.

---

1 Partie Strohhüte,
garnirt und ungarnirt zu auffallend billen billigen Preisen, **Glacé-Handschuhe**, frische Sendung. [4540]
Kalischer, Graupenstr. 19, 1 Treppe.

S. Jungmann,
Neuschestraße 64,
empfiehlt: doppelt **Zwirn-Gardinen**, Fenster à 2,50, 3, 4 und 5 Mark; [4518]
2000 Coup. gestickte **Streifen** u. **Einsätze**, à Coup. 4½ M. von 50 Pf. an;
2000 franz. **Tülldecken** für die Hälfte des früheren Preises;
englische u. franz. **Spitzen** zu Garnirungen, sowie **1000** Meter echte Zwirnspitzen.
Muster nach auswärts franco.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,
empfiehlt von **Schmiede-Eisen**
Gewächshäuser,
Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6–9 Mark,** Gartenzäune, Thore, Balcon- und Grabgitter, Brücken rc., [3222]
Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien rc.,
Warmwasser-Heizungen,
höchst leistungsfähig u. preiswerth. Muster u. Zeichnungen auf Wunsch gratis.
Die von der Gartenbau-Ausstellung zurückgebliebenen **Gewächshäuser, Pavillons** und eine Partie **Bauholz** sind billig zu verkaufen.

Nähmaschinen-Reparaturen
aller Systeme werden prompt ausgeführt und unbrauchbare Maschinen bei Entnahme von neuen zu den höchsten Preisen angenommen. [1114]

E. Januscheck,
Eisengießerei und Fabrik landw. Maschinen in Schweidnitz.

Das k. k. ausschl. priv. neu verbesserte
Schnellwäschereinigungs-Pulver
von Franz Palme, Trautenau in Böhmen,
ist das beste, vorzüglichste und billigste für Wäsche jeder Art.

Mit diesem vorzüglichen Pulver, welches frei von allen schädlichen Ingredienzien, kann eine Person binnen 4 Stunden mit Anwendung meiner neuesten verbesserten Waschmethode und 4 Dekgr. dieses Pulvers 2 Tragkörbe voll schmutzige Wäsche wie gebleicht reinigen, ohne die Hände aufzureiben oder die Wäsche im Geringsten zu schädigen und ohne zu kochen. Jedes reine Brunnen- oder Flußwasser ist dazu geeignet. Unter Garantie für Wahrheit versende ich eine Original-Schachtel mit Methode, für 16 Körbe schmutzige Wäsche hinreichend, für 2 Mark D. R.-W. incl. Emballage. 3 Schachteln **franco.** [956]



37, Julius Wahsner, 37,



Breslau,
Neue Weltstraße 37,
empfiehlt sein beständiges Lager von
neu construirten Billards
zum Preise von 540 bis 1000 Mark. [3406]

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel
empfehlen unser reichhaltiges Lager von [2883]
Tapeten, Borden und Decorationen
für Wände und Plafonds zu billigsten Fabrikpreisen. Tapeten per Rolle von 20 Pfennigen an.
H. Neddermann Nachflgr.
Ackermann & Co.,
Ring 57. Naschmarktseite. Ring 57.

C. A. Hildebrandt,
Blücherplatz Nr. 11.
Zur Frühjahrs- und Sommersaison
empfehle ich mein reich assortirtes Lager von **Tuchen, Buckskins, Garnitur-Stoffen, Paletots** und **feinsten niederländer und Brünner Hosenstoffen** in den neuesten Mustern zu den solidesten und billigsten Preisen. [3358]
Muster stehen gern zu Diensten.
Ferner habe ich eine Partie **älterer Dessins** im Preise bedeutend zurückgesetzt, welche im Ganzen oder einzeln billig abgebe.
C. A. Hildebrandt,
Blücherplatz Nr. 11.

Carl Neddermann's
Tapeten-Fabrik
empfiehlt reichhaltiges Lager von Tapeten und Borden, Wand- und Decken-Decorationen, welche auch auf Wunsch in jeder beliebigen Farbenstellung angefertigt werden. [3809]
Tapeten, die Rolle von **„20 Pfennig"** an.
Riemerzeile 15. Klosterstraße 38.

Das ☞ **Carl Reimelt'sche**
☞ **Concurswaaren-Lager,**
bestehend aus allen Arten von Posamentierwaaren, wird im bisherigen Geschäftslocale: [2286]
☞ **Ohlauerstraße Nr. 1**
(zur Kornecke) im Einzelnen ausverkauft und werden namentlich Knöpfe, Filet- und Zwirnhandschuhe rc. rc. empfohlen.
Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

BROOK'S




Handelsmarke. **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. Handelsmarke.

NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Julius Seldis, Ohlauerstr. 41,
Special-Geschäft für Corsets u. Strumpfwaaren.
Ich empfehle in reellster Waare **Corsets** von 80 Pf. ab, **Strümpfe, Socken,** von 30 Pf., **Gesundheitshemden, Unterbeinkleider** von 1 Mark 25 Pf., **Strumpflängen** von 25 Pf. ab; in Handarbeit: **Strümpfe, Socken, Gamaschen** äußerst billig. [4442]

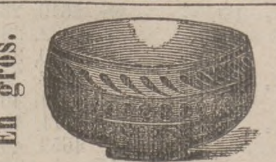
Sächsische Zwirn-Gardinen,
Engl. u. Schweizer Tüllgardinen,
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen,
empfiehlt [3338]
Christ. Friedr. Weinhold, Ring 39.

Gummi-Artikel.
Luftkissen, Stechbecken, Harnrecipienten für **Tag- und Nachtgebrauch, Gummistrümpfe** gegen **Krampfadern,** franz. **Irrigateure** und **Clysopompes zum Selbstklystiren,** elastische **Leibbinden, Guttaperchapapier** zu Umschlägen, **wasserdichte Betteinlagen,** sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel empfehlen in größter Auswahl [4525]
Oscar Schneider & Co., Breslau,
10. Albrechtsstraße 10.

Plafond- u. Winkelbesen
auf 10' hoher Stange empfiehlt
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54. [4537]

Denkmäler:
v. Marm. m. Schrift, fix u. fertig, 30,00.
☞ Porzellan-Grabbibeln. ☜
Grabkreuze: eichene und eiserne.
Kinderdenkmal m. Porzellanpl. 3,00.
Schriftplatten: von Eisen und Porzellan.
☞ Pariser Perlkränze. ☜
Blechkränze u. -Guirlanden.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Die allerhöchsten Preise für Brillanten, Perlen, Gold u. Silber, Münzen u. Alterthümer zahlt [3772]
M. Jacoby, 22. Riemerzeile 22.



En gros. En détail.

(Russ.) **Holzschüsseln**
[4293] aller Größen bei
A. Rohr, Königsstraße 2.

Möbel, Spiegel, Sophas, Kleider- u. Silberschränke, Vertikows, Secretäre, Rollbureaux, Stühle, Tische, Bettstellen m. Federb., Waschtische, Nähtische b. d. Hälfte Anz. Kupferschmiedestr. 3, nahe am Neumarkt.

Spiegel, Trumeaux, Garnituren in Plüsch- u. Ripsbez., sowie compl. Einricht. für Zimmer, Läden, Compt., Restaurat., w. allerb. ausverk. **Neuschestr. 2,** I. [2920]

Möbel neu und gebraucht in größter Auswahl
☞ **Tauentzienstraße 53.** ☜

☞ Complette ☜
Ladeneinrichtung
für Speceristen: 3 Repositorien, 2 Ladentische rc., billigst abzugeben durch
H. Bankowsky
[3382] zu Ratibor.

Ein antiker **Musikschrank** ist bald zu verkaufen Karlsstraße Nr. 2,
[3377] **H. Tritschler.**

3383

Nieren- und Blasen-Leiden
werden sicher geheilt. Honorar erst zahlbar nach augenscheinlich. Erfolg. Briefe m. 1 Marke f. Antw. sind sub H. H. 62 an die Exped. der Bresl. Zeitung zu senden. [1209]

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [815]

Auch brieflich [3220]
werden discret in **3–4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12–1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. rc. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. [3221]
Auch brieflich. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [3946]
Sprechstunden täglich von 8–10 u. 12–3 Uhr.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5–6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8–10, 2–4.
3738 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche rc.,
ebenso [3403]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8–12 und von 1–5 Uhr.
Auswärts brieflich.

Für Damen! 3250
Billige und discrete Abhaltung des Wochenbetts bei Frau **Bartsch,** Hebamme, Breslau, Nicolaistr. 60, 1. Et.

Breslauer Wechsler-Bank.

Bilanz pro 31. December 1878.

Activa.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
An Cassa, Coupons und Sorten			990,148	57
„ Conto-Corrent-Debitores (inclusive der gegenüber stehenden 1,443,738 Mark 60 Pf. Accepte)			4,984,903	44
„ Wechsel-Bestände (abzüglich Zinsen à $4\frac{1}{2}$% bis zur Verfallzeit, fremde Valuten zum Tagescourse)			2,146,824	77
„ Effecten-Bestände, eigene				
28 Posten deutsche Fonds und garantirte Eisenbahn-Prioritäten	641,277	77		
8 „ dergl. österreichische	126,628	47		
3 „ Eisenbahn-Stamm-Actien	110,906	80		
6 „ Bank-Actien	13,869	—		
5 „ Industrie-Actien	383,092	25		
15 „ Diverse Loose	18,226	38		
	1,294,000	67		
auf Zeit verschlossene	121,705	60	1,415,706	27
„ Grundstücke-Conto			252,822	9
„ Hypotheken-Conto			283,905	—
„ Hütte und Verlags-Geschäft (Capital- und Betriebsfonds incl. Grundstücke)			482,439	67
„ Lombard-Darlehne			321,693	75
„ Rückständige Lombard-Zinsen			6,608	—
„ Inventarium-Conto (nach Abschreibung von 10—15%)			14,680	—
„ Incasso-Conto			2,433	81
Mark			10,902,165	37

Passiva.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Per Actien-Capital-Conto			6,000,000	—
„ Conto-Corrent-Creditores			1,824,780	67
„ Depositen- und Spargelder			869,465	29
„ Asservirte Depositen- und Sparkassen-Zinsen			18,459	86
„ Accept-Conto			1,443,738	60
„ Dividenden-Conto				
unerhoben ex 1875	240	—		
„ ex 1876	34	—		
„ ex 1877	224	—	498	—
„ Reservefonds			330,000	—
„ Gewinn			415,222	95
Mark			10,902,165	37

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1878.

Debet.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
An Conto-Corrent-Conto: Abschreibungen			42,269	18
„ Grundstücke-Conto: (3—4% Abschreibungen bei den Häusern in Gleiwitz, Liegnitz und Bunzlau)			6,024	—
„ Inventarium-Conto: 10—15 % Abschreibung			2,120	—
„ Depositen- und Sparkassen-Zinsen			20,430	29
„ Handlungs-Unkosten-Conto			89,738	58
„ Miethe- und Steuer-Conto			18,874	30
„ Reingewinn 415,222 Mark 95 Pf. davon				
Dividende auf 6,000,000 Mark à 4 %	240,0009	—		
Reservefonds (statt 8,761 Mark 15 Pf. statutenmäßig)	30,000	—		
Tantième für den Aufsichtsrath (15 % von 175,222 Mark 95 Pf.)	26,283	45		
Tantième für Vorstand (zum Theil garantirt)	11,004	45		
Super-Dividende $1\frac{2}{3}$ %	100,000	—		
Vortrag pro 1879	7,935	5	415,222	95
Mark			594,679	30

Credit.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Per Saldo ex 1877			1,719	85
„ Coupons- und Sorten-Conto			18,506	87
„ Zinsen-Conto Eingang	309,056	34		
Ausgang	120,543	23	188,513	11
„ Wechsel-Conto			115,307	14
„ Effecten-Conto			127,492	75
„ Provisions-Conto Eingang	123,524	91		
Ausgang	11,000	49	112,524	42
„ Ertrag aus Hütte und Verlags-Geschäft			30,315	16
„ Verfallene Dividenden ex 1874			300	—
Mark			594,649	30

Breslau, den 18. März 1879.

Der Vorstand.

Friedländer. **Arndt.** **M. Lyon.**

Die Uebereinstimmung vorstehenden Abschlusses mit den Büchern der Bank bescheinigen:

Samuel Freund. **Max Alexander.** **Johannes Promnitz.**

Mit der Revision beauftragte Delegirte des Aufsichtsraths.

Die Auszahlung der in heutiger General-Versammlung festgesetzten Dividende mit **34 Mark** für Dividendenschein Nr. 8 erfolgt gegen Ablieferung desselben von heute ab und zwar

in **Breslau** bei unserer Haupt-Kasse,
in **Berlin** bei der Kasse der Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Dividendenscheine sind entweder auf deren Rückseite mit Namen resp. Firmen, Stempel des Präsentanten zu versehen oder mit einem numerisch geordneten Verzeichnisse einzureichen.

Breslau, den 29. März 1879. [4552]

Breslauer Wechsler-Bank.



Kohn's
Holz-Zug-Jalousien-Fabrik, [4170]
Friedrichstraße 84/86,
empfiehlt sein dauerhaftes und praktisches Fabrikat.
Reparaturen prompt ausgeführt.



Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst,
Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren.
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.
Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [4344]

Sensation in der Küche erregt mit Recht die **Malmwieck'sche Patent-Brat- u. Back-Pfanne** (Deutsch. Reichs-Patent), welche bei gänzlicher Ersparniss von Butter und Schmalz innerhalb kurzer Zeit aus nur mit Salz und den nöthigen Gewürzen versehenem rohen Fleisch den schmackhaftesten, äusserst saftigen, zarten und schön braunen Braten, wie er sich auf keine andere Weise so vorzüglich herstellen lässt, liefert.
In allen Grössen vorräthig im
Magazin für vollständige Kücheneinrichtungen
A. Toepfer Nachf., E. Schimmelmann,
Breslau, Ohlauerstrasse 45.
Zeichnungen etc. gratis und franco. [4451]



Billards





in größter Auswahl, von 450 Mark an, offerirt: [3844]
die Billard-Fabrik von A. Nippa, Breslau.
Lager: Oderstraße 14, Messergasse 24.
Fabrik und Wohnung: Vincenzstraße 9, beim Polnischen Bischof.



Cement-Gullies (Schlammfänge)
zur Anlage von Haus- und Straßenentwässerungen, wie solche von uns der hiesigen Stadt-Bau-Verwaltung seit Jahren geliefert werden, empfehlen in bester Qualität zu billigstem Preise [3565]
Gebr. Huber, Gartenstraße 30E.



Der Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
der noch vorhandenen Waarenbestände von **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Kaffee-Servietten** mit und ohne Franzen, **Negligées**, sowie **Herren-, Damen- und Kinderhemden** wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt bei [4173]
H. Schwarzwald & Co.,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, Eingang Junkernstraße.

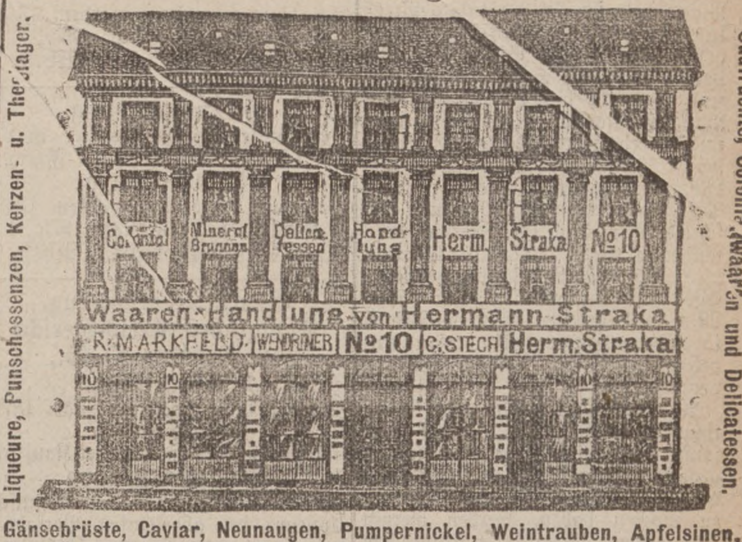
Bauschienen,
schmiedeeiserne dopp. **T Träger,**
gußeiserne **Säulen,**
offerirt billigst [3082]
Robert Wolff, Breslau, Ring 1.
Lagerplatz: Freib. Bahnh., Eing. Siebenhufenerstr., hinter der Gasanst.

Einkauf von allen div. Sorten Eisen- und Metallabfällen.

Hierdurch erlauben wir uns wiederholt anzuzeigen, daß wir seit dem Jahre 1875 für Breslau und die Provinz Schlesien [3566]
den alleinigen Verkauf der Fabrikate der deutschen Spiegelglas-Actien-Gesellschaft in Freden, Provinz Hannover,
übernommen haben und empfehlen wir
belegtes und unbelegtes Krystall-Spiegelglas, sowie Rohglas in verschiedenen Stärken
in bekannter vorzüglicher Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen.
Gebr. Huber, Gartenstraße 30E.

Hermann Straka, Breslau,
[4493] Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.
1879er **Füllung.** **1879er**

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonial-Waaren und Delicatessen.

Gänsebrüste, Caviar, Neunaugen, Pumpernickel, Weintrauben, Apfelsinen, Französ. Früchte, Sultan-Feigen, Trauben-Rosinen, Conserven, Schinken, Braunschweiger Wurst, Emmenthaler und Holländer Crême-Käse.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.

Zur Frühjahrspflanzung



empfiehlt bedeutende Vorräthe starker Schatten- und **Alleebäume**, als: **Ahorn, Eschen, Eichen, Buchen, Linden, Kastanien, Ulmen, Kugelakazien** ꝛc., ferner diverse schwache und starke **Gehölze, Heckensträucher, Solitaires, Trauerbäume, Obstbäume** und **hochstämmige Rosen**, sowie verschiedene Baumschul-Artikel in schöner Waare [3375]
Eduard Breiter's Handelsgärtnerei,
Breslau, Roßgasse 2c
und an der **Oswitzer Straße.**



Von dieser von mir gezüchteten **Pohl's Riesen-Runkelrübe**, Originalsaat à Ctr. 135 M., à Pfund 1,50 M., wurde im vorigen Jahre auf den Feldern zur kaiserlichen Fortification in Diedenhofen gehörig, geerntet pro Ar 33 Ctr. 25 Pfd., also pro preuß. Morgen **831 Centner.**

Da ein solch wahrhaft riesiger Ertrag, wohl der höchste überhaupt bis jetzt erreichte, von Vielen vielleicht als Humbug angesehen werden könnte, habe ich Schreiben des Herrn Wallmeisters **P. Klose** vom 12. März d. J., sowie einen Bericht der „Diedenhofener Zeitung" vom 26. October 1878 über diese außergewöhnliche Rübenernte der Expedition der „Breslauer Zeitung" im Original vorgelegt.

Die Herausnahme und das Wiegen der Rüben fand im Beisein vieler Personen statt, da 6 Wetten über die Höhe des Ertrages geschlossen waren; die größte Rübe wog $28\frac{1}{2}$ Pfd., die kleinste 11 Pfd. [4489]

So dürfte wohl der Unterschied zwischen Originalsaat und oft schon ausgearteter Nachzucht am besten zur Anschauung gebracht sein.

Von **engl. weißen grünköpfigen Riesenmöhren,** für Pferde namentlich so vorzüglich gesund und selbst auf Sandboden guten Ertrag liefernd, halte ich ebenfalls Lager und empfehle diese zu jeder Maschinensaat vollständig rein präparirte Originalsaat pro Pfd. mit **1 Mk.**

Friedrich Gustav Pohl,
Samenhandlung,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

GUARANA
von **Grimault & Co.,** Apotheker in **Paris.**

Ein einziges Pulver, in einem Glase Zuckerwasser aufgelöst, genügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben oder die Folgen einer Kolik oder Diarrhoe zu beseitigen. Dieses Heilmittel wird in Schachteln zu 12 Pulvern verkauft. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette **Grimault & Co.** zu verlangen. [1637]
Depot in **Breslau** bei Herrn **F. Görtz**, Aeskulap-Apotheke.

Wir empfehlen unseren vorzüglichen [3540]
Portland-Cement
von anerkannt erster Qualität
unter Garantie steter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft bei reeller Verpackung.

Die Productionsfähigkeit unserer Anlagen in Höhe von ca. 150,000 Tonnen sichert die pünktliche Ausführung aller, selbst der bedeutendsten Aufträge.

Zahlreiche beste Zeugnisse von Behörden und Privaten aus unserer mehr als 20jährigen Thätigkeit versenden wir auf Wunsch gern gratis und franco.

Oppelner Portland-Cement-Fabriken
vorm. F. W. Grundmann. — Oppeln.

In dunkeln Farbentönen pro Centner 24 Mark.
In hellen Farbentönen „ „ 33 „ [1199]



Verdienst-Medaille. **Harz-Oelfarbe** Wien 1873.

in allen Nüancen streichfertig.

Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz (Façaden, Corridor- und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe ꝛc. Von jedem Arbeiter zu streichen.
Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.

O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarbenfabrik

Berlin N., Coloniestraße 107.	Altmannsdorf bei Wien.	Offenbach a. Main.	Stolp in Pommern.

Ural-Caviar,
der beste aller russischen Caviars, per Brutto-Pfund Mk. 4,25. [4504]
Adolf Baranowski, Tauenzienplatz 1, neben der Post.

Bekanntmachung.

Der von der städt. Bank zu Breslau den Buchhändlern **Maruschke und Berend** zu Breslau ausgestellte Pfandschein Nr. 7843, de dato Breslau den 20. October 1877 (eingetragen im Kassenbuche Blatt 321), Inhalts dessen die Herren **Maruschke und Berendt** hier bei der städischen Bank zu Breslau für ein von denselben erhaltenes Darlehn, welches bei Ausstellung des Pfandscheins 300 Mark und nach wiederholten, auf dem Pfandscheine vermerkten Zu- und Abschreibungen am 19. Februar 1878 schließlich wieder 300 Mark betragen hat, 7800 Mark Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Stammactien und 7500 M. Cöln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen als Unterpfand eingelegt haben, ist angeblich verloren gegangen. [165]

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefsinhaber an den vorgedachten Pfandschein oder das durch denselben verbriefte Recht Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem

am 13. Juni 1879, Vormittags 11¾ Uhr,

vor dem Gerichtsassessor Triest im Zimmer 47, im 2. Stockwerke des Stadtgerichtsgebäudes, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt werden, und der Pfandschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 7. Februar 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 5/6 an den Kasernen zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar der inneren Stadt Band 4 Blatt 105, ist zur nothwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2025 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

am 14. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird [338]

am 17. Mai 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 7. März 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) v. Flanß.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [339]

Theodor Höhenberger

zu Breslau — in Firma **Th. Höhenberger** — Langegasse Nr. 5, ist der Kaufmann **Carl Michalock** hierselbst, Hummerei Nr. 57, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Breslau, den 21. März 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind

a. zu Nr. 3044 der Uebergang der Firma

L. Kantmann

hier auf die ad b. genannten Erben der bisherigen Inhaberin der Firma, [340]

b. Nr. 5135 die Firma

L. Kantmann

hier und als deren Inhaber die Erben der am 9. Februar 1879 verstorbenen verwittweten Kaufmann **Kantmann, Ida Emilie**, geb. **Kleemann**, nämlich

a. die minorenne **Elise Kantmann** zu Breslau, bevormundet durch den Kaufmann **August Polack** ebenda als befreiten Vormund,

b. der Kaufmann **Richard Kantmann** ebenda

heute eingetragen worden.

Breslau, den 26. März 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5136 heute die Firma [341]

Fabrik chemischer Zündwaaren, Patschkau, Julius Huch

zu Patschkau mit einer Zweigniederlassung hier, für welche die Firma

Fabrik chemischer Zündwaaren, Patschkau, Filiale Breslau, Julius Huch

geführt wird, und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Julius Huch** zu Patschkau eingetragen worden.

Breslau, den 26. März 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3952 das Erlöschen der Firma

C. Krichler

hier heute eingetragen worden. [342]

Breslau, den 27. März 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4413 das Erlöschen der Firma

Richard Heyn

hier heute eingetragen worden. [343]

Breslau, den 26. März 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Beuthen O.-S., I. Abtheilung.

Beuthen O.-S., den 28. März 1879, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Kauffrau

Pauline Dierbach

zu Königshütte ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung [671]

auf den 28. März 1879

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Adolf Rose hier bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 4. April 1879, Vormittags 11 Uhr,

im Termins-Zimmer Nr. 34 unseres Hauptgeschäfts-Gebäudes, vor dem Commissar Kreis-Richter v. Rohrscheidt anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 21. April 1879 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 26. April 1879 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 9. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr,

im obenbezeichneten Termins-Zimmer Nr. 34 vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei jeder Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Ehrlich, Geldner, Töpffer und Justiz-Rath Schmiedicke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [669]

Aron Beuthner

zu Beuthen OS. ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendet.

Beuthen OS., den 26. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Procura des Königl. Hauptmann a. D. **Felix John** zu Myslowitz für die erloschene Firma der Handelsgesellschaft [670]

A. Klausa

daselbst, ist heut im Procurenregister Nr. 161 gelöscht worden.

Beuthen OS., den 25. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Unterm 24. d. M. ist in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 11 die Auflösung der Handelsgesellschaft

S. Röhr & Co.

zu Breslau mit einer Zweigniederlassung in Ober-Glogau und in unser Firmenregister unter Nr. 237 die Firma [673]

S. Röhr & Co.

zu Breslau mit einer Zweigniederlassung in Ober-Glogau, und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Haydamm** zu Ober-Glogau eingetragen worden.

Neustadt O.-S., den 20. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das Bad Nr. 93 Cudowa, als dessen Eigenthümer **Bronislaus von Malczewski** eingetragen ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. April 1879, Nachmittags 1 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Curhotel zu Cudowa verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 21 Hektar 48 Ar 70 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 364 Mark 74 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 7476 Mark veranlagt.

Die Bietungs-Caution beträgt 20,148 Mark 96 Pf.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [489]

am 19. April 1879, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lewin, den 14. Februar 1879.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission. Der Subhastations-Richter.
Sehmis.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Maurer **Gottlieb Hoffmann**, modo dessen Erben **Wilhelm, Carl und Gottlieb** minorennen Geschwister **Hoffmann** gehörige Colonie-stelle Nr. 7 Prittwitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 5 Hektar 28 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 16,19 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 45 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [668]

am 29. Mai 1879, Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Creuzburg, den 19. März 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.
v. Blacha.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [672]

Adolph Blasky

zu Gleiwitz hat nachträglich das Fräulein **Josefine Blasky** zu Pilchowitz eine Forderung von 875 Mark und die Kaufmanns-Wittwe **Anna Hein** zu Groß-Strehlitz eine Forderung von 6000 Mark und 6% Zinsen seit dem 1. October 1877 angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 24. April 1879, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 10 hierselbst anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Gleiwitz, den 24. März 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Das dem Rittergutsbesitzer **Emil Schmeckel** gehörige Rittergut Kierzno (Flächeninhalt 383 ha 36 a 10 qm, Grundsteuerreinertrag 1529,94 Thlr., Gebäudesteuernutzungswerth 594 Mk.) wird im Wege der Zwangsvollstreckung

am 14. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, [327]

im hiesigen Gericht versteigert werden.

Kempen, den 25. Januar 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist bei der unter Nr. 59 eingetragenen, dem Kaufmann **Oscar Näfe** zu **Wüste-Waltersdorf** für die Handels-Gesellschaft [4526]

E. Weisky & Hartmann

zu **Wüste-Waltersdorf** ertheilten Procura das Erlöschen derselben heut vermerkt worden.

Waldenburg, den 17. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 17. März am 20. März 1879 eingetragen worden:

unter Nr. 199 [674]

die Firma:

Adolf Littmann,

als deren Inhaber:

Kaufmann **Adolf Littmann**

und als Ort der Niederlassung

Groß-Strehlitz.

Groß-Strehlitz, am 17. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Kattowitz, den 25. März 1879.

Bekanntmachung.

Zum 1. Mai d. J. ist die Stelle **eines commissarischen**

Amtsvorstehers

für den Amtsbezirk Brzenskowitz-Brzezinka, Kreis Kattowitz, zu besetzen. Das Gehalt beträgt einschließlich Wohnungsgeld-Zuschuß jährlich 2250 Mark. Die Kosten für die Bureaubedürfnisse gelangen getrennt zur Liquidation. [1204]

Der polnischen Sprache mächtige Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Kreisausschuß spätestens **bis zum 12. April c.** richten.

Namens des Kreisausschusses: Der Königliche Landrath.
Grundmann.

Breslau, den 24. März 1879.

Bekanntmachung.

Die Lieferung **von 1100 cbm Kies** zum Bau des 4. Filters soll im Wege der öffentlichen Submission ganz oder getheilt, in Loosen mindestens zu 200 cbm vergeben werden. [648]

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau der städtischen Wasserwerke, am Weidendamm 2, zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen die in den Bedingungen vorgeschriebene Bietungscaution von 50 Mark pro 200 cbm anzuliefernden Kies beizufügen ist, sind **bis zum 9. April d. J., Mittags 12 Uhr,** in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke.

Die hiesige Stadtcommune beabsichtigt das derselben gehörige

vorm. Fleischersche Gasthaus,

enthaltend: das Gasthaus mit Neben- und Hintergebäuden, entweder incl. des dazu gehörigen Ackers von ungefähr 1 Hectar, oder auch ohne diesen **zu verkaufen.** [664]

Kauflustige wollen ihre Offerten **bis zum 5. Mai c.** gefälligst einsenden, an welchem Tage von 10 Uhr ab der Verkauf erfolgen soll.

Die Bedingungen sind jeder Zeit im Bureau des Magistrats einzusehen; auch können denjenigen, welche dieselben in Abschrift haben wollen, solche gegen Erstattung der Copialien portopflichtig eingesendet werden.

Zülz, den 10. März 1879.

Der Magistrat.
v. Cuen.

Auctions-Bekanntmachung.

4482

Die auf den 31. d. M., Altbüßerstraße Nr. 50, angesetzte Auction von verfallenen Pfändern wird wegen Krankheit des Geschäfts-Inhabers, bis auf Weiteres **aufgehoben.**

Der Rechnungs.-Rath **Piper.**

Auction von Korn.

In einer Streitsache wegen verweigerter Abnahme sollen am **4. April cr., Vorm. 11 Uhr, in Nr. 82 Klosterstraße:**

27 Gebinde, enthaltend zusammen 184 Eimer Schänk-Korn,

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [4480]

Der Rechnungsrath **Piper.**

Gerichtliche Auction.

Am 10. April c., Mittags 12 Uhr, sollen an **Nr. 26 Neue Junkernstraße zwei ungedeckte Schiffe,** mit Mastbaum, Anker und Rettungskahn gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [4481]

Bei der Steuer-Behörde sind diese Schiffe eingetragen:

XVII. Nr. 140, 86′ 9″ lang, 11′ 9″ breit, vermessen auf 590 Ctr.;

XVII. Nr. 123, 74′ lang, 12″ breit, vermessen auf 613 Ctr.

Bemerkt wird, daß eins dieser Schiffe durch Hochwasser von genanntem Orte ab und an Nr. 6 Wassergasse angeschwommen ist.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich an den Meistbietenden **am 31. März, Vormittag 10 Uhr, Zwingerstraße 24:** [4483]

1 Ladeneinrichtung, besteh. aus 5 großen Ladenschränken mit Schüben und Fächern mit Glasaufsätzen (sehr gut im Stande), 2 Ladentafeln, 1 Gaskrone, **1 eisern. Geldspind,** 1 Pult, 2 Brückenwaagen, Gewichten.

G. Hausfelder,
Königlicher Auct.-Commissar.
Bureau: Zwingerstraße 24.

Auction.

Montag, den 31. März, Nachmittag v. 3 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24,** part.:

64 Fl. fein. Cognac, 800 St. Kornfläschchen und Gläschen, 34 Stück feine Damenkleiderstoffe, ca. 200 Pfd. Buchdruck-Walzenmasse, div. Kleider 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4484]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Nachlaß-Auction.

Dinstag, den 1. April, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24,** part.:

in Nußbaum: 1 Ripssopha, 1 zweith. Schrank, 1 Chiffonière, 5 Wiener Stühle, 1 Commode; ferner 1 Mah.-Buffet, 2 Mah.-Schränke, 1 Ripsgarnitur, 2 Spiegel, sowie 2 Küchenschränke, 1 Zimmerfontaine, Sessel, Stühle, Tische, Hausrath 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung [4485]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24.

Tabak- u. Cigarren-Auction.

Dinstag, den 1. April, Nachm. von 3 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24,** part.: [4486]

8 Ballen, ca. 30 Ctr. vorzügl. Pfälzer Tabak (Umblatt und Einlage, Limitpreis pr. Ctr. 39 Mark), sowie **70,000 Stück verschiedener Cigarren**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstr. 24.

Große Auction.

Donnerstag, den 3. April, Nachm. von 3 Uhr, und Freitag, von Vormittags 9½ Uhr ab, versteigere ich **Hintermarkt Nr. 2, Eingang Schuhbrücke,** wegen Aufgabe des Geschäfts:

sämmtliche großen Bestände an Züchen, Drills, Inlett, Flanelle, Barchent, Leinwand, Shirting, Chiffon, Hand- und Taschentücher, Bett- und Tischdecken, Gedecke, Wachsleinen, Cocos- und Wollstoffläufer, Hemden, Kragen und andere Artikel

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4488]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Große Pferde- u. Wagen-Auction.

Mittwoch, den 2. April, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich **Schießwerderplatz „Gasthof zum rothen Schlössel", wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts**

folgende Wagen: 1 Fenster-, 2 Plau-, 2 halbgedeckte, 3 offene und 1 Brettwagen; ferner:

2 braune Wagenpferde (5 u. 6 J. alt], Wallache, 1 Omnibus, Geschirre mit Neusilber und Sattelzeuge 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4487]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Große Auction.

Mittwoch, den 2. April, Vorm. 9 Uhr, werde ich **Vorderbleiche 10** wegen Aufgabe der Restauration:

1 eichenes, hochfeines **Marmor-Billard** mit Zubehör, massive eich. **Tische u. Rohrstühle, Sopha u. Spiegel,** 1 Eisschrank, **1 Repositorium, Tisch-Brückenwaage,** kupf. und eiserne Geschirre, die **Schlachteinrichtung**

meistbietend versteigern. [3364]

Mehlhose, Auctions-Commissar.

Rittergüter, Herrschaften u. Landgüter

jeder Größe hat in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern zu verkaufen [917]

Theodor Kleemann, Güter-Agentur.

Gegründet, **Danzig,** den 24. Mai 1855.

Mein Haus mit Laden, großem Hof, Thorweg, gr. Garten, für j. Geschäft eignend, g. Lage ist wegen Domiciländerung sofort zu verk. Ausk. b. **E. Anders, Liegnitz,** Hainauerstr. 51.

Guts-Verpachtung.

Das dem Herrn Grafen **Wilhelm von Magnis** auf **Eckersdorf** gehörige, im Kreise Neurode an der Dittersbach-Glatzer Eisenbahn gelegene Rittergut [284]

Mittelsteine, Hauptmannhof,

mit einem Flächeninhalte von circa

Hect.	Ar	QM.	
1	10	63	Hofraum u. Baustellen,
4	83	83	Garten,
126	98	93	Acker,
47	64	3	Wiesen, davon ca. 43 Hect. Wasserwiesen,
—	96	74	Hutung,
3	67	23	Grasränder,
1	64	68	Wege,
1	87	66	Unland,
in Sa. 188	73	73,	

soll vom 1. Juli d. J. ab auf 14 hinter einander folgende Jahre im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin

auf den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Karten, Vermessungsregister, Inventarien- und Gebäude-Nachweisungen 2c., sowie die generellen und speciellen Verpachtungs- und Licitations-Bedingungen liegen vom ersten April dieses Jahres ab in hiesiger Kanzlei zur Einsicht und werden von dieser Zeit ab auch die Bedingungen des Pachtvertrages gegen Erstattung der Druckkosten verabfolgt werden, wie auch alsdann die Genehmigung zur Besichtigung des Pachtgutes von hier aus ertheilt wird. Bemerkt wird, daß das lebende und todte Inventarium Eigenthum des gegenwärtigen Gutspächters ist. Zur Uebernahme des Pachtgutes ist ein Vermögen von 48,000 Reichsmark erforderlich.

Eckersdorf, den 21. Januar 1879.

v. Kujawa i. V.

Ein Haus,

3400

nahe dem Matthiaspl., dessen Hinterhaus sich zur **Brauerei** eignet, ist billig bei mäßiger Anzahl. an Selbstkäufer zu verkaufen. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. sub A. 70.

Mein an der Bahnhofstraße gelegenes, sehr frequentes **Gasthaus,** wobin wegen zwei schöner Bauplätze die Abhaltung von Viehmärkten verlegt werden soll, bin ich gesonnen, aus freier Hand **sofort zu verkaufen.**

B. J. Rosenberger
[1176] in Pleß OS.

2 Grundstücke mit Specerei-Geschäften,

seit länger als 30 Jahren mit Erfolg betrieben, das eine für 9000 M., das andere für 22,500 Mark, sind sofort oder per später [4516]

zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre P. S. 100 **Hirschberg i. Schl.** postl. erbeten.

Ein nachweislich gutgehendes **Posamentier- und Weißwaarengeschäft in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens,** ist **Familienverhältnisse** wegen **sofort zu verkaufen.** Offerten unt. Chiffre Z. 60, an die Expedition der Bresl. Zeit. [1203]

Photographie.

In einer Stadt von ca. 12000 Einwohnern ist ein in bestem Betriebe befindliches photographisches Geschäft preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe würde sich als Filiale eines in Breslau oder Umgegend bestehenden Geschäftes vorzüglich eignen, da es an der Bahn liegt. Gef. Off. bittet man zur Weiterbeförd. unter S. T. 53 an die Exp. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Geschäft gesucht.

Ein Specerist sucht in einem Geschäft, das er übernehmen will, Stellung. Off. F. Z. postl. Schweidnitz.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife, in Gläsern à 75 Pf. u. 1 M. 25 Pf. nebst Gebrauchsanweisung, mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt u. belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. [4520]

Alleiniges General-Depot für Schlesien seit 1847:

Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Wegen Wegzug

hochfeine **Möbel** in Eiche, schwarz und **Nußbaum Freiburgerstraße 22,** 2. Et., zu verkaufen. Näh. b. Portier

Für Damen!

[4326]

	ℛ	𝒮
Estremadura (Hauschild), p. Pfd.	2	30
Vigogne, per Pfd.	—	90
echter Haufzwirn, 30 Gebind	—	20
beste Maschinenseide, 10 Doggen	—	60
Knopflochseide, per Dtzd.	—	35
echte Kamelgarnschnur, 18 Ellen	—	20
Häkelgarn, per Dtzd.	—	30
Leinwandband, 12 Stück	—	70
beste Hemdeknöpfe, 6 Dtzd.	—	25
rein leinene Taschentücher, Dtzd.	3	50
Taschentücher mit bunten Kanten, Dutzend	1	50

im Comptoir für Concurs-Waaren, Schloß-Ohle 11.
G. Schoenfeld.

Zum Wohnungswechsel empfehlen wir den Umtausch
von Flügeln u. Pianinos
und nehmen wir die alten Instrumente zu den höchsten Preisen in Zahlung. [4469]
Die Perm. Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz 1,
nur 1. Etage.
Gebrauchte Instrumente vorräthig.

Mein Pianofortemagazin nebst Leihinstitut befindet sich jetzt [3360]
Alexanderstraße 3.
P. F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik.

Ein gut gehaltener [3236]
Flügel
ist billig zu verkaufen Neue Taschenstraße 1a, 2. Etage, links.

Neue Preis-Ermäßigung.



Eiserne Klapp-Bettstelle, stark, 5 M., eiserne Klapp-Bettstelle mit Spiralmatratze 11 Mark. [3935]
Complete mit Matratzen und Keilkissen:
Nr. 1. Für Domestiken: Eisenbettstelle, Strohmatratze und Strohkissen, complet 11 Mark.
Nr. 2. Für Pensionate: Eisenbettstelle, Indiafasermatratze und Keilkissen, complet 21 Mark.
Nr. 3. Für's Haus: Eisenbettstelle mit Spiralfeder-Matratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 24,50 M. Prima-Sorten zu bekannten Preisen.
Bettwaaren-Fabrik Julius Henel,
vormals C. Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.,
Am Rathhause 26.



[1445]
Röhrenkessel,
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.
Dampfmaschinen,
stationär und transportabel,
und **Dampfkessel** Field System, offeriren als ihre Specialität
Köbner & Kanty,
Maschinenfabrik in Breslau.

Eine Locomobile
nur bester Qualität, 8pferdekräftig, zur Wasserhaltung und Förderung, mit Schachtsätzen für 120 Fuß Teufe und Gestänge, vollständig complet, wird [4558]
zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten sub A. R. an die Redaction der Oberschlesischen Grenzzeitung in Beuthen O.-S. erbeten.

Neue und gebrauchte Sophas verkauft billig **Kuschel**, Alte Sandstraße 11. [3417]

Alle Krankheiten

des Blutes, Magenschwäche, Magenkrampf, schlechte Verdauung, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Verschleimung, welcher Art sie auch sei, ꝛc. ꝛc. werden nur durch die von der königl. preuß. Medicinal-Behörde und der Pariser medicinischen Facultät geprüften und empfohlenen [4521]
Weißen Gesundheits-Senfkörner
von **Didier in Paris** sicher u. dauernd beseitigt. Hunderttausende von Attesten von Aerzten und Genesenen bestätigen die wunderbare Wirkung dieses seit
50 Jahren
rühmlichst bekannten Hausmittels, keine Medicin.
Preis à Carton 1 M. 50 Pf. Gebrauchs-Anweisung mit vielen Attesten gratis im **alleinigen General-Debit** für Schlesien, Handlung
Eduard Gross
in Breslau, Am Neumarkt 42.
Commissionshaus für alle in- u. ausländischen Waaren, gegründet 1836.

EISENTROPFEN (FER BRAVAIS)



(Paris rue Lafayette 13)

dyalisirtes Eisen, **bestes Blutbildendes Mittel**, ärztl. empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwäche u. s. w. Absolut frei von jeder Säure, ohne Geruch, ohne Geschmack, ohne den Magen u. die Zähne anzugreifen. Erzeugt keine Verstopfung. Ein Flacon für einen Monat hinreichend. Brochüren gratis. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Zu haben in Apotheken. [3992]

1 gebr. Geldschrank,
sehr gutes Fabrikat, ist billig zu verkaufen. **Maletzki**, Rosenthalerstr. 1a.

Von neuen Bezügen offerire: hochfeine, vollsaftige, blutrothe
Berg-(Himbeer-) Apfelsinen,
das Beste was es giebt!
à Dtzd. 90 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 u. 1,80 M., sowie alle Delicatessen, Südfrüchte u. Colonialwaaren bestens u. billigst. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt. [4324]
G. Beige,
Klosterstr.- u. Feldstr.-Ecke.

Dampf-Kaffee,
pr. Pfd. 8, 10, 12, 13—14—15 Sgr.,
roh pr. Pfd. 8, 9, 10, 11, 12—13 Sgr.,
Perl-Mocca, pr. Pfd. 11 und 12 Sgr.,
gebrannt pr. Pfd. 14, 15—16 Sgr.,
unter Garantie v. feinem Geschmack.
Hermann Kossack,
Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

Reinschmeckenden Java-Kaffee,
das Pfd. 1 Mk. 10 Pf.,
gebrannt das Pfd. 1 Mk. 30 Pf.
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Kartoffeln,
Nieren, zeitige, 1 Ctr. incl. Emb. 3 M. zu haben. [1201]
Dombrowka bei Krappitz.
F. Pletz.

Von neuen Zufuhren
empfehlen [4511]
vorzüglichste, hochrothe
Messinaer und Cataniaer Berg-Apfelsinen
und
Blut-Orangen,
sowie
extra schöne, haltbarste
Messinaer und Cataniaer Garten-Citronen
in ganzen und halben Original-Kisten als auch bei kleineren Quantitäten billigst
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Für nur 5 Mark

versendet die **Liqueur-Fabrik** von **Samuel Guttmann** in **Kempen, Reg.-Bez. Posen:**
2 Flaschen reinen Himbeersyrop unter Garantie der Echtheit;
2 Flaschen Pommeranzenbitter-Liqueur;
2 Flaschen Königsbitter-Liqueur;
1 Flasche Rosen-Liqueur [1210]
inclusive Kiste gegen Einsendung von nur 5 Mark.

יין כשר על פסח בהכשר
עמפפיעהלט איהרע
נור מכרם של ישראל געצאָגענען אונגאַרוויינע צו דען בילליגסטען פרייזען
דיא אונגאַרוויין־גראָסהאַנדלונג פאָן
Em. Weinhändler aus Mád bei Tokay,
Breslau, Ring 56. [4465]

יין כשר על פסח בהכשר הרב אבד דפה
Ungarwein, herb und süß, **Rheinwein, Bordeaux**
empfiehlt die [4135]
Weinhandlung **Aron Jaffé,** Neuschestr. 52.

Viel zu wenig

noch ist es bekannt, daß unser tägliches Getränk, der „Kaffee", einen viel feineren Geschmack und eine weit schönere Farbe bekommt, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnenkaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigenkaffee***) zusetzt. Wer dieses vorzügliche Kaffee-Verbesserungsmittel einmal versucht, wird gewiß dasselbe stets gebrauchen. [4457]

*) Zu haben bei den Herren:
C. F. Gerlich, Nikolaistraße 33.
Adolf Gigas, Matthiasstraße.
Eduard Groß, Neumarkt 42.
Herm. Gubisch, Tauenzien- und Neue Schweidnitzerstraße.
Osc. Jos. Kayser, Neumarkt 27.
W. Neumann, Fr.-Wilhelmstr. 71.
C. G. Pauser, Hummerei 55.
Herm. Pitsch, Scheitnigerstraße.
Aug. Schütz, Ohlau-Ufer 25.
Rob. Spiegel, Tauenzienstr. 72a.
C. Thiel, Schweidnitzerstr. 27.
Georg Thomale, Tauenzienstr. 71.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet!

Benedictiner,

Doppelkräuter-Magenbitter,



nach einem aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabrizirt von
C. Pingel in Göttingen.

Der Benedictiner ist bis jetzt das **kostbarste Hausmittel** und dieserhalb als treuer Freund in jeder Familie beliebt geworden. Er ist **der beste Magenbitter,** weßhalb derselbe von dem Fürstlich Waldeck'schen Medicinalrath Herrn Dr. Johannes Müller in Berlin, sowie von dem gerichtlich vereideten Chemiker Hrn. Dr. Heß daselbst, nach voraufgegangener chemischer Untersuchung, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden** und sonstigen daraus entstehenden Störungen im menschlichen Organismus, auf das Beste empfohlen wird. Tausende von Anerkennungen über die Vorzüglichkeit des Benedictiner sind bereits dem Fabrikanten zugegangen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
" " " " 660 " " 6 " 75 "

Bei Abnahme von 5 Fl. freie Verpackung, bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis.
Versandt gegen Postvorschuß durch die Niederlagen und Engros-Versandt durch
C. Pingel, Göttingen (Provinz Hannover).
Atteste wie nachfolgendes stehen in großer Anzahl zu Jedermanns Einsicht bereit.

Attest: Se. Hochwürden Herr Pfarrer **Al. Weisenburger** in Hambach bei Neustadt a. H. (Pfalz) berichtet: Ihre Sendung habe ich gut erhalten und bin mit dem Inhalt **sehr zufrieden.** Ich werde Sie bei allen Bekannten empfehlen ꝛc.

Nur echt zu haben in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21, in **Neustadt OS.** bei **Constant. Schneider,** in **Beuthen** bei Apotheker **Schnurpfeil,** in **Canth** bei **Carl Reisch,** in **Auras** bei **C. E. Teichmann's Wwe.,** in **Münsterberg** bei **F. A. Nickel,** in **Glogau** bei **Franz Stenzel,** in **Cosel** bei **Hermann Weiß,** in **Königshütte** bei **Elias Growald,** in **Bunzlau** in der **Stadt-Apotheke.** [336]

Sämmtliche landwirthschaftliche Instrumente
verfertigt und reparirt [4546]
C. Meyer, Schweidnitzerstraße 54.

Peru-Guano.

Hierdurch machen wir bekannt, dass folgende Firmen den Verkauf von
rohem und gemahlenem, wie auch aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co. in Hamburg
übernommen haben: [2934]
L. Reimann in **Oppeln,**
Dr. Hiller in **Gleiwitz,**
Moritz Morgenstern in **Beuthen O.-S.,**
Th. Pyrkosch in **Ratibor,**
Jacob Fränkel in **Ober-Glogau,**
Aug. Berger in **Reichenbach i. Schl.,**
H. F. Nitschke in **Schweidnitz,**
Hermann Basch in **Liegnitz,**
Max Steinitz in **Görlitz,**
Carl Kionka in **Gr.-Glogau,**
Hellwig & Drogand in **Poln.-Lissa,**
B. Landsberg in **Rawitsch.**
Mit diesen Firmen haben wir derartige Vereinbarungen getroffen dass dieselben zu gleichen Preisen und Conditionen wie wir verkaufen können. [2934]
Paul Riemann & Co.,
ausschliessliches General-Depôt für Schlesien und Posen von Ohlendorff & Co., Hamburg.

Wiener Mazzes,

Packete à 5 u. 10 Pfd.
bei [2768]
Salomon Markiewicz,
29. Antonienstraße 29.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit an, daß Leute im vorigen Jahre auf meinen Namen **Osterkuchen** besorgt haben. **Saubere und kräftige Arbeiter finden Beschäftigung.**
3336 **B. Cohn.**
Bäckerei: Hinterhäuser 19.

Neunaugen, Russ. Sardinen, Delicatessheringe, Brat- u. Rollheringe,
marinirten
Roll- u. Stückaal,
geräucherten
Lachs und Aal,
getrockneten Stockfisch
empfiehlt [3415]
E. Huhndorf, Schmiedebrücke Nr. 21.

Eine Partie lieferungsfähiger, im besten Zustande befindlicher **Spiritusgebinde,** im Inhalt von 5—600 Liter, stehen zum sofortigen Verkauf bei **L. Sachs** in **Liegnitz,** Goldbergerstraße Nr. 17. [4144]

Biertransportgebinde,
sehr starke und dauerhafte Arbeit, offerirt billigst [4529]
C. Theuerling,
Böttcherei.
Brieg, Rgbzk. Breslau.

Eichene Kippsaulen, Latten Doppellatten, kieferne u. fichtene Kanthölzer, sowie kiefernes Tischlerholz ausgesuchter Beschaffenheit steht zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf **Charlottenstraße,** rechts der Kaiser Wilhelmstraße. [3554]

Gummibäume,
sogar alte, kränkliche, kauft der Handelsgärtner **Weese** in **Eckersdorf** bei Breslau. [3366]

Aus unserer Baumschule a. d. Kaiser Wilhelmstraße (Eingang durch unseren Bauhof), zu deren Besuch wir hiermit einladen, offeriren wir, um wegen der starken Vermehrung Platz zu gewinnen,
Ziersträucher aller Art
nur in kräftigen, starkbewurzelten Exemplaren zu billigsten Preisen, Wiederverkäufern mit Rabatt. [3389]
Breslauer Baubank.

Mehrere Hundert schöner, starker
Pappeln
zu haben bei [1207]
W. Neulaender,
Karchowitz per Peiskretscham.

Ich empfehle [1171]
Chevalier-Gerste
zur Saat, 50 Kilo 8 Mark; auch findet **ein Eleve** vom Lande — ohne Pension — bei mir Aufnahme.
Babinitz, Post Woischnick OS.
Krause, Gutspächter.

4423
Auf dem **Dominium Köbnitz,** Eisenbahn-Station Bentschen, stehen **mehrere Reit- u. Kutschpferde,** im Alter von 5—7 Jahren, zum Verkauf.

Zwei gut durchgerittene **braune Wallache** für schweres Gewicht, 7 und 8 Jahre alt, sind verkäuflich. Näheres durch [1163]
Schramm,
Roßarzt in Bernstadt.

Wegen veränderter Wirthschaftsweise stehen [1212]
ca. 40 St. Sprungböcke, ca. 7—800 Mutterschafe
zum Verkauf. Die Heerde ist fast ausschließlich aus **Oschatzer Blut** gezogen, ist sehr ausgeglichen und zeichnet sich aus durch Reichthum und Feinheit. Figuren stark und groß. Unter den Böcken **einige Originale Oschatzer.**
Bei Anmeldung steht Wagen Station Calbe a. S. — Magdeb.-Leipziger Bahn — bereit.
Domaine Rosenburg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Ein ehrlicher, solider, junger **Mann,** tüchtiger Verkäufer wird für ein auswärtiges Colonialwaarengeschäft gesucht. [3421]
Offerten erbitte unter M. M. 74 Expedition der Breslauer Zeitung.

4505 Es wird per 1. April od. 1. Mai c. ein
Schächter
gesucht. Meldungen bei **A. Neumann,** Goldene Radegasse 24.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [2024]

Gutempf. j. Kaufl. w. d. d. **„Buchh. Verein"** in d. Prov. pl. Gef Anfr. m. Retourm. a. d. Secret. d. Ver. Buchh. **Ed. Becker,** Berlin, Friedenstr. 92 H. p.

Eine **geprüfte** Lehrerin ertheilt bei mäß. Honorar **gründl.** Unterricht in Element., Sprach., Mus. in u. auß. dem Hause. Off. R. Z. postl. [3411]

Ein semin. gebild. Lehrer, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als [1193]
Hauslehrer.
Gef. Offerten unter A. Z. 20 postlagernd Antonienhütte OS.

Eine nach **Fröbels** System geschulte und geprüfte **Erzieherin,** d. auch in Musik und Französisch Unterricht ertheilen kann, sucht Stellung. Off. **sub J. A. 4802** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [4424]

Eine Verkäuferin
suche ich für mein **Tapisserie-** und **Putzgeschäft** zum sofortigen Antritt.
Waldenburg in Schlesien.
3303 **M. Fraenkel.**

Gesucht wird zur **Stütze der Hausfrau ein** [4512]
anständiges Mädchen,
das in Küche und häuslichen Arbeiten erfahren ist, zum baldigen Antritt.
A. Steindorff,
Bahnhof Neiße.

Als Stenograph, Buchhalter, Correspondent empfiehlt sich ein j. Kaufmann für einige Stunden des Nachmittags. Beste Referenz. Gefl. Off. sub D. R. 67 Exp. d. Bresl. Z.

Ein Reisender,
der für Colonialwaaren mit nachweislich günstigem Erfolge gereist, findet vortheilhafte Stellung. Adr. M. R. B. postlagernd Breslau. [3214]

Ein Kaufmann, 31 Jahre alt, unverheirathet, sucht per bald event. später ein günstiges Engagement. Demselben stehen die besten Referenzen zur Seite. Eine Disponentenstelle in der Colonialwaarenbranche bevorzugt.
Gef. Offerten sind sub L. 3225 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, zu richten. [4519]

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, findet für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft sofort Stellung.
[3370] **S. Steinitz.**

Zum Antritt per 1. April cr. wird ein gewandter **Commis** und ein Lehrling für Colonial-Waaren ges. Offerten unter Chiffre M. 63 Briefk. der Bresl. Ztg. Abschrift der Atteste erwünscht. [3393]

Commis-Gesuch!
Für mein **Ledergeschäft** suche ich per sofortigen Antritt einen tüchtigen Commis. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und den Lederausschnitt gut verstehen.
L. Pinczower, Lederhandlung,
[1208] **Ratibor.**

Angehender Commis
(Isr.), der seine Lehrzeit in einem Damenconfections-Geschäft Rheinlands bestanden, sucht, auf ein gutes Zeugniß gestützt, gegen besch. Ansprüche Stelle als Verkäufer oder Comptoirist. Gefl. Offerten sub J. A. Nr. 59 an die Exp. der Bresl. Ztg. [3330]

Gesucht wird
ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher die Leinen- und Wäsche-Branche erlernt und sowohl mit der Buchführung, als dem Verkauf vertraut ist.
Off. A. B. 75 Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann,
welcher seine Lehrzeit in einem der größten Eisen- u. Kurzwaarengeschäfte u. Magazin für Wirthschaftsgegenstände beendigt hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung unt. besch. Ansprüchen Stellung in einem Comptoir ꝛc. Gefl. Off. unt. A. P. 66 a. d. Exped. der Bresl. Ztg. [3396]

Stellensuchende aller Branchen placirt die „Deutsche Vacanzen-Zeitung", Berlin W., Bülowstr. 77. Probe-Nummer umgehend gratis.

Damen aller Branchen, sowie Commis, Oekonomen, Aufseher, Förster, Techniker, Kellner ꝛc. werd. stets nachgewiesen u. placirt durch das Bureau Germania zu Dresden.

Ein Commis, Specerist, d. deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht p. bald od. spät. Stellung. Off. unter L. M. postl. Neisse erbeten.

Ein junger Mann, welcher im Sped.-Geschäft seine Lehrzeit vollendet hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Chiffre R. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3402]

Ein gewandt., solid., unverh.

Bureau-Assistent

wird von einem Amtsvorsteher und Standesbeamten zum möglichst bald. Antritt gesucht. Derselbe muß auch in der Landwirthschaft Hilfe leisten können. Gehalt 360 M. nebst freier Station (excl. Wäsche). Offerten mit abschriftl. Zeugnissen sind unt. Chiff. A. B. Nr. 21173 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** zu richten. [4398]

Ein wissenschaftlich gebildeter, erfahrener Landwirth, in allen landwirthschaftlichen Kreisen Schlesiens genügend bekannt, sucht bei einer Hagel- oder Feuerversicherungs-Gesellschaft Anstellung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite. [4439]

Offerten unter A. Z. Nr. 58 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Mir als zuverläßig bekannte Wirthschaftsbeamte ꝛc., ledig und verh., weise ich nach und bitte, sich güt. unt. Angabe der Ansprüche u. des zu gewährenden Gehalts an mich zu wenden. **Emil Kabath**, Inhaber d. Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28.

Für unser Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suchen wir zum Antritt per Ostern einen [4543]

Lehrling.

Sachs & Wohlauer.

Für mein Papier-Geschäft suche einen Lehrling mit Schulbildung.
[3418] **A. Goldberger,** Albrechtsstraße Nr. 29.

In einem **Destillations-Geschäft und Comptoir** findet **ein Knabe** mos. Glaubens sofortige Stellung. Hauptbedingungen sind schöne Handschrift und nöthige Schulkenntniß.
Offerten unter N. N. postlagernd Oppeln. [1198]

Zwei Knaben

rechtlicher Eltern, die Lust haben die **Pfefferküchler- und Conditor-Profession** zu erlernen, finden unter den günstigsten Bedingungen baldige Aufnahme in **Oppeln** bei **Herrmann Nölle**, Oderstr. 23. [1202]

Ein Lehrling

mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann sich melden bei [3331]
Julius Henel, vormals **C. Fuchs**, K. K. Hof-Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik, **Breslau, Am Rathhause Nr. 26.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht.
[3376] **Metzenberg & Jarecki.**

Für mein [4315]

Destillations-Geschäft

suche ich per 15. Mai einen

Lehrling

mosaischer Confession.
Trachenberg. Max Laufer.

Ein junger Mann mit einj. freiw. Berechtigung sucht als **Lehrling** Stellung in einem Bank-, Producten- oder anderen Engros-Geschäft.
Offerten unter E. 57 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [3316]

Für ein hiesiges bedeutendes Colonialwaarengeschäft en gros wird ein **Lehrling** gesucht. Adressen unter L. 108 postlagernd Breslau. [3215]

Für ein Waaren-Engros-Geschäft wird **ein Lehrling gesucht.**
Offerten unter Chiffre E. S. 65 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [3395]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

1 herrschaftl. Wohnung

1. oder 2. Et. **Neue Antonienstr. 4**, am Nicolaistadtgr., eleg., m. Badez. u. Closet, Johanni z. vm. Näh. 2. Et.

Agnesstr. 11

sind 1. u. 3. Et. Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Salvatorplatz 5

in 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung sofort oder später zu verm.

Wäldchen 12 (Villa).

Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Ring Nr. 16

ist die **erste Etage** als **Geschäftslocal** und **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn **Suft.** [3342]

Junkernstraße 36

ist die 3. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst in der Weinhandlung des Herrn **Suft.** [3343]

Ein junger Kaufmann findet freundliche **Wohnung** mit **Beköstigung Schmiedebrücke 53,** 2 Tr., links.

Für Photographen.

Für ein größeres, feines photographisches Institut soll in bester Lage der Stadt parterre ein Atelier errichtet werden. Wer solches miethen will, melde sich unter A. 68 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3398]

Zu vermiethen
Friedr.-Wilh.-Str. 3a, auch Eingang **Fischergasse 26,**
2. und 3. Etage u. ein Hochpart., je aus 4 u. 5 Zimmern u. Beigel., von denen jedes vom Entree aus einen bes. Eingang hat, p. 1. April billig zu verm. Näheres daselbst, 2. Etage, beim Wirth. [4476]

Hummerei Nr. 26

zu vermiethen per 1. April die halbe 2. Etage, [3419]
" " 1. Juli die ganze 3. Etage.
Wasserleitung und Closet. Näheres im Comptoir, parterre.

Nicolai-Stadtgraben 4d

sind eine herrschaftl. **Wohnung**, 2. Etage, und ein großes **Comptoir**, Hochparterre, per 1. Juli zu vermiethen. [3422]

Breitestraße 19, Promenaden-Viertel,

sind die 2. Etage ganz und die 3. getheilt, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. [3348]

Salvatorplatz 3|4

ist vom 1. Juli c. ab die halbe 2. Etage zu vermiethen. 4330

[3285]

Drei Comptoirs,

1) 3 zweifenstrige Stuben, jährlicher Miethspreis Mk. 1000,
2) 1 dreifenstrige u. 1 einfenstrige Stube, " " 1000,
3) 2 zweifenstrige Stuben, " " 300,
jedes mit separatem Eingang, sind **Riemerzeile 15** per 1. Juli zu verm.

Zwei Damen (ev. Lehrerinnen) suchen vom 15. April ab in einem anständigen Hause, bei einer feinen Familie **eine unmöblirte Stube mit Cabinet** und sep. Eingang in der Nähe der Heilige Geiststr., Ritterplatz, Neumarkt, Schuhbrücke. [3394]
Gefällige Offerten werden unter N. O. 64 im Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Schillerstraße

zu vermiethen in: [3126]

Nr. 12	Parterre	für 210	Thlr.
	2. Etage	" 150	"
" 14a	div. Wohn.	" 120	"
" 16a	do. do.	" 70	"
" 20	Parterre	" 210	"

Nicolaistraße Nr. 8

2 Stuben u. Küche im 4. Stock zu vermiethen. [3388]

Königsplatz 3b

ist die auf den Platz gehende

Wohnung

im 3. Stock bald zu vermiethen. 3387

Nachodstr. 14

3. Etage von Johanni ab eine freundl. Wohnung für Mark 258 zu vermiethen. [3389]
Näheres daselbst in der Restauration.

Sadowastr. 15,

Parterre, Seitenhaus 1 Stube, Küche ꝛc. für 64 Thlr. zu vermiethen. [3390]
Näheres in Nr. 17 bei **Kindscher.**

Sadowastr. 17,

Parterre Seitenhaus 2 Stuben, Küche ꝛc. für 90 Thlr., 3. Etage eine Stube, Küche ꝛc. für 60 Thlr. zu vermiethen.
Näheres daselbst bei **Kindscher.**

Ernststraße 5

ein Hochparterre per 1. Juli zu vermiethen. [3386]

Ohlauerstraße Nr. 64

ist per 1. Juli eine große Wohnung mit allem Comfort zu vermiethen.
Näheres in 2. Et. bei dem Wirth.

Gräbschenerstr. Nr. 6,

angrzd. Gartenstr., eleg. Wohn., 3. Et., 4 Z., Cab., Zub., bald beziehbar. N. 1. Et. l.

Neue Taschenstr. 22,

3. Et., neu renov., sowie Stall. baldz. verm.

Herrschaftl. Wohnungen

Parterre, 1., 2., 3. Stock von 170 bis 240 Thlr., sind zu vermiethen
Sonnenstraße Nr. 14

Albrechtsstraße Nr. 33

2. Etage, 5 Zimmer, Cabinet, Küche, Nebengelaß per Johanni zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [3344]

Holteistraße 44 ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Beigelaß, von Johanni ab für 900 M. zu vermiethen. [4474]

Ohlauer Stadtgraben 29

in der 2. Etage eine eleg. Wohnung von 4 2fenstr. u. 1 einf. Zimm., Cab., Küche, Entree ꝛc. ab Johanni od. früher zu verm. **Friedr. Voigt.**

Kupferschmiedestr. 36

sind der erste Stock (geeignet zum Geschäftslocal),
sowie 2 Zimmer im zweiten Stock zu vermiethen. [3350]

Bahnhofstr. 26

ist der halbe 2 Stock von 4 Zimmern, Cabinet, Küche und vielem Beigelaß per bald oder später zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., für 1 oder 2 Herren bald z. verm. **Neuschestr. 48, 3. Etage** rechts.

1 fein möbl. Zimmer bald zu verm. **Berliner-Platz 14,** Hochparterre l.

1 **herrsch. Wohnung**, 6 Zimm. u. m. sämmtl. Comf., Beletage, ist zum 1. Juli c. zu vermiethen. [3298]
Näheres **Vorderbleiche 10,** l., pt.

Kaiser Wilhelmstr. 20, I

(frühere Kleinburgerstrasse), ist eine

„Mittel-Wohnung"

von 2 zwei-, 2 einfenstrigen Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchengelass, Badezimmer, Gas- u. Wassereinrichtung etc. etc. und grossem Garten für Mk. 900 per annum zu vermiethen und möglichst bald zu beziehen. [4384]

Alte Sandstr. 14

eine **Hofwohnung**, bestehend aus drei kleinen Stuben, per Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden des Consum-Vereins. [3621]

Alte Sandstr. 14,

nahe an der Promenade, per Ostern oder später die erste Etage zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern, von denen drei mit besonderm Treppenaufgange auch abgezweigt werden können. Näheres im Laden des Consum-Vereins daselbst. [3620]

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

sind in der 2. und 3. Etage schöne bequeme Wohnungen mit **Gartenbenutzung** bald od. später zu verm.

Ein fein möblirtes, 2fenstriges Vorderzimmer zu vermiethen **Ernststraße 5, 3 Tr.** [4560]

Schweidnitzerstraße 3|4

3. Et. ist ein großes, 2fenstr., möbl., schönes Zimmer billig zu vermiethen.

Schweidnitzerstraße 44

ist die oberste Etage, 1 Saal, 5 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. Beigelaß, Termin Ostern zu vermiethen. [3207]

Gartenstr. 9 eine kleine u. eine Mittelwohnung im Seitenhaus. Näh. daselbst 2. Et.

Albrechtsst. 7, 3. Etage, renovirt sofort oder Juli.

Zum 1. Juli

Wohnungen à 5 Zimmer mit Gartenbenutzung **Palmstraße 33.** [4550]
Näheres beim Wirth 1. Etage.

Neuschestr. 52

ist die 1. Etage (auch zu Geschäftsräumen) per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres 2. Etage. [4553]

Matthiasstraße 70

ist der halbe 1. und 3. Stock bald zu verm.; ebenso ist eine kleine Hofwohnung zu verm. Näh. 1 St. links. 3409

Eine eleg. Wohnung,

bestehend aus 5 zwei- u. 1 einfenstrigen Zimmer, sowie sonstigem comfort. Zubehör, 3. Etage, ist **Vorwerksstr. 9**, nahe der Promenade, per 1. April oder später zu vermiethen. [3420]

Ein bl. Wohnung Part b. z. verm. **Gräbschenerstr. 50** Spec.-Gesch.

Die 1. Etage Elisabetstr. 4

ist als Geschäftslocal u. Wohnung per Johanni zu vermiethen. [3429]

Ottostraße 37 sind kleine, freundliche Wohnungen und zwei Laden bald zu beziehen, zu erfragen beim Hauswirth. [3430]

Die von Herrn P. **Mühsam** innehabenden **großen Geschäftsräume** und Kellereien, **Bischofstr.** (Ecke Ohlauerstr.), sind vom 1. October cr. anderweitig zu vermiethen.
Dieselben eignen sich vorzüglich zu einem **Wiener Café oder Restaurant.**
Näheres bei **M. Wolff,** Albrechtsstraße 57. [3412]

Carlstraße 27

(Fechtschule)

sind mehrere **Geschäftslocale** zu vermiethen. Näheres daselbst bei

L. B. Levy.

Schweidn. Stadtgraben 13

die **Parterreräume** zu **Geschäftslocalitäten**, im Ganzen oder getheilt, der **dritte Stock** mit Wasser ꝛc., **große Lagerkeller** mit Gas und Wasser per Ostern zu vermiethen.
Näheres 1. Stock. [4535]

Für ein Fabrikgeschäft,

Strohhutfabrik oder anderes industrielles Unternehmen sind in bester Lage der Stadt große, schöne Räumlichkeiten mit großem Hofe zu vermiethen. Offerten unter B. 69 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [3399]

Für ein [4455]

Blumengeschäft

wird für jetzt oder später **eine 1. Etage als Geschäfts-Local und Wohnung, event. Local 1 Etage, Wohnung im Hause** gesucht. Erwünscht Ring, Schweidnitzer o. Ohlauerstraße. Off. sub **Z. 3214** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** Ohlauerstr. 85 I erb.

Graupenstr. 4|6 ein Laden zu verm.
Näh. vis-à-vis b. **Gebr. Frankfurther.**

Kaiser Wilhelmstr. 13

ein schöner **Laden** mit Schaufenster, 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Entree, Closet per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres im Eckladen. [3351]

Ein Laden

ist Ecke **Carls- und Graupenstraße Nr. 19** per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres bei **J. Lemberg,** Ohlauerstraße Nr. 12. [3345]

Neuschestr. 63

ist ein Hausladen zu vermiethen.

Camenz i. Schl.

Ein herrschaftliches Quartier von 5 Zimmern, 2 Alcoven und 1 Küche ist vom 1. Juli oder 1. August d. J. ab zu vergeben. Das Nähere bei **R. Werner, Camenz i. Schl.**

In Waldenburg

ist auf einer der belebtesten Straßen, dicht am Ringe, **ein Laden m. Schaufenster** und daran stoßendem Comptoir zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres durch **A. Leisner** in **Waldenburg i. Schl.** [1157]

Breslauer Börse vom 29. März 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	98,00 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,50 G
do. cons. Anl.	4	97,80 bz
do. Anleihe	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,00 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,15 etbz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	88,20 bzG
do. Lit. A....	3½	86,30 bz
do. altl......	4	98,50 B
do. Lit. A....	4	97,10 bz
do. do. ...	4½	103,10 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. 98,00 G
do. do. ...	4	II. 97,00 G
do. do. ...	4½	102,90 à 3,15 bz
do. (Rustical)	4	I. 97,50 B
do. do.	4	II. 97,00 G
do. do.	4½	102,85 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	96,30 à 25 bz
Rentenbr. Schl.	4	98,10 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	95,00 G
do. do.	4½	102,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	97,95 à 8 bz
do. do.	5	101,60 à 55 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em. I	5	57,80 G
do. do. II.	5	57,80 G
Italien. Rente	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	55,75 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	56,00 bzB
do. Goldrente	4	66,75 B
do. Loose 1860	5	115,50 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	75,00 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,25 à 15 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	62,00 bz
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl	5	87,00 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	67,75 bz
Obschl. ACDE.	3½	130,00 B
do. B. ...	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	114,75 à 50à75 bzG
do. St.-Prior.	5	116,25 G
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	94,10 à 05 bz, G99,
do.	4½	100,00 bz [60 B
do. Lit. H.	4½	—
do. Lit. J.	4½	98,50 bzG
do. Lit. K.	4½	98,50 G
do.	5	103,25 B
Oberschl. Lit. E.	3½	88,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	95,50 bzB
do. 1873 ..	4	94,35 etbzB
do. 1874 ...	4½	101,00 G
do. Lit. F. .	4½	101,60 B
do. Lit. G. ..	4½	101,00 G
do. Lit. H. .	4½	102,20 B
do. 1869 ..	5	101,70 B
Nieders. Zweigb	3½	83,00 bz
do. do.	5	103,25 B
R.-Oder-Ufer.	4½	101,75 à 60 bz

Wechsel-Course vom 28. März.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,60 bz
do. do.	3½	2M.	168,40 B
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,48 bz
do. do.	2½	3M.	20,38 B
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,00 B
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	198,75 bz
Wien 100 Fl. ..	4½	kS.	173,85 bz
do. do. ..	4½	2M.	172,50 bz

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	—
Oest. W. 100 fl.	174,45 bz	ult. 174,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	198,60 bz	ult. 199,75 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	99,25 G	—
Lombarden.	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 445 G
Rumän. St.-Act.	4	30,25 à 30,00 bzB	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68,25 G	—
do. Wechsl.-B.	4	78,50 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	89,75 bzG	—
do. Bodencrd.	4	92,00 G	—
Oesterr. Credit	4	440 G	ult. 439à41à40 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte ...	4	67,50 G	ult. 67,35à7,40 bzG
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. März.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. n. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	743,9	4,4	S. leicht.	bedeckt.	Seegang hoch.
Kopenhagen	765,6	−0,2	OSO. stark.	bedeckt.	
Stockholm	772,3	−1,7	ONO. mäßig.	bedeckt.	
Haparanda	776,0	−15,2	S. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	773,4	−11,6	O. still.	wolkenlos.	
Moskau	771,0	−6,0	SW. still.	halb bedeckt.	
Cork	751,3	5,6	WNW. mäßig.	wolkig.	Seegang mäßig.
Brest	757,2	10,0	W. mäßig.	heiter.	grobe See.
Helder	757,3	2,0	SSO. leicht.	Nebel.	
Sylt	761,6	0,2	SO. schwach.	bedeckt.	
Hamburg	762,1	1,2	SO. frisch.	bedeckt.	
Swinemünde	765,0	0,2	OSO. schwach.	bedeckt.	Seegang mäßig.
Neufahrwasser	767,0	−1,6	O. schwach.	bedeckt.	
Memel	768,7	−5,7	O. schwach.	wolkenlos.	
Paris	760,4	5,6	SW. schwach.	bedeckt.	
Crefeld	760,0	5,5	SSO. leicht.	Nebel.	
Carlsruhe	762,5	5,8	SW. leicht.	bedeckt.	
Wiesbaden	763,4	3,5	SO. leicht.	bedeckt.	Nebel.
Kassel	760,7	2,5	O. still.	halb bedeckt.	neblig.
München	762,5	3,3	W. leicht.	Dunst.	
Leipzig	763,3	0,8	ONO. still.	bedeckt.	Nachts Schnee.
Berlin	763,7	0,8	OSO. leicht.	bedeckt.	Nachts Schnee.
Wien	760,4	4,1	NW. still.	wolkig.	[Schneefl.
Breslau	763,1	−0,1	OSO. still.	bedeckt.	Früh Nebel,

Uebersicht der Witterung:

Der starke Barometerfall hat sich von Irland nach Schottland fortgepflanzt, während in Süddeutschland das Barometer stark gestiegen ist. Die Druckvertheilung ist dadurch ganz verändert und die seit 9 Tagen anhaltenden kalten östlichen Winde haben wenigstens in Westdeutschland und in Großbritannien südlicher Luftströmung und normaler Temperatur Platz gemacht; im Canal herrscht frischer Westsüdwest mit mildem Wetter, in Süd-Norwegen und auf den Shetlands Südoststurm mit Schneegestöber. Das barometrische Maximum und die starke Kälte im Nordosten dauern fort.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.